

U n t e r r i c h t u n g

durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Mittelstandsbericht 2021
Statistischer Bericht zur Situation der mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz für das Jahr 2021

Dem Präsidenten des Landtags mit Schreiben der Ministerin für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 2. Juli 2022 übersandt.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT,
VERKEHR, LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

MITTELSTANDSBERICHT 2021

Statistischer Bericht über die Situation der
mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz



Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Redaktion und fachliche Zuständigkeit im**Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz:**

Marie Weydmann-Kühn

Referat „Mittelstand, Gesundheitswirtschaft, Dienstleistungen, Handel und Freie Berufe“

Stiftsstraße 9

55116 Mainz

Telefon: 06131 16-5286

E-Mail: poststelle@mwwlw.rlp.de

Internet: www.mwwlw.rlp.de

Redaktion im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz:

Dr. Ludwig Böckmann, Diane Dammers

Abteilung „Analysen, Gesamtrechnungen, Öffentlichkeitsarbeit“

Mainzer Straße 14-16

56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de

Internet: www.statistik.rlp.de

Autoren: Diane Dammers, Moritz Hohlstein, Matthias Kowalczyk

Fotonachweise:

Titelseite (jeweils von links nach rechts):

1. Reihe: © oksanazahray – stock.adobe.com; © Pixel_B – stock.adobe.com;

© Prostock-studio – stock.adobe.com

2. Reihe: © Manuela Klopsch – stock.adobe.com; © Надія Коваль – stock.adobe.com;

© M.Dörr & M.Frommherz – stock.adobe.com

3. Reihe: © Vladimir Borovic – stock.adobe.com; © edojob – stock.adobe.com;

© littlewolf1989 – stock.adobe.com

Vorwort: © Jan Hosan

Erschienen im September 2021

Kostenfreier Download im Internet: www.mwwlw.rlp.de oder www.statistik.rlp.de

© Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz · Mainz · 2021

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Der Mittelstand ist die Herzkammer der Wirtschaft unseres Landes Rheinland-Pfalz. Hier wird unser Wohlstand erwirtschaftet und gesichert, hier werden Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze geschaffen und Innovationen entwickelt.

Der jährliche Mittelstandsbericht beschreibt die Lage der Wirtschaft. Er nimmt nicht nur kurzfristige Veränderungen auf, sondern macht auch langfristige Auswirkungen auf das Wirtschaftsgeschehen sichtbar. Als Datenquelle dient das Unternehmensregister, eine Datenbank mit Informationen zu Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen

Wirtschaftsbereichen. Auf dieser Basis und gemäß den gesetzlichen Vorgaben durch das Mittelstandsförderungsgesetz wird der Bericht kontinuierlich und jährlich fortgeschrieben. Er bietet damit eine verlässliche Datenbasis.

In diesem Jahr stellt sich insbesondere die Frage nach den Auswirkungen durch die Corona-Pandemie. Wie sehr beeinträchtigen die umfangreichen Einschränkungen die rheinland-pfälzische Wirtschaft? Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2020 in Rheinland-Pfalz preisbereinigt um 4,5 Prozent gefallen, deutschlandweit um 4,9 Prozent. Die Wertschöpfung der Industrie und vieler Dienstleistungsbereiche sank stark. Im Jahr 2020 arbeiteten 2,02 Millionen Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz. Das sind 1,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor, aber betrachtet auf einen Zeitraum von zehn Jahren immer noch sechs Prozent mehr als im Jahr 2010. Trotz des starken kurzfristigen Einbruchs ist die rheinland-pfälzische Wirtschaft mittelfristig gewachsen, das Bruttoinlandsprodukt nahm zwischen 2010 und 2020 preisbereinigt um 7,3 Prozent zu.

Aus diesen Entwicklungen lassen sich auch Leitlinien der rheinland-pfälzischen Mittelstandspolitik ableiten. Trotz der starken Abhängigkeit des Bundeslandes vom Export ist das Bruttoinlandsprodukt, ein Indikator für Wirtschaftskraft und Wohlstand, bei uns im Land nicht genauso stark zurückgegangen wie im Rest Deutschlands. Mittelfristig ist es sogar gewachsen. Das bestätigt die Resilienz und Krisenfestigkeit unserer Unternehmen im Land.

Neben der Krise ist vor allem die Transformation eine große Herausforderung für unsere Wirtschaft. Hier gilt es, neue Marktchancen zu erkennen und wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Landesregierung wird ihren erfolgreichen Kurs der letzten fünf Jahre auch in der neuen Legislaturperiode fortsetzen. Die Unterstützung mittelständischer Unternehmen bleibt dabei eine Kernaufgabe.

Traditionell werden dem Mittelstandsbericht zwei thematische Beiträge beigefügt und Zukunftsperspektiven dargestellt. In diesem Jahr handelt der erste Themenbeitrag des Forschungszentrums Mittelstand der Universität Trier von der Identifizierung rheinland-pfälzischer Unternehmen als sogenannte Hidden Champions. Was sind deren Erfolgsfaktoren auch im Bezug auf den regionalen Standort, wie haben es diese Unternehmen geschafft, in ihrer Branche Weltmarktführer zu werden? Der zweite Beitrag stammt vom Kompetenzzentrum Additive Fertigung des Forschungsinstitutes für Anorganische Werkstoffe – Glas und Keramik – und zeigt wie Technologietransfers in die Wirtschaft wirken: Additive Fertigung, sogenannter 3D-Druck, ist eine Querschnitts- und Schlüsseltechnologie, die Produktionsprozesse verändern wird. Wenn mittels 3D-Druck Ersatzteile

Vorwort

vor Ort gefertigt und nicht mehr über den Globus transportiert werden müssen, führt dies zur Veränderung internationaler Logistikketten.

Zukunftsweisende Technologien zu identifizieren, in der Handlungsumsetzung zu fördern und das Innovationsgeschehen im Mittelstand zu beleben, hierfür gilt es die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Mein Dank geht auch in diesem Jahr an die Autoren und Autorinnen der thematischen Beiträge, sowie an das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz, das mit viel Mühe und erheblicher Vorarbeit diese sehr umfangreiche Datenauswertung vorgenommen hat.

Mainz, im September 2021



Daniela Schmitt
Ministerin für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

Vorwort	3
Verzeichnisse	6
Hinweise	8
Kernaussagen	9
I. Mittelständische Wirtschaft – Begriffsabgrenzung und Datenquellen	13
II. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	18
III. Die mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz	24
1. Bedeutung, Struktur und Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft	24
2. Regionale Bedeutung der mittelständischen Unternehmen	44
3. Handwerk	50
4. Mittelständische Unternehmen als Ausbilder	58
IV. Zusammenfassung der Ergebnisse	63
Hidden Champions in Rheinland-Pfalz – Identifikation, Erfolgsfaktoren, Herausforderungen	67
Additive Fertigung in Rheinland-Pfalz	73
Corona-Hilfen	77
Schlaglichter	81
Tabellenanhang	87
Glossar	159
Erläuterungen zu den Daten	163
Weiterführende Informationsquellen	170

Übersichtsverzeichnis

Ü 1: Europäische Definition der mittelständischen Wirtschaft	13
Ü 2: Unternehmenskategorien	14/164
Ü 3: Vergleich Mittelstandsbericht und Handwerkszählung	166
Ü 4: Wirtschaftssystematische Zuordnung	169

Grafikverzeichnis

G 1: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010–2020	18
G 2: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010–2020 (Kettenindex)	19
G 3: Bruttowertschöpfung 2020 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	19
G 4: Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2020 ...	20
G 5: Erwerbstätige 2020 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	21
G 6: Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen) 2020 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	23
G 7: Unternehmen 2019 nach Unternehmensgrößenklassen	25
G 8: Mittelständische Unternehmen 2019 nach Wirtschaftsbereichen	26
G 9: Unternehmen 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	27
G 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Unternehmensgrößenklassen	29
G 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2020 nach Unternehmensgrößenklassen	31
G 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2020 nach Wirtschaftsbereichen	31
G 13: Umsatz 2019 nach Unternehmensgrößenklassen	32
G 14: Umsatz 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	33
G 15: Umsatz 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	38
G 16: Umsatz mittelständischer Unternehmen 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	38
G 17: Umsatzproduktivität 2019 nach Unternehmensgrößenklassen	40
G 18: Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2019 nach Wirtschaftsbereichen	41
G 19: Umsatzproduktivität 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	42
G 20: Mittelständische Unternehmen 2019 nach Planungsregionen	44
G 21: Mittelständische Unternehmen 2019 nach Planungsregionen und Wirtschaftsbereichen	45
G 22: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2020 nach Planungsregionen (Veränderung)	46

G 23: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2020 nach Planungsregionen (Anzahl)	47
G 24: Umsatz mittelständischer Unternehmen 2019 nach Planungsregionen	48
G 25: Handwerksunternehmen 2019 nach Unternehmensgrößenklassen	50
G 26: Mittelständische Handwerksunternehmen 2019 nach Gewerbegruppen	51
G 27: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im mittelständischer Handwerk 2020 nach Gewerbegruppen	52
G 28: Unternehmen und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Unternehmensgrößenklassen	53
G 29: Unternehmen und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Gewerbegruppen	54
G 30: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2010–2019	55
G 31: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2019 nach Unternehmensgrößenklassen	55
G 32: Umsatzproduktivität mittelständischer Handwerksunternehmen 2019 nach Gewerbegruppen	56
G 33: Auszubildende 2020 nach Betriebsgrößenklassen	59
G 34: Auszubildende 2010–2020 nach Betriebsgrößenklassen	60
G 35: Auszubildende in Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2020 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	61

Tabellenverzeichnis

T 1: Unternehmen und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Unternehmensgrößenklassen	24
T 2: Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Wirtschaftsbereichen	35
T 3: Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Wirtschaftsbereichen (Anteil)	37
T 4: Makroökonomische Bedeutung der Hidden Champions (HC) in Rheinland-Pfalz	67
T 5: Auszug der Branchenübersicht rheinland-pfälzischer Hidden Champions	69
T 6: Bundesweiter Vergleich der Größenkennzahlen der Hidden Champions	70

Kartenverzeichnis

K1: Hidden Champions (HC) in Rheinland-Pfalz nach Kreisen	68
---	----

Zeichenerklärung, Datenquellen und sonstige Hinweise

Zeichenerklärung	0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
	–	nichts vorhanden
	•	Zahl unbekannt oder geheim
	...	Zahl fällt später an
	x	Nachweis nicht sinnvoll
	p	Zahl vorläufig

Datenquellen	Bundesagentur für Arbeit
	Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder
	Unternehmensregister
	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Kernaussagen ...

... zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- Die Folgen der Corona-Pandemie für die Wirtschaft sind massiv. Preisbereinigt schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt 2020 gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent.
- Die Wirtschaftsleistung der Industrie brach mit –11 Prozent kräftig ein. Deren Wertschöpfungsanteil liegt in Rheinland-Pfalz mit 22 Prozent aber weiterhin über dem Bundesdurchschnitt.
- Im Jahr 2020 arbeiteten 2,02 Millionen Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz; das waren 1,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Trotz dieses kurzfristigen Rückgangs war die Zahl der Erwerbstätigen 2020 sechs Prozent höher als 2010.
- Durch die Corona-Pandemie stieg die Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich 2020 um 0,9 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent. Im Bundesländervergleich steht Rheinland-Pfalz aber weiterhin gut da: Hinter Baden-Württemberg und Bayern hat das Land die drittniedrigste Arbeitslosenquote.
- Zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes wurde die Kurzarbeit stark ausgeweitet. Die Zahl der Kurzarbeitenden erreichte im April 2020 mit knapp 218 700 Personen ihren bisherigen Höchststand. In der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 befanden sich maximal 55 100 Beschäftigte in Kurzarbeit.

... zur Bedeutung, Struktur und Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

- Die Bedeutung der mittelständischen Unternehmen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist hoch. Zum Mittelstand zählen mehr als 99 Prozent aller Unternehmen, die im Land ansässig sind.
- Im Jahr 2019 – Zahlen für das Corona-Jahr 2020 liegen noch nicht vor – hatten 162 600 mittelständische Unternehmen ihren Sitz in Rheinland-Pfalz. Die meisten sind Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten und höchstens zwei Millionen Euro Umsatz im Jahr. Nur etwa jedes zehnte Unternehmen liegt darüber.
- Mehr als drei Viertel der mittelständischen Unternehmen gehören zum Dienstleistungssektor. Im größten Teilbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ ist fast jeder fünfte Mittelständler tätig.
- Die Zahl der mittelständischen Unternehmen ist zwischen 2010 und 2019 gesunken. Deutlich verringert hat sich die Zahl im Verarbeitenden Gewerbe; dort schrumpfte sie um knapp 2 600 bzw. 18 Prozent.
- In der Corona-Pandemie haben die rheinland-pfälzischen Mittelständler Arbeitsplätze abgebaut: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verringerte sich 2020 nach vorläufigen Angaben um 2,3 Prozent. Die Beschäftigtenzahl der Groß- und Großunternehmen sank nur um 0,5 Prozent.
- Rund 693 700 Personen waren 2020 bei rheinland-pfälzischen mittelständischen Unternehmen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Damit entfallen auf den Mittelstand 56 Prozent – also mehr als die Hälfte – der Arbeitsplätze in rheinland-pfälzischen Unternehmen.

Kernaussagen

- Die meisten Beschäftigten im Mittelstand sind im Wirtschaftsbereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ tätig. Dort arbeitet jede bzw. jeder fünfte im Mittelstand Beschäftigte (2020: 135 600 Personen).
- Die mittelständischen Unternehmen erwirtschafteten 2019, also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, Umsätze in Höhe von 101,2 Milliarden Euro. Das sind 40 Prozent der gesamten Erlöse aller im Land ansässigen Unternehmen.
- Fast ein Drittel des Mittelstandsumsatzes wird in Rheinland-Pfalz im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ generiert.
- Im Gastgewerbe ist der Umsatzanteil der Mittelständler besonders hoch; sie erzielten 93 Prozent der Branchenumsätze. Im Produzierenden Gewerbe ist vor allem das Baugewerbe mittelständisch geprägt; in dieser Branche trug der Mittelstand 87 Prozent zu den gesamten Erlösen bei.
- Jedes mittelständische Unternehmen in Rheinland-Pfalz erwirtschaftete 2019 im Durchschnitt Erlöse in Höhe von 622 300 Euro. Im Produzierenden Gewerbe ist der durchschnittliche Umsatz eines mittelständischen Unternehmens mit rund einer Million Euro fast doppelt so groß wie in den Dienstleistungsbereichen.
- Mittelständische Unternehmen weisen tendenziell eine geringere Umsatzproduktivität auf als große Unternehmen. Der Umsatz je Beschäftigten lag im Mittelstand 2019 bei 142 600 Euro, bei den Groß- und Großunternehmen waren es 267 000 Euro.

... zur regionalen Bedeutung der mittelständischen Unternehmen

- Fast ein Drittel der rheinland-pfälzischen Mittelständler ist in der bevölkerungsreichsten Planungsregion Mittelrhein-Westerwald angesiedelt. Mit deutlichem Abstand folgt die Region Rheinhessen-Nahe.
- Bezogen auf die Mittelstandsdichte sind die Abstände zwischen den Planungsregionen geringer. Die Region Mittelrhein-Westerwald führt mit 42 mittelständischen Unternehmen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner die Rangliste an.
- Die Region Mittelrhein-Westerwald ist ein Zentrum des mittelständischen Produzierenden Gewerbes. Rund 23 Prozent der in dieser Region ansässigen Mittelständler sind in diesem Wirtschaftsbereich tätig. Den niedrigsten Anteil hat das Produzierende Gewerbe in der Region Rheinhessen-Nahe mit 19 Prozent.
- Im Jahr 2020 schrumpfte in allen Planungsregionen die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der mittelständischen Unternehmen. Am stärksten war der Rückgang mit –3 Prozent in der Westpfalz.
- Die Umsätze der mittelständischen Unternehmen in der Region Rheinhessen-Nahe stiegen zwischen 2010 und 2019, also vor Ausbruch der Corona-Pandemie, um gut 23 Prozent. In der Region Westpfalz lag das Umsatzwachstum bei nur elf Prozent.
- Die Umsatzproduktivität erhöhte sich zwischen 2010 und 2019 mit +11 Prozent in der Planungsregion Trier am stärksten. In der Westpfalz lag der Zuwachs bei +2,1 Prozent.

... zum mittelständischen Handwerk

- Im Jahr 2019 waren in Rheinland-Pfalz 28 000 mittelständische Handwerksunternehmen ansässig. Damit gehören 17 Prozent aller mittelständischen Unternehmen dem Handwerk an.
- Die Mehrheit der Handwerksunternehmen sind Kleinstunternehmen. Im Jahr 2019 zählten 85 Prozent der mittelständischen Handwerksunternehmen zu dieser Größenklasse.
- Mehr als die Hälfte der mittelständischen Handwerksunternehmen sind im Baugewerbe tätig. Zum Ausbaugewerbe gehören rund 40 Prozent der Unternehmen. Etwa 13 Prozent entfallen auf das Bauhauptgewerbe.
- Die Zahl der mittelständischen Handwerksunternehmen ist mittelfristig rückläufig. Sie lag 2019 um 2,6 Prozent unter dem Niveau von 2010.
- Im Jahr 2020 waren 152 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einem mittelständischen Handwerksunternehmen angestellt. Damit arbeitet mehr als jede bzw. jeder fünfte im Mittelstand Beschäftigte im Handwerk.
- Zwischen 2010 und 2020 stieg die Beschäftigtenzahl im mittelständischen Handwerk um 3,8 Prozent. Die Corona-Pandemie stoppte jedoch das mittelfristige Beschäftigungswachstum.
- Die Zahl der Arbeitsplätze im mittelständischen Handwerk sank 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent. In sechs der sieben Gewerbegruppen ging die Beschäftigung zurück.
- Die mittelständischen Handwerksunternehmen, die ihren Sitz in Rheinland-Pfalz haben, erwirtschafteten 2019, also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, Umsätze in Höhe von 23 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs um 3,2 Prozent.
- Mittelfristig verzeichnete das Handwerk ebenfalls ein starkes Umsatzwachstum. Zwischen 2010 und 2019 erhöhten sich die Erlöse der mittelständischen Handwerksunternehmen um 22 Prozent.
- Die Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk lag 2019 bei 147 100 Euro je Beschäftigten und damit 4 600 Euro über der Produktivität des gesamten Mittelstands.

... zu den mittelständischen Betrieben als Ausbilder

- Als Folge der Corona-Pandemie sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge deutlich. Im Ausbildungsjahr 2020 wurden 23 700 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, das waren 8,2 Prozent weniger als im Vorjahr.
- Die Gesamtzahl der Auszubildenden ging trotz der Corona-Pandemie noch nicht zurück. Im Jahr 2020 ist sie zum zweiten Mal in Folge gestiegen und lag um gut zehn Prozent über dem Niveau von 2019. Unter anderem könnte die pandemiebedingte Verschiebung von Abschlussprüfungen dazu geführt haben, dass 2020 weniger laufende Berufsausbildungsverhältnisse vor dem Stichtag 30. Juni beendet wurden als normalerweise üblich.
- Mittelständische Betriebe sind als Ausbilder von großer Bedeutung. Mit 72 Prozent sind fast drei Viertel aller Auszubildenden in einem Betrieb mit weniger als 250 Beschäftigten tätig.

Kernaussagen

- Die mittelständischen Betriebe im Handel spielen als Ausbilder eine große Rolle. Rund 23 Prozent – also fast ein Viertel – der Auszubildenden in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten absolvieren ihre Berufsausbildung im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“.
- In mittelständischen Betrieben ging die Zahl der Auszubildenden mittelfristig zurück. Im Jahr 2020 lag sie 7,4 Prozent unter dem Niveau von 2010.

I. Mittelständische Wirtschaft – Begriffsabgrenzung und Datenquellen

Der Mittelstandsbericht informiert über Lage und Entwicklung der mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz. Der Mittelstand ist ein bedeutender Teil der rheinland-pfälzischen Wirtschaft: Im Jahr 2020 arbeiteten bei mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz rund 693 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Damit hat mehr als die Hälfte (56 Prozent) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten rheinland-pfälzischer Unternehmen einen Arbeitsplatz im Mittelstand.

Angaben zur Zahl der mittelständischen Unternehmen und zu ihren Umsätzen liegen bislang nur für 2019 vor, stammen also noch aus der Zeit vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. In diesem Jahr waren in Rheinland-Pfalz rund 162 600 mittelständische Unternehmen ansässig, die Umsätze von mehr als 101 Milliarden Euro erwirtschafteten.

Gesetzliche Grundlage für den Mittelstandsbericht ist die aktuelle Fassung des Mittelstandsförderungsgesetzes vom 9. März 2011. In § 12 ist festgelegt, dass dem Landtag auf Basis der Daten des Statistischen Landesamtes jährlich über die Situation des Mittelstands in Rheinland-Pfalz zu berichten ist.¹

nehmen gibt es diverse Definitionen. Zwei Abgrenzungen werden häufig genutzt:

- Nach der Definition des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) haben kleine und mittlere Unternehmen weniger als 500 Beschäftigte und erwirtschaften im Jahr höchstens 50 Millionen Euro Umsatz.
- Nach der Empfehlung der Europäischen Kommission sollen zu den kleinen und mittleren Unternehmen jene gezählt werden, die weniger als 250 Beschäftigte haben und entweder nicht mehr als 50 Millionen Euro Umsatz erzielen oder eine Bilanzsumme von höchstens 43 Millionen Euro ausweisen. Zudem soll das Unternehmen in seinen Eigentums- und Entscheidungsverhältnissen weitgehend unabhängig von anderen Unternehmen sein.

Dieser Bericht orientiert sich an der Definition der EU-Kommission, allerdings werden zur Abgrenzung des Mittelstands nur die beiden quantitativen Merkmale „Beschäftigte“ und „Umsatz“ herangezogen. In der amtlichen Statistik gibt es keine Daten zum Merkmal

Der „Mittelstand“

Für die Begriffe „mittelständische Unternehmen“, „mittelständische Wirtschaft“ bzw. „Mittelstand“ wird häufig synonym der Begriff „kleine und mittlere Unternehmen“ (KMU) verwendet. Für die kleinen und mittleren Unter-

¹ Mittelstandsförderungsgesetz vom 9. März 2011 (GVBl. S. 66), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 26. November 2019 (GVBl. S. 333).

Ü1 Europäische Definition der mittelständischen Wirtschaft

Unternehmensgrößenklasse	Beschäftigte	Jahresumsatz oder -bilanzsumme
Kleinstunternehmen	<10	Umsatz: ≤2 Mill. EUR oder Bilanzsumme: ≤2 Mill. EUR
Kleines Unternehmen	≥10 und <50	Umsatz: >2 und ≤10 Mill. EUR oder Bilanzsumme: >2 und ≤10 Mill. EUR
Mittleres Unternehmen	≥50 und <250	Umsatz: >10 und ≤50 Mill. EUR oder Bilanzsumme: >10 und ≤43 Mill. EUR

Quelle: Empfehlung der Kommission 2003/361/EG vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen, Abl. L 124 vom 20.05.2003, S. 36–41

Mittelständische Wirtschaft – Begriffsabgrenzung und Datenquellen

„Bilanzsumme“, und auch die Eigentums- und Entscheidungsverhältnisse in Unternehmen können bei der Auswertung nicht berücksichtigt werden.

Die EU-Kommission empfiehlt eine Untergliederung der kleinen und mittleren Unternehmen in

- Kleinstunternehmen, die weniger als zehn Beschäftigte haben und höchstens zwei Millionen Euro Jahresumsatz erzielen,
- kleine Unternehmen, die zehn bis 49 Personen beschäftigen und einen Umsatz von mehr als zwei, aber höchstens zehn Millionen Euro erwirtschaften,
- und mittlere Unternehmen, die 50 bis 249 Beschäftigte haben und mehr als zehn, aber maximal 50 Millionen Euro im Jahr umsetzen.

Lässt sich ein Unternehmen anhand dieser Kriterien nicht eindeutig einer Klasse zuordnen, weil die Beschäftigtenzahl und der Umsatz in zwei unterschiedlichen Klassen liegen, so wird das Unternehmen der größeren der beiden Klassen zugerechnet.

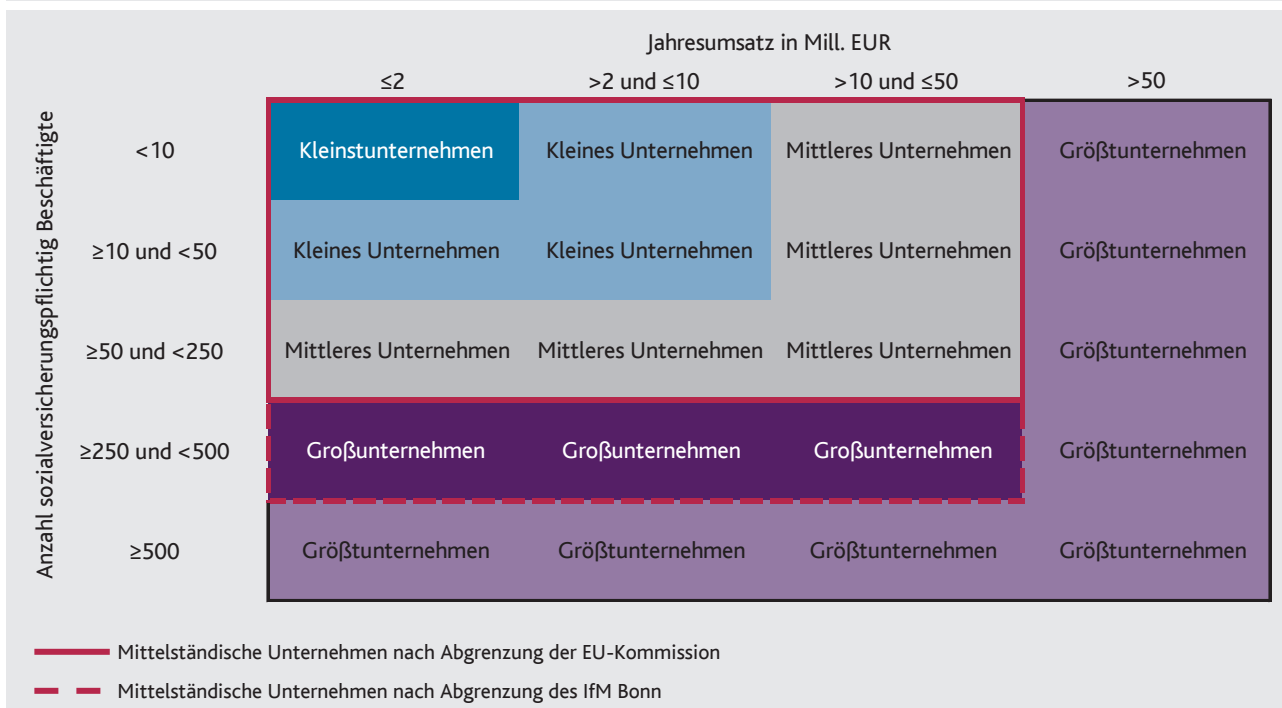
Der Begriff „Unternehmen“

Der Begriff „Unternehmen“ ist nicht einheitlich definiert. Nach der Einheitenverordnung der EU ist ein Unternehmen die kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere bei der Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel eine gewisse Entscheidungsfreiheit hat. In der amtlichen Statistik in Deutschland wurde ein Unternehmen hingegen bislang mit einer rechtlichen Einheit gleichgesetzt. Als Unternehmen galt demnach die kleinste rechtliche Einheit, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und Geschäftsabschlüsse aufstellt beziehungsweise über ähnliche Aufzeichnungen verfügt.²

Ein Vergleich der beiden Definitionen zeigt, dass der EU-Unternehmensbegriff weiter gefasst ist. Nach der EU-Definition kann ein Unternehmen aus mehreren rechtlichen Einheiten bestehen, die in einem organisatorischen Zusammenhang stehen. Damit wird berücksichtigt, dass Unternehmen Teile des Ge-

² Vgl. Beck, M./Opfermann, R.: Einführung des EU-Unternehmensbegriffs. In: Wirtschaft und Statistik 1/2018, S. 63–75, hier: S. 65.

Ü2 Unternehmenskategorien



schäftsprozesses in rechtlich selbstständige Einheiten ausgliedern, die im Rahmen eines Unternehmensverbundes weiterhin ausschließlich für die rechtliche Muttereinheit tätig sind. Beispiele hierfür sind Ausgliederungen von IT- oder Immobilienverwaltungsgesellschaften. Nach der EU-Definition gelten diese Ausgliederungen nicht als Unternehmen, während sie nach der bisher in Deutschland üblichen Definition als rechtliche Einheit ein separates Unternehmen bilden.

Neuerdings wird auch in der deutschen amtlichen Statistik die weiter gefasste Unternehmensdefinition der EU verwendet. In diesem Mittelstandsbericht wird ein Unternehmen jedoch weiterhin mit einer rechtlichen Einheit gleichgesetzt, da nur für Unternehmen im Sinne von rechtlichen Einheiten Beschäftigten- und Umsatzdaten im statistischen Unternehmensregister als Zeitreihe vorliegen. Die Konsequenz ist eine leichte Unschärfe bei der Identifikation mittelständischer Unternehmen, da auch Ausgliederungen von Großunternehmen als rechtlich selbstständige Einheiten dem Mittelstand zugerechnet werden, sofern sie das Beschäftigten- und Umsatzkriterium erfüllen.

Das Unternehmensregister als Datenquelle

Das statistische Unternehmensregister enthält für jede rechtliche Einheit den Umsatz und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und ermöglicht so eine gleichzeitige Auswertung beider Merkmale auf der Unternehmensebene. Seit dem Berichtsjahr 2019 liegen im Unternehmensregister auch Angaben zu den abhängig Beschäftigten der Unternehmen, also der Summe aus sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, vor. Da es zur Zahl der abhängig Beschäftigten jedoch noch keine länger zurückreichende Zeitreihe gibt, beruht die Auswertung für den Mittelstandsbericht weiterhin auf den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Das Unternehmensregister ist eine Datenbank mit Informationen zu Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Ausgenommen sind nur der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (Abschnitt A in der Klassifikation der Wirtschafts-

zweige, Ausgabe 2008) sowie die „wirtschaftsferneren“ Bereiche „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (Abschnitt O), „Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt“ (Abschnitt T) sowie „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“ (Abschnitt U).

Die Statistischen Ämter der Länder und das Statistische Bundesamt führen das Unternehmensregister gemeinsam und aktualisieren es regelmäßig. Das Register enthält für alle wirtschaftlich aktiven Unternehmen in Deutschland neben den Auswertungsmerkmalen (Umsatz und Beschäftigte) auch Hilfsmerkmale (Name und Adresse) sowie Ordnungsmerkmale (Wirtschaftszweig, Rechtsform, Handwerkseigenschaft, Amtlicher Gemeindeschlüssel etc.). Die Einzeldaten für das Unternehmensregister werden den Verwaltungsdatenspeichern der Finanzverwaltung (steuerbare Umsätze) und der Bundesagentur für Arbeit (Beschäftigte) entnommen.

Jedes Unternehmen wird im Unternehmensregister nach dem Schwerpunkt seiner Tätigkeit eindeutig einem Wirtschaftszweig zugeordnet. Dabei werden als Kriterien neben der wirtschaftsfachlichen Zuordnung der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit unter anderem auch unternehmensspezifische Informationen aus den Fachstatistiken der Statistischen Ämter hinzugezogen und weitere Recherchen durchgeführt. Die Wirtschaftszweiguordnung wird, wie auch andere Ordnungsmerkmale, im Unternehmensregister laufend gepflegt.

Wegen der aufwendigen Aufbereitungsarbeiten (z. B. zur Berücksichtigung von Unternehmensverflechtungen) stehen im Unternehmensregister die auswertungsrelevanten Daten zu Umsätzen und Beschäftigten auf der Unternehmensebene erst mit einer Zeitverzögerung von etwa einem Jahr zur Verfügung. Daten zur Beschäftigung können jedoch schon früher aus den Verwaltungsdaten der Bundesagentur für Arbeit entnommen, einer Qualitätsprüfung unterzogen und als „vorläufige Ergebnisse“ in die Auswertung einbezogen werden. Deshalb enthält dieser Bericht bereits die vorläufigen Ergebnisse zur Beschäftigung

für das Jahr 2020.³ Für die Umsätze ist eine solche vorgezogene, vorläufige Auswertung nicht möglich. Deshalb enthält dieser Bericht bereits Aussagen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Beschäftigung im Mittelstand, Aussagen zur Entwicklung der Zahl der Unternehmen und der Umsätze wird jedoch erst der Bericht 2022 enthalten.

Unschärfen in der Berichterstattung über die mittelständische Wirtschaft

Der Mittelstand kann mit Daten aus dem Unternehmensregister nicht vollständig quantitativ erfasst werden. Das Unternehmensregister enthält – vereinfacht formuliert – Daten zu Unternehmen, die im Berichtsjahr

- einen Umsatz von mehr als 17 500 Euro erwirtschaften und/oder
- sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder ein Mindestmaß an geringfügig Beschäftigten haben.

Das Umsatzkriterium blieb über den gesamten Berichtszeitraum unverändert. Das Beschäftigtenkriterium wurde im aktuellen Berichtsjahr jedoch geändert: Seit dem Berichtsjahr 2019 reicht es für die Aufnahme eines Unternehmens in das Unternehmensregister aus, wenn es mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) in mindestens einem der zwölf Berichtsmonate oder im Durchschnitt mindestens eine(n) geringfügig entlohnt Beschäftigte(n) je Monat hat. Zuvor mussten es mindestens 2,5 geringfügig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt sein.

Ist lediglich eine der beiden Voraussetzungen erfüllt, wird das Unternehmen nur mit dem zugehörigen Auswertungsmerkmal in das Unternehmensregister aufgenommen. So ist beispielsweise für ein Unternehmen mit einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz von 15 000 Euro zwar die Beschäftigtenzahl, nicht aber der Umsatz im Register enthalten. Bei der Auswertung wird für

³ Ein Vergleich der vorläufigen Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2019, die für den Mittelstandsbericht 2020 über die Verwaltungsdaten abgegrenzt wurden, mit den endgültigen Ergebnissen, die in der Registerkopie 2019 des Unternehmensregisters enthalten sind, ergab Abweichungen in Höhe von –1,3 Prozent bei den mittelständischen Unternehmen und in Höhe von –1,2 Prozent bei den Groß- und Großunternehmen.

dieses Unternehmen ein Umsatz von null Euro angenommen.

Weitere „Unschärfen“ ergeben sich durch die Abgrenzung der beiden Merkmale Beschäftigte und Umsatz:

- Der Mittelstandsbericht beruht auf der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auswertbares Merkmal. In der Empfehlung der EU-Kommission fallen unter Beschäftigte aber nicht nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sondern unter anderem auch die im Unternehmen tätigen Eigentümerinnen bzw. Eigentümer und mit-helfenden Familienangehörigen, die nicht in den Beschäftigtenzahlen des Unternehmensregisters enthalten sind.
- Nach der Empfehlung der EU-Kommission sollen Auszubildende bei der Ermittlung der Mitarbeiterzahl nicht und Teilzeitbeschäftigte nur mit ihrem Arbeitszeitanteil (Vollzeitäquivalente) berücksichtigt werden. Im Unternehmensregister sind diese Personen, sofern eine Sozialversicherungspflicht besteht, in der „Kopfzahl“ der Beschäftigten enthalten.
- Im Unternehmensregister sind Umsätze, die von der Umsatzsteuer befreit sind, unvollständig berücksichtigt.⁴ Deshalb sind für Wirtschaftsbereiche, in denen die Erbringung umsatzsteuerfreier Leistungen typisch ist, die tatsächlichen Umsätze untererfasst.

Groß- und Großunternehmen

Die Einteilung in Großunternehmen einerseits und Großunternehmen andererseits erfolgt für Unter-

⁴ Die Umsatzdaten im Unternehmensregister werden von den Finanzbehörden im Rahmen des Umsatzsteuervoranmeldeverfahrens erhoben. Daten zum Umsatz liegen deshalb nur für Unternehmen vor, die zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen verpflichtet sind. Unternehmen, die keine oder nur geringe steuerpflichtige, sondern ausschließlich oder fast ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen, können gemäß § 18 Abs. 2 Satz 3 UStG von der Verpflichtung zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen befreit werden. Auch die Kleinunternehmerregelung in § 19 UStG kann für Unternehmen mit fast ausschließlich steuerfreien Umsätzen einschlägig sein, da beim Abgleich der Umsätze eines Unternehmens mit der Umsatzsteuerfreigrenze viele steuerfreie Umsätze gemäß § 19 Abs. 3 UStG unberücksichtigt bleiben. In den Umsatzsteuervoranmeldungen sind steuerfreie Umsätze ohne Berechtigung zum Vorsteuerabzug generell nicht enthalten. Auch bei denjenigen steuerfreien Umsätzen, die in den Umsatzsteuervoranmeldungen anzugeben sind, sind Erfassungslücken möglich, da die Höhe der steuerfreien Umsätze für die Bestimmung der Umsatzsteuerzahllast unerheblich ist.

nehmen mit höchstens 50 Millionen Euro Umsatz anhand der Beschäftigtenzahl. Unternehmen mit mehr als 50 Millionen Euro Umsatz werden unabhängig von der Beschäftigtenzahl den Großunternehmen zugerechnet.

Diese zusätzliche Unterteilung bietet die Möglichkeit, bei Bedarf die Ergebnisse für die in diesem Bericht ver-

wendete Mittelstandsdefinition nach der Empfehlung der EU-Kommission mit Ergebnissen nach der Definition des Instituts für Mittelstandsforschung zu vergleichen, die Unternehmen mit unter 500 Beschäftigten zum Mittelstand zählt. Die Umsatzgrenze für die Zugehörigkeit zum Mittelstand liegt sowohl bei der EU-Definition als auch bei der Definition des Instituts für Mittelstandsforschung bei 50 Millionen Euro.

II. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft wurde 2020 hart von den Folgen der Corona-Pandemie getroffen. Das Bruttoinlandsprodukt verzeichnete den zweitgrößten Einbruch der Nachkriegsgeschichte. Die Wertschöpfung der Industrie und vieler Dienstleistungsbereiche sank stark. Dies hatte auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt: Die Erwerbstätigkeit schrumpfte erstmals seit 2009. Zugleich stieg die Arbeitslosenquote. Vergleichsweise gering fiel der Abbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse aus, was unter anderem auf die massive Ausweitung der Kurzarbeit zurückzuführen sein dürfte.

Wirtschaftsleistung bricht infolge der Corona-Pandemie stark ein

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wurde 2020 maßgeblich von den Folgen der Corona-Pandemie bestimmt. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie führten weltweit zu einem simultanen Angebots- und Nachfrageschock, der sich auch erheblich auf die rheinland-pfälzische Wirtschaft auswirkte: Der Nachfragerückgang insbesondere bei Investitions- und Vorleistungsgütern sowie die Unterbrechung globaler Lieferketten sorgten vor allem in der Industrie für einen Einbruch der Wirtschaftsleistung. Infektionsschutzmaßnahmen, wie z. B. Hygieneauflagen und Geschäftsschließungen, führten besonders in Dienstleistungsbereichen wie dem Gastgewerbe und Teilen des Einzelhandels zu massiven Einbußen. Das Bruttoinlandsprodukt, das als Indikator für die Wirtschaftskraft und den materiellen Wohlstand in einem Land gilt, schrumpfte 2020 preisbereinigt um 4,5 Prozent. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland fiel der Rückgang sogar noch kräftiger aus (–5,1 bzw. –4,9 Prozent).

Im Vergleich der Bundesländer belegt Rheinland-Pfalz mit Rang acht einen Platz im Mittelfeld.

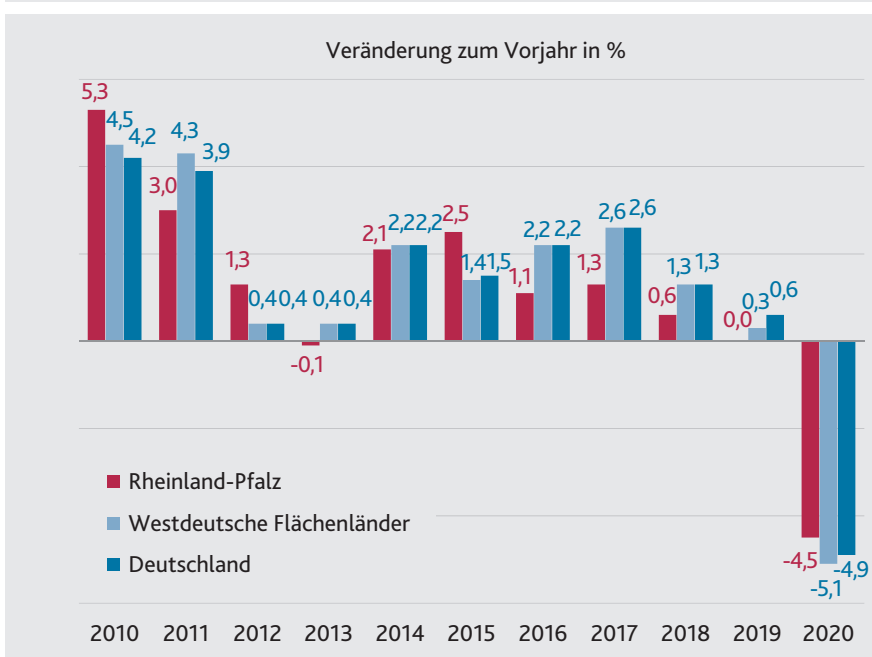
Im Jahr 2020 wurden in Rheinland-Pfalz in jeweiligen Preisen Waren und Dienstleistungen im Wert von 141,9 Milliarden Euro erstellt, 4,5 Milliarden weniger als 2019. Der Anteil an der bundesweiten Wirtschaftsleistung lag bei 4,3 Prozent.

Trotz des starken kurzfristigen Einbruchs ist die rheinland-pfälzische Wirtschaft mittelfristig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt nahm zwischen 2010 und 2020 preisbereinigt um 7,3 Prozent zu. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland erhöhte sich die Wirtschaftsleistung im gleichen Zeitraum um zehn Prozent. Dass der Anstieg in Rheinland-Pfalz schwächer ausfiel, ist insbesondere auf das unterdurchschnittliche Wachstum in den Jahren 2016 bis 2019 zurückzuführen.

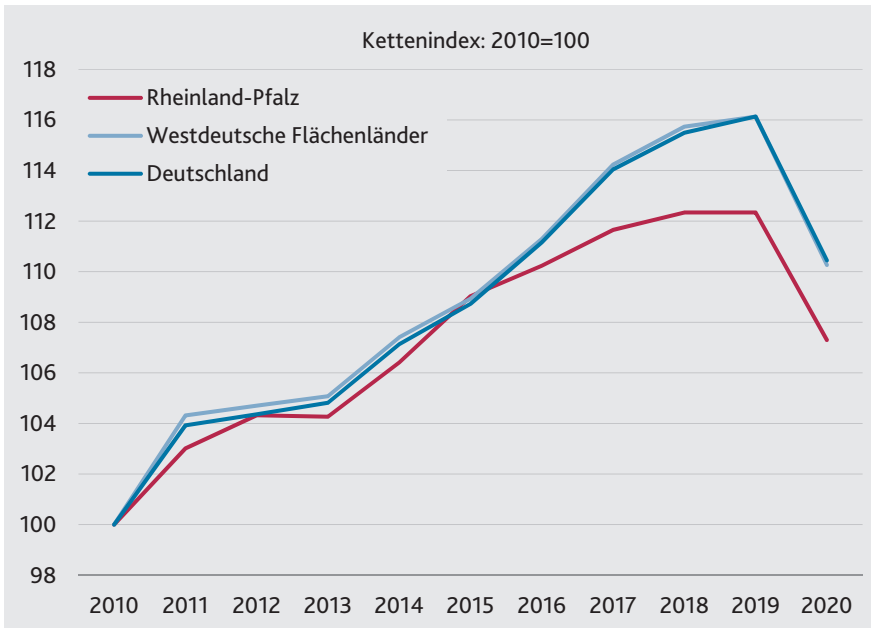
Wertschöpfungsanteil der Industrie ist überdurchschnittlich hoch

Etwa 22 Prozent der gesamten rheinland-pfälzischen Wirtschaftsleistung wird von Unternehmen

G1 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010–2020



G2 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2010–2020

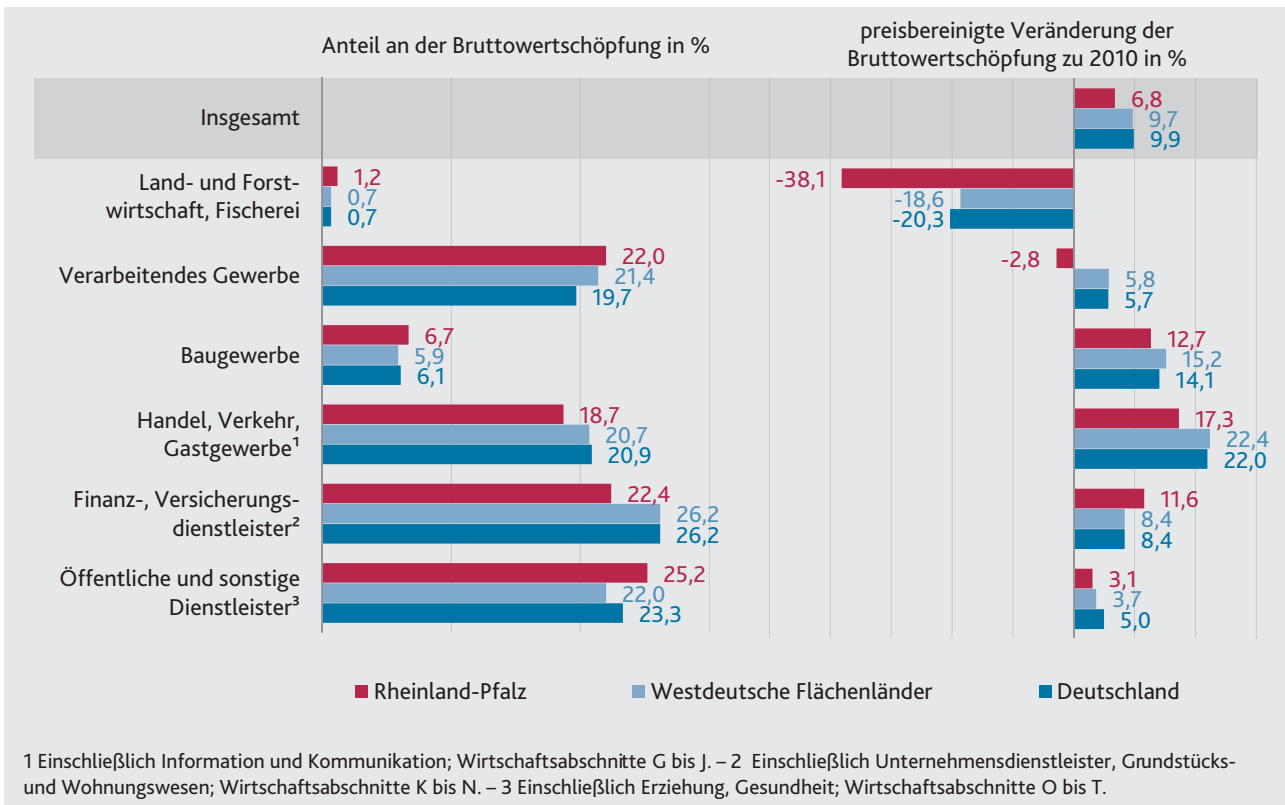


schnitt (21 bzw. 20 Prozent). Im bundesweiten Vergleich belegt Rheinland-Pfalz den dritten Rang – nur in Baden-Württemberg und Bayern trägt die Industrie mehr zur gesamten Wertschöpfung bei (30 Prozent bzw. 23 Prozent). Der Wertschöpfungsanteil der rheinland-pfälzischen Industrie ist jedoch seit Jahren rückläufig: Verglichen mit 2010 sank er, auch bedingt durch den erheblichen pandemiebedingten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020, um 3,8 Prozentpunkte. Das Baugewerbe leistet in Rheinland-Pfalz mit 6,7 Prozent ebenfalls einen

des Verarbeitenden Gewerbes erwirtschaftet. Damit ist der Anteil höher als im Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer und höher als im Bundesdurch-

schnitt (21 bzw. 20 Prozent). Im bundesweiten Vergleich belegt Rheinland-Pfalz den dritten Rang – nur in Baden-Württemberg und Bayern trägt die Industrie mehr zur gesamten Wertschöpfung bei (30 Prozent bzw. 23 Prozent). Der Wertschöpfungsanteil der rheinland-pfälzischen Industrie ist jedoch seit Jahren rückläufig: Verglichen mit 2010 sank er, auch bedingt durch den erheblichen pandemiebedingten Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2020, um 3,8 Prozentpunkte. Das Baugewerbe leistet in Rheinland-Pfalz mit 6,7 Prozent ebenfalls einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Wertschöpfung (westdeutsche Flächenländer: 5,9 Prozent; Deutschland: 6,1 Prozent).

G3 Bruttowertschöpfung 2020 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Unterdurchschnittlich ist in Rheinland-Pfalz der Wertschöpfungsanteil der Dienstleistungsbereiche. Im Jahr 2020 lag er bei 66 Prozent (westdeutsche Flächenländer: 69 Prozent; Deutschland: 70 Prozent). Die Teilbereiche „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (22 Prozent) und „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ (19 Prozent) tragen weniger zur Wirtschaftsleistung bei als im Bundesdurchschnitt. Der Anteil des Teilbereichs „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte“ ist hingegen mit 25 Prozent überdurchschnittlich.

Preisbereinigte Wertschöpfung der Industrie sinkt das dritte Jahr in Folge

Die rheinland-pfälzische Industrie wurde von der Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen. Ihre Bruttowertschöpfung schrumpfte 2020 um knapp elf Prozent. Allerdings entwickelte sich die Industrie bereits vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie ungünstig. Ihre Wertschöpfung sank 2020 bereits das dritte Jahr in Folge. Verglichen mit 2010 ergibt sich ein preisbereinigter Rückgang um 2,8 Prozent. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland lag die Wertschöpfung der Industrie 2020 dagegen um 5,8 bzw. 5,7 Prozent über dem Niveau von 2010. Deutlich besser entwickelte sich das Baugewerbe, dessen Bruttowertschöpfung 2020 trotz Corona um 5,5 Prozent zulegen. Seit 2010 stieg die Wirtschaftsleistung dieses Bereichs preisbereinigt um 13 Prozent (westdeutsche Flächenländer: +15 Prozent; Deutschland: +14 Prozent).

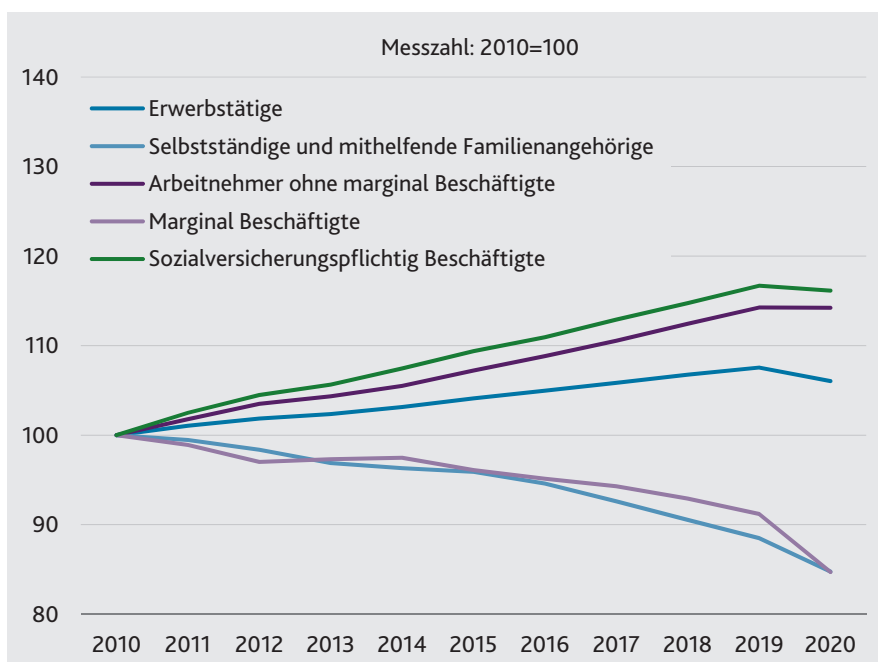
Die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsbereiche war im Corona-Jahr 2020 ebenfalls rückläufig. Preisbereinigt

nahm sie um vier Prozent ab (westdeutsche Flächenländer: -4,4 Prozent; Deutschland: -4,3 Prozent). Trotz dieses kurzfristigen kräftigen Einbruchs ist die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsbereiche mittelfristig gewachsen. Von 2010 bis 2020 erhöhte sie sich preisbereinigt um 9,9 Prozent (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils +11 Prozent). Dabei verbuchte in Rheinland-Pfalz der Teilbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ mit +17 Prozent den größten Zuwachs. Die Teilbereiche „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte“ legten um zwölf bzw. 3,1 Prozent zu.

Erwerbstätigkeit erstmals seit elf Jahren rückläufig

Etwa 2,02 Millionen Erwerbstätige arbeiteten 2020 in Rheinland-Pfalz. Das waren 28 800 Personen bzw. 1,4 Prozent weniger als im Vorjahr (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils -1,1 Prozent). Die Erwerbstätigkeit schrumpfte erstmals seit

G4 Erwerbstätige nach Stellung im Beruf und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2020



elf Jahren. Starke Rückgänge gab es gegenüber 2019 bei den marginal Beschäftigten (-7,1 Prozent) und den Selbstständigen einschließlich mithelfenden Familienangehörigen (-4,2 Prozent). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, zu denen gut 70 Prozent aller Erwerbstätigen zählen, verringerte sich dagegen nur um 0,5 Prozent.

Dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2020 nicht stärker abnahm, dürfte auf die massive Ausweitung der Kurzarbeit zurückzuführen sein. Am bisherigen Höhepunkt im April 2020 befanden sich knapp 218 700 Beschäftigte in Kurzarbeit – weit mehr als während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 (Höchstwert: 55 100 Kurzarbeitende).

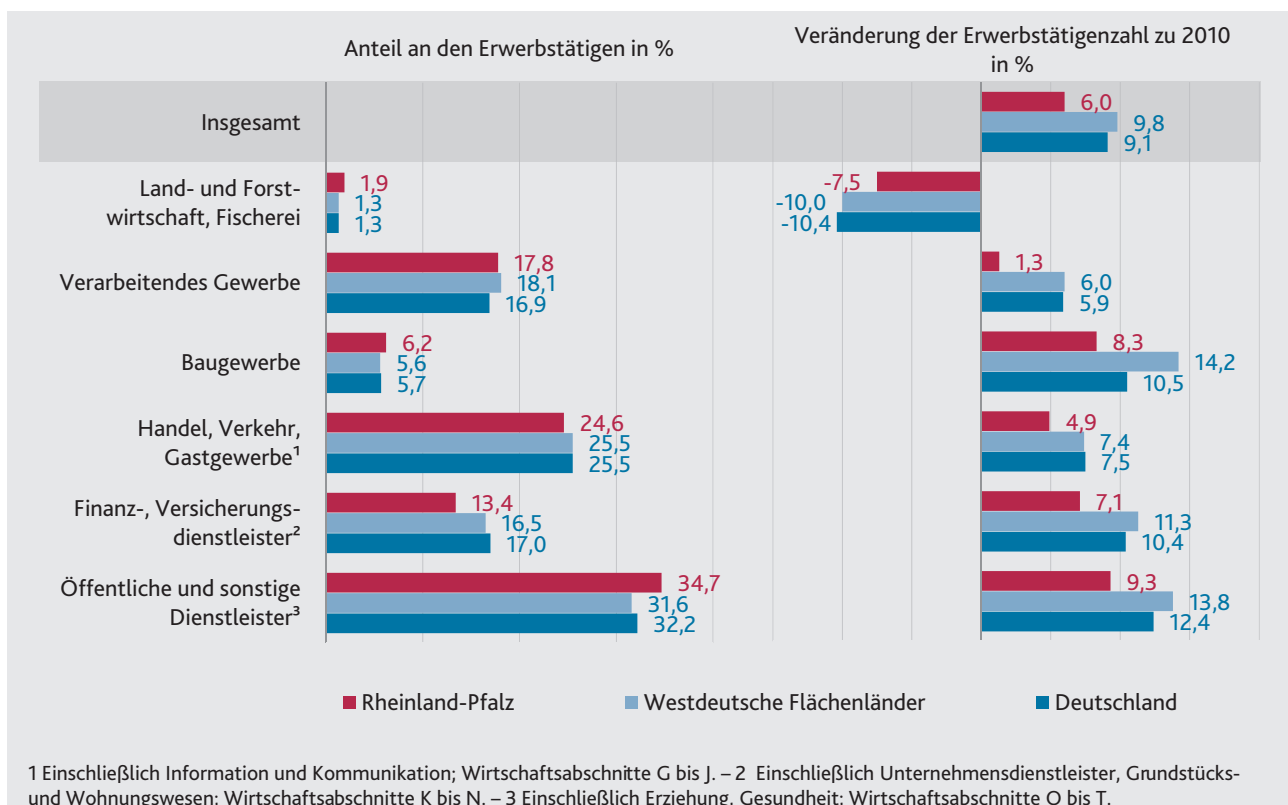
Trotz des Rückgangs im vergangenen Jahr gab es in Rheinland-Pfalz 2020 deutlich mehr Erwerbstätige als 2010. Die Zahl der Arbeitsplätze erhöhte sich seit 2010 um 115 000 bzw. sechs Prozent. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland war der mittelfristige Anstieg mit einem Plus von 9,8 bzw. 9,1 Prozent sogar noch höher.

Die Zunahme der Erwerbstätigkeit resultiert aus der steigenden Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Personen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erhöhte sich im Berichtszeitraum – mit Ausnahme des letzten Jahres – kontinuierlich und lag 2020 bei 1,43 Millionen Personen. Gegenüber 2010 ist das ein Anstieg um 16 Prozent. Seit Jahren rückläufig ist dagegen die Zahl der Selbstständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) und der marginal Beschäftigten, die im Berichtszeitraum jeweils um gut 15 Prozent abnahmen.

Anteil der Erwerbstätigen in Dienstleistungsbereichen wächst

Immer mehr Menschen haben ihren Arbeitsplatz im Dienstleistungssektor. Knapp drei Viertel aller Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz sind in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt. Von 2010 bis 2020 wuchs ihre Zahl um 7,3 Prozent, so stark wie

G5 Erwerbstätige 2020 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

in keinem anderen Sektor. Dies entspricht per Saldo rund 100 600 neuen Arbeitsplätzen. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland lag das Plus bei elf bzw. zehn Prozent.

Innerhalb des Dienstleistungssektors stieg die Erwerbstätigkeit im Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte“ am stärksten; sie erhöhte sich zwischen 2010 und 2020 um 9,3 Prozent. Dahinter folgt der Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit +7,1 Prozent. Den geringsten Zuwachs verzeichnete der Teilbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ (+4,9 Prozent). In allen Teilbereichen stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Bundesdurchschnitt stärker als in Rheinland-Pfalz.

In der Industrie sind 18 Prozent der Erwerbstätigen beschäftigt. Dort entstanden in der letzten Dekade deutlich weniger neue Arbeitsplätze als in den Dienstleistungsbereichen. Die Zahl der in der Industrie Erwerbstätigen erhöhte sich von 2010 bis 2020 um 4 700 bzw. 1,3 Prozent. Das Baugewerbe beschäftigt in Rheinland-Pfalz 6,2 Prozent aller Erwerbstätigen. Im Jahr 2020 waren im Baubereich 9 600 Personen mehr tätig als 2010 (+8,3 Prozent). Sowohl in der Industrie als auch im Baugewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz langsamer als im Bundesdurchschnitt.

Arbeitslosigkeit nimmt 2020 deutlich zu

Die Corona-Pandemie machte sich in einem kräftigen Anstieg der Arbeitslosigkeit bemerkbar. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich 2020 um 21 Prozent auf 118 000 Personen. Damit erreichte die Arbeitslosenzahl den höchsten Stand seit 2010.

Die Arbeitslosenquote belief sich 2020 auf 5,2 Prozent und war damit 0,9 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Zugleich lag sie 0,5 Prozentpunkte unter dem Niveau von 2010. Im Bundesländervergleich weist Rheinland-Pfalz nach Bayern und Baden-Württemberg die drittniedrigste Arbeitslosenquote auf.

Arbeitsproduktivität in Rheinland-Pfalz unterdurchschnittlich

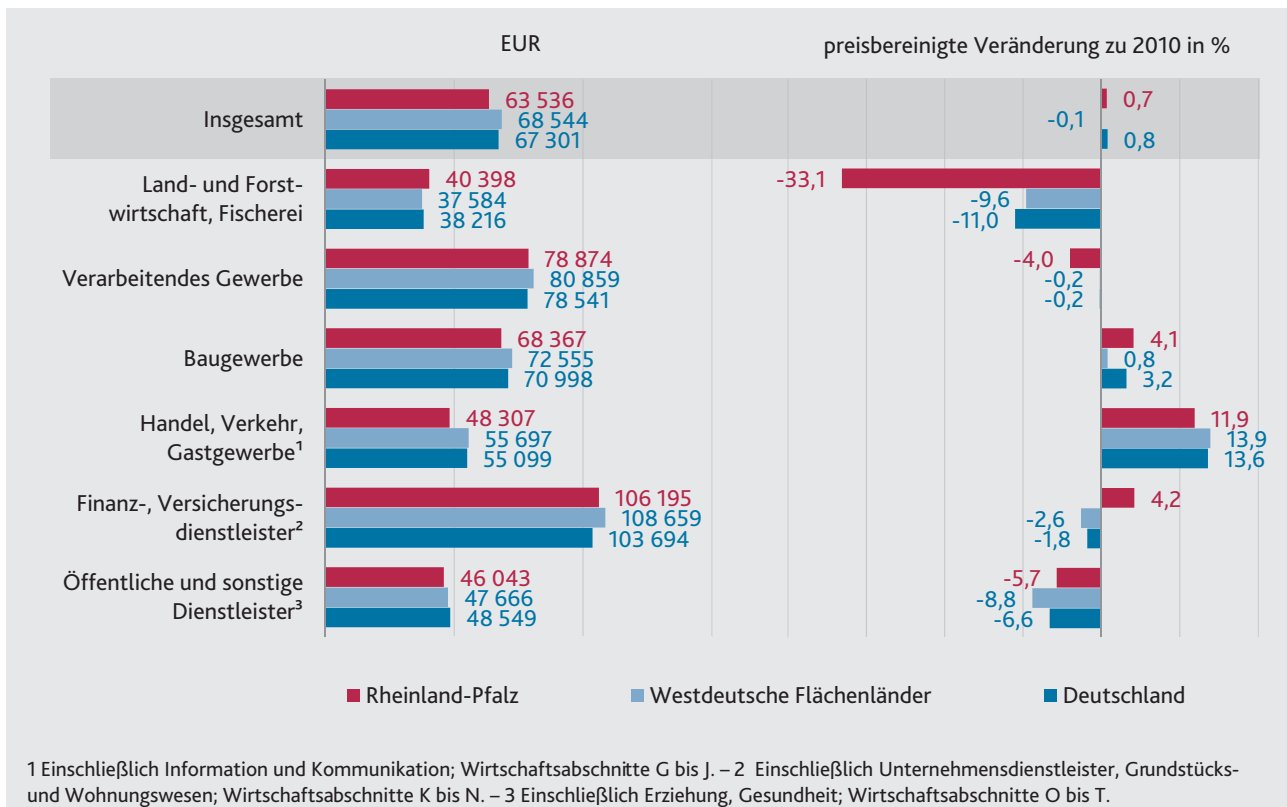
Die Arbeitsproduktivität setzt die Wirtschaftsleistung ins Verhältnis zum Arbeitseinsatz. Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt erwirtschaftete im Jahr 2020 jede erwerbstätige Person in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 70 200 Euro. In den westdeutschen Flächenländern waren es je erwerbstätiger Person durchschnittlich 75 800 und in Deutschland 74 400 Euro.

Die höchste Arbeitsproduktivität erreicht der Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“. Dies ist maßgeblich auf den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen zurückzuführen. In diesem Bereich steht eine hohe Wertschöpfung einer geringen Zahl Erwerbstätiger gegenüber, weil hier auch die „fiktive“ Wertschöpfung aus der Eigennutzung von Wohnraum einfließt. Lässt man diesen Bereich beim Vergleich außen vor, ist die Arbeitsproduktivität im kapitalintensiven Verarbeitenden Gewerbe am höchsten. Im Jahr 2020 erwirtschaftete jede erwerbstätige Person dort durchschnittlich 78 900 Euro. Die Arbeitsproduktivität in der rheinland-pfälzischen Industrie war damit niedriger als in den westdeutschen Flächenländern (80 900 Euro), jedoch höher als im Bundesdurchschnitt (78 500 Euro).

Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte 2020 stärker als die Zahl der Erwerbstätigen. Dadurch sank die Arbeitsproduktivität gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 3,1 Prozent (westdeutsche Flächenländer: –4 Prozent; Deutschland: –3,9 Prozent). Mittelfristig ist die Arbeitsproduktivität trotzdem gestiegen. Preisbereinigt war das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2020 um 1,2 Prozent höher als 2010. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland nahm die Arbeitsproduktivität in diesem Zeitraum um 0,4 bzw. 1,2 Prozent zu.

In der Industrie ist die Arbeitsproduktivität 2020 massiv gesunken (preisbereinigt –8,3 Prozent). Dadurch fiel die Bruttowertschöpfung je erwerbstätiger Person in diesem Bereich auch deutlich unter den Wert von 2010 (–4 Prozent). Die Arbeitsproduktivität

G6 Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen) 2020 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen



tät der Dienstleistungsbereiche schrumpfte 2020 nicht so stark (-2,8 Prozent). Sie blieb außerdem über dem Niveau von 2010 (+2,4 Prozent). Zuwächse gegenüber 2010 gab es in den Teilbereichen „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ sowie „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+12 bzw. +4,2 Prozent). Im Teilbereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte“ ging die Arbeitsproduktivität dagegen um 5,7 Prozent zurück. Im Baugewerbe stieg die Bruttowertschöpfung je erwerbstätiger Person von 2010 bis 2020 preisbereinigt um 4,1 Prozent.

In den Dienstleistungsbereichen „Finanz-, Versicherungs-, und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte“ sowie im Baugewerbe entwickelte sich die Arbeitsproduktivität in Rheinland-Pfalz günstiger als in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland. Im Dienstleistungsbe- reich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“, in der Industrie sowie im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fi- scherei“ war die Entwicklung dagegen unterdurch- schnittlich.

III. Die mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

1. Bedeutung, Struktur und Entwicklung der mittelständischen Wirtschaft

Der Mittelstand ist für die Wirtschaft von sehr großer Bedeutung. Mittelständische Unternehmen dominieren zahlenmäßig die Unternehmenslandschaft. Sie stellen mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze und generieren einen bedeutenden Teil des Gesamtumsatzes der Wirtschaft in Rheinland-Pfalz.

Auch wenn die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im rheinland-pfälzischen Mittelstand 2020 infolge der Corona-Pandemie abnahm, bleibt die Bilanz in mittelfristiger Perspektive positiv: Im Jahr 2020 arbeiteten 693 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bei mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz; das waren 8,6 Prozent mehr als 2010.

Daten zur Zahl der mittelständischen Unternehmen und ihren Umsätzen liegen bislang nur bis 2019 vor. Demnach ging die Zahl der mittelständischen Unter-

nehmen in den vergangenen Jahren zwar tendenziell zurück. Gleichzeitig wuchs neben der Zahl der Arbeitsplätze aber auch der Umsatz der mittelständischen Unternehmen deutlich.

Mittelstand prägt Unternehmenslandschaft

Im Jahr 2019, also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, verzeichnete das Unternehmensregister 163 500 Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. Der weit überwiegende Teil davon, nämlich 99,5 Prozent, hat weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und erwirtschaftet außerdem einen Jahresumsatz von nicht mehr als 50 Millionen Euro. Diese 162 600 Unternehmen gehören nach der Klassifikation der EU-Kommission zu den „kleinen und mittleren Unternehmen“ (KMU) und damit zum Mittelstand.

T1 Unternehmen und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	Unternehmen	Beschäftigte ¹	Beschäftigte je Unternehmen ¹	Umsatz	Umsatz je Beschäftigte/-n ¹
	Anzahl			Mrd. EUR	1 000 EUR
Mittelständische Unternehmen	162 606	693 710	4,4	101,2	142,6
Kleinstunternehmen	144 085	187 535	1,3	27,8	146,1
Kleine Unternehmen	15 279	252 557	17,0	33,6	129,5
Mittlere Unternehmen	3 242	253 618	80,4	39,9	153,0
Groß- und Größtunternehmen	863	555 740	647,2	149,1	267,0
Insgesamt	163 469	1 249 450	7,8	250,3	197,3
	Anteil in %				
Mittelständische Unternehmen	99,5	55,5	x	40,4	x
Kleinstunternehmen	88,1	15,0	x	11,1	x
Kleine Unternehmen	9,3	20,2	x	13,4	x
Mittlere Unternehmen	2,0	20,3	x	15,9	x
Groß- und Größtunternehmen	0,5	44,5	x	59,6	x
Insgesamt	100	100	x	100	x

¹ Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2019 verwendet.

Der großen Zahl mittelständischer Unternehmen standen in Rheinland-Pfalz 2019 nur 863 Groß- bzw. Großunternehmen gegenüber. Davon zählten 201 zu den Großunternehmen mit 250 bis 499 Beschäftigten und einem Umsatz von höchstens 50 Millionen Euro. Dementsprechend fielen 662 Unternehmen in die Kategorie der Großunternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten und/oder einem Umsatz von mehr als 50 Millionen Euro.¹

In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland ergibt sich ein ähnliches Bild: Auch hier wird die Unternehmenslandschaft durch eine große Zahl kleinerer und mittlerer Unternehmen geprägt. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen beläuft sich auf 99,3 bzw. 99,4 Prozent.

Die meisten Mittelständler sind „Kleinstunternehmen“

Die mit Abstand meisten mittelständischen Unternehmen sind „Kleinstunternehmen“. Dazu zählen Unternehmen, die weniger als zehn Beschäftigte haben und einen Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro

¹ Zur genauen Abgrenzung der Unternehmensgrößenklassen vgl. Kapitel I (S. 13 f.).

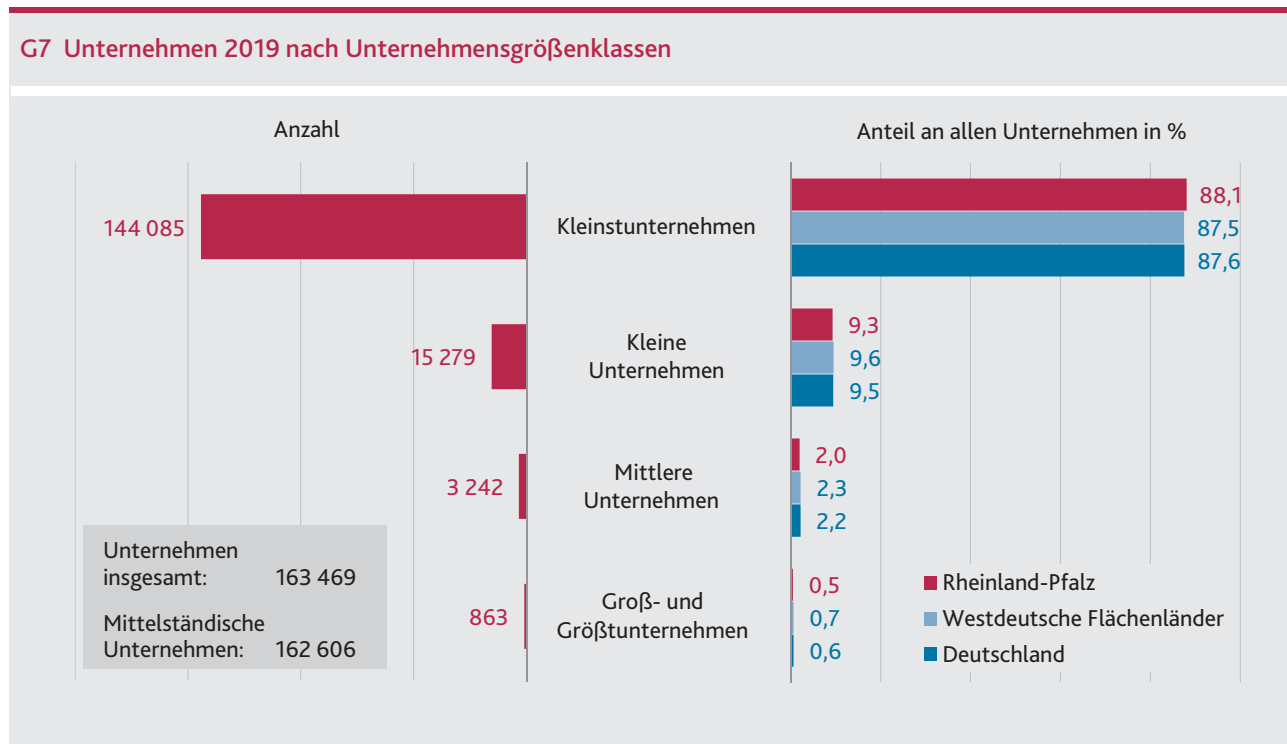
erzielen. Im Jahr 2019 gab es in Rheinland-Pfalz knapp 144 100 mittelständische Unternehmen dieser Größenklasse. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen betrug 88 Prozent (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: ebenfalls 88 Prozent).

Gut jeder zehnte Mittelständler hat zehn oder mehr Beschäftigte und erwirtschaftet mehr als zwei Millionen Euro Jahresumsatz. Zur Gruppe der „kleinen Unternehmen“ mit zehn bis 49 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von zwei bis zehn Millionen Euro gehörten 2019 rund 15 300 Unternehmen; das entspricht 9,3 Prozent aller Unternehmen im Land (westdeutsche Flächenländer: 9,6 Prozent; Deutschland: 9,5 Prozent).

Lediglich zwei Prozent bzw. nur gut 3 200 rheinland-pfälzische Unternehmen zählten zur Kategorie der „mittleren Unternehmen“ mit 50 bis 249 Beschäftigten und zehn bis 50 Millionen Euro Jahresumsatz (westdeutsche Flächenländer: 2,3 Prozent; Deutschland: 2,2 Prozent).

Viele Mittelständler sind im Dienstleistungssektor tätig

Die mittelständische Wirtschaft wird von Dienstleistungsunternehmen geprägt. In Rheinland-Pfalz sind



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

insgesamt 78 Prozent der Mittelständler im Dienstleistungssektor tätig. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland ist die Struktur ähnlich. Hier ist die Dominanz der Dienstleister mit einem Anteil von jeweils 80 Prozent an allen mittelständischen Unternehmen sogar noch etwas stärker als in Rheinland-Pfalz.

Der Dienstleistungsbereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ umfasst ein Drittel aller mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz. Allein auf den Teilbereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ entfielen 2019 knapp 29 400 Unternehmen bzw. 18 Prozent aller Mittelständler.

Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ ist gut ein Viertel der mittelständischen Unternehmen angesiedelt. Den größten Teilbereich bilden die Unternehmensdienstleister. Hierzu zählen z. B. Unternehmen, die in den Bereichen Rechts- und Steuerberatung, Werbung und Marktforschung, Vermietung von Maschinen und Kraftfahrzeugen, Wach- und Sicherheitsdienste, Hausmeisterdienste sowie Gebäudereinigung tätig sind. Unternehmensdienstleistungen boten 2019 rund 30 800 mittelständische

Unternehmen an; das sind 19 Prozent bzw. fast ein Fünftel aller Mittelständler.

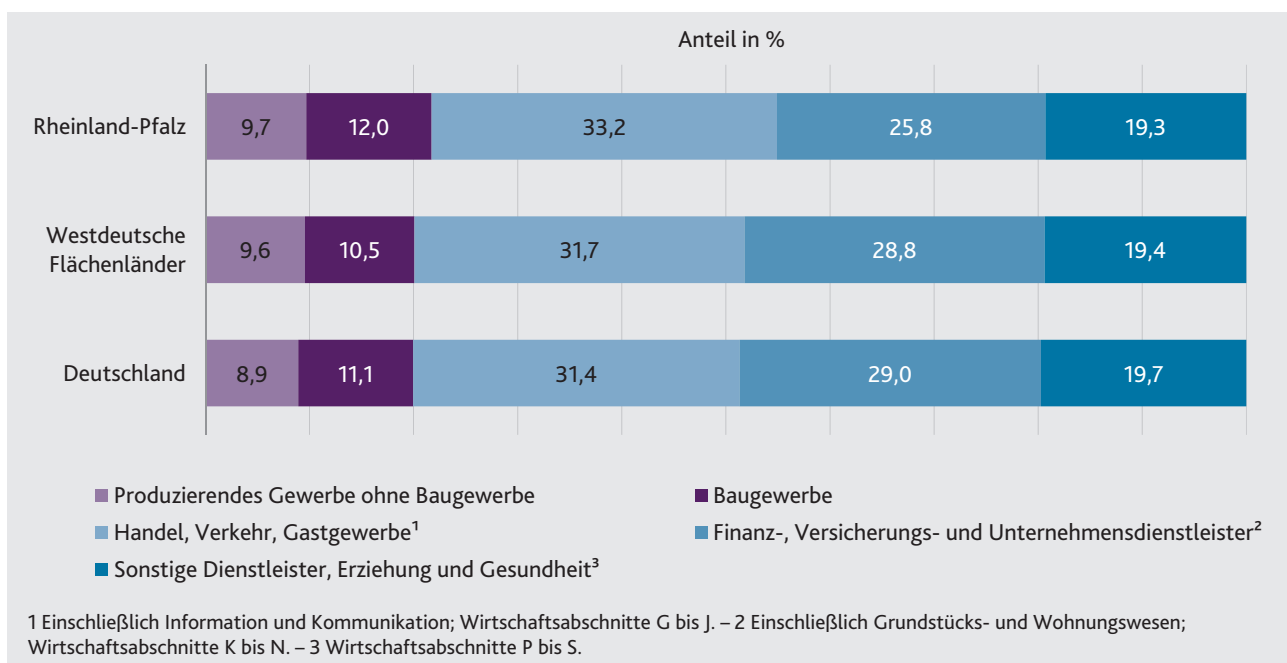
Dem Bereich „Sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit“ sind 19 Prozent der mittelständischen Unternehmen zugeordnet. Dazu zählt unter anderem der Teilbereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 16 100 Unternehmen und einem Anteil von 9,9 Prozent an allen Mittelständlern.

Knapp 22 Prozent der mittelständischen Unternehmen sind im Produzierenden Gewerbe tätig. Von diesen 35 300 Unternehmen gehören mehr als die Hälfte, nämlich 19 600 Unternehmen, zum Baugewerbe. Auf das Verarbeitende Gewerbe entfallen knapp 12 000 Unternehmen. Damit zählen nur 7,4 Prozent aller mittelständischen Unternehmen im Land zur Industrie. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland ist der Anteil der mittelständischen Unternehmen, die zum Produzierenden Gewerbe gehören, mit jeweils 20 Prozent etwas geringer als in Rheinland-Pfalz.

Mittelstand überwiegt in allen Wirtschaftsbereichen

In allen Bereichen der Wirtschaft gehört die Mehrzahl der Unternehmen zum Mittelstand. In den Dienstleis-

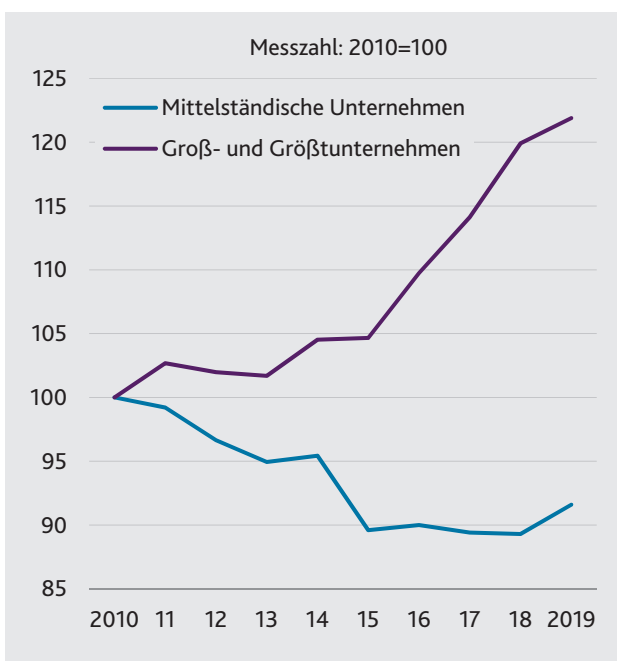
G8 Mittelständische Unternehmen 2019 nach Wirtschaftsbereichen



tungsbereichen sind 99,6 Prozent aller Unternehmen mittelständisch. Am höchsten sind die Anteilswerte im Gastgewerbe und im Grundstücks- und Wohnungswesen; dort fallen fast alle Unternehmen in diese Größenklasse.

Auch im Produzierenden Gewerbe gehört nur etwa eines von hundert Unternehmen nicht zum Mittelstand. Im Baugewerbe gibt es sogar fast ausschließlich mittelständische Unternehmen (Anteil: 99,9 Prozent). Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil mit knapp 98 Prozent geringer. Dabei bestehen zwischen den verschiedenen Industriezweigen erhebliche Unterschiede in der Bedeutung des Mittelstands. In Branchen, in denen durch standardisierte Fertigung in hohen Stückzahlen Größenvorteile genutzt werden können und die Kapitalintensität hoch ist, ist der Mittelstandsanteil tendenziell geringer. So gehören nur 80 Prozent der Hersteller von Papier und Pappe dem Mittelstand an. In der Pharmaindustrie und in der Metallherzeugung und -bearbeitung sind es ebenfalls weniger als 90 Prozent der Unternehmen. Den höchsten Mittelstandsanteil unter den zehn größten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes weist die Herstellung von Metallzeugnissen mit mehr als 99 Prozent auf.

G9 Unternehmen 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen



Zahl mittelständischer Unternehmen sinkt

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der mittelständischen Unternehmen in Rheinland-Pfalz gesunken. Im Jahr 2019 wurden 14.900 mittelständische Unternehmen weniger gezählt als 2010. Dies bedeutet einen Rückgang um 8,4 Prozent. Diese Entwicklung geht jedoch zu mehr als der Hälfte auf einen Sondereffekt im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ zurück. Bis 2014 zählten in diesem Wirtschaftsbereich auch Privatpersonen als Unternehmen, die im Rahmen ihrer privaten Vermögensverwaltung Gebäude oder Wohnungen vermieten und dadurch Einnahmen von mehr als 17.500 Euro im Jahr erzielten. Seit 2015 werden diese Fälle nicht mehr als Unternehmen behandelt. Lässt man wegen dieses Sondereffekts den Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen unberücksichtigt, so verringerte sich die Zahl der mittelständischen Unternehmen zwischen 2010 und 2019 insgesamt um 3,7 Prozent.

Der mittelfristige Rückgang der Zahl der Unternehmen ändert nichts an der Dominanz des Mittelstands in der rheinland-pfälzischen Unternehmenslandschaft. Der Anteil des Mittelstands an allen Unternehmen im Land blieb zwischen 2010 und 2019 nahezu konstant (-0,1 Prozentpunkte).

Kurzfristig ist die Zahl der mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz wieder gestiegen. Sie lag 2019 um 2,6 Prozent über dem Vorjahresniveau (westdeutsche Flächenländer: +2,4 Prozent; Deutschland: +2,2 Prozent). Dieser Zuwachs dürfte zum Teil auf die Absenkung der Relevanzschwelle für die Aufnahme eines Unternehmens in das Unternehmensregister zurückzuführen sein. Seit 2019 reicht es dafür aus, wenn Unternehmen mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) in mindestens einem der zwölf Monatsmonate oder im Durchschnitt mindestens eine(n) geringfügig entlohnt Beschäftigte(n) je Monat haben. Zuvor mussten es mindestens 2,5 geringfügig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt sein.

Mehr kleine und mittlere Unternehmen

Der mittelfristige Rückgang der Zahl mittelständischer Unternehmen ist auf die Entwicklung bei

den Kleinstunternehmen zurückzuführen. Ihre Zahl reduzierte sich in Rheinland-Pfalz zwischen 2010 und 2019 um 17 400 bzw. elf Prozent. Ein wesentlicher Grund dafür ist der erwähnte Sondereffekt im Grundstücks- und Wohnungswesen, also die Nichtberücksichtigung von Privatvermietern. Möglicherweise ist der Rückgang der Zahl von Kleinstunternehmen außerdem dadurch zu erklären, dass in den vergangenen Jahren wegen der guten Arbeitsmarktlage abhängige Beschäftigungsverhältnisse der Selbstständigkeit vorgezogen wurden und dadurch zum einen Neugründungen unterblieben und zum anderen für bestehende Unternehmen keine Nachfolgerin bzw. kein Nachfolger gefunden werden konnte. Andererseits ist es aber auch möglich, dass Kleinstunternehmen durch Wachstum, Unternehmenszusammenlegungen oder Eigentümerwechsel in höhere Größenkategorien „aufgestiegen“ sind. Angesichts des langen konjunkturellen Aufschwungs nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 ist davon auszugehen, dass in den Jahren bis 2019 zahlreiche Unternehmen durch Wachstum den Sprung in eine höhere Größenklasse geschafft haben.

Die Zahl der kleinen und mittleren Unternehmen ist im Berichtszeitraum deutlich gestiegen. Zwischen 2010 und 2019 wuchs die Zahl der kleinen Unternehmen um 15 Prozent und die Zahl der mittleren Unternehmen um 18 Prozent. Da es aber insgesamt wesentlich weniger kleine und mittlere Unternehmen als Kleinstunternehmen gibt, haben die Zuwächse in diesen beiden Größenklassen wenig Einfluss auf die Gesamtzahl der mittelständischen Unternehmen. Im Jahr 2019 waren in Rheinland-Pfalz gut 1 900 kleine und 484 mittlere Unternehmen mehr ansässig als 2010.

Die Zahl der Groß- und Größtunternehmen hat sich in den vergangenen Jahren ebenfalls erhöht. Im Jahr 2019 lag sie um 22 Prozent über dem Niveau von 2010. Dabei stieg die Zahl der Größtunternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten und/oder mehr als 50 Millionen Euro Umsatz mit +25 Prozent stärker als die Zahl der Großunternehmen mit 250 bis 499 Beschäftigten (+13 Prozent).

Die kurzfristige Zunahme der Zahl der Unternehmen im Jahr 2019 erstreckte sich über alle Größenklassen.

Einen deutlichen Zuwachs um 2,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr gab es bei den Kleinstunternehmen, der allerdings zum Teil mit der Änderung der Relevanzschwelle für die Aufnahme in das Unternehmensregister zusammenhängen könnte (westdeutsche Flächenländer: +2,5 Prozent; Deutschland: +2,2 Prozent).

Die Zahl der kleinen Unternehmen lag in Rheinland-Pfalz 2019 um 1,3 Prozent über dem Vorjahresniveau (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils +1,7 Prozent). Deutlich unterdurchschnittlich entwickelte sich in Rheinland-Pfalz die Zahl der mittleren Unternehmen: Während ihre Zahl hierzulande mit +0,2 Prozent nahezu stagnierte, legte sie in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland jeweils um 1,6 Prozent zu. Die Zahl der Groß- und Größtunternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz stieg hingegen um 1,6 Prozent und damit etwas stärker als in den westdeutschen Flächenländern (+1,4 Prozent; Deutschland: +1,7 Prozent).

Stärkerer Rückgang der Unternehmenszahl in den Dienstleistungsbereichen

In den vergangenen Jahren entwickelte sich die Zahl der mittelständischen Unternehmen im Dienstleistungssektor schwächer als im Produzierenden Gewerbe. In den Dienstleistungsbereichen verringerte sich die Zahl der Mittelständler zwischen 2010 und 2019 um 14 300 bzw. zehn Prozent. Lässt man den Wirtschaftsbereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ wegen des Sondereffekts unberücksichtigt, so verbleibt ein Minus von 5 400 Unternehmen bzw. 4,3 Prozent. Allerdings waren die Dienstleistungsbereiche in unterschiedlichem Maße betroffen: Während im Handel und im Bereich „Verkehr und Lager“ zwischen 2010 und 2019 mehr als jedes zehnte Unternehmen verschwand, gab es z. B. bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, im Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ sowie bei den Unternehmensdienstleistern Zuwächse.

Im mittelständischen Produzierenden Gewerbe reduzierte sich die Unternehmenszahl zwischen 2010 und 2019 um 667 bzw. 1,9 Prozent. Dahinter verbirgt sich allerdings eine gegenläufige Entwicklung

in den Teilbereichen. Massive Einbußen musste das Verarbeitende Gewerbe hinnehmen; dort sank die Zahl der mittelständischen Unternehmen um knapp 2 600 bzw. 18 Prozent. Unter den zehn größten Industriebranchen verzeichnete die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln den stärksten relativen Rückgang (-32 Prozent). Es folgten die Metallherzeugung und -bearbeitung (-27 Prozent) sowie die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (-26 Prozent). Anders als im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl mittelständischer Unternehmen im Bereich Energieversorgung deutlich. Sie hat sich seit 2010 mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung dürfte unter anderem auf die wachsende Zahl von Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen zurückzuführen sein, die anders als herkömmliche Kraftwerke auch von kleinen und mittleren Unternehmen betrieben werden können. Auch im Baugewerbe erhöhte sich die Zahl der Mittelständler (+2 Prozent), was mit der günstigen Baukonjunktur der vergangenen Jahre zusammenhängen dürfte.

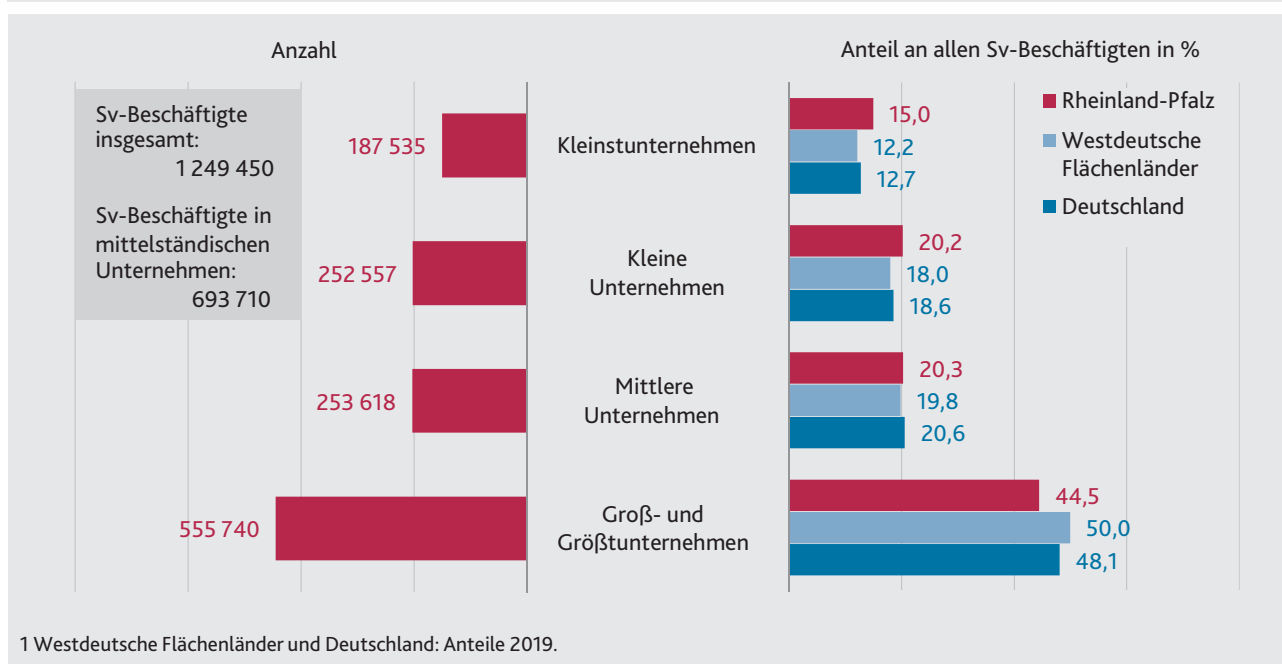
Der kurzfristige Anstieg der Zahl der mittelständischen Unternehmen im Jahr 2019 schlug sich vor allem in den Dienstleistungsbereichen nieder. Dort erhöhte sich die Unternehmenszahl um drei Prozent

gegenüber dem Vorjahr (westdeutsche Flächenländer: +2,7 Prozent; Deutschland: +2,5 Prozent). Deutliche Zuwächse gab es zum Beispiel bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern, im Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ sowie im Grundstücks- und Wohnungswesen. Dies könnte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass in diesen Bereichen mehr Unternehmen von der Änderung der Relevanzschwelle für die Aufnahme ins Unternehmensregister erfasst wurden, da sie in kleinem Umfang geringfügig Beschäftigte haben und sich damit neu für die Aufnahme in das Register qualifizierten. Im Produzierenden Gewerbe fiel die Steigerung mit +1 Prozent wesentlich schwächer aus (westdeutsche Flächenländer: +1,1 Prozent; Deutschland: +0,7 Prozent).

Mittelstand stellt mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze

Das Niveau und die Entwicklung der Beschäftigung im Mittelstand werden auf der Unternehmens-ebene beschrieben. Daher sind in der Gesamtzahl ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beschäftigte enthalten, die nicht in Rheinland-Pfalz, sondern in Betrieben dieser Unternehmen in anderen

G10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020¹ nach Unternehmensgrößenklassen



Bundesländern arbeiten. Andererseits bleiben sozialversicherungspflichtig Beschäftigte außen vor, die in Rheinland-Pfalz in Betrieben von Unternehmen tätig sind, die ihren Sitz außerhalb des Landes haben. Zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in den rheinland-pfälzischen Unternehmen liegen bereits vorläufige Daten für 2020 vor. Die Vergleichsdaten für die westdeutschen Flächenländer und Deutschland beziehen sich auf 2019, also auf die Zeit vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie.

Im Jahr 2020 beschäftigten rheinland-pfälzische Unternehmen in ihren Betrieben in Rheinland-Pfalz und in den anderen Bundesländern insgesamt 1,25 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Davon arbeiteten 693 700 in mittelständischen Unternehmen. Das waren 56 Prozent, also mehr als die Hälfte aller Beschäftigten der Unternehmen, die hierzulande ansässig sind. Der Vergleich mit den westdeutschen Flächenländern und Deutschland verdeutlicht, dass der Mittelstand die Unternehmenslandschaft in Rheinland-Pfalz überdurchschnittlich prägt. Der Mittelstandsanteil an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung belief sich 2019 in den westdeutschen Flächenländern nur auf 50 Prozent und in Deutschland auf 52 Prozent.

Während bei der Unternehmenszahl die Kleinstunternehmen dominieren, zeigt sich bei den Beschäftigten ein anderes Bild: In den Kleinstunternehmen, die in Rheinland-Pfalz ihren Sitz haben, waren 2020 rund 187 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Das sind nur 15 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten rheinland-pfälzischer Unternehmen (westdeutsche Flächenländer 2019: zwölf Prozent; Deutschland 2019: 13 Prozent). Die Bedeutung der Kleinstunternehmen für den Arbeitsmarkt kommt darin allerdings nur unvollständig zum Ausdruck, da die Selbstständigen und unentgeltlich mithelfenden Familienangehörigen, die insbesondere bei den Kleinstunternehmen einen erheblichen Anteil der Arbeitsleistung erbringen, in den Zahlen nicht enthalten sind.

Die kleinen Unternehmen hatten 2020 rund 252 600 Beschäftigte und damit einen Anteil von 20 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten rheinland-pfälzischer Unternehmen

(westdeutsche Flächenländer 2019: 18 Prozent; Deutschland 2019: 19 Prozent). In den mittleren Unternehmen arbeiteten 2020 mit 253 600 Personen ebenfalls rund 20 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (westdeutsche Flächenländer 2019: 20 Prozent; Deutschland 2019: 21 Prozent).

Knapp eine halbe Million Beschäftigte arbeiten bei mittelständischen Dienstleistern

Rund 488 000 Beschäftigte arbeiteten 2020 in mittelständischen Dienstleistungsunternehmen. Dies entspricht einem Anteil von 70 Prozent an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der rheinland-pfälzischen Mittelständler (westdeutsche Flächenländer 2019: 71 Prozent; Deutschland 2019: 72 Prozent). Die übrigen 30 Prozent bzw. 205 700 Personen entfallen auf das mittelständische Produzierende Gewerbe (westdeutsche Flächenländer 2019: 29 Prozent; Deutschland 2019: 28 Prozent).

Die meisten Beschäftigten im Mittelstand sind im Wirtschaftsbereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ tätig. Dort arbeitet jede bzw. jeder fünfte im Mittelstand Beschäftigte (2020: 135 600 Personen). Zu diesem Bereich zählen beispielsweise Kindergärten, Krankenhäuser, Pflegeheime und Arztpraxen. Auf dem zweiten Platz steht die Industrie (116 000 Personen bzw. 17 Prozent aller im Mittelstand Beschäftigten). Dahinter folgt der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (109 400 Personen bzw. 16 Prozent).

Die Bedeutung mittelständischer Unternehmen für den Arbeitsmarkt variiert stark zwischen den Branchen. In den Dienstleistungsbereichen sind insgesamt 59 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei Mittelständlern und 41 Prozent bei Groß- und Großunternehmen angestellt. Während aber beispielsweise im Gastgewerbe mehr als 90 Prozent der Beschäftigten bei mittelständischen Unternehmen arbeiten, sind es im Bereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ weniger als die Hälfte.

Im Produzierenden Gewerbe haben mittelständische Unternehmen als Arbeitgeber insgesamt eine gerin-

gere Bedeutung als in den Dienstleistungsbereichen. Die Hälfte der Beschäftigten des Produzierenden Gewerbes ist im Mittelstand tätig. Dabei steht dem vom Mittelstand dominierten Baugewerbe die stark durch Groß- und Großunternehmen geprägte Industrie gegenüber. Während 93 Prozent der im Baugewerbe Beschäftigten bei einem mittelständischen Unternehmen arbeiten, sind es in der Industrie nur 38 Prozent. Besonders niedrig ist der Mittelstandsanteil in der Pharma- und in der Chemiebranche; dort ist noch nicht einmal jeder zehnte Beschäftigte bei einem mittelständischen Unternehmen tätig. In der Herstellung von Metallerzeugnissen arbeiten hingegen mehr als zwei Drittel der Beschäftigten bei einem mittelständischen Unternehmen.

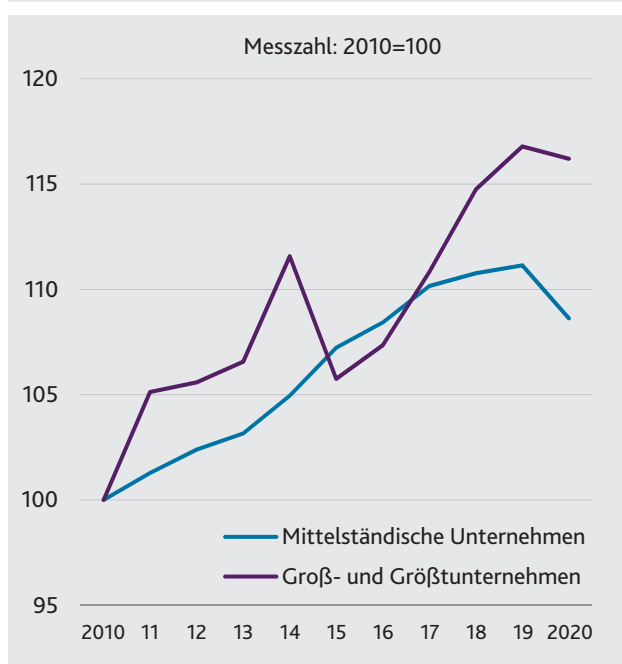
Corona-Pandemie führt zu Beschäftigungsrückgang

Die vorläufigen Daten zur Beschäftigungsentwicklung 2020 zeigen, dass die Corona-Pandemie Spuren am Arbeitsmarkt hinterlässt. Von 2010 bis 2019 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im rheinland-pfälzischen Mittelstand kontinuierlich. Im Jahr 2020 liegt die Beschäftigtenzahl erstmals im

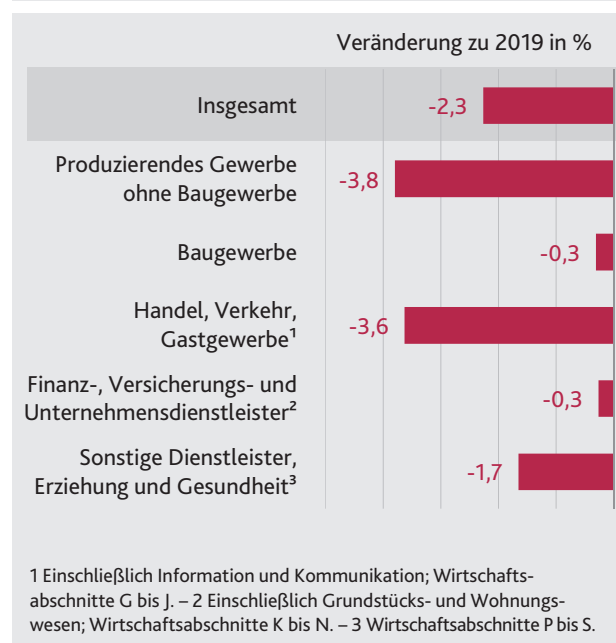
Berichtszeitraum unter dem Niveau des Vorjahres (-2,3 Prozent). Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten rheinland-pfälzischer Kleinstunternehmen 2020 um 1,3 Prozent schrumpfte, fielen die Rückgänge bei den kleinen und mittleren Unternehmen mit -2,6 bzw. -2,7 Prozent stärker aus. Die Beschäftigtenzahl der Groß- und Großunternehmen sank nur um 0,5 Prozent.

Das Produzierende Gewerbe und die Dienstleistungsbereiche waren in ähnlichem Maße vom Beschäftigungsrückgang betroffen (-2,5 bzw. -2,2 Prozent). Die Beschäftigungsentwicklung verlief in den verschiedenen Branchen jedoch sehr unterschiedlich. Innerhalb des Produzierenden Gewerbes schrumpfte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der mittelständischen Industrie besonders stark (-4,2 Prozent). Unter den zehn größten Industriebranchen verzeichneten nur die mittelständischen Unternehmen der Glas- und Keramikindustrie einen leichten Zuwachs. Massive Beschäftigungseinbußen gab es z. B. bei den Herstellern von Papier und Pappe sowie im Maschinenbau (-8,3 bzw. -6,2 Prozent). Im Baugewerbe, das von der Corona-Pandemie kaum beeinträchtigt wurde, sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nur leicht (-0,3 Prozent).

G11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2020 nach Unternehmensgrößenklassen



G12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2020 nach Wirtschaftsbereichen



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Bei den mittelständischen Energieversorgern stieg sie sogar (+4,3 Prozent).

Unter den Dienstleistungsbereichen sticht das Gastgewerbe mit einem Beschäftigungsrückgang um 14 Prozent deutlich hervor. Dadurch sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ um 3,6 Prozent. Auch die Mittelständler im Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ bauten Arbeitsplätze ab; die Zahl ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verringerte sich um 4,3 Prozent. Einige andere Dienstleistungsbereiche waren hingegen kaum betroffen; im Grundstücks- und Wohnungswesen, bei den Unternehmensdienstleistern und im Bereich „Information und Kommunikation“ blieb die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mittelständischer Unternehmen nahezu unverändert.

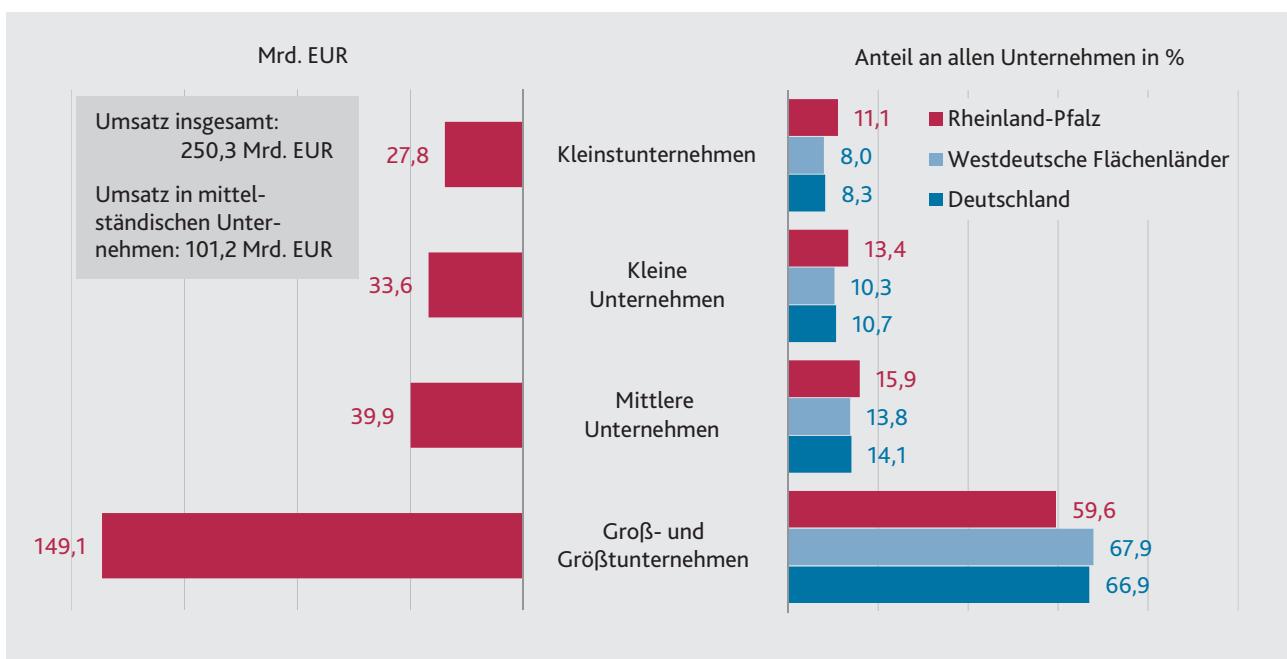
Im Vergleich zum Ausmaß des Einbruchs bei der Wirtschaftsleistung ist der Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung allerdings insgesamt vergleichsweise moderat. Dazu dürfte unter anderem das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit beigetragen haben, das von den Unternehmen

2020 wesentlich mehr in Anspruch genommen wurde als während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009. Nach der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit waren geringfügig Beschäftigte, für die die Kurzarbeiterregelung nicht gilt, viel stärker vom Arbeitsplatzabbau betroffen als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Ungeachtet des kurzfristigen Beschäftigungsrückgangs stieg die Bedeutung des Mittelstands als Arbeitgeber mittelfristig. Im Jahr 2020 waren 8,6 Prozent mehr Menschen im Mittelstand sozialversicherungspflichtig beschäftigt als 2010.² Die Beschäftigung in rheinland-pfälzischen Unternehmen insgesamt nahm zwischen 2010 und 2020 um zwölf Prozent zu. Innerhalb des Mittelstands verzeichneten die mittleren Unternehmen den größten Zuwachs an Arbeitsplätzen. Hier stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2010 und 2020 um 32 500 bzw. 15 Prozent. Auch in den Kleinunternehmen nahm die Zahl der Arbeitsplätze deutlich zu (+28 300 bzw. +13 Prozent). In den Kleinunternehmen sank die Beschäftigtenzahl dagegen um 5 700 bzw. drei Prozent.

² Das Plus von 2010 bis 2019 beläuft sich auf elf Prozent.

G13 Umsatz 2019 nach Unternehmensgrößenklassen



Vor allem die mittelständischen Dienstleistungsunternehmen fungierten als Jobmotor: Ihre Beschäftigtenzahl erhöhte sich zwischen 2010 und 2020 um 50 900 bzw. zwölf Prozent. Die mit Abstand meisten „neuen“ mittelständischen Arbeitsplätze entstanden bei den Unternehmensdienstleistern (+20 100 bzw. +26 Prozent). Auch in den Bereichen „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ (+10 400 bzw. +8,3 Prozent) sowie „Verkehr und Lagerei“ (+7 400 bzw. +23 Prozent) kamen zahlreiche neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse hinzu. In fast allen Dienstleistungsbereichen – die einzige Ausnahme sind die Finanz- und Versicherungsdienstleister – gab es Zuwächse.

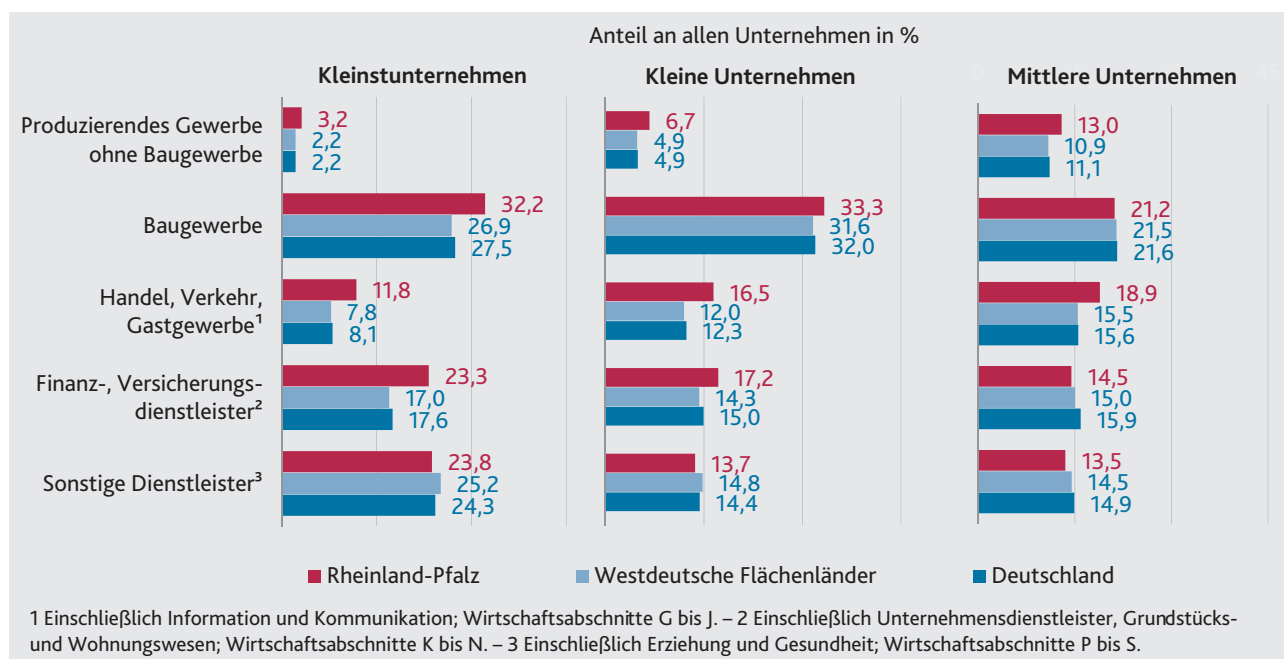
Im mittelständischen Produzierenden Gewerbe erhöhte sich die Beschäftigtenzahl zwischen 2010 und 2020 um 4 200 bzw. 2,1 Prozent und somit deutlich schwächer als in den Dienstleistungsbereichen. Vor allem das Baugewerbe schuf zusätzliche Arbeitsplätze (+10 200 bzw. +15 Prozent). In dieser Entwicklung spiegelt sich die gute Baukonjunktur der vergangenen Jahre wider. Prozentual noch stärker stieg die Beschäftigung im Bereich Energieversorgung (+430 bzw. +35 Prozent). Im mittelständischen Verarbeitenden Gewerbe schrumpfte hingegen die Beschäf-

tigtenzahl deutlich (–6 200 bzw. –5,1 Prozent). Von den zehn größten Industriebranchen in Rheinland-Pfalz baute die Nahrungs- und Futtermittelindustrie die meisten Arbeitsplätze ab (–1 900 bzw. –11 Prozent). Den kräftigsten Zuwachs gab es bei den mittelständischen Herstellern von Metallenerzeugnissen (+1 300 bzw. +6,2 Prozent).

Zahl der Beschäftigten je Unternehmen wächst mittelfristig

Im Jahr 2010 hatte ein mittelständisches Unternehmen im Schnitt 3,6 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Infolge der rückläufigen Unternehmenszahl bei gleichzeitigem Beschäftigungszuwachs erhöhte sich die durchschnittliche Unternehmensgröße bis 2018 auf 4,5 Beschäftigte. Im Jahr 2019 – Zahlen für das Corona-Jahr 2020 liegen noch nicht vor – waren in jedem Unternehmen im Schnitt 4,4 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig. Diese leichte Schrumpfung ist dadurch zu erklären, dass die Beschäftigtenzahl 2019 mit +0,3 Prozent wesentlich schwächer stieg als die Zahl der Unternehmen (+2,6 Prozent). Trotz dieses kurzfristigen Rückgangs lag die Beschäftigtenzahl

G14 Umsatz 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen



je Unternehmen 2019 um 21 Prozent über dem Niveau von 2010. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland sind die mittelständischen Unternehmen mit 4,6 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Schnitt etwas größer als in Rheinland-Pfalz.

Die durchschnittliche Größe der mittelständischen Unternehmen ist in den Branchen sehr unterschiedlich. In den Dienstleistungsbereichen hat jedes mittelständische Unternehmen im Durchschnitt 3,9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. In den Teilbereichen „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Verkehr und Lagerei“ sind die Unternehmen mit 8,5 bzw. 8,4 Beschäftigten im Schnitt allerdings mehr als doppelt so groß. Relativ klein sind die mittelständischen Finanz- und Versicherungsdienstleister mit durchschnittlich nur 2,4 Beschäftigten. Im Grundstücks- und Wohnungswesen kommen auf ein mittelständisches Unternehmen im Schnitt sogar nur 0,8 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Dies erklärt sich durch die vielen Kleinstunternehmen in diesem Bereich, in denen keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sondern nur die Eigentümerinnen bzw. Eigentümer sowie unentgeltlich mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte tätig sind.

Im Produzierenden Gewerbe sind die mittelständischen Unternehmen mit durchschnittlich sechs Beschäftigten größer als in den Dienstleistungsbereichen. Das liegt an der Unternehmensgrößenstruktur im Verarbeitenden Gewerbe. Dort hat jedes mittelständische Unternehmen im Durchschnitt zehn sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Besonders groß sind die Unternehmen in der Herstellung von Papier und Pappe mit durchschnittlich 33 Beschäftigten. Es folgen die Pharmaindustrie mit 26 und die Metallerzeugung und -bearbeitung mit 25 Beschäftigten. Vergleichsweise klein sind die mittelständischen Hersteller von Metallerzeugnissen, die im Schnitt 9,4 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben. Eine ähnliche Durchschnittsgröße weisen die Mittelständler in der Glas- und Keramikindustrie sowie in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie auf. Im Baugewerbe hat jedes mittelständische Unternehmen

durchschnittlich vier Beschäftigte und damit noch nicht einmal halb so viele wie in der Industrie.

Mittelstand erwirtschaftet 40 Prozent der gesamten Unternehmensumsätze

Der Beitrag der mittelständischen Wirtschaft zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung kann nicht ermittelt werden. Der Mittelstand ist keine Klassifikationskategorie in der Wirtschaftszweigsystematik, die den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zugrunde liegt. Er ist vielmehr ein „Querschnittsbereich“, der an der Wertschöpfung fast aller Wirtschaftsbereiche einen mehr oder weniger großen Anteil hat. Mithilfe der Umsätze, aus denen sich annähernd die Wertschöpfung ergibt, wenn man die in der Produktion verbrauchten Vorleistungen abzieht, lässt sich ein Anhaltspunkt für die große Bedeutung des Mittelstands bei der Erstellung der Wirtschaftsleistung gewinnen.

Auch am Umsatz zeigt sich der hohe Stellenwert, den der rheinland-pfälzische Mittelstand in der Unternehmenslandschaft hat. Im Jahr 2019, also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, erwirtschafteten die mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz in ihren Betrieben innerhalb und außerhalb des Landes einen Umsatz in Höhe von 101,2 Milliarden Euro. Das waren 40 Prozent der gesamten Erlöse, die von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz erzielt wurden. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland liegt der Anteil der mittelständischen Unternehmen am Gesamtumsatz nur bei etwa einem Drittel.

Der Umsatzanteil des Mittelstands ist allerdings wesentlich geringer als sein Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen (99,5 Prozent) und auch kleiner als der Beschäftigtenanteil (56 Prozent). Ursache hierfür ist die große Zahl von Kleinstunternehmen im Mittelstand und die große Bedeutung der Dienstleistungsbereiche, in denen die Kapitalausstattung der Arbeitsplätze und deshalb die Arbeitsproduktivität weit unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt liegen dürfte.

Die zahlenmäßig dominierenden Kleinstunternehmen trugen 2019 rund 27,8 Milliarden Euro bzw. elf Prozent zum Gesamtumsatz der rheinland-pfälzischen Unternehmen bei (westdeutsche Flächenländer: acht Prozent; Deutschland: 8,3 Prozent). Die kleinen Unternehmen erwirtschafteten 33,6 Milliarden Euro bzw. 13 Prozent der Erlöse (westdeutsche Flächenländer:

zehn Prozent; Deutschland: elf Prozent). Die vergleichsweise wenigen mittleren Unternehmen erzielten höhere Umsätze als die Klein- und Kleinstunternehmen. Sie kamen 2019 auf 39,9 Milliarden Euro und damit auf einen Anteil von 16 Prozent an den gesamten Erlösen rheinland-pfälzischer Unternehmen (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils 14 Prozent).

T2 Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen	Beschäftigte ^P	Beschäftigte je Unternehmen ¹	Umsatz	Umsatz je Beschäftigte/-n ¹
	Anzahl			Mrd. EUR	1 000 EUR
Produzierendes Gewerbe	35 327	205 657	6,0	36,2	171,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	15 746	126 631	8,4	23,6	179,5
Verarbeitendes Gewerbe	11 969	116 036	10,1	20,6	170,4
darunter					
Chemische Industrie	205	3 611	17,8	1,1	291,9
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	169	1 820	11,3	0,4	187,9
Maschinenbau	1 010	15 498	16,4	2,8	168,7
Metallindustrie	2 475	22 000	9,4	3,7	157,5
Gummi- und Kunststoffindustrie	410	9 216	23,5	1,8	184,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1 570	14 951	9,9	1,7	113,0
Pharmaindustrie	21	538	25,7	0,1	234,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	87	2 098	25,4	0,5	220,8
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	815	8 058	9,8	1,7	216,6
Herstellung von Papier und Pappe	89	2 702	33,1	0,5	181,0
Energieversorgung	2 999	1 670	0,5	1,2	727,6
Baugewerbe	19 581	79 026	4,0	12,6	158,9
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	127 279	488 053	3,9	65,0	130,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	29 362	109 378	3,8	33,2	300,1
Verkehr und Lagerei	4 837	39 880	8,4	5,3	130,9
Gastgewerbe	14 571	33 743	2,7	3,8	97,5
Information und Kommunikation	5 198	19 984	3,9	3,2	158,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister	3 459	8 071	2,4	0,6	75,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	7 712	6 521	0,8	2,7	416,7
Unternehmensdienstleister	30 761	98 810	3,2	11,9	120,7
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	16 107	135 563	8,5	1,7	12,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	15 272	36 103	2,5	2,4	63,6
Insgesamt	162 606	693 710	4,4	101,2	142,6

¹ Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2019 verwendet.

Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Umsatzanteil des Produzierenden Gewerbes ist höher als sein Beschäftigungsanteil

Die Umsatzverteilung nach Wirtschaftsbereichen zeigt, dass das mittelständische Produzierende Gewerbe mit einem Umsatzanteil von 36 Prozent seinen Anteil an der Unternehmenszahl und an der Zahl der Beschäftigten deutlich übertrifft. Außerdem ist der

Anteil des Produzierenden Gewerbes an den Umsätzen des Mittelstands in Rheinland-Pfalz etwas höher als in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland; dort belief er sich jeweils nur auf 33 Prozent.

Die Dienstleistungsbereiche tragen 64 Prozent zu den Erlösen der rheinland-pfälzischen Mittelständler bei und liegen somit unter ihrem Anteil an der Unter-

noch T2 Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen	Beschäftigte ^P	Beschäftigte je Unternehmen ¹	Umsatz	Umsatz je Beschäftigte/-n ¹
	Anteil in %				
Produzierendes Gewerbe	21,7	29,6	x	35,8	x
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9,7	18,3	x	23,4	x
Verarbeitendes Gewerbe	7,4	16,7	x	20,4	x
darunter					
Chemische Industrie	0,1	0,5	x	1,1	x
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	0,1	0,3	x	0,4	x
Maschinenbau	0,6	2,2	x	2,8	x
Metallindustrie	1,5	3,2	x	3,6	x
Gummi- und Kunststoffindustrie	0,3	1,3	x	1,8	x
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,0	2,2	x	1,7	x
Pharmaindustrie	0,0	0,1	x	0,1	x
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,1	0,3	x	0,5	x
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,5	1,2	x	1,7	x
Herstellung von Papier und Pappe	0,1	0,4	x	0,5	x
Energieversorgung	1,8	0,2	x	1,2	x
Baugewerbe	12,0	11,4	x	12,4	x
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	78,3	70,4	x	64,2	x
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	18,1	15,8	x	32,9	x
Verkehr und Lagerei	3,0	5,7	x	5,2	x
Gastgewerbe	9,0	4,9	x	3,8	x
Information und Kommunikation	3,2	2,9	x	3,1	x
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2,1	1,2	x	0,6	x
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,7	0,9	x	2,7	x
Unternehmensdienstleister	18,9	14,2	x	11,8	x
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	9,9	19,5	x	1,7	x
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	9,4	5,2	x	2,4	x
Insgesamt	100	100	x	100	x

¹ Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2019 verwendet.

T3 Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Unternehmen	Beschäftigte ^P	Umsatz
	Anteil an allen Unternehmen in % ¹		
Produzierendes Gewerbe	99,1	49,5	30,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	98,1	38,4	22,9
Verarbeitendes Gewerbe	97,7	37,6	22,1
darunter			
Chemische Industrie	90,7	7,7	3,8
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	93,9	19,7	15,0
Maschinenbau	96,1	37,8	26,4
Metallindustrie	99,2	67,2	60,0
Gummi- und Kunststoffindustrie	94,3	40,2	30,1
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	98,3	48,3	29,4
Pharmaindustrie	80,8	3,3	3,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	88,8	24,9	13,2
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	97,6	34,7	31,8
Herstellung von Papier und Pappe	79,5	27,9	13,5
Energieversorgung	99,3	21,8	18,2
Baugewerbe	99,9	92,8	86,7
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	99,6	58,5	49,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99,4	65,0	45,6
Verkehr und Lagerei	99,4	54,3	50,5
Gastgewerbe	99,9	91,2	92,6
Information und Kommunikation	99,5	52,4	35,3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	98,7	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,0	.	.
Unternehmensdienstleister	99,8	74,2	65,6
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	99,1	47,4	36,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	99,8	73,5	72,5
Insgesamt	99,5	55,5	40,4

¹ Bei der Angabe von 100 Prozent ist der Anteil nahezu 100 Prozent.

nehmenszahl und an den Beschäftigten. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland haben die Dienstleister einen Anteil von 67 Prozent an den Gesamtumsätzen des Mittelstands.

Fast ein Drittel des Mittelstandsumsatzes wird in Rheinland-Pfalz im Bereich „Handel; Instandhaltung

und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ generiert. Die Erlöse des mittelständischen Handels beliefen sich 2019 auf 33,2 Milliarden Euro. Die Unternehmensdienstleister erwirtschafteten 11,9 Milliarden Euro bzw. knapp zwölf Prozent vom Gesamtumsatz des Mittelstands. Das Verarbeitende Gewerbe trug zu den Mittelstandserlösen 20,6 Milliarden Euro bzw. 20 Prozent bei. Das Baugewerbe kam auf 12,6 Milliarden Euro Umsatz und damit auf einen Anteil von zwölf Prozent.

Anteil des Mittelstands am Branchenumsatz im Gastgewerbe besonders hoch

Der Anteil der mittelständischen Unternehmen am gesamten Umsatz des Wirtschaftsbereichs, zu dem sie gehören, variiert zwischen den verschiedenen Bereichen beträchtlich. Im Dienstleistungssektor erzielen die rheinland-pfälzischen Mittelständler etwas weniger als die Hälfte der gesamten Erlöse (49 Prozent). In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland liegt der Anteil der mittelständischen Unternehmen an den Dienstleistungsumsätzen mit 39 bzw. 40 Prozent weit darunter. Besonders hoch ist der Anteil der mittelständischen Unternehmen an den Branchenumsätzen im Gastgewerbe mit 93 Prozent. Niedrige Mittelstandsanteile weisen z. B. die Bereiche

„Information und Kommunikation“ (35 Prozent) sowie „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ (36 Prozent) auf.

Im Produzierenden Gewerbe ist der Umsatzanteil der Mittelständler wesentlich geringer als bei den Dienstleistern. In Rheinland-Pfalz fällt er mit

Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

31 Prozent aber ebenfalls deutlich höher als in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland (24 bzw. 25 Prozent). Im rheinland-pfälzischen Verarbeitenden Gewerbe tragen die Mittelständler 22 Prozent zu den Umsätzen bei. Allerdings gibt es große Unterschiede zwischen den Branchen: In der Chemischen Industrie und in der Pharmaindustrie liegt der Umsatzanteil des Mittelstands nur bei 3,8 bzw. 3,9 Prozent. Hier dominieren Groß- und Größtunternehmen die Erstellung der Wirtschaftsleistung. Einen für das Verarbeitende Gewerbe vergleichsweise hohen Anteil am Branchenumsatz haben die mittelständischen Unternehmen in der Herstellung von Metallerezeugnissen (60 Prozent). Deutlich größer als in der Industrie ist der Beitrag des Mittelstands zum Branchenumsatz im Baugewerbe (87 Prozent).

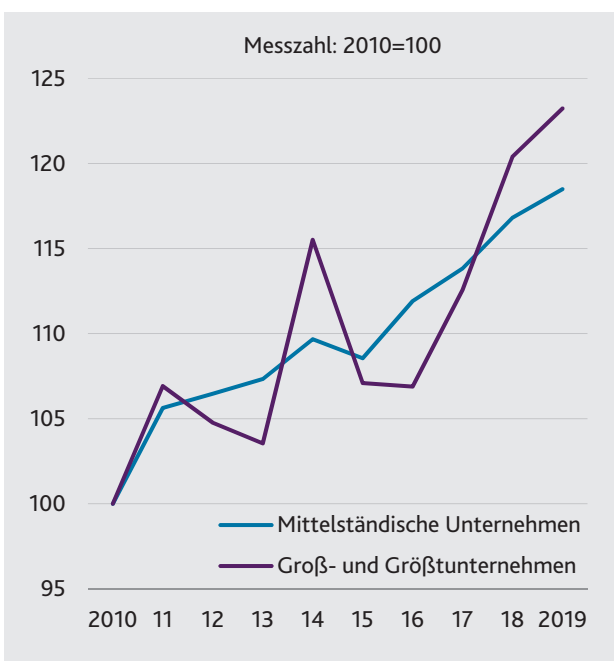
Mittelständische Unternehmen erwirtschaften im Durchschnitt 622 300 Euro

Im Durchschnitt erzielte jedes mittelständische Unternehmen in Rheinland-Pfalz 2019 Erlöse in Höhe von 622 300 Euro, was deutlich unter den Werten für die westdeutschen Flächenländer

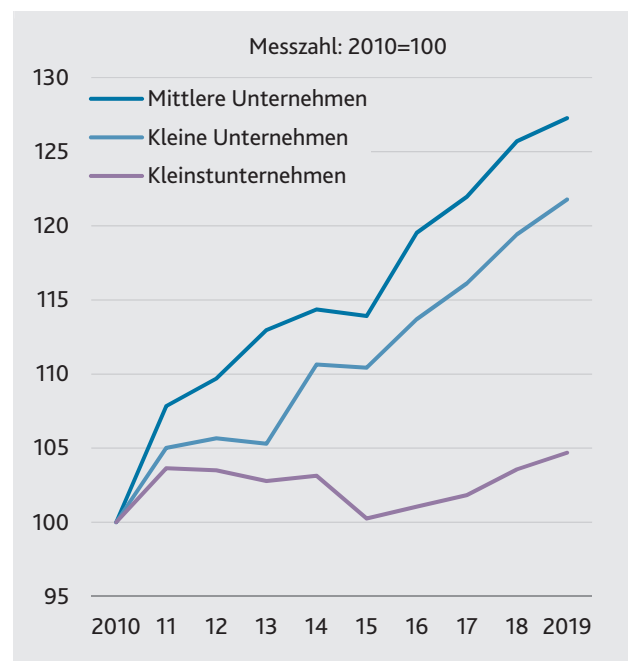
(690 500 Euro) und für Deutschland (668 500 Euro) liegt. Der geringere Durchschnittsumsatz des rheinland-pfälzischen Mittelstands liegt teilweise in der kleinteiligeren Unternehmensgrößenstruktur begründet. Hierzulande gibt es relativ mehr Kleinunternehmen und weniger kleine und mittlere Unternehmen. Gesamtwirtschaftlich belief sich der Umsatz je Unternehmen in Rheinland-Pfalz auf 1,5 Millionen Euro, in den westdeutschen Flächenländern auf 2,1 Millionen Euro und in Deutschland auf zwei Millionen Euro. Diese Durchschnittswerte werden durch die wenigen umsatzstarken Groß- und Größtunternehmen beeinflusst. In Rheinland-Pfalz erwirtschaftete jedes Unternehmen in dieser Größenkategorie 2019 durchschnittlich 173 Millionen Euro Jahresumsatz. In den westdeutschen Flächenländern waren es 221 Millionen Euro und in Deutschland 213 Millionen Euro.

In den Dienstleistungsbereichen belief sich die Wirtschaftsleistung eines mittelständischen Unternehmens gemessen an den Umsätzen im Durchschnitt auf 510 400 Euro. Dabei lag die Spannweite zwischen durchschnittlich 1,1 Millionen Euro Umsatz im Handel und 108 600 Euro im Bereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“. Die geringen

G15 Umsatz 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen



G16 Umsatz mittelständischer Unternehmen 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen



Durchschnittserlöse in diesem Bereich dürften aber auch darauf zurückzuführen sein, dass dort eine Vielzahl von Leistungen erbracht wird, die von der Umsatzsteuer befreit sind. Dazu zählen Krankenhausbehandlungen, ärztliche Heilbehandlungen, Dienstleistungen in der Pflege sowie Leistungen allgemein- und berufsbildender Einrichtungen soweit sie Bildungszwecken dienen. Steuerfreie Umsätze gehen zu großen Teilen nicht in das Unternehmensregister ein und stehen somit nicht für die Auswertung zur Verfügung. Ebenfalls geringe Durchschnittsumsätze weisen die mittelständischen Unternehmen im Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ (157 000 Euro) sowie die mittelständischen Finanz- und Versicherungsdienstleister (182 000 Euro) auf. Auch in diesen Wirtschaftsbereichen werden typischerweise umsatzsteuerfreie Leistungen erbracht.

Im Produzierenden Gewerbe ist der durchschnittliche Umsatz eines mittelständischen Unternehmens mit rund einer Million Euro fast doppelt so groß wie in den Dienstleistungsbereichen. Die Mittelständler im Verarbeitenden Gewerbe erwirtschafteten im Schnitt sogar 1,7 Millionen Euro. Auf der Branchenebene verzeichneten die mittelständischen Pharmaunternehmen den höchsten Umsatz je Unternehmen (gut sechs Millionen Euro), gefolgt von den mittelständischen Herstellern von Papier und Pappe (knapp sechs Millionen Euro) und den mittelständischen Metallherstellern und -bearbeitern (5,6 Millionen Euro). Dies sind Branchen, in denen die mittelständischen Unternehmen auch gemessen an der Beschäftigtenzahl deutlich größer sind als der Durchschnitt. Im Baugewerbe war der Umsatz mit durchschnittlich 643 300 Euro wesentlich geringer als in der Industrie.

Umsatzwachstum verliert 2019 an Schwung

Im Jahr 2019 verlor das Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Umsätze deutlich an Schwung. Nach einem kräftigen Plus von 5,2 Prozent im Jahr zuvor stiegen die Erlöse 2019 nur noch um zwei Prozent. Darin kommt das Nachlassen der konjunkturellen Dynamik zum Ausdruck; nach einem Anstieg im ersten Quartal 2019 schrumpfte die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung in allen drei Folgequartalen.

Bei den mittelständischen Unternehmen fiel die Umsatzsteigerung mit +1,4 Prozent geringer aus als bei den Groß- und Größtunternehmen, deren Erlöse 2019 um 2,4 Prozent zulegten. Innerhalb des Mittelstands erzielten die kleinen Unternehmen den größten Zuwachs (+2 Prozent). Die Erlöse der mittleren Unternehmen stiegen um 1,2 und die der Kleinstunternehmen um 1,1 Prozent. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland konnten die Groß- und Größtunternehmen ihre Umsätze mit +2,7 bzw. +2,9 Prozent ebenfalls stärker steigern als die Unternehmen des Mittelstands, deren Erlöse um zwei bzw. 2,1 Prozent über dem Vorjahresniveau lagen.

In der mittelfristigen Betrachtung war das Umsatzwachstum bei den mittelständischen Unternehmen ebenfalls etwas geringer als bei den Groß- und Größtunternehmen. Von 2010 bis 2019 nahmen die Erlöse der rheinland-pfälzischen Mittelständler um 18 Prozent zu, während die Umsätze der Groß- und Größtunternehmen um 23 Prozent stiegen. Der durchschnittliche jährliche Umsatzzuwachs belief sich bei den mittelständischen Unternehmen auf 1,9 Prozent und bei den Groß- und Größtunternehmen auf 2,3 Prozent.

Innerhalb des Mittelstands verzeichneten die mittleren Unternehmen mit +27 Prozent die größten Erlössteigerungen; sie waren sogar stärker als das Umsatzplus bei den Groß- und Größtunternehmen. Die Erlöse der Kleinunternehmen erhöhten sich um 22 Prozent. Deutlich schwächer war der Umsatzanstieg in der Gruppe der Kleinstunternehmen (+4,7 Prozent). Hierbei ist jedoch anzumerken, dass durch den Sondereffekt im Grundstücks- und Wohnungswesen Umsätze früherer Kleinstunternehmen in Höhe von gut 800 Millionen Euro seit 2015 nicht mehr mit ausgewertet wurden.

In den meisten Industriebranchen sanken 2019 die Umsätze

Die Mittelständler im Dienstleistungssektor erzielten in Rheinland-Pfalz 2019 mit +2 Prozent deutlich höhere Erlössteigerungen als die mittelständischen Unternehmen im Produzierenden Gewerbe mit +0,5 Pro-

Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

zent. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland stiegen die Umsätze etwas stärker; allerdings ist auch hier ein deutliches Gefälle zwischen dem Produzierenden Gewerbe und den Dienstleistungsbereichen erkennbar: Während die Erlöse im mittelständischen Produzierenden Gewerbe um 1,2 bzw. 1,3 Prozent zunahmen, erhöhten sie sich in den Dienstleistungsbereichen um 2,4 bzw. 2,5 Prozent.

Im Dienstleistungssektor verzeichnete der Bereich „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ 2019 den größten Umsatzzuwachs (+13 Prozent), was mit einem kräftigen Anstieg der Unternehmenszahl einherging. Mit Abstand folgten die Bereiche „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ (+6,2 Prozent) sowie „Information und Kommunikation“ (+5,5 Prozent). Das Schlusslicht war der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit +0,4 Prozent. Innerhalb des mittelständischen Produzierenden Gewerbes standen Zuwächse im Baugewerbe (+3,7 Prozent) Umsatzrückgängen in der Energieversorgung (-1,7 Prozent) und im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber (-1,4 Prozent). In neun der zehn größten Industriebranchen im Land sanken die Umsätze. Am stärksten waren die Einbußen der Mittelständler in der Pharmaindus-

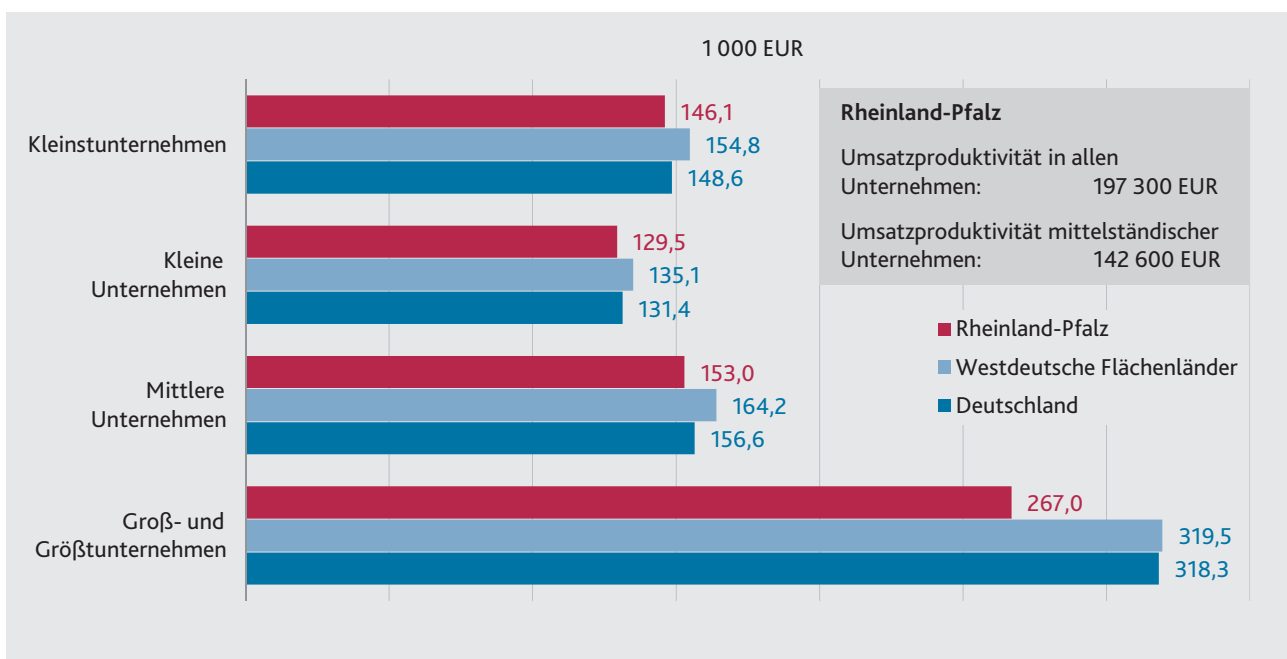
trie (-24 Prozent), die ihre Erlöse allerdings im Vorjahr besonders kräftig gesteigert hatten. Auch die Umsätze der mittelständischen Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen schrumpften deutlich (-15 Prozent). Die Chemieindustrie konnte als einzige der zehn größten Branchen ihre Erlöse geringfügig steigern (+0,2 Prozent).

Mittelfristig stiegen die Umsätze in fast allen Wirtschaftsbereichen

Das mittelfristige Erlöswachstum zwischen 2010 und 2019 fiel bei den mittelständischen Unternehmen im Produzierenden Gewerbe mit +17 Prozent etwas niedriger aus als bei den Mittelständlern in den Dienstleistungsbereichen (+19 Prozent). Ohne Berücksichtigung des von dem Sondereffekt betroffenen Grundstücks- und Wohnungswesens legten die Umsätze in den Dienstleistungsbereichen um 20 Prozent zu.

Die Umsätze der mittelständischen Unternehmen erhöhten sich in fast allen Wirtschaftsbereichen. In einigen Dienstleistungsbereichen fielen die Zuwächse besonders kräftig aus: Im Bereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ stiegen die Erlöse zwischen 2010 und 2019 um

G17 Umsatzproduktivität 2019 nach Unternehmensgrößenklassen



59 Prozent, und die mittelständischen Finanz- und Versicherungsdienstleister setzten 51 Prozent mehr um. Im Produzierenden Gewerbe entwickelte sich die Baubranche sehr dynamisch (+34 Prozent). Die Mittelständler im Verarbeitenden Gewerbe blieben mit einem Umsatzplus von 9,2 Prozent weit dahinter zurück. Im Vergleich der größten Industriebranchen ist die mittelständische Pharmaindustrie am stärksten gewachsen (+24 Prozent). Es folgten die Hersteller von Metallerzeugnissen (+23 Prozent). In zwei der zehn Industriebranchen gab es Erlöseinbußen: In der Papier- und Pappeindustrie waren die Umsätze 2019 um 14 Prozent und in der Metallerzeugung und -bearbeitung um drei Prozent geringer als 2010.

Die Umsatzentwicklung des Mittelstands in einer Branche kommt allerdings nicht nur durch konjunkturelle Einflüsse zustande. Es kann sich auch die Zahl der mittelständischen Unternehmen verändert haben. Einerseits können neu gegründete oder durch Aufteilung entstandene Unternehmen hinzugekommen und aufgelöste oder in anderen Unternehmen aufgegangene Unternehmen weggefallen sein. Andererseits können einzelne Unternehmen durch die Entwicklung ihrer Umsätze und/oder der Beschäftigtenzahl die Größenklasse gewechselt haben. Darüber hinaus ergeben sich Verschiebungen zwischen den Wirtschaftszweigen, wenn Unternehmen ihr Produktportfolio ändern und anderen Branchen zugeordnet werden.

Durchschnittlicher Umsatz der mittelständischen Unternehmen steigt deutlich

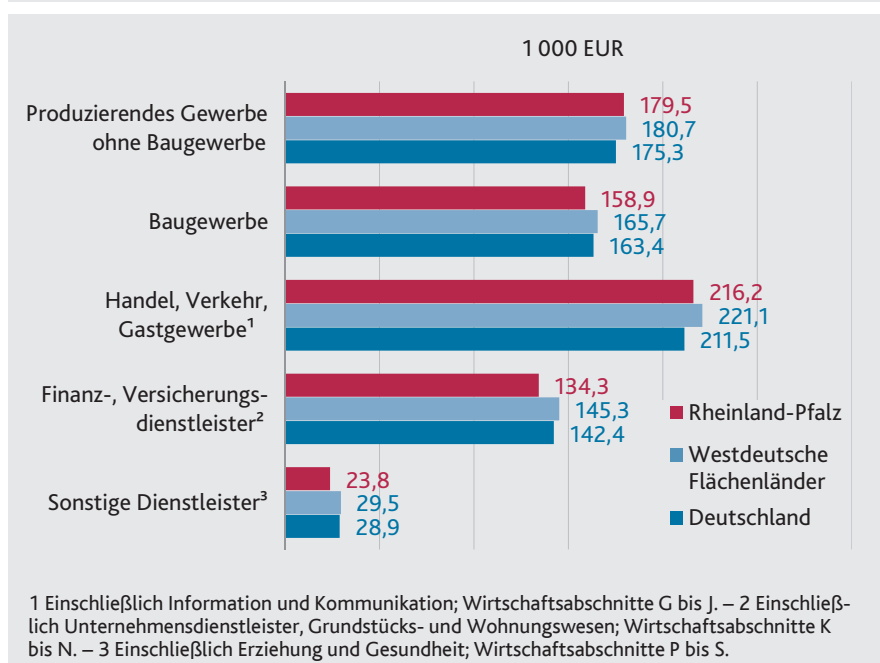
Der Durchschnittsumsatz eines mittelständischen Unternehmens nahm zwischen 2010 und 2019 um 29 Prozent zu; dies entspricht einer jährlichen Wachstumsrate von 2,9 Prozent. Während im Produzierenden Gewerbe die

Durchschnittserlöse der mittelständischen Unternehmen um 20 Prozent stiegen, verzeichneten die mittelständischen Dienstleister mit +32 Prozent einen deutlich stärkeren Zuwachs. Lässt man das Grundstücks- und Wohnungswesen außen vor, in dem durch den Sondereffekt viele Kleinunternehmen weggefallen sind, erhöhten sich die Durchschnittserlöse der Mittelständler im Dienstleistungssektor um 26 Prozent.

In den Dienstleistungsbereichen stieg der durchschnittliche Umsatz der mittelständischen Unternehmen im Bereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ besonders stark (+56 Prozent). Der Zuwachs um 105 Prozent im Grundstücks- und Wohnungswesen ist durch den Sondereffekt zu erklären. Die geringste Steigerung verbuchte der Bereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ (+14 Prozent).

In den Teilbereichen des Produzierenden Gewerbes entwickelte sich der durchschnittliche Umsatz der mittelständischen Unternehmen sehr unterschiedlich. In der Industrie legte er zwischen 2010 und 2019 um 32 Prozent zu. Im Vergleich der zehn größten Industriebranchen gab es den stärksten Anstieg bei den

G18 Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2019 nach Wirtschaftsbereichen



mittelständischen Chemieunternehmen (+55 Prozent). Der Durchschnittsumsatz der Mittelständler in der Papier- und Pappeindustrie erhöhte sich hingegen nur um 6,7 Prozent. Im Baugewerbe lagen die durchschnittlichen Erlöse mit +31 Prozent ebenfalls deutlich über dem Niveau von 2010. In der Energieversorgung bewirkte dagegen der Zuwachs bei der Zahl der Kleinunternehmen einen kräftigen Rückgang des Durchschnittserlöses um 38 Prozent.

Unterdurchschnittliche Umsatzproduktivität im Mittelstand

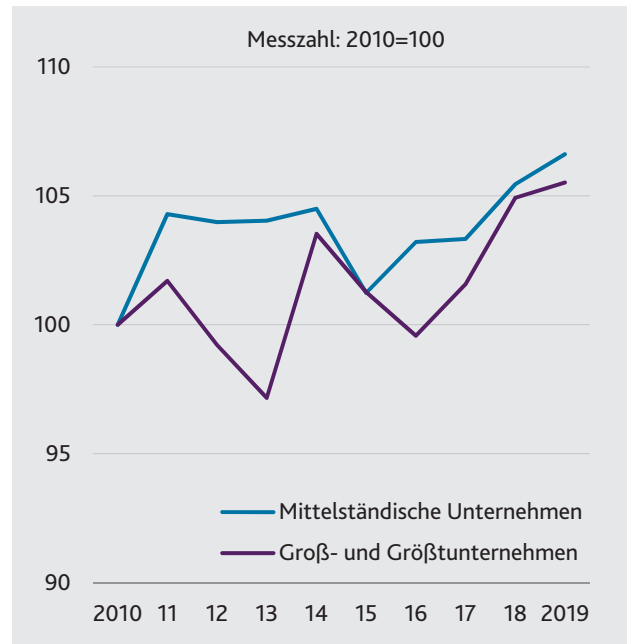
Die „Produktivität“ der Unternehmen wird anhand des Jahresumsatzes je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gemessen. Werden die Unternehmen aller Größenklassen mit Sitz in Rheinland-Pfalz einbezogen, errechnet sich 2019 eine Umsatzproduktivität von 197 300 Euro je Beschäftigten. In den westdeutschen Flächenländern kamen die Unternehmen auf 235 500 Euro und in Deutschland auf 228 700 Euro.

Die Umsatzproduktivität der mittelständischen Unternehmen liegt unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Die Mittelständler, die in Rheinland-Pfalz ansässig sind, erzielten 2019 je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Erlöse in Höhe von 142 600 Euro. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland war die Produktivität im Mittelstand ebenfalls unterdurchschnittlich (151 400 bzw. 145 600 Euro je Beschäftigten).

Die gesamtwirtschaftliche Umsatzproduktivität wird stark von den kapitalintensiveren Groß- und Großunternehmen beeinflusst. In dieser Größenklasse wurden in Rheinland-Pfalz von jedem Beschäftigten im Schnitt 267 000 Euro erwirtschaftet; in den westdeutschen Flächenländern waren es 319 500 Euro und in Deutschland 318 300 Euro.

Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Unternehmensgrößenklassen im Mittelstand sind nicht besonders ausgeprägt: Den höchsten Umsatz je Beschäftigten erzielten mit 153 000 Euro die mittleren Unternehmen (westdeutsche Flächenländer:

G19 Umsatzproduktivität 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen



164 200 Euro; Deutschland: 156 600 Euro). Bei den Kleinunternehmen waren es im Schnitt 146 100 Euro (westdeutsche Flächenländer: 154 800 Euro; Deutschland: 148 600 Euro) und bei den kleinen Unternehmen 129 500 Euro (westdeutsche Flächenländer: 135 100 Euro; Deutschland: 131 400 Euro).

Im Produzierenden Gewerbe ist die Produktivität deutlich höher als in den Dienstleistungsbereichen, da die Kapitalausstattung der Arbeitsplätze tendenziell höher ist als im eher personalintensiven Dienstleistungssektor. Außerdem werden in einigen Dienstleistungsbereichen überwiegend steuerfreie Umsätze generiert, die im Unternehmensregister nicht vollständig abgebildet werden und daher bei der Berechnung der Umsatzproduktivität der Dienstleistungsbereiche nicht berücksichtigt werden können. Die Umsatzproduktivität lag im mittelständischen Produzierenden Gewerbe 2019 bei 171 800 Euro, während sich der Umsatz je Beschäftigten in den mittelständischen Dienstleistungsunternehmen auf 130 200 Euro belief. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland erzielten die mittelständischen Unternehmen im Produzierenden Gewerbe 175 500 bzw. 171 100 Euro und in den Dienstleistungsbereichen 141 700 bzw. 135 700 Euro.

Die mit Abstand höchste Umsatzproduktivität weisen die mittelständischen Energieversorger auf. Im Jahr 2019 lag der Umsatz je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rheinland-Pfalz bei 727 600 Euro. In diesem Bereich zählen jedoch unter anderem privat betriebene Fotovoltaikanlagen als Unternehmen, sofern der Jahresumsatz 17 500 Euro übersteigt; diese „Unternehmen“ generieren Umsätze fast ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Auf dem zweiten Platz steht das Grundstücks- und Wohnungswesen mit 416 700 Euro Umsatz je Beschäftigten. In diesem Bereich gibt es viele eigentümergeführte Kleinunternehmen ohne bzw. mit nur wenigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die dritthöchste Umsatzproduktivität erreichen die mittelständischen Unternehmen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (300 100 Euro). Erheblich unter dem Durchschnittswert für den Mittelstand lag die Umsatzproduktivität im Gastgewerbe (97 500 Euro). In den drei Bereichen „Finanz- und Versicherungsdienstleister“ (75 200 Euro), „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ (63 600 Euro) und „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ (12 800 Euro) wurden noch geringere Umsätze je Beschäftigten verzeichnet. In diesen Bereichen werden jedoch in erheblichem Umfang steuerfreie Umsätze generiert, die im Unternehmensregister nicht vollständig erfasst sind und daher auch nicht in die Berechnung der Produktivität eingehen.

Umsatzproduktivität im Mittelstand steigt

Die Umsatzproduktivität im rheinland-pfälzischen Mittelstand ist 2019 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da die Erlöse stärker zunahmen als die Beschäftigtenzahl.

Die Produktivität lag um 1,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland fiel der Zuwachs mit +0,8 bzw. +1 Prozent etwas geringer aus. Im rheinland-pfälzischen Mittelstand war der Produktivitätszuwachs höher als bei den Groß- und Großunternehmen, deren Umsatz je Beschäftigten um 0,6 Prozent zulegen. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland war es umgekehrt; dort stieg die Produktivität der Groß- und Großunternehmen mit jeweils +1,2 Prozent etwas stärker als die der mittelständischen Unternehmen.

Dass die Produktivität im rheinland-pfälzischen Mittelstand etwas stärker stieg als in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland, ist auf das leicht überdurchschnittliche Wachstum bei den mittelständischen Dienstleistungsunternehmen zurückzuführen. Ihre Umsatzproduktivität erhöhte sich um 1,4 Prozent (westdeutsche Flächenländer: +0,9 Prozent; Deutschland: +1 Prozent). Im mittelständischen Produzierenden Gewerbe war der Produktivitätszuwachs in Rheinland-Pfalz mit +0,7 Prozent geringfügig niedriger als in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland (+0,8 bzw. +1,1 Prozent).

Die mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz verbuchten 2019 die größte Produktivitätssteigerung (+1,7 Prozent). Es folgten die Kleinunternehmen mit +1,2 Prozent. Die Umsatzproduktivität der kleinen Unternehmen erhöhte sich nur um 0,5 Prozent. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland verbuchten die Kleinunternehmen die höchsten Zuwächse (+1,3 bzw. +1,5 Prozent), gefolgt von den mittleren Unternehmen (jeweils +0,9 Prozent). Auch in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland gab es bei den kleinen Unternehmen mit +0,5 bzw. +0,8 Prozent die geringsten Produktivitätssteigerungen.

2. Regionale Bedeutung der mittelständischen Unternehmen

Die mittelständischen Unternehmen verteilen sich nicht gleichmäßig im Land. Regionale Schwerpunkte des Mittelstands sowie deren strukturelle Besonderheiten macht die Auswertung der Daten des Unternehmensregisters nach den fünf Planungsregionen Mittelrhein-Westerwald, Rheinhessen-Nahe, Rheinpfalz¹, Trier und Westpfalz deutlich. Um Einflüsse wie die unterschiedliche Größe und Einwohnerzahl der Planungsregionen zu berücksichtigen, werden ausgewählte Kennzahlen auch je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner dargestellt. Bezogen auf die Zahl der Unternehmen ergibt sich so die Mittelstandsichte.²

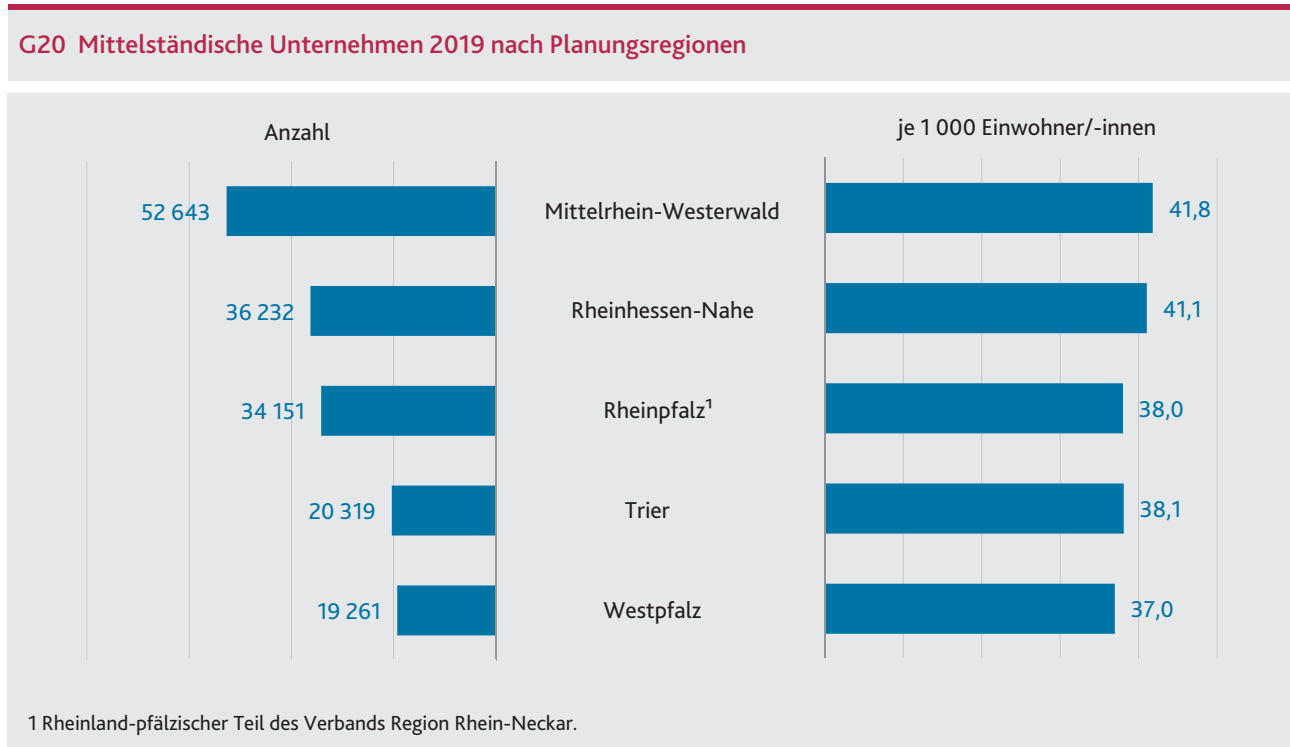
Höchste Mittelstandsichte in der Region Mittelrhein-Westerwald

Etwa ein Drittel aller mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz ist in der Region Mittelrhein-Westerwald angesiedelt. Im Jahr 2019, also vor

dem Ausbruch der Corona-Pandemie, gab es in der Region rund 52 600 Mittelständler. Dahinter folgen die Regionen Rheinhessen-Nahe und Rheinpfalz mit 36 200 bzw. 34 200 mittelständischen Unternehmen; das entspricht Anteilen von 22 bzw. 21 Prozent an allen rheinland-pfälzischen Mittelständlern. In den kleineren Planungsregionen Trier und Westpfalz waren weniger mittelständische Unternehmen beheimatet. Die 20 300 bzw. 19 300 Mittelständler dieser Regionen machten 2019 jeweils einen Anteil von rund zwölf Prozent an allen mittelständischen Unternehmen im Land aus.

Auch gemessen an der Mittelstandsichte gibt es in der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald einen Schwerpunkt der mittelständischen Wirtschaft. Mit 42 Mittelstandsunternehmen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner wies die Region 2019 die höchste Mittelstandsichte in Rheinland-Pfalz auf. In der Planungsregion Rheinhessen-Nahe lag die Mittelstandsichte mit 41 Unternehmen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner ebenfalls über dem Landesdurchschnitt (40 Unternehmen je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner). In den Regionen Rheinpfalz und

1 Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.
2 Es gibt unterschiedliche Berechnungsmethoden für die Mittelstandsichte. So bezieht das IfM Bonn die Anzahl der Unternehmen auf 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner.



Trier kamen auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner jeweils 38 mittelständische Unternehmen. Am niedrigsten war die Mittelstandsdichte in der Region Westpfalz (37 Unternehmen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner).

Zahl mittelständischer Unternehmen wächst 2019 in allen Regionen deutlich

In allen Planungsregionen gab es 2019 mehr mittelständische Unternehmen als ein Jahr zuvor. Der Anstieg reichte von einem Zuwachs um 2,2 Prozent in den Regionen Rheinhessen-Nahe und Trier bis zu einem Anstieg von 3,5 Prozent in der Westpfalz. Diese Zunahme dürfte allerdings zum Teil auf die Absenkung der Relevanzschwelle für die Aufnahme eines Unternehmens in das Unternehmensregister zurückzuführen sein. In der mittleren Frist ist die Zahl der mittelständischen Unternehmen rückläufig: In allen fünf Planungsregionen war sie 2019 geringer als 2010. Am stärksten fiel der Rückgang mit -9,8 Prozent in der Region Mittelrhein-Westerwald aus. Am niedrigsten war er in der Region Rheinhessen-Nahe (-5,9 Prozent).

Planungsregionen

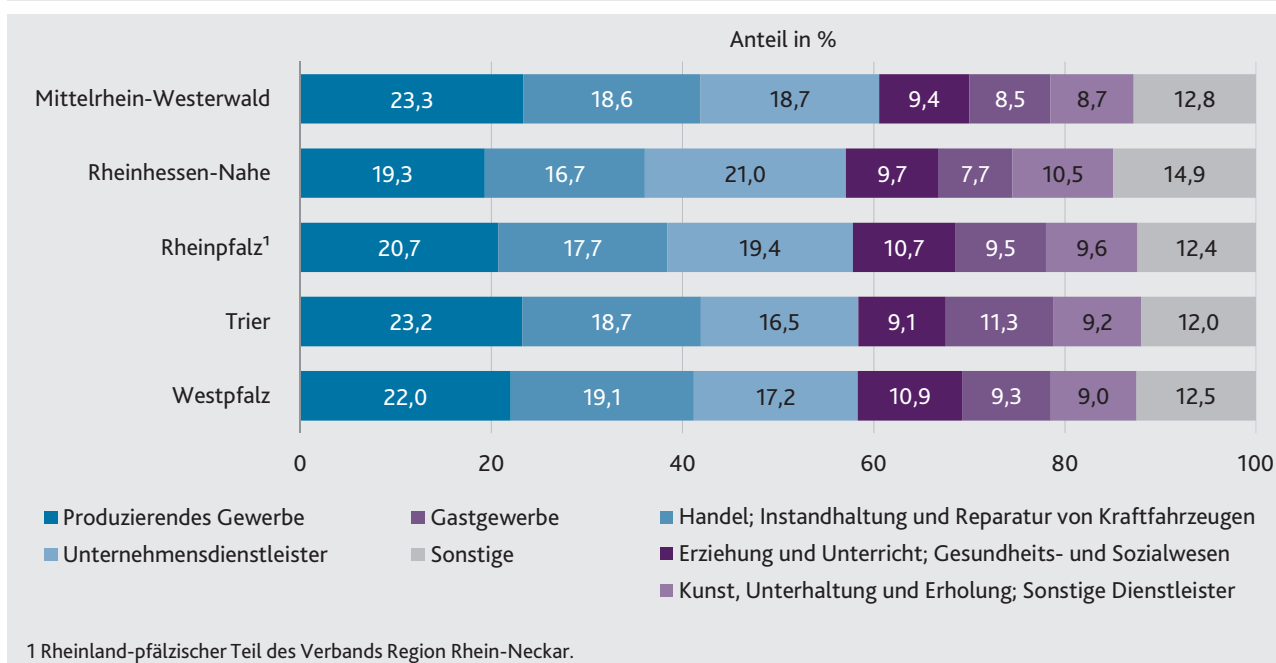
Bei den Planungsregionen steht die Versorgung der Menschen in einer Region mit öffentlichen und privaten Dienstleistungen im Vordergrund. In Rheinland-Pfalz gibt es vier Planungsregionen, die die Einzugsbereiche der Oberzentren im Land wiedergeben.

Die ehemalige Planungsregion Rheinpfalz ist gemäß Staatsvertrag zwischen den Ländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz über die Zusammenarbeit bei der Raumordnung und Weiterentwicklung im Rhein-Neckar-Gebiet am 1. Januar 2006 im Verband Region Rhein-Neckar aufgegangen. Der rheinland-pfälzische Teil des Verbands wird hier kurz mit seinem alten Namen „Rheinpfalz“ bezeichnet.

Kaum regionale Unterschiede bei der Größenstruktur des Mittelstands

Bei der Unternehmensgrößenstruktur der mittelständischen Unternehmen zeigen sich nur leichte Unterschiede zwischen den Planungsregionen. Der Anteil der Kleinunternehmen ist in den nördlichen Planungsregionen Trier und Mittelrhein-Wester-

G21 Mittelständische Unternehmen 2019 nach Planungsregionen und Wirtschaftsbereichen



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

wald mit Anteilen von 88 bzw. 87 Prozent an allen Unternehmen etwas niedriger als in den südlichen Planungsregionen Rheinhessen-Nahe, Rheinpfalz und Westpfalz mit Anteilen von jeweils 89 Prozent. Dementsprechend sind die Anteile der kleinen und mittleren mittelständischen Unternehmen in den nördlichen Planungsregionen höher. Die Spannweite der Anteile kleiner Unternehmen reichte von 8,8 Prozent in der Region Rheinhessen-Nahe bis 9,9 Prozent in der Region Mittelrhein-Westerwald. Der Anteil der mittleren Unternehmen war mit 1,8 Prozent in der Region Rheinhessen-Nahe am niedrigsten. Den höchsten Anteil verzeichnete die Region Mittelrhein-Westerwald (2,2 Prozent).

Auch bei der Verteilung der mittelständischen Unternehmen auf das Produzierende Gewerbe einerseits und die Dienstleistungsbereiche andererseits zeigen sich zwischen den Regionen leichte Unterschiede. In den Planungsregionen Trier und Mittelrhein-Westerwald ist der Anteil des Produzierenden Gewerbes im Mittelstand am höchsten. Dort waren 2019 jeweils 23 Prozent der mittelständischen Unternehmen in diesem Wirtschaftsbereich tätig. Auf die Dienstleistungsbereiche entfielen dementsprechend 77 Prozent der Mittelständler. Am niedrigsten war der Anteil des Produzierenden Gewerbes in der Region Rheinhessen-Nahe mit 19 Prozent; entsprechend lag der Anteil der Dienstleister an den mittelständischen Unternehmen in dieser Region bei 81 Prozent.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes ist ein Großteil der mittelständischen Unternehmen im Baugewerbe tätig. Der Anteil des Baugewerbes an allen mittelständischen Unternehmen variierte 2019 zwischen elf Prozent in den Regionen Rheinhessen-Nahe und Trier und 13 Prozent in der Region Mittelrhein-Westerwald. Dem Verarbeitenden Gewerbe gehörten zwischen 6,3 Prozent (Rheinpfalz) und 8,5 Prozent (Mittelrhein-Westerwald) der mittelständischen Unternehmen an.

Unter den ausgewählten Dienstleistungsbereichen nimmt in den Regionen Westpfalz und Trier der Handel die Spitzenposition ein. Dort war 2019 etwa jedes fünfte mittelständische Unternehmen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ tätig. Auch in der Region Mittelrhein-Wester-

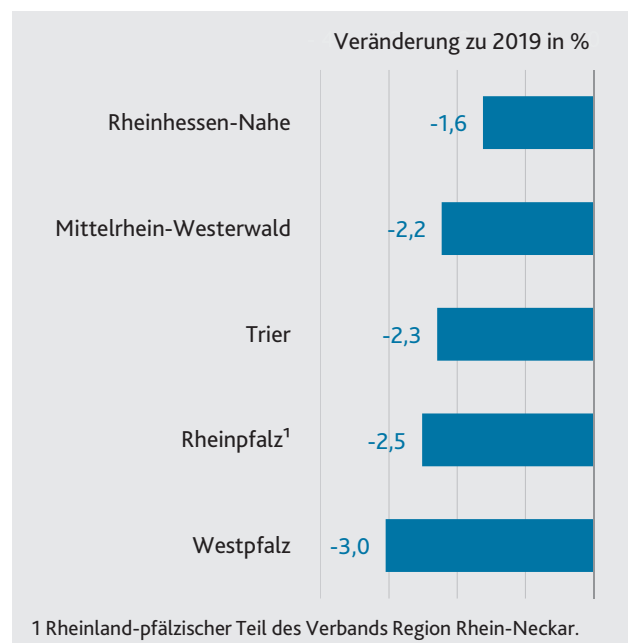
wald zählte fast jeder fünfte Mittelständler zu diesem Teilbereich. Der Anteil der Unternehmensdienstleister war dort jedoch mit 19 Prozent genauso hoch. In den Regionen Rheinhessen-Nahe und der Rheinpfalz bilden die Unternehmensdienstleister den größten Teilbereich (21 bzw. 19 Prozent). Der Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ kommt dort nur auf Anteile von 17 bzw. 18 Prozent.

In der Region Trier ist der Anteil des Gastgewerbes höher als in den anderen Planungsregionen, was unter anderem auf die große Bedeutung des Tourismus in dieser Region zurückzuführen sein dürfte. Im Jahr 2019 waren elf Prozent der in der Region ansässigen Mittelständler im Gastgewerbe tätig. In der Region Rheinhessen-Nahe ist der Anteil des Gastgewerbes mit 7,7 Prozent am geringsten. Dafür verzeichnet diese Region den größten Anteil mittelständischer Unternehmen im Teilbereich „Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister“ (elf Prozent).

In allen Planungsregionen sanken 2020 die Beschäftigtenzahlen

Die Verteilung der mittelständischen Unternehmen innerhalb von Rheinland-Pfalz spiegelt sich in den An-

G22 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2020 nach Planungsregionen



teilen der Planungsregionen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Mittelstand wider. Die mittelständischen Unternehmen, die in der Region Mittelrhein-Westerwald ansässig sind, boten 2020 rund 240 800 Beschäftigten einen Arbeitsplatz. Somit arbeitete mehr als ein Drittel der im rheinland-pfälzischen Mittelstand Beschäftigten für ein Unternehmen aus dieser Region. Mit großem Abstand folgen die Regionen Rheinhessen-Nahe (144 000 Beschäftigte bzw. 21 Prozent) und Rheinpfalz (140 100 Beschäftigte bzw. 20 Prozent). Die wenigsten Personen sind bei mittelständischen Unternehmen aus den Planungsregionen Trier (88 900 bzw. 13 Prozent) und Westpfalz (79 900 bzw. zwölf Prozent) beschäftigt.

Auch die Dichte an Arbeitsplätzen bei mittelständischen Unternehmen ist in der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald am höchsten. Im Jahr 2020 boten die Mittelständler der Region 191 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner einen Arbeitsplatz.³ Mit deutlichem Abstand folgten die Regionen Trier und Rheinhessen-Nahe mit 167 bzw. 163 Beschäftigten je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Landesdurchschnitt lag 2020 bei 170 Arbeitsplätzen je 1 000 Einwohnerinnen

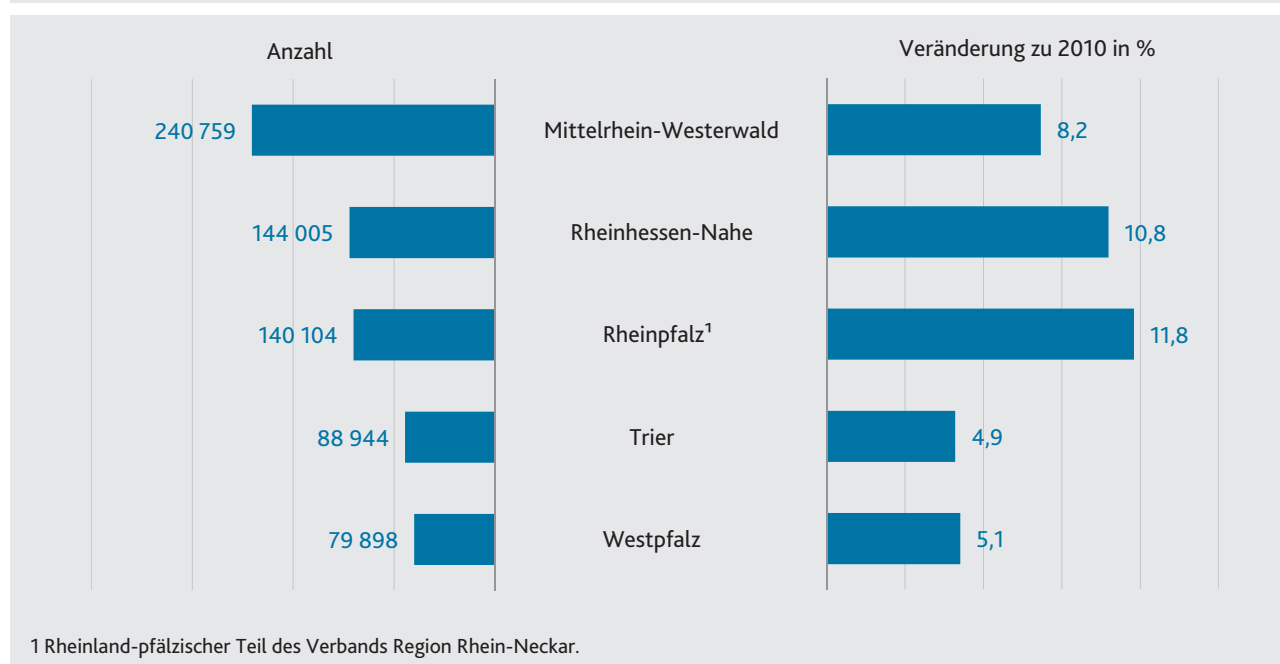
³ Bezogen auf die Bevölkerung am 30. Juni 2020.

und Einwohner. Die niedrigste Arbeitsplatzdichte weisen die Regionen Rheinpfalz und Westpfalz auf. Dort kommen auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner nur 156 bzw. 154 Arbeitsplätze in mittelständischen Unternehmen.

Der pandemiebedingte Rückgang der Beschäftigung im Jahr 2020 machte sich bei den mittelständischen Unternehmen aller Regionen bemerkbar. Die geringsten Einbußen gab es bei den Mittelständlern in der Region Rheinhessen-Nahe; dort schrumpfte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2020 um 1,6 Prozent. Bei den in der Westpfalz ansässigen mittelständischen Unternehmen gingen drei Prozent der Arbeitsplätze verloren. Die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zeigt, dass vom Arbeitsplatzabbau vor allem geringfügige Beschäftigungsverhältnisse betroffen waren, die hier nicht berücksichtigt sind. Es ist also davon auszugehen, dass der gesamte Arbeitsplatzverlust im Mittelstand höher ausfiel als in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt.

Trotz des kurzfristigen Rückgangs stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der mittelständischen Unternehmen mittelfristig in allen

G23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2020 nach Planungsregionen



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Regionen. Die in der Rheinpfalz ansässigen Mittelständler steigerten ihre Beschäftigtenzahl am stärksten; sie legte zwischen 2010 und 2020 um zwölf Prozent zu. In den mittelständischen Unternehmen der Westpfalz und der Region Trier wuchs die Zahl der Beschäftigten mittelfristig dagegen nur um 5,1 bzw. 4,9 Prozent.

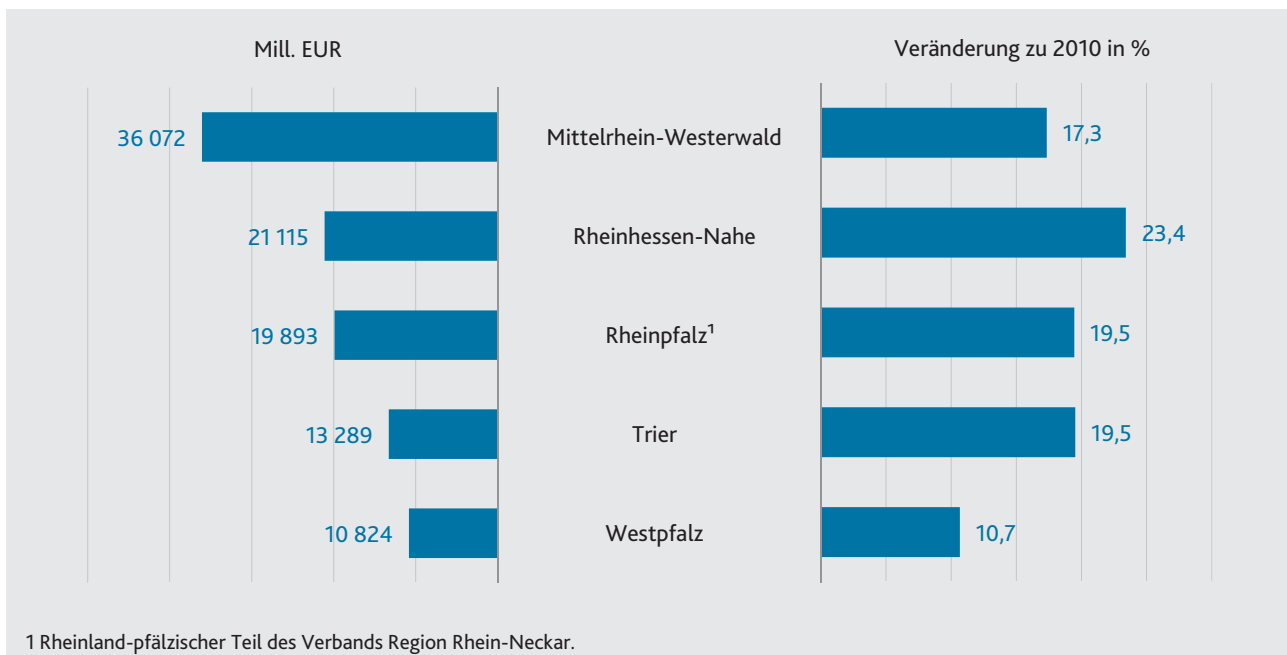
Höchste Umsatzproduktivität des Mittelstands in der Region Mittelrhein-Westerwald

Der rheinland-pfälzische Mittelstand erwirtschaftete 2019, also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, Umsatzerlöse in Höhe von 101,2 Milliarden Euro. Davon entfielen 36,1 Milliarden Euro bzw. 36 Prozent auf die mittelständischen Unternehmen der Region Mittelrhein-Westerwald. Damit war der Umsatzanteil der Region noch etwas höher als ihr Anteil an der Zahl der mittelständischen Unternehmen und an den im Mittelstand Beschäftigten. Die Unternehmen der Regionen Rheinhessen-Nahe und Rheinpfalz kommen jeweils auf einen Anteil von etwa einem Fünftel an den Umsätzen des rheinland-pfälzischen Mittelstands. Der Anteil der Regionen Trier und Westpfalz lag bei 13 bzw. elf Prozent.

Mittelfristig sind die Erlöse der mittelständischen Unternehmen in allen fünf Regionen deutlich gestiegen. Am stärksten fiel die Zunahme bei den Mittelständlern in der Region Rheinhessen-Nahe aus, deren Umsätze sich zwischen 2010 und 2019 um 23 Prozent erhöhten. Dahinter folgen die Regionen Trier und Rheinpfalz mit einem Umsatzwachstum von 20 bzw. 19 Prozent. Die Unternehmen der Region Mittelrhein-Westerwald steigerten ihre Umsätze um 17 Prozent. Den geringsten Zuwachs verzeichneten die Mittelständler in der Region Westpfalz (+11 Prozent).

Aus dem Verhältnis von Umsatz zur Beschäftigtenzahl ergibt sich die Umsatzproduktivität. In den mittelständischen Unternehmen in der Planungsregion Mittelrhein-Westerwald war die Produktivität 2019 mit 146 500 Euro Umsatz je beschäftigter Person am höchsten. Dicht dahinter folgten die Mittelständler aus der Region Trier (146 000 Euro). Auch in der Region Rheinhessen-Nahe war die Umsatzproduktivität überdurchschnittlich (144 200 Euro). Relativ geringe Umsätze je beschäftigter Person erwirtschafteten die mittelständischen Unternehmen in den Regionen Rheinpfalz (138 400 Euro) und Westpfalz (131 400 Euro).

G24 Umsatz mittelständischer Unternehmen 2019 nach Planungsregionen



Auch die Umsatzproduktivität ist in allen Regionen mittelfristig gestiegen. Den größten Zuwachs verzeichneten die Mittelständler in der Region Trier mit einem Plus von elf Prozent. An zweiter Stelle folgten die mittelständischen Unternehmen der Region Rheinhessen-Nahe (+9,6 Prozent). In den

Regionen Mittelrhein-Westerwald und der Rheinpfalz erhöhten sich die Umsätze je erwerbstätiger Person um sechs bzw. 4,2 Prozent. Den geringsten Produktivitätszuwachs verzeichneten die in der Region Westpfalz ansässigen Mittelständler (+2,1 Prozent).

3. Handwerk

Für das Handwerk in Rheinland-Pfalz liegen Daten über die Zahl der Unternehmen und den Umsatz bis einschließlich 2019 vor. Die Daten zur Beschäftigung umfassen zusätzlich das Berichtsjahr 2020. Aussagen über die Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie können daher nur für die Beschäftigten getroffen werden. Der Fokus der Analyse liegt auf der Struktur und der mehrjährigen Entwicklung des mittelständischen Handwerks seit 2010.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das Handwerk zu definieren und von der übrigen Wirtschaft abzugrenzen. Insbesondere zur Industrie sind die Übergänge mitunter aber fließend. In diesem Bericht werden zum Handwerk Unternehmen gezählt, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden dürfen, eingetragen sind. Groß- und Größtunternehmen sind nur selten in der Handwerksrolle oder dem Verzeichnis der zulassungsfreien Handwerke vertreten; 2019 war dies in Rheinland-Pfalz nur bei 95 Groß- bzw. Größtunternehmen der Fall. Daher konzentriert sich die weitere Darstellung auf

das mittelständische Handwerk und lässt die Groß- und Größtunternehmen außen vor.

Die Mehrheit der Handwerksunternehmen sind Kleinstunternehmen

Das Handwerk hat innerhalb der mittelständischen Wirtschaft eine große Bedeutung. In Rheinland-Pfalz waren 2019 rund 28 000 mittelständische Handwerksunternehmen ansässig. Damit zählen gut 17 Prozent aller mittelständischen Unternehmen zum Handwerk (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils 16 Prozent).

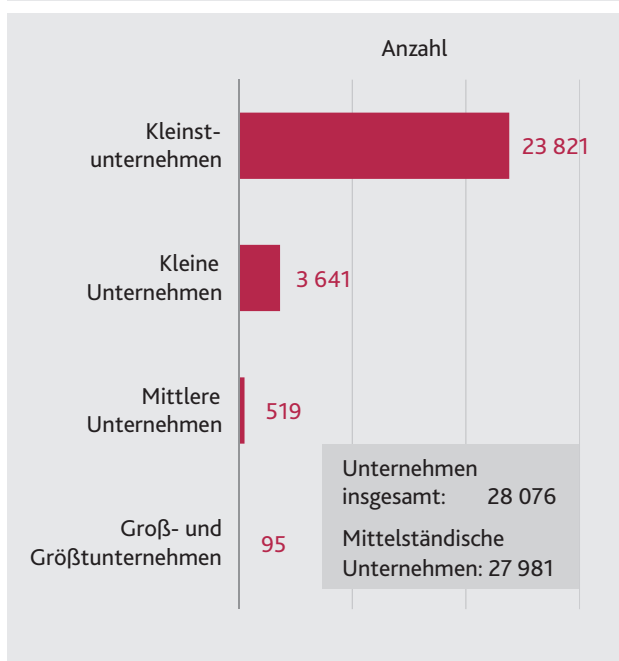
Wie im gesamten Mittelstand gehört auch im Handwerk die Mehrzahl der Unternehmen der kleinsten Größenklasse an. Im Jahr 2019 waren 23 800 bzw. 85 Prozent der mittelständischen Handwerksunternehmen Kleinstunternehmen, von denen jedes im Durchschnitt nur 2,1 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatte. Der Anteil der Kleinstunternehmen ist im Handwerk allerdings unterdurchschnittlich; von allen mittelständischen Unternehmen im Land zählen 88 Prozent zu dieser Größenklasse.

Gut 3 600 Handwerksunternehmen gehörten 2019 zur Gruppe der kleinen Unternehmen. Damit fallen 13 Prozent der mittelständischen Handwerksunternehmen in diese Größenklasse. Im Durchschnitt hatte jedes dieser Unternehmen 18 Beschäftigte.

Zu den mittleren Unternehmen zählten 2019 gut 500 Handwerksunternehmen, was einem Anteil von 1,8 Prozent an allen mittelständischen Handwerksunternehmen entspricht. Im Durchschnitt waren bei jedem Unternehmen dieser Größenklasse 79 Personen beschäftigt.

Die Verteilung der Handwerksunternehmen auf die Beschäftigtengrößenklassen ist in Rheinland-Pfalz ähnlich wie in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland. Hierzulande ist der Anteil der Kleinstunternehmen an den mittelständischen Handwerksunternehmen leicht überdurchschnittlich. Der Anteil

G25 Handwerksunternehmen 2019 nach Unternehmensgrößenklassen



Info

Die Struktur des Handwerks wird üblicherweise anhand der jährlichen Handwerkszählung dargestellt. In diesem Abschnitt wird jedoch aus Gründen der Konsistenz mit den anderen Berichtsteilen auch für das Handwerk auf eine Auswertung des Unternehmensregisters zurückgegriffen. Die Methoden beider Datenquellen werden in der Methodenbeschreibung zu diesem Bericht miteinander verglichen. Die Differenzen zwischen beiden Datenquellen sind relativ gering: Die Zahl der Handwerksunternehmen ist im Mittelstandsbericht um 0,04 Prozent geringer als in der Handwerkszählung 2018. Der Umsatz fällt im Mittelstandsbericht um 0,3 Prozent niedriger und die Beschäftigtenzahl um 0,9 Prozent höher aus. Die Größenklasseneinteilung ist nicht vergleichbar, da die Zuordnung eines Unternehmens zu einer Größenklasse in der Handwerkszählung entweder nach der Beschäftigung oder nach dem Umsatz erfolgt, während die Zuordnung im Mittelstandsbericht auf einer kombinierten Auswertung beider Merkmale beruht.

der kleinen und mittleren Unternehmen liegt dafür etwas unter dem Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer bzw. dem Bundesdurchschnitt.

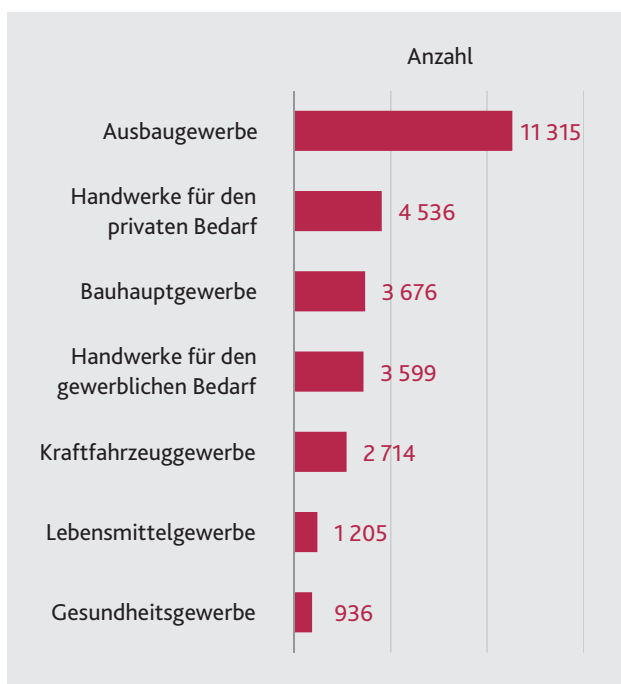
Die Zahl der mittelständischen Handwerksunternehmen ist in Rheinland-Pfalz 2019 gegenüber dem Vorjahr um ein Prozent gestiegen. Mittelfristig ist die Zahl der Unternehmen jedoch rückläufig und liegt unter dem Niveau von 2010. Für den Gesamtzeitraum 2010 bis 2019 errechnet sich ein Minus von 2,6 Prozent. Dieser Rückgang ist allein auf die Entwicklung bei den Kleinstunternehmen zurückzuführen, deren Zahl um 4,4 Prozent abnahm. Bei den kleinen Unternehmen gab es hingegen einen kräftigen Zuwachs um 7,9 Prozent. Die höchste prozentuale Steigerung war bei den mittleren Unternehmen zu verzeichnen, deren Zahl sich zwischen 2010 und 2019 um 19 Prozent erhöhte. Dazu dürfte die insgesamt sehr günstige konjunkturelle Entwicklung der vergangenen Jahre beigetragen haben, die bei einigen Unternehmen durch Wachstum zum Aufstieg in eine höhere Größenklasse führte.

Mehr als die Hälfte der Handwerksunternehmen sind im Baugewerbe tätig

Die Handwerksunternehmen werden gemäß dem Schwerpunkt ihrer Tätigkeit sieben Gewerbegruppen zugeordnet. Die mit Abstand bedeutendste Gewerbegruppe ist das Ausbaugewerbe, dem 2019 gut 11 300 Unternehmen angehörten. Damit sind 40 Prozent aller mittelständischen Handwerksunternehmen in dieser Gewerbegruppe tätig. Weitere 3 700 Unternehmen bzw. 13 Prozent entfallen auf das Bauhauptgewerbe. Zusammen zählen also mehr als die Hälfte der Handwerksunternehmen zum Baugewerbe.

Rund 4 500 Handwerksunternehmen wurden 2019 den „Handwerken für den privaten Bedarf“ zugerechnet, zu denen unter anderem Friseurinnen und Friseure sowie Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger gehören. Der Anteil der Handwerke für den privaten Bedarf an allen mittelständischen Handwerksunternehmen liegt bei 16 Prozent. Knapp 13 Prozent der Unternehmen üben „Handwerke für den gewerblichen Bedarf“ aus; dazu zählen z. B. der Metallbau, die Feinwerkmechanik und die Gebäudereinigung. Im

G26 Mittelständische Handwerksunternehmen 2019 nach Gewerbegruppen



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

Kraftfahrzeuggewerbe ist etwa jedes zehnte Handwerksunternehmen tätig. Die niedrigsten Anteile weisen das Lebensmittelgewerbe (4,3 Prozent) und das Gesundheitsgewerbe (3,3 Prozent) auf. Zum Lebensmittelgewerbe gehören beispielsweise Bäcker und Fleischer, während das Gesundheitsgewerbe unter anderem Augenoptiker und Zahntechniker umschließt.

Die Verteilung der Handwerksunternehmen auf die Gewerbegruppen unterscheidet sich in Rheinland-Pfalz nur geringfügig vom Durchschnitt der westdeutschen Flächenländer und dem Bundesdurchschnitt. Etwas stärker vertreten sind in Rheinland-Pfalz die Handwerke für den privaten Bedarf, das Bauhauptgewerbe, das Kraftfahrzeuggewerbe und das Lebensmittelgewerbe. Die Anteile des Ausbaugewerbes, der Handwerke für den gewerblichen Bedarf und des Gesundheitsgewerbes an den mittelständischen Handwerksunternehmen sind hingegen leicht unterdurchschnittlich.

In nur zwei der sieben Gewerbegruppen ist die Zahl der mittelständischen Handwerksunternehmen zwischen 2010 und 2019 gestiegen. Die Zahl der Handwerksunternehmen für den gewerblichen Bedarf erhöhte sich um 2,1 Prozent. Im Ausbaugewerbe stieg die Unternehmenszahl um 1,8 Prozent. Starke Einbußen musste dagegen das Lebensmittelgewerbe hinnehmen; hier sank die Zahl der Unternehmen zwischen 2010 und 2019 um 32 Prozent, also fast ein Drittel. Im Gesundheitsgewerbe, im Bauhauptgewerbe, im Kraftfahrzeuggewerbe und bei den Handwerken für den privaten Bedarf fielen die Rückgänge deutlich geringer aus.

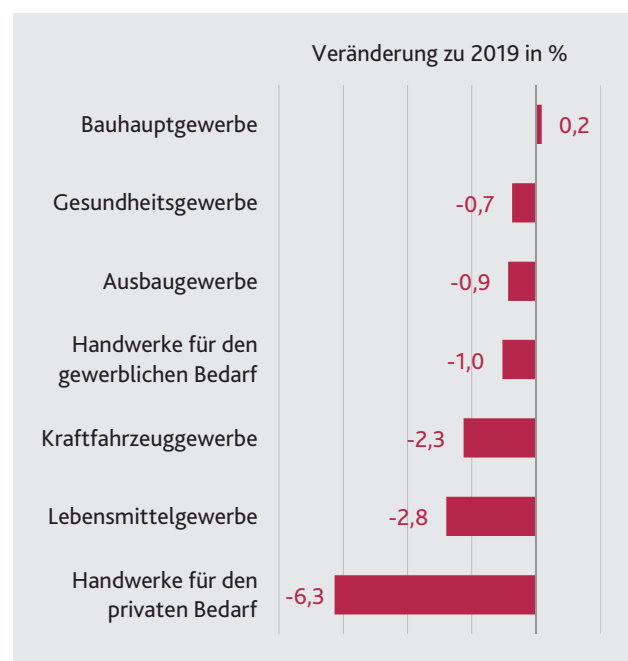
Corona-Pandemie stoppt Beschäftigungswachstum

Die mittelständischen Handwerksunternehmen, die in Rheinland-Pfalz ansässig sind, boten 2020 rund 152 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz. Damit arbeitet mehr als jeder fünfte im Mittelstand Beschäftigte im Handwerk (22 Prozent; westdeutsche Flächenländer und Deutschland 2019: 21 bzw. 20 Prozent). Die größte Bedeutung als Arbeitgeber haben die kleinen Unternehmen mit insgesamt 62 500 Beschäftigten, was

einem Anteil von 41 Prozent an allen im mittelständischen Handwerk Beschäftigten entspricht. Obwohl es wesentlich mehr Kleinunternehmen als kleine Unternehmen gibt, ist ihr Beschäftigtenanteil aufgrund ihrer geringeren Größe niedriger: In Kleinunternehmen arbeiteten 2020 rund 49 100 Beschäftigte, was einen Anteil von knapp einem Drittel an den Beschäftigten des mittelständischen Handwerks ausmacht. Auf mittlere Unternehmen entfällt mehr als ein Viertel der Arbeitsplätze (40 300 Beschäftigte).

Zur Beschäftigungsentwicklung liegen im Gegensatz zur Anzahl der Unternehmen und zur Umsatzentwicklung bereits Ergebnisse für das Berichtsjahr 2020 vor. Somit zeigen sich hier bereits die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie: Die Zahl der Arbeitsplätze im mittelständischen Handwerk sank 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent. Innerhalb des mittelständischen Handwerks gab es in der Gruppe der kleinen Unternehmen den stärksten Beschäftigungsrückgang (-2,3 Prozent). In den mittleren Unternehmen verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 1,4 Prozent, während sie in den Kleinunternehmen nahezu unverändert blieb.

G27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im mittelständischen Handwerk 2020 nach Gewerbegruppen



In sechs der sieben Gewerbegruppen ging die Beschäftigung 2020 zurück. Nur im Baugewerbe arbeiteten mehr Personen als im Vorjahr (+0,2 Prozent), da die günstige Baukonjunktur weiter anhielt und die Branche von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie kaum beeinträchtigt wurde. Die Handwerke für den privaten Bedarf mussten die mit Abstand größten Einbußen hinnehmen. Im Vergleich zu 2019 nahm die Beschäftigtenzahl deutlich ab (-6,3 Prozent). Der zahlenmäßig stärkste Gewerbezug in dieser Gewerbegruppe sind die Friseurinnen und Friseure, die ihre Geschäfte im Zuge der Pandemiebekämpfung zeitweise schließen mussten bzw. ihre Tätigkeit durch die Hygienemaßnahmen, wie z. B. Abstandsregeln, nur eingeschränkt ausüben konnten. Spürbare Rückgänge der Beschäftigung gab es auch im Lebensmittelgewerbe (-2,8 Prozent) und im Kraftfahrzeuggewerbe (-2,3 Prozent).

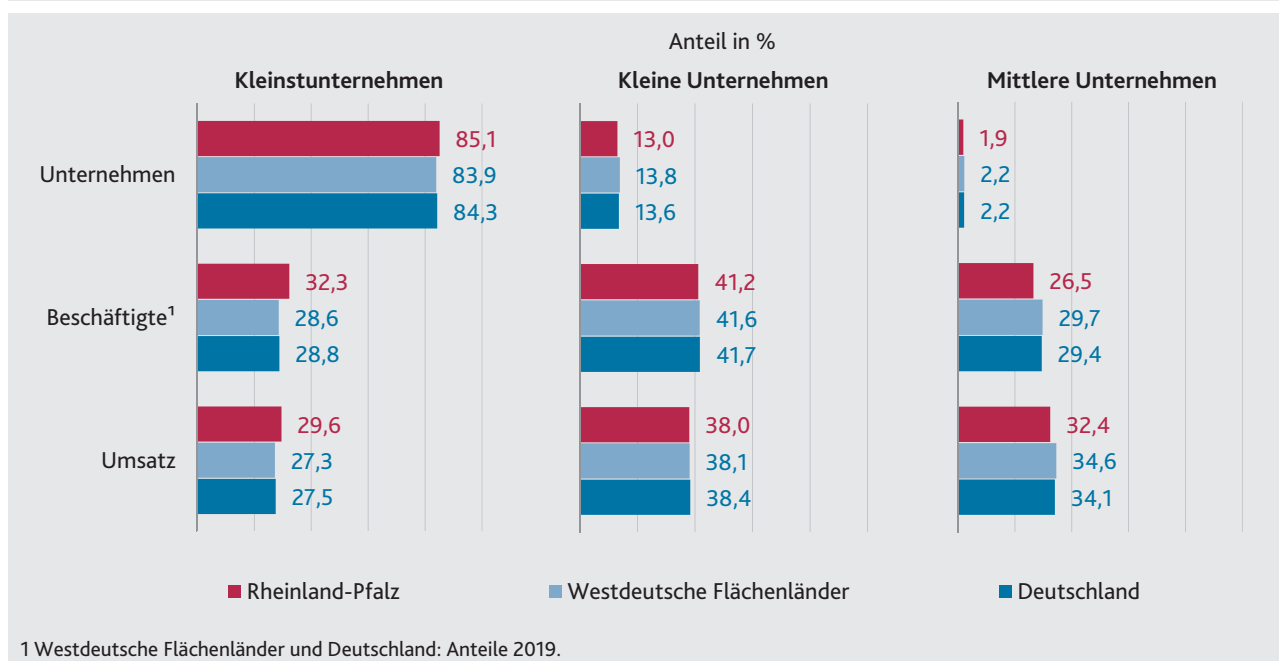
Trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie konnte das mittelständische Handwerk über die vergangenen zehn Jahre ein Beschäftigungswachstum verzeichnen. Zwischen 2010 und 2020 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 3,8 Prozent. Damit blieb die Beschäftigungsentwicklung allerdings deutlich hinter dem Zuwachs im ge-

samten Mittelstand zurück (+8,6 Prozent). Während die Zahl der Beschäftigten in den Kleinstunternehmen des Handwerks um 6,4 Prozent abnahm, legte sie bei den übrigen mittelständischen Handwerksunternehmen zu. Den größten prozentualen Beschäftigungsanstieg verzeichneten die mittleren Unternehmen mit +15 Prozent; die Beschäftigtenzahl der kleinen Unternehmen erhöhte sich um 6,5 Prozent.

Knapp ein Drittel der mittelständischen Handwerker arbeitet im Ausbaugewerbe

Gemessen an den Beschäftigtenzahlen ergibt sich eine andere Verteilung des Handwerks auf die Gewerbegruppen als nach der Zahl der Unternehmen. Auch nach der Beschäftigung ist das Ausbaugewerbe der mit Abstand größte Bereich. Der Beschäftigtenanteil dieser Gewerbegruppe ist allerdings niedriger als ihr Anteil an der Zahl der Unternehmen: Auf das Ausbaugewerbe entfällt knapp ein Drittel der Arbeitsplätze im mittelständischen Handwerk; im Jahr 2020 wurden in dieser Gewerbegruppe 49 900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gezählt. Mit großem Abstand folgen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 29 400 Beschäftigten bzw. einem An-

G28 Unternehmen und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Unternehmensgrößenklassen



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

teil von 19 Prozent. Der drittgrößte Bereich ist das Bauhauptgewerbe, in dem 18 Prozent aller im mittelständischen Handwerk Beschäftigten arbeiteten (27 400 Beschäftigte). Die Handwerke für den privaten Bedarf, die gemessen an der Zahl der Unternehmen die zweitgrößte Gewerbegruppe sind, stellten 2020 mit 9 200 Beschäftigten nur sechs Prozent der mittelständischen Arbeitsplätze. Hinsichtlich der Bedeutung für den Arbeitsmarkt liegt diese Gewerbegruppe nur an vorletzter Stelle. Der Stellenwert des Lebensmittelgewerbes und des Gesundheitsgewerbes für den Arbeitsmarkt ist hingegen höher als in der Unternehmenszahl zum Ausdruck kommt. Dort sind 7,7 bzw. 4,2 Prozent der im mittelständischen Handwerk Beschäftigten tätig.

Das Baugewerbe hat in den vergangenen Jahren als Arbeitgeber deutlich an Bedeutung gewonnen. Zwischen 2010 und 2020 entstanden hier insgesamt 7 100 zusätzliche Arbeitsplätze. Die Beschäftigtenzahl stieg bei den mittelständischen Handwerksunternehmen im Ausbaugewerbe um zehn Prozent und im Bauhauptgewerbe um 9,9 Prozent. Ähnlich stark legten in diesem Zeitraum die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und das Gesundheitsgewerbe zu (jeweils +9,2 Prozent). Große Einbußen gab

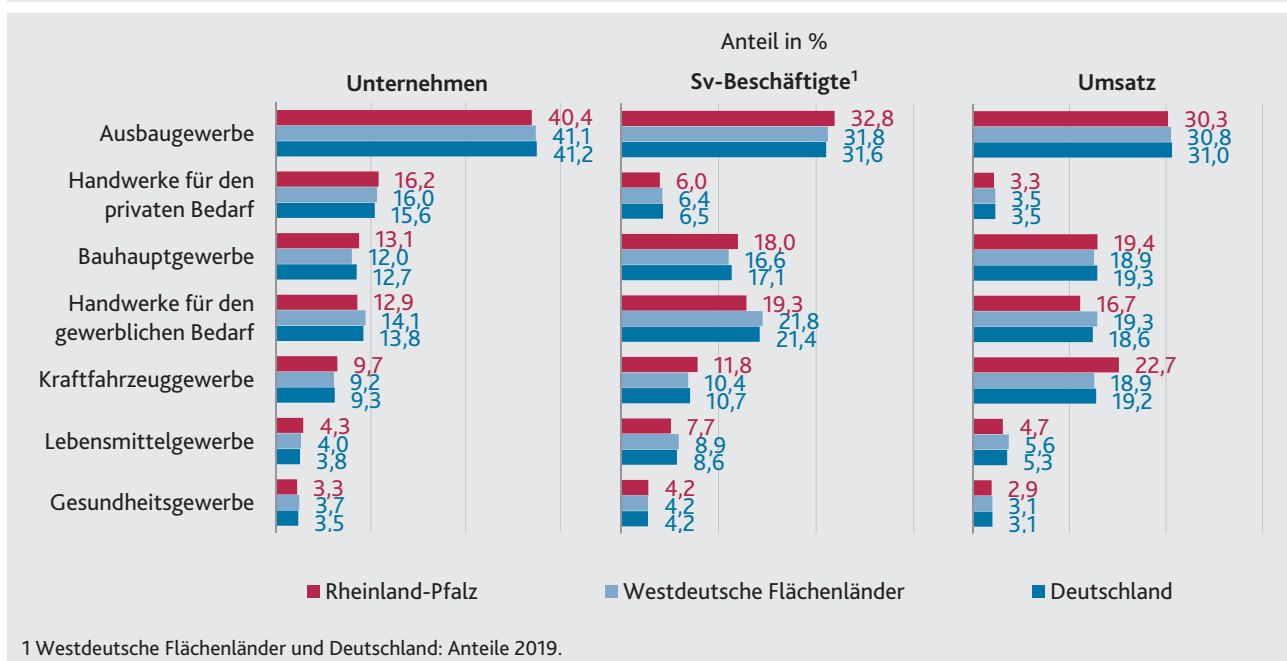
es hingegen im Lebensmittelgewerbe; hier gingen knapp 2 800 Arbeitsplätze verloren (-19 Prozent). Auch in den Handwerken für den privaten Bedarf und im Kraftfahrzeuggewerbe sank die Beschäftigung (-12 bzw. -2,2 Prozent).

Im mittelständischen Handwerk sind die Unternehmen mit rechnerisch 5,5 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Durchschnitt größer als im Mittelstand insgesamt (4,4 Beschäftigte). Dabei variiert die Größe der Handwerksunternehmen deutlich zwischen den Gewerbegruppen: In den Handwerken für den privaten Bedarf sind die Unternehmen mit durchschnittlich 2,2 Beschäftigten am kleinsten. Es folgen die Unternehmen im Ausbaugewerbe mit rechnerisch 4,4 Beschäftigten. Am größten sind die Unternehmen im Lebensmittelgewerbe und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf mit zehn bzw. 8,2 Beschäftigten je Unternehmen.

Umsätze des mittelständischen Handwerks legen 2019 deutlich zu

Die mittelständischen Handwerksunternehmen, die ihren Sitz in Rheinland-Pfalz haben, erwirtschafteten 2019, also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie,

G29 Unternehmen und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Gewerbegruppen



Umsätze in Höhe von 23 Milliarden Euro. Am Gesamtumsatz des Mittelstands hatte das Handwerk einen Anteil von 22 Prozent (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils 20 Prozent).

Von den Handwerksumsätzen entfielen 8,6 Milliarden Euro auf die kleinen Unternehmen, was einen Anteil von 38 Prozent an den Erlösen des mittelständischen Handwerks ausmacht. Der Umsatzanteil der gut 500 mittleren Handwerksunternehmen liegt bei 32 Prozent; dies entspricht Erlösen in Höhe von 7,4 Milliarden Euro. Die Umsätze der 23 800 Kleinunternehmen beliefen sich auf rund 6,7 Milliarden Euro (Anteil: 30 Prozent). Sie tragen also trotz ihrer großen Zahl weniger zu den Erlösen des mittelständischen Handwerks bei als die kleinen und mittleren Unternehmen.

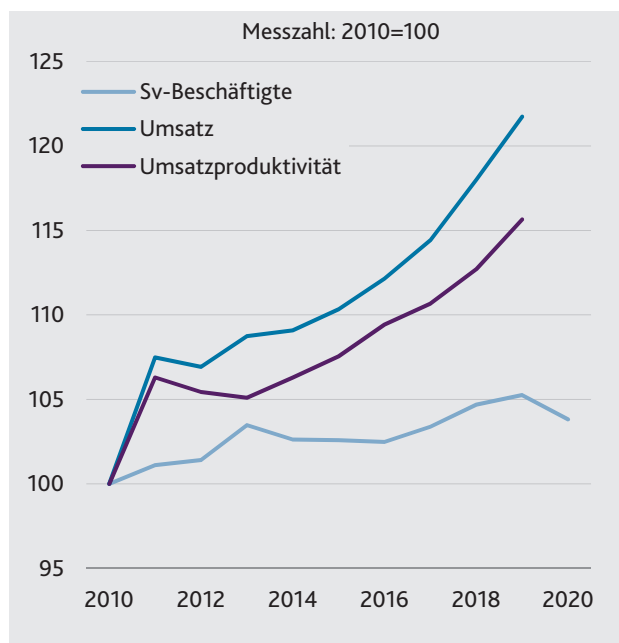
Die Umsätze der Handwerksunternehmen sind zwischen 2010 und 2019 um 22 Prozent gestiegen. Damit fiel das mittelfristige Wachstum im Handwerk höher aus als im Mittelstand insgesamt (+18 Prozent). Aber auch kurzfristig verbuchten die rheinland-pfälzischen Handwerksunternehmen ein kräftiges Umsatzplus. Im Jahr 2019 lagen die Erlöse um 3,2 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg der Umsätze aller mittel-

ständischen Unternehmen fiel dagegen mit +1,4 Prozent deutlich schwächer aus. Dabei könnte eine Rolle spielen, dass das Handwerk durch seinen Schwerpunkt im Baugewerbe besonders von der sehr guten Konjunktur in diesem Bereich profitieren konnte.

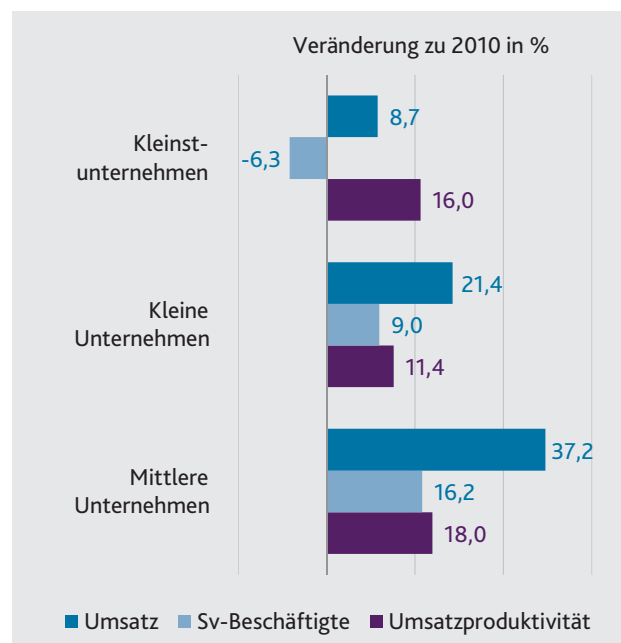
Unter den Handwerksunternehmen verzeichnete die Gruppe der Kleinunternehmen zwischen 2010 und 2019 die geringste prozentuale Umsatzsteigerung (+8,7 Prozent). Die Erlöse der kleinen Unternehmen erhöhten sich um 21 Prozent. Den größten Zuwachs gab es bei den mittleren Unternehmen, deren Umsätze um 37 Prozent zulegten. Die Unterschiede in der Umsatzentwicklung sind allerdings zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Zahl der Unternehmen in den höheren Größenklassen im Zeitverlauf gestiegen ist, während die Zahl der Kleinunternehmen abnahm.

Bei einer Betrachtung des durchschnittlichen Umsatzes je Unternehmen sieht die Entwicklung der Kleinunternehmen günstiger aus. Jedes Kleinunternehmen erwirtschaftete 2019 im Durchschnitt 281 200 Euro, was einer Zunahme um 14 Prozent gegenüber 2010 entspricht. Die prozentuale Erlössteigerung fiel damit höher aus als bei den Kleinunternehmen (+12 Prozent auf 2,4 Millionen Euro). Der

G30 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2010–2020



G31 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Umsatz im mittelständischen Handwerk 2019 nach Unternehmensgrößenklassen



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

durchschnittliche Umsatz eines mittleren Unternehmens stieg um 16 Prozent auf 14 Millionen Euro.

Mittelfristig sinkt der Umsatz nur im Lebensmittelgewerbe

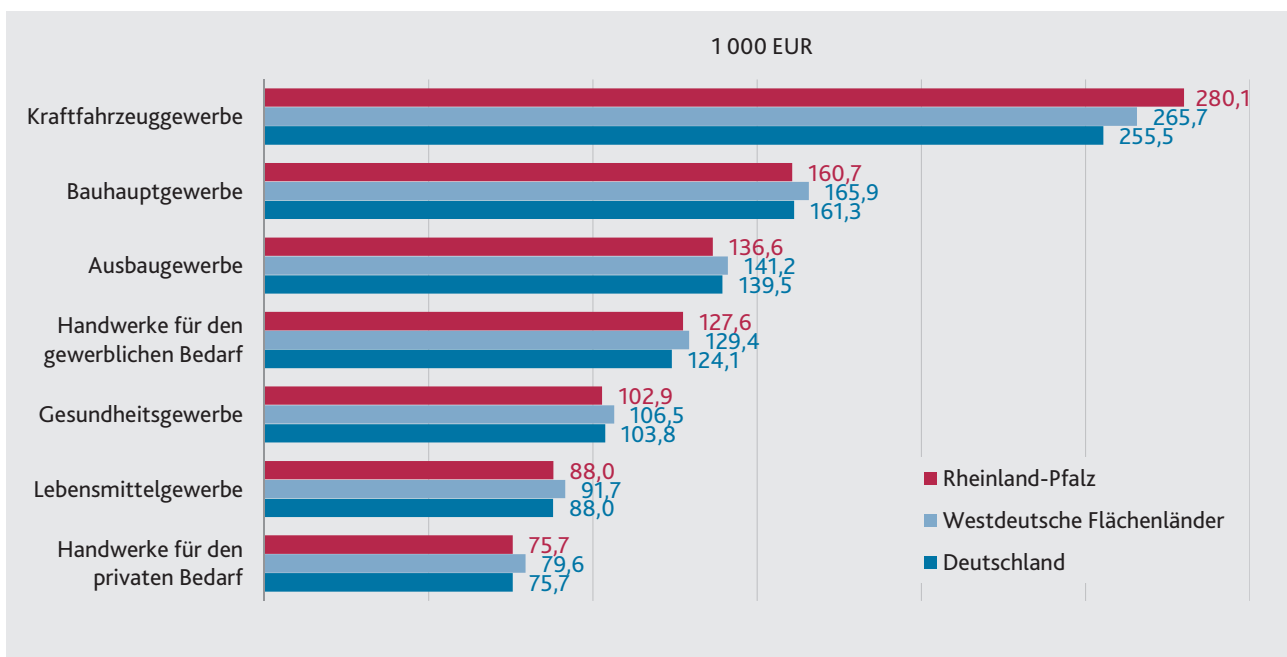
Unter den sieben Gewerbegruppen liegt das Ausbaugewerbe auch gemessen am Umsatzanteil an erster Stelle. Die Handwerksunternehmen im Ausbaugewerbe erwirtschafteten 2019 Erlöse in Höhe von 6,9 Milliarden Euro, was einem Anteil von 30 Prozent am Gesamtumsatz des mittelständischen Handwerks entspricht. Anders als bei der Unternehmens- und der Beschäftigtenzahl folgt beim Umsatz das Kraftfahrzeuggewerbe an zweiter Stelle. Diese Gewerbegruppe erzielte 5,1 Milliarden Euro Umsatz; das waren 23 Prozent der Erlöse des mittelständischen Handwerks. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass bei den Unternehmen, die neben der Instandhaltung und Reparatur den Handel mit Kraftfahrzeugen betreiben, auch die Erlöse aus dem Handel mit Kraftwagen und Kraftwagenteilen in den Umsätzen enthalten sind. Mit Umsatzanteilen von 19 bzw. 17 Prozent lagen das Bauhauptgewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf auf Rang drei und vier. Bemerkens-

wert ist der niedrige Umsatzanteil der Handwerke für den privaten Bedarf. Er belief sich nur auf 3,3 Prozent, obwohl 16 Prozent aller mittelständischen Handwerksunternehmen zu dieser Gewerbegruppe zählen.

Zwischen 2010 und 2019 sind die Umsätze in sechs der sieben Gewerbegruppen gestiegen. Im Bauhauptgewerbe fiel die Erlössteigerung mit +31 Prozent am höchsten aus. Dahinter folgen das Ausbaugewerbe und das Gesundheitsgewerbe (jeweils +24 Prozent) sowie das Handwerk für den gewerblichen Bedarf (+22 Prozent). Das Lebensmittelgewerbe, das von einem starken Rückgang der Unternehmenszahl betroffen war, musste als einzige Gewerbegruppe Umsatzeinbußen hinnehmen (-7 Prozent).

Der Durchschnittsumsatz je Unternehmen lag 2019 in allen Gewerbegruppen deutlich über dem Niveau von 2010. Den stärksten Anstieg verzeichneten die Unternehmen im Bauhauptgewerbe mit +39 Prozent; dort erwirtschaftete jedes Unternehmen 2019 im Schnitt 1,2 Millionen Euro. Im Lebensmittelgewerbe und im Gesundheitsgewerbe erhöhte sich der Umsatz je Unternehmen ebenfalls stark (+36 bzw. +34 Prozent). Er belief sich 2019 im Lebensmittelgewerbe auf 881 600 Euro und im Gesundheitsgewerbe auf

G32 Umsatzproduktivität mittelständischer Handwerksunternehmen 2019 nach Gewerbegruppen



713 400 Euro. An letzter Stelle standen die Handwerke für den privaten Bedarf mit einem Umsatzplus von zwölf Prozent. In diesem Bereich wurde zugleich mit 163 500 Euro der mit Abstand geringste Umsatz je Unternehmen erwirtschaftet.

Umsatzproduktivität ist im Handwerk überdurchschnittlich

Die Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk lag 2019 bei 147 100 Euro je Beschäftigten und damit um 4 600 Euro über der Produktivität des gesamten Mittelstands. In den westdeutschen Flächenländern war die Umsatzproduktivität der mittelständischen Handwerksunternehmen mit 145 800 Euro etwas niedriger als in Rheinland-Pfalz; im Bundesdurchschnitt war sie sogar noch geringer (142 200 Euro).

Tendenziell weisen die größeren Unternehmen eine höhere Umsatzproduktivität auf als die kleineren. Zwar sind zwischen Kleinstunternehmen und kleinen Unternehmen keine signifikanten Produktivitätsunterschiede festzustellen; der Umsatz je Beschäftigten belief sich auf 136 300 bzw. 134 600 Euro. Die Umsatzproduktivität der mittleren Handwerksunternehmen war jedoch mit 179 800 Euro wesentlich höher, was unter anderem mit einer tendenziell größeren Kapitalausstattung der Arbeitsplätze zusammenhängen dürfte.

Zwischen 2010 und 2019 stieg die Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk um 16 Prozent. Mit

+2,6 Prozent fiel der Zuwachs 2019 höher aus als in den Vorjahren. Die stärksten Produktivitätssteigerungen verzeichneten die mittleren Unternehmen; in dieser Größenklasse stieg die Umsatzproduktivität zwischen 2010 und 2019 um 18 Prozent. Dahinter folgten die Kleinstunternehmen mit +16 und schließlich die Kleinunternehmen mit +11 Prozent.

Im Kraftfahrzeuggewerbe ist die Umsatzproduktivität mit Abstand am höchsten. Der Umsatz je Beschäftigten belief sich 2019 auf 280 100 Euro und war damit fast doppelt so groß wie im mittelständischen Handwerk insgesamt. An zweiter und dritter Stelle folgten mit großem Abstand das Bauhauptgewerbe (160 700 Euro) und das Ausbaugewerbe (136 600 Euro). Dagegen sind die Handwerke für den privaten Bedarf durch eine besonders geringe Umsatzproduktivität gekennzeichnet. Der Umsatz je Beschäftigten belief sich 2019 nur auf 75 700 Euro; das ist der geringste Wert aller Gewerbegruppen. Auch das Lebensmittelgewerbe wies eine weit unterdurchschnittliche Produktivität auf (88 000 Euro).

Die Umsatzproduktivität war 2019 in allen Gewerbegruppen höher als 2010. Die größten Produktivitätssteigerungen gab es im Kraftfahrzeuggewerbe und im Bauhauptgewerbe (+20 bzw. +19 Prozent). Das Schlusslicht bilden die Handwerke für den gewerblichen Bedarf; dort lag die Umsatzproduktivität um elf Prozent über dem Niveau von 2010.

4. Mittelständische Unternehmen als Ausbilder

Auszubildende absolvieren aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Die Struktur und die Entwicklung der Berufsbildung in Rheinland-Pfalz kann nicht mit dem Unternehmensregister ausgewertet werden, da die Beschäftigung von Auszubildenden dort nicht separat ausgewiesen ist. Daher wird in diesem Bericht auf die Ausbildungsstellenmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Bei dieser Statistik liegen Angaben aber nur auf der Betriebsebene vor, sodass eine Auswertung auf der Unternehmensebene nicht möglich ist. In Anlehnung an die Mittelstandsabgrenzung, die in diesem Bericht verwendet wird, sind die Betriebe nach der Zahl ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Größenklassen zugeordnet. Bei der Interpretation ist allerdings zu beachten, dass „kleine und mittlere Betriebe“ mit weniger als 250 Beschäftigten nicht notwendigerweise Teil eines mittelständischen Unternehmens sind, sondern auch zu Groß- oder Großunternehmen gehören können.

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sinkt in der Pandemie deutlich

Die Corona-Pandemie hat auch auf dem Ausbildungsstellenmarkt ihre Spuren hinterlassen. Im Ausbildungsjahr 2020, das von Oktober 2019 bis September 2020 lief, wurden 23 700 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen; das waren 2 100 Verträge weniger als im Vorjahr (–8,2 Prozent).

Sowohl das Angebot von Ausbildungsplätzen als auch die Nachfrage nach Lehrstellen war 2020 wesentlich geringer als 2019. Das Angebot ergibt sich aus den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sowie den Ausbildungsplätzen, die nicht besetzt werden konnten. Gut 2 700 angebotene Ausbildungsplätze blieben 2020 in Rheinland-Pfalz unbesetzt. Insgesamt wurden 26 400 Lehrstellen angeboten; das waren 1 800 Stellen bzw. 6,4 Prozent weniger als 2019.

Die Nachfrage errechnet sich aus den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen sowie den nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerbern. Im Jahr 2020 blieben rund 1 400 Ausbildungssuchende ohne Lehrstelle. Insgesamt wurden somit 25 000 Ausbildungsplätze nachgefragt, rund 1 900 Stellen bzw. sieben Prozent weniger als 2019. Dies könnte unter anderem daran liegen, dass die stark auf persönlichen Gesprächen basierende Berufsberatung und Ausbildungsvermittlung in Pandemie-Zeiten nur eingeschränkt funktioniert und sich ein Teil der jungen Menschen in der aktuellen Lage vom dualen Ausbildungsmarkt zurückzieht, um auf Alternativen wie einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium auszuweichen.

Auch mittelfristig sank die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in Rheinland-Pfalz stärker als die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze. Im Ausbildungsjahr 2020 wurden 4 800 bzw. 17 Prozent weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als 2010. Zugleich nahm die Zahl der Ausbildungssuchenden, die keine Lehrstelle fanden, stark zu. Sie erhöhte sich gegenüber 2010 um 900 Personen bzw. 172 Prozent. Daraus ergibt sich ein Rückgang der Gesamtnachfrage nach Ausbildungsplätzen um 14 Prozent (westdeutsche Flächenländer: –12 Prozent; Deutschland: –13 Prozent).

Die Zahl der unbesetzten Lehrstellen hat sich zwischen 2010 und 2020 mehr als verdreifacht. Das gesamte Angebot an Ausbildungsplätzen ging in diesem Zeitraum um zehn Prozent zurück (westdeutsche Flächenländer: –7,2 Prozent; Deutschland: –9 Prozent).

Bei der Interpretation der Zahlen zum Ausbildungsstellenmarkt ist allerdings zu beachten, dass die Angaben nur die unbesetzten Ausbildungsstellen bzw. unversorgten Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigen, die der Bundesagentur für Arbeit gemeldet werden. Daher ist davon auszugehen, dass die Zahlen zum Angebot und zur Nachfrage den Ausbildungsmarkt nicht vollständig abbilden.

Fast drei Viertel der Ausbildungsplätze entfallen auf kleine und mittlere Betriebe

Kleine und mittlere Betriebe haben als Ausbilder eine große Bedeutung. Fast drei Viertel aller Auszubildenden – 2020 waren es 72 Prozent – sind in einem Betrieb mit weniger als 250 Beschäftigten tätig. Damit ist der Anteil der Auszubildenden in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten in Rheinland-Pfalz etwas höher als in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland (jeweils 70 Prozent).

Im Jahr 2020 standen 18 Prozent, also knapp ein Fünftel der 69 800 Auszubildenden in Rheinland-Pfalz, in einem Ausbildungsverhältnis bei einem „Kleinstbetrieb“ mit weniger als zehn Beschäftigten. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland ist der Anteil dieser Betriebsgrößenklasse mit 16 bzw. 15 Prozent etwas niedriger. Gut 27 Prozent aller rheinland-pfälzischen Auszubildenden absolvierten ihre Berufsausbildung in „kleinen Betrieben“ mit zehn bis 49 Beschäftigten. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland liegt der Anteil dieser Betriebsgrößenklasse ebenfalls bei 27 Prozent. Der Anteil der „mittleren Betriebe“ mit 50 bis 249 Beschäftigten ist in den letzten zehn Jahren kontinu-

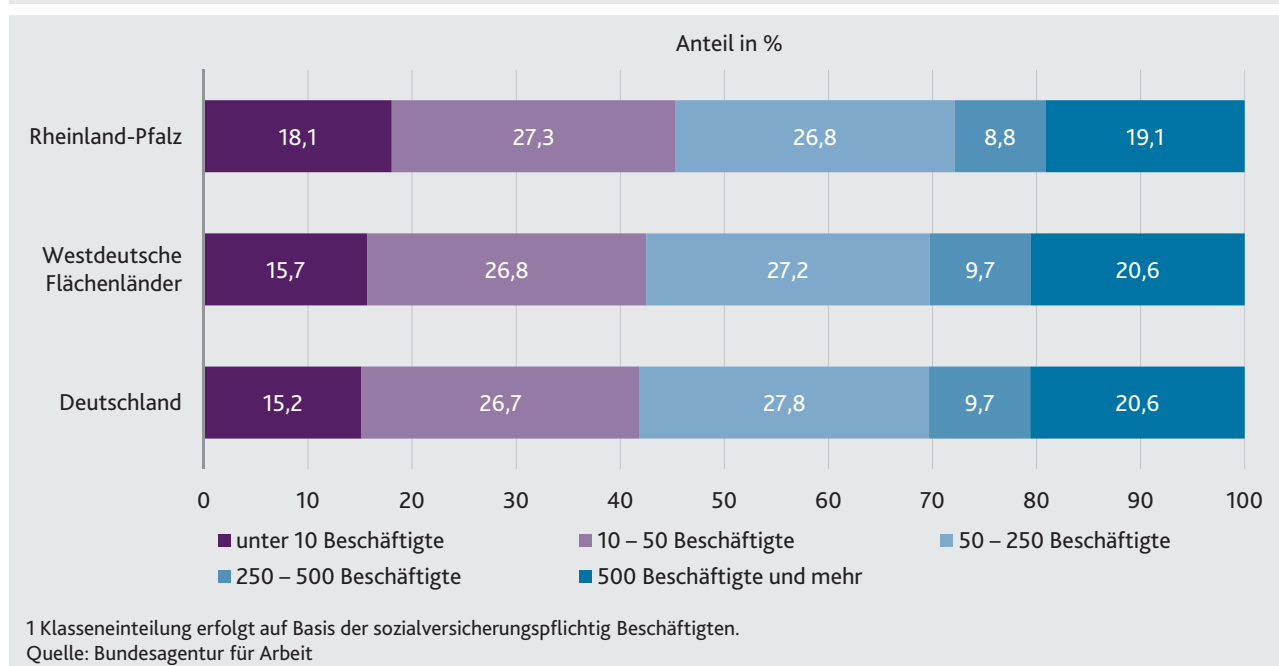
ierlich gestiegen und inzwischen arbeiten dort fast genauso viele Auszubildende wie in den „kleinen Betrieben“. In Rheinland-Pfalz betrug der Anteil an allen Auszubildenden 2020 knapp 27 Prozent. In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland sind die Anteilswerte auf einem ähnlichen Niveau.

Bestand an Auszubildenden steigt kurzfristig

Im Jahr 2020 stieg die Gesamtzahl der Auszubildenden zum zweiten Mal in Folge. Sie lag in Rheinland-Pfalz um gut zehn Prozent über dem Niveau von 2019 und nahm somit deutlich stärker zu als in den westdeutschen Flächenländern (+5,3 Prozent) und in Deutschland (+5,8 Prozent).

Bei der Berechnung der Gesamtzahl der Auszubildenden werden alle Personen berücksichtigt, die sich in einer Ausbildung befinden, unabhängig vom Zeitpunkt des Ausbildungsbeginns. Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag 30. Juni und zeigen noch kein Absinken der Gesamtzahl der Auszubildenden aufgrund der Corona-Pandemie. Im Gegenteil: Die pandemiebedingte Verschiebung von Abschlussprüfungen dürfte dazu geführt haben, dass vor dem 30. Juni weniger laufende Berufsausbildungsverhält-

G33 Auszubildende 2020 nach Betriebsgrößenklassen¹



Mittelständische Wirtschaft in Rheinland-Pfalz

nisse beendet wurden als üblicherweise bis zu diesem Zeitpunkt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die im Ausbildungsjahr 2020 deutlich gesunkene Zahl von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen mit Verzögerung auch den Bestand an Auszubildenden verringert.

In den kleinen und mittleren Betrieben, die in Rheinland-Pfalz ansässig sind, absolvierten 2020 rund 50 300 Personen eine Berufsausbildung; das waren gut 4 400 bzw. 9,6 Prozent mehr als 2019. In den „großen Betrieben“ mit 250 und mehr Beschäftigten gab es einen noch stärkeren Anstieg (+12 Prozent). In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland legten die Auszubildendenzahlen der kleinen und mittleren Betriebe ebenfalls zu (+4,7 bzw. +5,1 Prozent). Auch hier fielen die Zuwächse bei den großen Betrieben noch höher aus (+6,6 bzw. +7,4 Prozent).

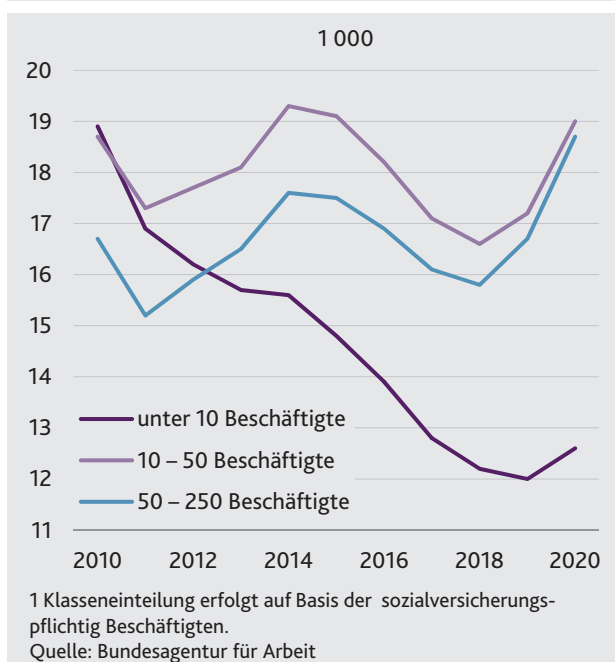
Mittelfristig ging die Zahl der Auszubildenden in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten zurück. Sie war in Rheinland-Pfalz 2020 trotz des jüngsten Anstiegs noch um 7,4 Prozent geringer als 2010. Auch in den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland absolvieren heute weniger Personen ihre Ausbildung in Betrieben dieser Größenklasse

als zu Beginn des Betrachtungszeitraums (–3,7 bzw. –6,5 Prozent).

Eine Ursache für die mittelfristig sinkenden Auszubildendenzahlen ist der demografische Wandel, der tendenziell mit einer rückläufigen Zahl von Absolventinnen und Absolventen der allgemeinbildenden Schulen verbunden ist. Darüber hinaus hat die Studierneigung in den vergangenen Jahren zugenommen. Allerdings dürften für den Rückgang der Auszubildendenzahlen in mittelständischen Betrieben noch weitere Faktoren von Bedeutung sein, da nicht alle Betriebsgrößen gleichermaßen betroffen sind. Das Minus geht fast ausschließlich auf die Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten zurück, deren Auszubildendenzahl zwischen 2010 und 2020 um ein Drittel sank. Zu beachten ist jedoch, dass sich im gleichen Zeitraum auch die Zahl der Kleinstunternehmen erheblich verringert hat. Bei den Betrieben mit zehn bis 49 Beschäftigten erhöhte sich die Zahl der Auszubildenden leicht (+1,7 Prozent); die Betriebe mit 50 bis 249 Beschäftigten verzeichneten dagegen einen kräftigen Zuwachs (+12 Prozent) und auch die großen Betriebe mit 250 und mehr Beschäftigten bildeten 2020 deutlich mehr aus als 2010 (+13 Prozent).

In den westdeutschen Flächenländern und in Deutschland gingen die Auszubildendenzahlen bei den Kleinstbetrieben ebenfalls deutlich zurück (jeweils –29 Prozent gegenüber 2010). In den anderen Betriebsgrößenklassen nahm die Zahl der Auszubildenden zu; der größte prozentuale Anstieg war in den westdeutschen Flächenländern und im Bundesdurchschnitt bei den Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten zu verzeichnen.

G34 Auszubildende 2010–2020 nach Betriebsgrößenklassen¹



Kleinstbetriebe weisen erstmals die höchste Ausbildungsquote auf

Der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird als Ausbildungsquote bezeichnet. Bei den Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten belief sich die Ausbildungsquote 2020 auf 5,1 Prozent (westdeutsche Flächenländer: 4,8 Prozent; Deutschland: 4,5 Prozent). Damit ist die Ausbildungsquote in diesen Betrieben höher als in den

großen Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten (4,5 Prozent; westdeutsche Flächenländer: vier Prozent; Deutschland: 3,9 Prozent).

Die mit 5,4 Prozent höchste Ausbildungsquote weisen in Rheinland-Pfalz 2020 zum ersten Mal die Kleinbetriebe mit zehn bis 50 Beschäftigten auf. Die Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten – von 2010 bis 2019 die Größenklasse mit der höchsten Ausbildungsquote – kommen auf 5,2 Prozent. In den westdeutschen Flächenländern und im Bundesdurchschnitt wurden ebenfalls in den Kleinbetrieben die höchsten Quoten erreicht; sie betragen 5,2 bzw. 4,8 Prozent.

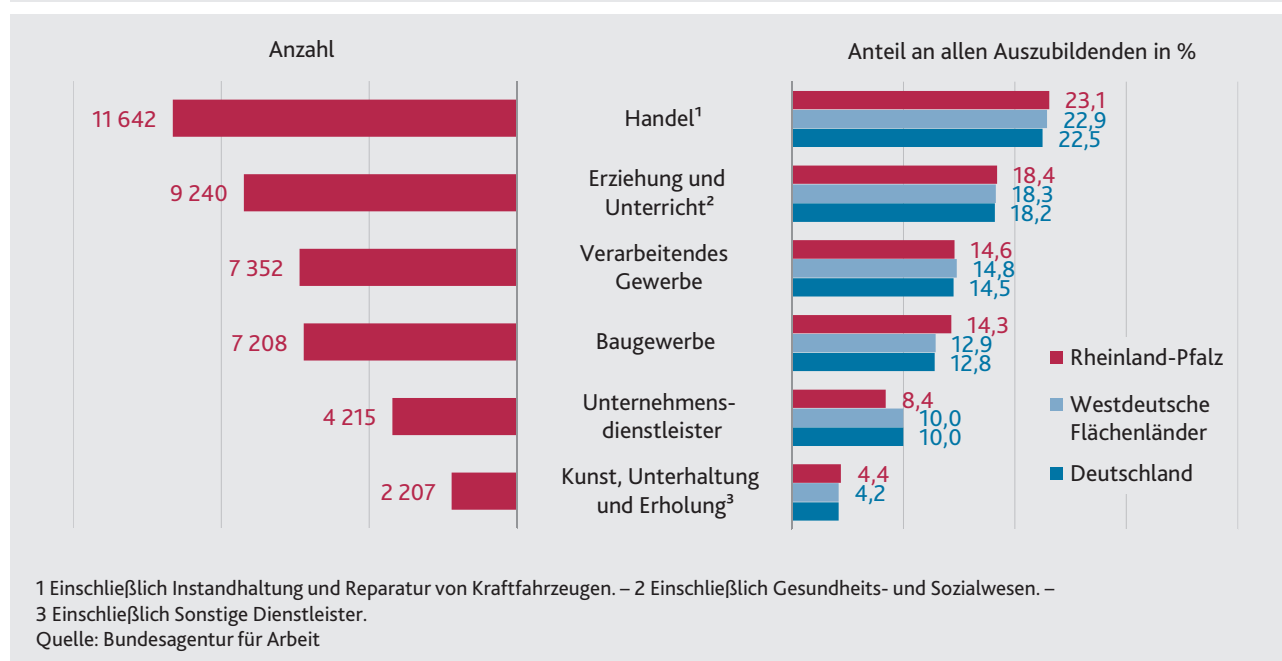
Zwischen 2010 und 2020 ist die Ausbildungsquote in allen Betriebsgrößenklassen gesunken. Bei den Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten verringerte sie sich um 1,2 Prozentpunkte (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils –1,1 Prozentpunkte). Am stärksten nahm die Quote in den Kleinstbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten ab (–2,6 Prozentpunkte; westdeutsche Flächenländer: –2,3 Prozentpunkte; Deutschland: –2 Prozentpunkte). In großen Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten blieb die Ausbildungsquote mit –0,2 Prozentpunkten nahezu

unverändert (westdeutsche Flächenländer: –0,4 Prozentpunkte; Deutschland: –0,7 Prozentpunkte).

Mittelständische Handelsbetriebe haben als Ausbilder eine große Bedeutung

Die mittelständischen Betriebe im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ haben als Ausbilder eine große Bedeutung. Von den 50 300 Auszubildenden, die 2020 in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten tätig waren, absolvierten 11 600 eine Ausbildung in diesem Wirtschaftsbereich. Damit war fast jeder vierte Ausbildungsplatz der mittelständischen Betriebe in dieser Branche angesiedelt (23 Prozent; westdeutsche Flächenländer und Deutschland: ebenfalls 23 Prozent). Bei den größeren Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten ist die Branchenverteilung eine andere. Von den Auszubildenden dieser Betriebe hatten nur 3,3 Prozent eine Lehrstelle im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (westdeutsche Flächenländer: 5,6 Prozent; Deutschland: 5,9 Prozent). In diesem Wirtschaftsbereich gibt es allerdings auch nur relativ wenige Betriebe mit 250 oder mehr Beschäftigten.

G35 Auszubildende in Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2020 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen



Im Wirtschaftsbereich „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ beschäftigten die mittelständischen Betriebe 2020 knapp 9 200 Auszubildende. Damit entfielen 18 Prozent aller Ausbildungsplätze in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten auf diesen Wirtschaftsbereich (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: ebenfalls 18 Prozent). Bei den Ausbildungsplätzen in größeren Betrieben ist der Anteil des Bereichs „Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen“ wesentlich höher. Mehr als ein Drittel – 2020 waren es 37 Prozent – der Ausbildungsplätze von Betrieben mit 250 und mehr Beschäftigten ist in diesem Bereich angesiedelt (westdeutsche Flächenländer: 29 Prozent; Deutschland: 30 Prozent).

Besonders ausgeprägt ist der Unterschied zwischen kleineren und größeren Betrieben im Verarbeitenden Gewerbe: Knapp 7 400 Personen bzw. 15 Prozent der Auszubildenden in kleinen und mittleren Betrieben

waren 2020 in diesem Wirtschaftsbereich tätig (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: ebenfalls 15 Prozent). Demgegenüber entfielen auf das Verarbeitende Gewerbe 39 Prozent der Ausbildungsplätze der großen Betriebe mit 250 und mehr Beschäftigten (westdeutsche Flächenländer: 35 Prozent; Deutschland: 33 Prozent).

Rund 14 Prozent der Auszubildenden von Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten arbeiten im Baugewerbe (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils 13 Prozent). Dieser Wirtschaftsbereich ist eher kleinbetrieblich strukturiert. Entsprechend niedrig ist der Anteil der Auszubildenden im Baugewerbe an den Auszubildenden der großen Betriebe mit mehr als 250 Beschäftigten. Im Jahr 2020 absolvierten nur 1,6 Prozent der Auszubildenden von Großbetrieben ihre Berufsausbildung im Baugewerbe (westdeutsche Flächenländer und Deutschland: jeweils 1,5 Prozent).

IV. Zusammenfassung der Ergebnisse

Zur mittelständischen Wirtschaft zählen Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von nicht mehr als 50 Millionen Euro. Nach dieser Abgrenzung gehörten 2019, also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, rund 162 600 Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz zum Mittelstand. Diese Unternehmen erzielten 2019 Umsätze in Höhe von 101,2 Milliarden Euro. Zur Beschäftigtenzahl liegen bereits vorläufige Angaben für 2020 vor. Demnach boten die rheinland-pfälzischen Mittelständler 2020 rund 693 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz.

Mehr als 99 Prozent aller Unternehmen in Rheinland-Pfalz sind dem Mittelstand zuzuordnen. In den mittelständischen Unternehmen sind 56 Prozent der Beschäftigten tätig. Der Mittelstand erwirtschaftet 40 Prozent der gesamten Unternehmensumsätze. Diese Zahlen belegen die große Bedeutung des Mittelstands für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz.

Die Daten zur Beschäftigungsentwicklung 2020 zeigen, dass die Corona-Pandemie im rheinland-pfälzischen Mittelstand Spuren hinterlässt. Von 2010 bis 2019 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im rheinland-pfälzischen Mittelstand kontinuierlich. Im Jahr 2020 lag die Beschäftigtenzahl erstmals im Berichtszeitraum unter dem Niveau des Vorjahres (-2,3 Prozent). Bei den Groß- und Großunternehmen fiel der Rückgang mit -0,5 Prozent deutlich geringer aus.

Der Abbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse dürfte allerdings durch das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit gebremst worden sein. Die Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder sowie die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass die Zahl der marginal Beschäftigten in Rheinland-Pfalz 2020 kräftig um 7,1 Prozent sank. Auch die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen ging deutlich zurück (-4,2 Prozent).

Ungeachtet des kurzfristigen Beschäftigungsrückgangs ist die Bedeutung des Mittelstands als Arbeitgeber mittelfristig gestiegen. Im Jahr 2020 waren 8,6 Prozent mehr Menschen im rheinland-pfälzischen Mittelstand sozialversicherungspflichtig beschäftigt als 2010. Im langen konjunkturellen Aufschwung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 sind auch die Umsätze der mittelständischen Unternehmen kräftig gestiegen. Sie erhöhten sich zwischen 2010 und 2019 fast stetig. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2015, in dem der Mittelstand Erlöseinbußen von einem Prozent hinnehmen musste. Dieser Rückgang wurde aber im Wesentlichen durch einen Sondereffekt im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ verursacht. Von 2010 bis 2019 legten die Umsätze der mittelständischen Unternehmen insgesamt um 18 Prozent zu. Die Zahl der mittelständischen Unternehmen war in den vergangenen Jahren jedoch rückläufig. Lässt man das Grundstücks- und Wohnungswesen wegen des Sondereffekts unberücksichtigt, so verringerte sich die Zahl der mittelständischen Unternehmen zwischen 2010 und 2019 um 3,7 Prozent.

Der Mittelstand ist durch Dienstleister geprägt. Etwa 78 Prozent der Unternehmen sind im Dienstleistungssektor und dementsprechend nur 22 Prozent im Produzierenden Gewerbe tätig. Von allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in mittelständischen Unternehmen arbeiten 70 Prozent bei Dienstleistern und 30 Prozent im Produzierenden Gewerbe. Zu den gesamten Umsätzen der mittelständischen Wirtschaft tragen die Dienstleistungsbereiche 64 Prozent und das Produzierende Gewerbe 36 Prozent bei.

Auch innerhalb der Dienstleistungsbereiche ist die Bedeutung des Mittelstands deutlich größer als im Produzierenden Gewerbe: In den Dienstleistungsbereichen stellen mittelständische Unternehmen 59 Prozent aller Arbeitsplätze mit Sozialversicherungspflicht und erzielen 49 Prozent der gesamten Umsätze dieses Sektors. Das Produzierende Gewerbe ist stärker durch Großunternehmen geprägt. In diesem Wirtschaftsbereich sind nur etwa die Hälfte der

Zusammenfassung der Ergebnisse

sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei mittelständischen Unternehmen tätig, die 31 Prozent der Erlöse erwirtschaften. Dabei ist der Mittelstand im Baugewerbe deutlich stärker vertreten als in der Industrie. Rund 93 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Baugewerbe arbeiten in mittelständischen Unternehmen. Sie generieren 87 Prozent der Umsätze dieses Bereichs. In der Industrie arbeiten nur 38 Prozent der Beschäftigten im Mittelstand und erwirtschaften 22 Prozent der Erlöse.

Die Planungsregion Mittelrhein-Westerwald ist ein wichtiger Standort des Mittelstands. Fast ein Drittel aller mittelständischen Unternehmen sowie mehr als ein Drittel der im Mittelstand Beschäftigten entfällt auf die flächenmäßig größte und bevölkerungsreichste der fünf Planungsregionen. Die 52 600 mittelständischen Unternehmen der Region erwirtschafteten 2019 Umsätze in Höhe von 36,1 Milliarden Euro; das waren knapp 36 Prozent der Gesamtumsätze des Mittelstands in Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2020 boten die mittelständischen Unternehmen der Region Mittelrhein-Westerwald rund 240 800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz.

Die wenigsten mittelständischen Unternehmen sind in der Westpfalz, der kleinsten Planungsregion, angesiedelt (2019: 19 300 bzw. zwölf Prozent). Sie erwirtschafteten 2019 mit 10,8 Milliarden Euro elf Prozent der Umsätze des rheinland-pfälzischen Mittelstands und boten 2020 rund 79 900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz (Anteil an allen im Mittelstand Beschäftigten: zwölf Prozent). Berücksichtigt man die Größenunterschiede zwischen den Planungsregionen, fallen die Differenzen geringer aus. Aber auch bei der Zahl der Unternehmen und der Arbeitsplätze je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner bleibt die Region Mittelrhein-Westerwald auf der Spitzenposition, während die Region Westpfalz das Schlusslicht ist.

Obwohl die Zahl mittelständischer Unternehmen zwischen 2010 und 2019 in allen Planungsregionen zurückging, ist deren Umsatz sowie die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mittelfristig gewachsen. Die Umsätze der Mittelständler stiegen zwischen 2010 und 2019, also vor Ausbruch

der Corona-Pandemie, mit +23 Prozent in der Region Rheinhessen-Nahe am kräftigsten. Den größten Zuwachs bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung – hier liegen bereits Zahlen für den Zeitraum von 2010 bis 2020 vor – erreichte die Region Rheinpfalz (+12 Prozent). Kurzfristig kam das Beschäftigungswachstum allerdings durch die Corona-Pandemie zum Erliegen. In allen Planungsregionen bauten die mittelständischen Unternehmen 2020 Arbeitsplätze ab. Am stärksten sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei den Mittelständlern aus der Westpfalz (–3 Prozent); am geringsten fiel das Minus in der Region Rheinhessen-Nahe aus (–1,6 Prozent).

Die Verteilung der mittelständischen Unternehmen auf die Wirtschaftsbereiche unterscheidet sich zwischen den Planungsregionen: Die Regionen Mittelrhein-Westerwald und Trier werden vergleichsweise stark durch das Produzierende Gewerbe geprägt. Der Anteil der Unternehmen, die diesem Sektor zugeordnet werden, lag 2019 in beiden Regionen bei 23 Prozent. Am niedrigsten ist der Anteil des Produzierenden Gewerbes in der Planungsregion Rheinhessen-Nahe (19 Prozent), die entsprechend mit 81 Prozent den höchsten Anteil mittelständischer Unternehmen in den Dienstleistungsbereichen aufweist.

In der mittelständischen Wirtschaft hat das Handwerk einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2019 waren in Rheinland-Pfalz knapp 28 000 mittelständische Handwerksunternehmen ansässig. Damit gehörten 17 Prozent aller mittelständischen Unternehmen im Land zum Handwerk. Die mittelständischen Handwerksunternehmen haben als Arbeitgeber eine große Bedeutung. Sie boten 2020 rund 152 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz, damit war mehr als jede bzw. jeder fünfte im Mittelstand Beschäftigte im Handwerk tätig. Im Jahr 2019 steuerten die Handwerksunternehmen 22 Prozent zum Umsatz des gesamten Mittelstands bei; sie erwirtschafteten Erlöse in Höhe von 23 Milliarden Euro.

Auch das Handwerk wurde von der Corona-Pandemie in Mitleidenschaft gezogen: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in mittelständischen Handwerksunternehmen sank 2020 um 1,4 Prozent.

Der Beschäftigungsabbau fiel allerdings geringer aus als im Mittelstand insgesamt. Ein Grund hierfür dürfte der große Anteil des Baugewerbes am Handwerk sein. Das Baugewerbe wurde von der Pandemie relativ wenig beeinträchtigt, der Bauboom hielt an. In sechs der sieben Gewerbegruppen des Handwerks ging die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr zurück; nur im Bauhauptgewerbe gab es einen leichten Zuwachs (+0,2 Prozent). Mittelfristig hat sich die Beschäftigung im Handwerk schwächer entwickelt als im Mittelstand insgesamt. Die Beschäftigtenzahl war zwar 2020 höher als 2010, blieb aber mit +3,8 Prozent deutlich hinter der Gesamtentwicklung des Mittelstands zurück (+8,6 Prozent).

Die Zahl der mittelständischen Handwerksunternehmen ist zwischen 2010 und 2019 um 2,6 Prozent gesunken; der Rückgang fiel also schwächer aus als im Mittelstand insgesamt. Die Erlöse legten im gleichen Zeitraum um 22 Prozent zu; damit war das Umsatzplus bei den Handwerksunternehmen überdurchschnittlich. Auch kurzfristig verbuchten die rheinland-pfälzischen Handwerksunternehmen eine kräftige Umsatzsteigerung: Im Jahr 2019, also vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie, nahmen die Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent zu. Dabei könnte unter anderem eine Rolle spielen, dass das Handwerk durch seinen Schwerpunkt im Baugewerbe besonders von der sehr guten Konjunktur in diesem Bereich profitieren konnte.

Unter den sieben Gewerbegruppen des Handwerks hat das Ausbaugewerbe die mit Abstand größte Bedeutung. Rund 40 Prozent aller mittelständischen Handwerksunternehmen sind in dieser Branche tätig. An zweiter Stelle folgen die Handwerke für den privaten Bedarf mit einem Anteil von 16 Prozent vor dem Bauhauptgewerbe und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (jeweils 13 Prozent).

Im Zeitverlauf gab es Verschiebungen zwischen den Gewerbegruppen. Das Baugewerbe hat in den vergangenen Jahren als Arbeitgeber deutlich an Bedeu-

tung gewonnen. Zwischen 2010 und 2020 stieg die Beschäftigtenzahl bei den mittelständischen Handwerksunternehmen im Ausbaugewerbe um zehn Prozent und im Bauhauptgewerbe um 9,9 Prozent. Einen starken Beschäftigungsrückgang gab es hingegen im Lebensmittelgewerbe (-19 Prozent). Auch bei der Umsatzentwicklung nimmt die Baubranche den Spitzenplatz ein. Die Erlöse lagen 2019 im Bauhauptgewerbe 31 Prozent und im Ausbaugewerbe 24 Prozent über dem Niveau von 2010. Das Lebensmittelgewerbe musste als einzige Gewerbegruppe Umsatzeinbußen hinnehmen.

Als Folge der Corona-Pandemie sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge deutlich. Im Ausbildungsjahr 2020 wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 23 700 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen, das waren 8,2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die kleinen und mittleren Betriebe sind als Ausbilder von großer Bedeutung.¹ Im Jahr 2020 arbeiteten 72 Prozent der 69 800 Auszubildenden in Rheinland-Pfalz in einem Betrieb mit weniger als 250 Beschäftigten. Knapp jeder fünfte Auszubildende absolvierte seine Ausbildung bei einem „Kleinstbetrieb“ mit weniger als zehn Beschäftigten. Von 2010 bis 2020 nahm die Zahl der Auszubildenden in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten um 4 000 bzw. 7,4 Prozent ab. Dieses Minus ist ausschließlich auf den Rückgang der Auszubildendenzahl in Kleinstbetrieben mit weniger als zehn Beschäftigten zurückzuführen, die zwischen 2010 und 2020 um ein Drittel sank.

Die Ausbildungsquote – der Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – lag in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten 2020 bei 5,1 Prozent. Sie war damit höher als in den größeren Betrieben, in denen Auszubildende 4,5 Prozent der Beschäftigten ausmachten.

¹ Die Angaben zu den Auszubildenden basieren auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit. Da bei dieser Statistik lediglich Angaben auf der Betriebsebene vorliegen, wird von der in diesem Bericht üblichen Unternehmensperspektive abgewichen.



Hidden Champions in Rheinland-Pfalz – Identifikation, Erfolgsfaktoren, Herausforderungen

Das Forschungszentrum Mittelstand (FZM) der Universität Trier hat die Studie „Hidden Champions in Rheinland-Pfalz – Identifikation, Erfolgsfaktoren, Herausforderungen“ erstellt und wurde dabei vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz gefördert. Die Studie verfolgt die Zielsetzung, die heimlichen (Welt-)Marktführer (Hidden Champions) in Rheinland-Pfalz zu identifizieren und zu klassifizieren und deren Erfolgsrezepte und Herausforderungen zu ermitteln.

Hidden Champions – Phänomen und Definition

Der Begriff der Hidden Champions geht auf Prof. Dr. Hermann Simon zurück und beschreibt eine besonders erfolgreiche Subgruppe mittelständischer Unternehmen. Hidden Champions sind laut Simon anhand ihres relativen Marktanteils als Top-3-Unternehmen auf dem Weltmarkt oder Nr. 1 in Europa definiert. Des Weiteren haben sie einen Umsatz von unter fünf Milliarden Euro und einen geringen Bekanntheitsgrad in der allgemeinen Öffentlichkeit. Hidden Champions sind durch eine starke Nischen- und Technologiefokussierung, hohe Kundennähe, ambitionierte Ziele im Sinne von umfassender Marktführerschaft und kontinuierlichem Wachstum und eine starke Exportorientierung gekennzeichnet. Die Definition nach Simon wurde auf die Besonderheiten der Unternehmensstruktur in Rheinland-Pfalz angepasst. Basierend hierauf werden in dieser Studie Unternehmen als Hidden Champions verstanden, die Marktführer sind, eine Mitarbeiterzahl von mindestens 20 Personen, ein Unternehmensalter von über zehn Jahren und einen jährlichen Umsatz zwischen fünf

Millionen und einer Milliarde Euro aufweisen. Anhand dieser Definitionskriterien wurde eine Liste bestehend aus 146 rheinland-pfälzischen Hidden Champions erstellt, welche einen Anteil von knapp neun Prozent der Gesamtzahl von bundesweit 1 674 Hidden Champions ausmachen.

Quantitative Ergebnisse

Basierend auf der Liste der 146 rheinland-pfälzischen Hidden Champions (Stand: Dezember 2020) wurden verschiedene quantitativ deskriptive Auswertungen vorgenommen. Außerdem erfolgte ein Vergleich der Strukturmerkmale der Hidden Champions in Rheinland-Pfalz und der in (Rest-)Deutschland.

Makroökonomische Bedeutung

Bezogen auf die Beschäftigungszahlen und den Umsatz zeigt die quantitative Betrachtung der 146 Unternehmen, dass die Hidden Champions in Rheinland-Pfalz einen wichtigen Beitrag zu Beschäftigung und Wirtschaftsleistung des Landes leisten. Tabelle 4

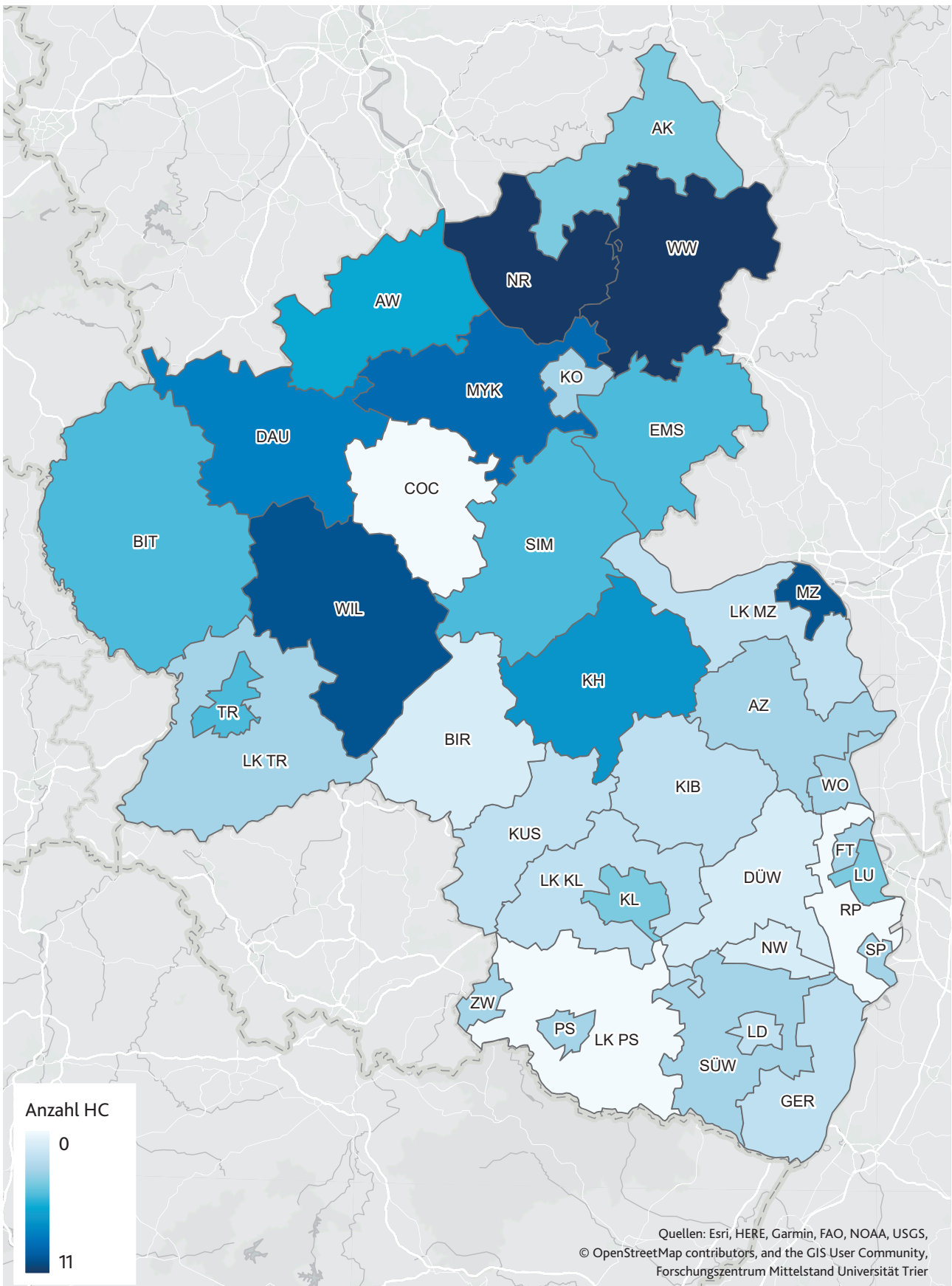
T4 Makroökonomische Bedeutung der Hidden Champions (HC) in Rheinland-Pfalz

	Mitarbeiter/-innen (MA)	Umsatz	Angemeldete Patente	Exportquote
Insgesamt	ca. 75 000 MA	ca. 20 Mrd. Euro Hochgerechnet auf alle 146 HC: ca. 23 Mrd. Euro	ca. 21 000 Hochgerechnet auf alle 146 HC: ca. 25 000	im Durchschnitt ca. 50%
Anzahl Unternehmen	146	124	123	48
Quelle	Orbis, Unternehmenswebseiten	Orbis, Bundesanzeiger	Orbis	Orbis
Anmerkung	Letzter verfügbarer Wert aus dem Zeitraum 2015–2020	Letzter verfügbarer Wert aus dem Zeitraum 2017 oder 2018	Zum Stand Dez. 2020 erfolgreich angemeldete Patente	Letzter verfügbarer Wert aus dem Zeitraum 2011–2019

Quelle: Forschungszentrum Mittelstand Universität Trier

Hidden Champions

K1 Hidden Champions (HC) in Rheinland-Pfalz nach Kreisen



gibt einen Einblick in die makroökonomische Bedeutung der Hidden Champions in Rheinland-Pfalz. Sie beschäftigen fast elf Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im rheinland-pfälzischen Mittelstand und tragen hochgerechnet 23 Milliarden Euro pro Jahr zu den Umsatzerlösen im Land bei. Betrachtet man ihre Innovationsaktivitäten, ist zu beobachten, dass die Hidden Champions aktuell hochgerechnet 25 000 erfolgreich angemeldete Patente vorweisen. Die durchschnittliche Exportquote von fast 50 Prozent bestätigt zudem die starke internationale Orientierung, die den Unternehmen per Definition nachgesagt wird (auch wenn die Datenverfügbarkeit hier sehr gering war).

Räumliche Verteilung

Bezüglich ihrer räumlichen Verteilung zeigt sich, dass die rheinland-pfälzischen Hidden Champions vermehrt im Norden von Rheinland-Pfalz angesiedelt sind. Die meisten Hidden Champions sind in den Kreisen Neuwied und Westerwaldkreis (je elf), im Kreis Bernkastel-Wittlich und in der Stadt Mainz (je zehn) sowie im Kreis Mayen-Koblenz (neun) ansässig. Zudem ist ein Nord-Süd-Gefälle erkennbar. Karte 1 zeigt die räumliche Verteilung der Hidden Champions in Rheinland-Pfalz. Die Karte enthält alle 24 Landkreise und zwölf kreisfreien Städte, in die das Bundesland untergliedert ist. Eine weiße Einfärbung des Kreises weist darauf hin, dass dort kein Hidden Champion ansässig ist. Je dunkler die blaue Färbung des Kreises, desto höher ist die Anzahl der dort angesiedelten Hidden Champions.

Branchenlandschaft

Mit Blick auf die Branchenlandschaft lässt sich feststellen, dass die Hidden Champions hauptsächlich im

Maschinenbau tätig sind. Generell ist das Verarbeitende Gewerbe (NACE Codes 10 bis 33) sehr stark vertreten, da fast 90 Prozent der Unternehmen einer Branche des Verarbeitenden Gewerbes zuzuordnen sind. Tabelle 5 zeigt mit den zehn am häufigsten vorkommenden Branchen einen Ausschnitt der Branchenübersicht rheinland-pfälzischer Hidden Champions. Zudem ist ein Drittel der marktführenden Unternehmen bezogen auf ihr Hauptgeschäftsfeld in einer technologieintensiven Branche aktiv. Zu den F&E-intensiven Industriezweigen zählen Branchen der hochwertigen Technologie (drei bis neun Prozent des Umsatzes werden jährlich für F&E ausgegeben) und der Spitzentechnologie (mehr als neun Prozent).

Bundesweiter Vergleich

Vergleicht man die Hidden Champions des Landes mit denen in (Rest-)Deutschland, lässt sich sagen, dass diese ähnliche Strukturmerkmale hinsichtlich Unternehmensalter und Umsatz aufweisen. Nur in Bezug auf die Mitarbeiterzahl gibt es einen signifikanten Unterschied – hier sind die rheinland-pfälzischen Unternehmen kleiner. Tabelle 6 stellt einige Größenkennzahlen der Hidden Champions in Rheinland-Pfalz und der in (Rest-)Deutschland

T5 Auszug der Branchenübersicht rheinland-pfälzischer Hidden Champions

NACE Code	Wirtschaftsbereich	Anzahl	Anteil in %
28	Maschinenbau	37	25,3
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	13	8,9
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	12	8,2
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	10	6,9
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	9	6,2
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	9	6,2
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	6	4,1
32	Herstellung von sonstigen Waren	5	3,4
11	Getränkeherstellung	4	2,7
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4	2,7

Quelle: Forschungszentrum Mittelstand Universität Trier
Die vollständige Tabelle kann im Endbericht unter unternehmenslisten.mittelstand.uni-trier.de abgerufen werden.

T6 Bundesweiter Vergleich der Größenkennzahlen der Hidden Champions

Merkmal	Minimum		Maximum		Mittelwert		Median	
	Rheinland-Pfalz	Übriges Deutschland	Rheinland-Pfalz	Übriges Deutschland	Rheinland-Pfalz	Übriges Deutschland	Rheinland-Pfalz	Übriges Deutschland
Alter (Jahre)	11	11	345	920	83	90	65	73
Mitarbeiter/-innen	20	20	5 627	25 000	514	748	302	362
Umsatz in Mill. Euro	5	5	985	1 000	160	172	71	92

Quelle: Forschungszentrum Mittelstand Universität Trier

gegenüber. Ferner kann bestätigt werden, dass Rheinland-Pfalz das Branchenbild der deutschen Hidden Champions fast identisch abbildet. Der starke Fokus auf das Verarbeitende Gewerbe, besonders den Maschinenbau, stimmt zudem mit bisherigen Studien zu Hidden Champions überein.

Qualitative Ergebnisse

Der zweite Teil der Studie basiert auf 19 Experteninterviews mit Entscheidungsträgern rheinland-pfälzischer Hidden Champions, welche einen repräsentativen Ausschnitt der 146 Unternehmen des Landes darstellt. Ziel dieses qualitativen Ansatzes war es, die Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der Hidden Champions in Rheinland-Pfalz genauer zu verstehen.

Erfolgsfaktoren und aktuelle Herausforderungen

Insgesamt werden die in der bisherigen Forschung identifizierten Erfolgscharakteristika in den Interviews bestätigt: strategische Fokussierung auf internationale Nischenmärkte, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundennähe, kontinuierliche (inkrementelle) Innovation, sowie Agilität und Transformationsfähigkeit. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Unternehmen vermehrt in neue

Geschäftsfelder diversifizieren und sich gegenüber Kooperationen mit externen Partnern im Bereich Innovationen zunehmend öffnen, was jedoch eine Herausforderung darstellt. Die Herausforderungen Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden weitgehend als Chance wahrgenommen, die marktführende Position durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen auszubauen. In Einzelfällen wird auch über eine Veränderung des eigenen Geschäftsmodells nachgedacht.

Erfolgsstandort Rheinland-Pfalz

Mit den Rahmenbedingungen am Standort Rheinland-Pfalz zeigen sich die befragten Hidden Champions weitestgehend zufrieden, äußern jedoch Anstöße zur Verbesserung in den Bereichen Infrastruktur, Innovationsförderung und Vernetzung. Potential für Verbesserung gibt es auch im Bereich Kooperation mit den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes sowie in der Kenntnis und Inanspruchnahme von staatlichen Innovationsförderprogrammen. Alles in allem spricht jedoch die hohe Zahl an Hidden Champions für die grundsätzlich positiven Rahmenbedingungen am Standort Rheinland-Pfalz, welcher wiederum vom Beitrag der Hidden Champions zu Beschäftigung, Wirtschaftsleistung und Innovation profitiert.

Weitere Informationen und Kontakt

Weitere Informationen zum Thema Hidden Champions bietet der Endbericht der Studie:

Block, J./Moritz, A./Benz, L./Johann, M.: Hidden Champions in Rheinland-Pfalz: Identifikation, Erfolgsfaktoren, Herausforderungen. Studie des Forschungszentrums Mittelstand der Universität Trier. März 2021.

Der Endbericht der Studie sowie die daraus resultierende Liste der Hidden Champions in Rheinland-Pfalz, die regelmäßig aktualisiert wird, kann unter dem Link abgerufen werden:

www.unternehmenslisten.mittelstand.uni-trier.de

Kontakt: mittelstand@uni-trier.de



Additive Fertigung in Rheinland-Pfalz

Additive Fertigung – was ist das und was macht sie so besonders?

Additive Fertigungsverfahren – umgangssprachlich auch oft 3D-Druck genannt – gelten als zukunftsweisende Querschnitts- und Schlüsseltechnologien. Sie sind wirtschaftlich vielversprechend, insbesondere im Zusammenhang mit der Digitalisierung und Industrie 4.0. Sie werden einschneidende Veränderungen im wirtschaftlichen Gefüge nach sich ziehen, z. B. durch die Verlagerung von Produktionsprozessen zu einer individuellen Fertigung (Kleinstserien) oder zu einer Produktion beim bzw. durch den Kunden. Die werkstofftechnische Revolution liegt neben der Herstellung von Produkten mit fast beliebiger Geometrie in der Möglichkeit, die Werkstoffzusammensetzung eines Bauteils an jedem beliebigen Punkt zu variieren und dadurch neue Eigenschaften/Funktionen zu erzeugen. Auch lassen sich mit dieser Technologie gewichtsreduzierte Bauteile herstellen. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass es sich hierbei um werkzeugfreie Formgebungsmethoden handelt.

Marktsituation

Das Marktpotenzial generativ gefertigter Produkte ist durch den innovativen Charakter der Verfahren und aufgrund der Weiterentwicklung von Produktentwicklungsprozessen sehr groß. Laut einer Studie im Rahmen der Begleitforschung zum Technologieprogramm AUTONOMIK für Industrie 4.0 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie hat sich der globale Umsatz von Gütern und Dienstleistungen im Bereich der Additiven Fertigung zwischen 2003 und 2014 nahezu verachtfacht.¹ Es wird von einem exponentiellen Anstieg für die kommenden Jahre ausgegangen. Eine aktuelle Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom April 2021 zeigt, dass ca. ein Viertel der größeren Unternehmen auf die Anwendung der Addi-

tiven Fertigung zurückgreifen. Kleinere Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl von zehn bis 49 sind hier mit nur sechs Prozent vertreten. Bei Unternehmen ab einer Mitarbeiterzahl von 250 nutzen 23 Prozent diese Technologie. Spitzenreiter in der Nutzung der Additiven Fertigung stellt das Verarbeitende Gewerbe dar; hier nutzen elf Prozent diese Technologie.²

Der Marktreport 2021 des Beratungsunternehmens Ampower prognostiziert bis 2025 ein Wachstum des industriellen 3D-Druck-Marktes auf über 17 Milliarden Euro.³ Für die kommenden fünf Jahre sprechen die Autoren von einem jährlichen Wachstum des metallischen 3D-Drucks von über 29 Prozent.

Wie steht es um die Additive Fertigung in Rheinland-Pfalz?

Im Rahmen einer Umfrage der Transferinitiative Rheinland-Pfalz wurde 2019 der Istzustand der rheinland-pfälzischen Industrie sowie der Forschungslandschaft im Hinblick auf die Additive Fertigung erfasst. So hat an besagter Umfrage ein sehr ausgewogener Anteil an Unternehmen und Institutionen (insgesamt 103 Teilnehmer, 30 Prozent nachweislich aus Rheinland-Pfalz) hinsichtlich der jeweiligen Unternehmensgröße teilgenommen, wovon sich bereits über 93 Prozent mit der Additiven Fertigung beschäftigt hatten. Davon wiederum besaßen rund 80 Prozent bereits einen Drucker oder zogen dessen Anschaffung ernsthaft in Erwägung. Rund ein Drittel der teilnehmenden Unternehmen kamen dabei aus dem Bereich des Maschinenbaus.

Die Werkstoffe

Mit über 90 Prozent entfiel insgesamt der Großteil der verdruckten Werkstoffe auf den Bereich der

¹ Richter, S./Wischmann, S.: Additive Fertigungsverfahren – Entwicklungsstand, Marktperspektiven für den industriellen Einsatz und IKT-spezifische Herausforderungen bei Forschung und Entwicklung. Eine Studie im Rahmen der Begleitforschung zum Technologieprogramm AUTONOMIK für Industrie 4.0 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Berlin 2016.

² Statistisches Bundesamt: Industrie 4.0: Roboter und 3D-Drucker immer weiter verbreitet. Pressemitteilung Nr. 180 vom 12. April 2021. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21_180_52911.html [Stand: 14.04.2021].

³ Prognose: AM-Markt könnte bis 2025 auf 17 Mrd. Euro anwachsen. <https://www.mission-additive.de/prognose-am-markt-koennte-bis-2025-auf-17-mrd-euro-anwachsen-a-1014099/> [Stand: 15.04.2021].

Kunststoffe. Aufgrund der Vielzahl verschiedener Kunststoffe mit ihren ganz individuellen Eigenschaften haben sich in den letzten Jahren unzählige neue Anwendungsmöglichkeiten aufgetan. So macht man sich den 3D-Druck in der medizinischen Industrie insbesondere für hochindividuelle Produkte wie z. B. Hörgeräte, Pro- und Orthesen zunutze oder kann als Oldtimerfan seine eigenen Ersatzteile wie Zierleisten im Innenbereich drucken, die eigentlich gar nicht mehr verfügbar wären.

Laut Umfrage war bereits jedes vierte Unternehmen in der Lage, Metalle additiv zu verarbeiten. Dies kommt insbesondere im Maschinenbau zum Tragen, bei dem, dank der Additiven Fertigung, auch die Produktion von Einzel- oder Ersatzteilen rentabel wird. Im Automobil- und Luftfahrtbereich punktet der 3D-Druck unter anderem bei der Herstellung von Kraftstoffdüsen und Turbinenblättern, die dabei mit zusätzlichen Funktionalitäten versehen werden können.

Aufgrund des vergleichsweise weniger fortgeschrittenen Entwicklungsstands beherrschten lediglich unter zehn Prozent aller Befragten den Umgang mit der Additiven Fertigung von Keramiken. Doch auch dort ergeben sich durch die Nutzung der neuartigen Technologien zahlreiche neue Möglichkeiten. So wird es künftig möglich sein, Knochenersatzmaterialien zu verdrucken, welche zum Beispiel in Form von Kieferrekonstruktionen sukzessive in körpereigenes Material überführt werden. Infolge der guten Beständigkeit keramischer Werkstoffe gegenüber aggressiven Medien ermöglicht die Additive Fertigung zukünftig sogar die Herstellung kleinster Reaktoren, wie sie unter anderem in der Biotechnologie Anwendung finden.

Prototypen und Know-how im Mittelpunkt

Die Fertigung von Prototypen erwies sich in der Umfrage mit mehr als 85 Prozent als die wichtigste Aufgabe. Die Herstellung ganzer Serien im Produktionsmaßstab war lediglich für rund neun Prozent der befragten Unternehmen relevant. Vielmehr sind es Kleinserien oder Produktionshilfsmittel, die von nahezu der Hälfte gefertigt werden.

Betrachtet man den ursprünglichen Grund der Anschaffung eines 3D-Druckers, deckt sich dieser weitgehend mit dem zuvor gezeigten Istzustand. Es verdeutlicht jedoch auch, dass sich Firmen der Komplexität der Additiven Fertigung bewusst sind, weshalb sich nahezu 75 Prozent der Befragten einen Drucker unter anderem zum Zwecke des Know-how-Aufbaus anschafften. So ist es bezeichnend, dass fast neun von zehn Unternehmen den Umgang mit der Additiven Fertigung selbst erlernen mussten – lediglich ein Drittel der Firmen nutzte die Möglichkeit von Schulungen. Der geringste Teil hingegen erweiterte das firmeninterne Know-how über die Einstellung von Fachkräften.

Im Bereich der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung wird deutlich, dass insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen über unzureichendes Know-how verfügen und erhebliche Defizite bezüglich der optimalen Geräteauslastung aufweisen. So wurden oftmals der aktuell mangelhafte Reifegrad sowie die Qualität der Druckbauteile als problematisch betrachtet. Das Fehlen druckbarer Materialien zeichnete sich ebenfalls als ernstzunehmenden Umstand ab, was auf die Komplexität der Additiven Fertigung und deren gesamter Prozesskette, aber auch auf unterrepräsentierte Bemühungen seitens der Rohstoffindustrie hindeutet. Letztlich erwiesen sich die hohen Anschaffungskosten, welche die kostspieligen Anlagen sowie die aufwendige Peripherie beinhalten, als größtes Hemmnis für die Industrie, um auf dem Gebiet der Additiven Fertigung erfolgreich Fuß zu fassen. Die Umfrage der Transferinitiative Rheinland-Pfalz zeigte letztendlich, dass ein hoher Unterstützungsbedarf existiert, zumal sie vergleichbare Ergebnisse aufwies, wie sie aus einer Studie von Ernst & Young im Jahre 2016 hervorgegangen sind.

Hindernisse beim Einstieg in den 3D-Druck

Bei rund zwei Drittel aller Befragten hat sich abgezeichnet, dass ein äußerst großes Interesse im Auf- und Ausbau des internen personellen Know-hows liegt, welchem über Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen begegnet werden sollte. Ebenso war es einem weiteren Drittel der Unternehmen wichtig, dass Nachhaltigkeit über die Integration der Additiven Fertigung in die Ausbildungsinhalte von Fachkräften

geschaffen wird. Diese Punkte belegen den Mangel an Fachkräften und erklären den hohen Anteil an selbstgeneriertem Know-how.

Für einen Großteil der befragten Unternehmen erwiesen sich die hohen Anschaffungskosten als großes Hindernis. Daher erscheint es kaum verwunderlich, dass rund 20 Prozent den Wunsch äußerten, externe Technika zu errichten. Dort könnte die Eignung eines Verfahrens für das eigene Produkt evaluiert werden.

Die Additive Fertigung umfasst, als sehr komplexes Themenfeld, nicht nur die Bedienung der Druckapparaturen selbst. Vielmehr bedeutet ihre Implementierung in bestehende Strukturen die Integration einer gesamten Prozesskette. Daraus erwächst folgerichtig bei etwa einem Viertel der Umfrageteilnehmer auch der Bedarf an Beratungsleistungen wie der Auswahl des geeigneten Verfahrens, aber auch hinsichtlich besagter Prozesskettenintegration von der Konstruktion, über rechtliche Aspekte bis hin zum Endbauteil. Der rasant wachsende Markt und unaufhörliche Weiterentwicklungen riefen bei weiteren 25 Prozent der Unternehmen den Wunsch auf den Plan, sich besser mit anderen Anwendern und Experten und die Thematik „Additive Fertigung“ auf Foren austauschen zu können.

Schließlich sahen rund 40 Prozent aller Beteiligten einen besonderen Bedarf in der Stärkung der anwendungsorientierten Forschung im Bereich der Additiven Fertigung. Diesen Aufwand eigenständig zu bewältigen, sahen sich die wenigsten Unternehmen imstande. So befindet sich dieser hervorgehobene Bedarf in guter Kongruenz zu den bereits genannten Hemmnissen wie einem mangelnden Reifegrad, mangelnder Qualität der gedruckten Teile sowie dem Fehlen druckbarer Materialien.

Beispielhafte Maßnahmen der Landesregierung zur Unterstützung des Einstiegs in den 3D-Druck

Das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium hat sich gemeinsam mit der Transferinitiative Rheinland-Pfalz mit den Potenzialen der Additiven Fertigung befasst und verschiedene Aktivitäten ini-

tiert. Ziel ist es, vor allem KMU dabei zu unterstützen, die Vorteile der Additiven Fertigung zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu nutzen und mögliche Hemmnisse beim Einstieg in diese Querschnitts- und Schlüsseltechnologie zu überwinden. Dabei dienen die für die Innovationsstrategie Rheinland-Pfalz⁴ identifizierten sechs Potenzialbereiche und die dazugehörigen Handlungsfelder als Grundlage.

- So wurde an der Hochschule Trier, Umweltcampus Birkenfeld, mit Unterstützung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Ende 2018 das **Projekt RERAP (Ressourceneffizientes Rapid Prototyping)** gestartet, bei dem der Fokus auf wissenschaftlichen Untersuchungen und dem Kompetenzaufbau zur Energie- und Ressourceneffizienz durch generative Fertigungsverfahren, insbesondere im metallverarbeitenden Bereich, liegt.
- Ein weiteres Projekt, welches durch Mittel des Wirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz sowie des EFRE ermöglicht wird, dient dem Aufbau einer Infrastruktur und von Kompetenzen zur Additiven Fertigung anorganisch-nichtmetallischer, also keramischer, Werkstoffe. Ziel ist das erste Kompetenzzentrum für die Additive Fertigung im Bereich dieser Werkstoffgruppe in Rheinland-Pfalz. In Höhr-Grenzhausen im Westerwald arbeiten dazu die FGK GmbH, die Hochschule Koblenz sowie die Universität Koblenz-Landau gemeinsam an **3D-Druck-Themen**, die sich über die gesamte Bandbreite keramischer Werkstoffe von der Silikatkeramik, über die Feuerfestkeramik, die technische Keramik und die Transparentkeramik bis hin zum Multimaterialdruck erstrecken.
- An der TU Kaiserslautern entsteht derzeit ein Anwendungszentrum für Additive Fertigung mittels einer **Hochgeschwindigkeits-Laserauftrags-schweißanlage**. In dem ebenfalls aus EFRE- und Landesmitteln finanzierten Projekt, welches eine Erweiterung der bereits vorhandenen Anlagen und Expertise bedeutet, soll insbesondere das additive Fertigungsverfahren für die Produktion metallischer Bauteile in Serienreife beschleunigt werden.

⁴ <https://mwvlw.rlp.de/de/themen/wirtschafts-und-innovationspolitik/innovation/innovationsstrategie/>.

Additive Fertigung

Die Transferinitiative Rheinland-Pfalz unterstützt Unternehmer, Wissenschaftler und Spezialisten mit Technologie- und Wissenstransfer. Seit Beginn des Projektes wurde im thematischen Schwerpunkt „Leichtbau und neue Materialien“ auf die Querschnittstechnologie der Additiven Fertigung fokussiert. Mit einem bedarfsorientierten Ansatz werden durch unterschiedlichste Formate Freiräume des Austauschs geschaffen mit dem Ziel, eine engere Verzahnung der rheinland-pfälzischen Akteure zu bewirken.

Allen genannten Projekten ist gemein, den Technologietransfer in die Wirtschaft sicherzustellen und ganz besonders kleinen und mittleren rheinland-pfäl-

zischen Unternehmen den Einstieg in die Additive Fertigung zu ermöglichen.

Autoren

Dr.-Ing. Marcus Emmel
Forschungsinstitut für Glas | Keramik (FGK)
Heinrich-Meister-Straße 2
56203 Höhr-Grenzhausen

Dr. Tobias Illg
IMG Innovations-Management GmbH
Transferinitiative Rheinland-Pfalz
Trippstadter Straße 110
67663 Kaiserslautern

Übersicht zu den Corona-Hilfen von Bund und Land

Das Jahr 2020 stand vollkommen im Zeichen der Corona-Pandemie. Bund und Länder haben gemeinsam durch unterschiedliche Förderprogramme versucht, den Unternehmen durch die Krise zu helfen. Nachfolgend ein Überblick über die wesentlichen Hilfsprogramme:

Corona-Soforthilfe des Bundes

- Laufzeit: 29.3. bis 31.5.
- Förderung: Zuschüsse von bis zu 9 000 Euro (bis fünf Beschäftigte) bzw. 15 000 Euro (bis zehn Beschäftigte)
- Anträge in Rheinland-Pfalz (ohne Doppelbeantragungen): 72 827
- Auszahlungen in Rheinland-Pfalz: 543,3 Millionen Euro

Landesprogramm „Zukunftsfonds Starke Wirtschaft Rheinland-Pfalz“

- Laufzeit: 27.3. bis 31.7.2020
- Förderung: Sofortdarlehen von 10 000 Euro (bis zehn Beschäftigte) bzw.
- Sofortdarlehen von 30 000 Euro und Zuschuss von 9 000 Euro (bis 30 Beschäftigte)
- Anträge: 2 267
- Auszahlungen: 51,43 Millionen Euro als Zuschüsse und Kredite

Überbrückungshilfe des Bundes

- Laufzeit:
 - Phase 1: 1.6. bis 31.8.
 - Phase 2: 1.9. bis 31.12.
 - Phase 3: 1.11. bis 30.6.2021
- Förderung: Zuschüsse zu Fixkosten von Unternehmen
- Anträge in Rheinland-Pfalz:
 - Phase 1: 4 890
 - Phase 2: 7 735
 - Phase 3: 7 289 (Stand: Ende April 2021)
- Auszahlungen in Rheinland-Pfalz:
 - Phase 1: 57 Millionen Euro
 - Phase 2: 93,7 Millionen Euro
 - Phase 3: 185,5 Millionen Euro (Stand: Ende April 2021)

Übersicht zu den Corona-Hilfen von Bund und Land

Novemberhilfe

- Laufzeit: November 2020
- Förderung: 75 Prozent des Umsatzes vom November 2019
- Anträge in Rheinland-Pfalz: 18 800
- Auszahlungen in Rheinland-Pfalz: 244,6 Millionen Euro

Dezemberhilfe

- Laufzeit: Dezember 2020
- Förderung: 75 Prozent des Umsatzes vom November 2019
- Anträge in Rheinland-Pfalz: 18 300
- Auszahlungen in Rheinland-Pfalz: 256,9 Millionen Euro

Neustarthilfe

- Förderung: Solo-Selbständige sollen für den Zeitraum Januar bis Juni 2021 eine einmalige Unterstützung von maximal 7 500 Euro erhalten, Kapitalgesellschaften mit mehreren Gesellschaftern erhalten bis zu 30 000 Euro.
- Anträge in Rheinland-Pfalz: 6 300 (Stand: Ende April 2021)
- Auszahlungen in Rheinland-Pfalz: 35,6 Millionen Euro (Stand: Ende April 2021)

Die angeführten Programme sind auf die akute Krisenbekämpfung ausgerichtet. In Rheinland-Pfalz hat die Landesregierung darüber hinaus ein Stabilisierungs- und Konjunkturpaket auf den Weg gebracht. Ziel ist es, die wirtschaftliche Resilienz der rheinland-pfälzischen Unternehmen, insbesondere des Mittelstandes, zu erhöhen. Es handelt sich insoweit um kein klassisches Konjunkturprogramm, sondern um ein Maßnahmenbündel, mit dem die Landesregierung die Strukturveränderungen zur Stärkung der Wirtschaft durch Maßnahmen und befristete Sonderprogramme unterstützt. Hierunter fallen:

Beteiligungsfonds „Sonderprogramm Corona Venture Capital“

- Beteiligungen am Eigenkapital von bis zu 500 000 Euro je Unternehmen

Stärkung der Tourismusförderung (50 Millionen Euro)

- Intensivierung Tourismusmarketing
- Förderung öffentlicher Tourismusinfrastruktur
- Förderprogramm zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Tourismusregionen

Übersicht zu den Corona-Hilfen von Bund und Land

Ausbau der Wirtschafts- und Innovationsförderung (150 Millionen Euro)

- Stärkung strukturschwacher Regionen
- Implementierung betrieblicher Innovationen
- Förderung kommunaler Infrastrukturen
- Bereitstellung von Wagniskapital zur Digitalisierung der Wirtschaft
- Zuschussprogramm zur Digitalisierung in KMU („Digi Boost“)
- Stärkung anwendungsorientierter FuE-Einrichtungen
- Verbesserung technischer Ausstattung berufsbezogener Fachklassen in Berufsschulen
- Wirtschaftsstandortmarke Rheinland-Pfalz.GOLD

Einzelheiten zu den Programmen erhalten Sie auf der Homepage des Wirtschaftsministeriums www.mwvlw.rlp.de und über die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz www.isb.rlp.de.



Schlaglichter 2020

Januar

■ 10.1.: Aufstiegsbonus auf 2 000 Euro verdoppelt

Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing verdoppelt den Aufstiegsbonus I auf 2 000 Euro. Der Minister würdigt damit die Bereitschaft, sich beruflich fortzubilden und schafft weitere Anreize für die wirtschaftspolitisch bedeutende Berufsbildung. Die Boni-Erhöhung ist ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung.

■ 15.1.: Mehr Mittel in Bundesfernstraßen verbaut als vorgesehen

Rheinland-Pfalz hat im Jahr 2019 das Planziel beim Bundesfernstraßenbau übertroffen und mehr Mittel verbaut als ursprünglich vorgesehen. Das hat Verkehrsminister Dr. Volker Wissing mitgeteilt. Damit bewegt sich das Land weiter auf hohem Investitionsniveau.

Februar

■ 7.2.: Neues System erleichtert Parkplatzsuche für Lkw-Fahrer

Freie Lkw-Parkplätze werden an der A61 in Rheinland-Pfalz zukünftig digital erfasst. Das Parkplatzbelegungssystem für Lkw ist das erste seiner Art in Rheinland-Pfalz und neben Bayern eines von zwei Pilotprojekten bundesweit. Verkehrsstaatssekretär Andy Becht hat das System zur digitalen Erfassung freier Lkw-Parkplätze zusammen mit Steffen Bilger, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, und Arno Trauden, Geschäftsführer beim Landesbetrieb Mobilität, freigeschaltet.

■ 27.2.: Digitale Baustelleninfo ist Meilenstein

Verkehrsminister Dr. Volker Wissing hat „Baustelleninfo digital“ freigeschaltet. Mit der für Rheinland-Pfalz entwickelten Anwendung werden alle vom LBM betreuten Baustellen und Umleitungen ab heute digital erfasst und unter www.verkehr.rlp.de veröffentlicht. Die Daten werden erstmals beim Mobilitätsdatenmarktplatz des Bundes (MDM) eingespeist und stehen dort für Navi-Hersteller oder App-Entwickler kostenfrei zur Verfügung.

März

■ 3.3.: Corona-Krise begrenzen, Wirtschaft unterstützen, Arbeitsplätze sichern

Der rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat ein Spitzengespräch des Wirtschaftsministeriums mit Vertretern der Wirtschaft des Landes für den 10. März 2020 angekündigt.

April

■ 7.4.: 870 Projekte im neuen Investitionsplan Landesstraßen

Rheinland-Pfalz packt an: 870 Projekte sind im neuen Investitionsplan Landesstraßen für die Jahre 2019 bis 2023 vorgesehen. Insgesamt haben die Vorhaben zum Erhalt und Ausbau von Landesstraßen, Radwegen und Brücken ein Bauvolumen von rund 560 Millionen Euro.

■ 8.4.: Clearingstelle Mobilfunk zur Verbesserung der Netzabdeckung eingerichtet

„Flächendeckende Mobilfunkversorgung gehört ebenso wie der Breitbandausbau zu einer zukunfts-festen digitalen Infrastruktur. Ziel der Landesregierung ist daher, dass bis 2025 Rheinland-Pfalz flächendeckend mit 4G/LTE-Mobilfunk versorgt wird und darauf aufbauend die richtigen Weichen

Schlaglichter 2020

für den 5G-Ausbau gestellt werden“, erklärten Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing anlässlich der operativen Arbeitsaufnahme der Clearingstelle Mobilfunk des Landes.

■ 23.4.: Antragsverfahren für Rebplantungen wird eröffnet

Ab dem 4. Mai können Anträge für die Teilnahme am EU-Umstrukturierungsprogramm für Rebplantungen 2021 gestellt werden. Die Antragsfrist (Frühjahr) endet am 2. Juni 2020. Eine weitere Antragsfrist (Herbst) ist im Zeitraum vom 1. bis 30. September 2020 vorgesehen. Das mit EU-Mitteln finanzierte Umstrukturierungsprogramm bietet interessierten Winzerinnen und Winzern eine Chance, ihre Rebflächen bei der Wiederbepflanzung optimal auf die zukünftigen Markterfordernisse und die geänderten klimatischen auszurichten, erläuterte Minister Dr. Volker Wissing. Für aufzubauende Rebflächen gibt es Zuschüsse zwischen 6 000 und 32 000 Euro pro Hektar.

Mai

■ 12.5.: Gesundheitswirtschaft im Land bleibt wachstumsstark

Die medtech Rheinland-Pfalz zeigt, wie breit und interdisziplinär die Medizintechnik in Rheinland-Pfalz aufgestellt ist. Aufgrund der Corona-Krise hat die medtech erstmals als virtuelle Konferenz stattgefunden. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing begrüßte die Konferenz-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer.

■ 25.5.: Wasserstoffstrategie für Nutzfahrzeuge

Wasserstoff-Nutzung im Verbrennungsmotor statt mit einer Brennstoffzelle: Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing setzt mit der Wasserstoffstrategie im Bereich Nutzfahrzeuge auf einen umfassenden Kompetenzaufbau im Land. An der Universität Kaiserslautern wird ein Motorenprüfstand für 400 000 Euro errichtet. Der Minister hat die Strategie vorgestellt, die eine Ableitung aus einer umfassenden Studie zur Fahrzeugindustrie in Rheinland-Pfalz ist.

Juni

■ 8.6.: „Deine Goldene Zeit in Rheinland-Pfalz“ – Land startet deutschlandweite Tourismuskampagne

Das Wirtschaftsministerium startet die Kampagne „Rette deinen Sommer! – Deine Goldene Zeit in Rheinland-Pfalz“ und wirbt damit deutschlandweit für Urlaub in Rheinland-Pfalz. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat die Kampagne vorgestellt, mit der die Landesregierung die vom Lockdown schwer getroffene Tourismusbranche im Land unterstützen möchte. Ab Mittwoch, 10. Juni, wird im Internet und in Tageszeitungen bundesweit mit entsprechenden Kampagnenmotiven dafür geworben, seinen Urlaub in Rheinland-Pfalz zu verbringen.

■ 19.6.: Umstrukturierung Rebanlagen – Land erhöht Fördersätze um 20 Prozent

Die Europäische Union ermöglicht den Mitgliedstaaten aufgrund der Corona-Krise eine erhöhte Förderung bei den Kosten zur Neuanlage von Rebflächen im Rahmen der Umstrukturierung. Rheinland-Pfalz setzt diese Möglichkeit um und erhöht die Zuschüsse um 20 Prozent; dadurch sollen krisenbedingte Marktstörungen im Weinsektor abgemildert werden. Aufgrund der COVID-19-Pandemie verzeichnen viele Weinbaubetriebe erhebliche Einkommenseinbußen und haben zusätzliche Kosten. Ziel ist es, mit der erhöhten Förderung einen Beitrag zu leisten, um die Betriebe finanziell zu entlasten.

Schlaglichter 2020

Juli

■ **24.7.: Corona Hilfsprogramm für Reisebusunternehmen startet**

Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing weist auf den Start des Hilfsprogramms für Reisebusunternehmen hin. Anträge können ab heute, 24. Juli 2020, beim Bundesamt für Güterverkehr (BAG) als zuständige Bewilligungsbehörde gestellt werden. Der Minister sieht darin eine wichtige Hilfe für die schwer getroffene Branche.

August

■ **12.8.: 4,7 Millionen Euro für die Brohltalbahn**

Premiere mit der Brohltalbahn: Die Brohltalbahn ist die erste nicht-bundeseigene Eisenbahn, deren Streckenertüchtigung nach der Förderrichtlinie für NE-Bahnen finanziert wird. Für die Sanierung der rund 17 Kilometer langen Strecke vom Brohltalbahnhof in Brohl-Lützing bis nach Engeln übernimmt das Land Rheinland-Pfalz 85 Prozent der Kosten, das sind 4,69 Millionen Euro. „Die Brohltalbahn wird seit vielen Jahren mit hohem ehrenamtlichen Einsatz für touristischen Verkehr mit historischen Zügen genutzt und von der VG Brohltal stark unterstützt. Die Bahn ist vorbildlich in die touristische Servicekette eingebunden. Die Fördermittel des Landes ermöglichen nun, die Strecke auf einen neuen Stand zu bringen. Wir wollen, dass der Eisenbahnverkehr in unserem Bundesland gestärkt und weiter ausgebaut wird“, sagte Verkehrsminister Dr. Volker Wissing.

■ **18.8.: Corona: Weitere Hilfen für die Wirtschaft – Beteiligungsfonds für Start-ups und KMU startet**

Zur Stärkung der Wirtschaft stellt Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing weitere finanzielle Hilfen zur Verfügung. Der neue Beteiligungsfonds kommt Jungunternehmen sowie kleinen und mittleren Betrieben zugute, die weiterhin Liquiditätsengpässe aufgrund der Corona-Krise erwarten. Damit führt die Landesregierung die Landeshilfen für die rheinland-pfälzische Wirtschaft fort. Anträge können ab sofort bei der ISB gestellt werden.

■ **24.8.: Wissing: Rheinland-Pfalz.GOLD bringt unsere Vorzüge auf den Punkt**

Rheinland-Pfalz.GOLD – mit diesem Standort-Claim und entsprechender Bildsprache wirbt Rheinland-Pfalz künftig national wie international für sich. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat in Mainz die neue Wirtschaftsstandortmarke vorgestellt, die als Dachmarke die Bereiche Standort-, Tourismus- und Weinmarketing verzahnt.

September

■ **16.9.: Antragsverfahren zum ÖPNV-Rettungsschirm startet**

Die Corona-Pandemie hat insbesondere während des Lockdowns zu einem deutlichen Rückgang der Fahrgäste im ÖPNV geführt. Gleichzeitig wurde der Grundbetrieb aufrechterhalten. Um entstandene Einkommensverluste auszugleichen, können Verkehrsunternehmen jetzt Mittel aus dem ÖPNV-Rettungsschirm erhalten. „Insgesamt rund 200 Millionen Euro aus Bundes- und Landesmitteln stehen derzeit für den ÖPNV in Rheinland-Pfalz zur Verfügung, um die pandemiebedingten Mindererlöse der Verkehrsunternehmen sowie Ausgaben für den Infektionsschutz auszugleichen“, sagte Verkehrsminister Dr. Volker Wissing. Weitere Unterlagen zum Antragsverfahren finden Sie hier: mwvlw.rlp.de/de/themen/verkehr/bus-und-bahn/oepnv-rettungsschirm/

Schlaglichter 2020

■ 23.9.: SmartFactory Kaiserslautern wird Sitz des europäischen Dachverbands

Das Land Rheinland-Pfalz fördert den Aufbau des neuen europäischen Forschungs-Dachverbands SmartFactory-EU mit Sitz in Kaiserslautern mit fast 200 000 Euro. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing übergab den Förderbescheid an Prof. Dr. Dr. h.c. Detlef Zühlke, Gründer und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der SmartFactory Kaiserslautern.

■ 25.9.: 331 Projekte im Landesstraßenbauprogramm 2021

Rheinland-Pfalz investiert in Landesstraßen und -radwege: Im Jahr 2021 stehen 331 Projekte im Landesstraßenbauprogramm. Insgesamt 126 Millionen Euro sind dafür im Haushalt veranschlagt. Das hat Verkehrsminister Dr. Volker Wissing anlässlich der Überleitung des Bauprogramms an den Landtag erklärt.

Oktober

■ 12.10.: Innovationsfonds um zehn Millionen Euro aufgestockt – bisher 68 Gründungsunternehmen unterstützt

Die Landesregierung stockt den Innovationsfonds Rheinland-Pfalz II um zehn Millionen Euro auf. Das hat Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing mitgeteilt. Damit werden die Mittel zur Wagniskapitalfinanzierung für technologieorientierte Start-ups und die Entwicklung ihrer Geschäftsmodelle erhöht. Das stärkt Rheinland-Pfalz als Gründungs- und Innovationsstandort.

■ 14.10.: Großes Interesse an Grundschulprojekt zur wirtschaftlichen Bildung – 23 Klassen für JUNIOR primo angemeldet

Rund 370 Schülerinnen und Schüler an 18 Grundschulen in Rheinland-Pfalz nehmen im laufenden Schuljahr an Programm JUNIOR primo teil. Das Unterrichtsprogramm vermittelt Grundschulern auf spielerische Weise wirtschaftliche Bildung. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft. Minister Wissing begrüßt das große Interesse der Schulen.

■ 28.10.: 4,8 Millionen für Innovationsförderung in der Landwirtschaft – acht neue EIP-Vorhaben

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz beim Rebschnitt, die Erprobung innovativer Direktsaattechnik oder ein Verbundsystem für Kompostierung: Insgesamt acht innovative Projekte haben sich beim letzten Förderaufruf für die „Europäische Innovationspartnerschaft landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (kurz: EIP-Agri) durchgesetzt und können nun mit rund 4,8 Millionen Euro unterstützt werden.

November

■ 3.11.: Tourismus stärken – neue Marketing-Förderung startet

Das Wirtschaftsministerium startet mit „ReStart Tourismus RLP“ ein neues Marketing-Förderprogramm für den Tourismus in Rheinland-Pfalz. Das teilt Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing mit. Das Programm wird mit Landesmitteln aus dem zweiten Nachtragshaushalt zur Stärkung der rheinland-pfälzischen Wirtschaft finanziert.

■ 10.11.: „Unsere Meister sind unsere Zukunft!“ – Wissing ehrt Landesbeste

Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat erstmals den Landesbestenpreis verliehen. 58 Meisterinnen und Meister sowie Geprüfte Fachwirtinnen und Fachwirte wurden als Jahrgangsbeste in ihrem Fach ausgezeichnet – von der Industriefachwirtin bis zum Straßenbauermeister. Die Landesregierung

Schlaglichter 2020

und die Kammern (IHK, HWK, LWK) möchten mit dem Landesbestenpreis die Bedeutung der beruflichen Bildung hervorheben.

- **17.11.: Verkehrsinfos bequem über das Smartphone abrufen – digitaler Mobilitätsatlas freigeschaltet**
Wo finde ich die nächste E-Ladesäule? Gibt es neue Baustellen oder Fahrplanänderungen auf meinem Weg? Wo sind Mitfahrerparkplätze? Ist an der nächsten Raststätte ein LKW-Parkplatz frei? Über all das informiert der neue digitale Mobilitätsatlas unter www.verkehr.rlp.de für Rheinland-Pfalz. Verkehrsminister Dr. Volker Wissing hat den digitalen Verkehrsinfodienst freigeschaltet. Er ist über Mobiltelefon, Tablet oder PC von überall bequem abrufbar.
- **18.11.: Designpreis 2020**
Bei einer Rekordbeteiligung von 289 Einreichungen hat Wirtschaftsminister Dr. Wissing sieben Preise und 13 Auszeichnungen des Designpreises Rheinland-Pfalz für Kommunikationsdesign gewürdigt.
- **23.11.: 2,65 Millionen Euro für 3D-Druck-Zentrum an TU Kaiserslautern**
An der TU Kaiserslautern entsteht ein Anwendungszentrum für Additive Fertigung mit einer Hochgeschwindigkeits-Laserauftragsschweißanlage, die die Herstellung größerer Stückzahlen ermöglicht. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat eine Förderung über 2,65 Millionen Euro aus EFRE- und Landesmitteln bewilligt.
- **27.11.: Radwanderland Rheinland-Pfalz – Radroutenplaner im neuen Design mit mehr Funktionen**
8700 Kilometer Radwege, 145 Themenrouten und sieben Radfernwege, dazu jede Menge Informationen: Die Internetseite radwanderland.de hat ein neues, nutzerfreundlicheres Design. Auch das Herzstück der Seite, der Radroutenplaner, präsentiert sich aufgefrischt und mit erweiterten Funktionen, etwa das Routing mit Bus und Bahn oder über die Landesgrenzen hinaus. Das hat Verkehrsminister Dr. Volker Wissing bekannt gegeben.

Dezember

- **4.12.: 126 Millionen Euro für ländliche Räume in den Jahren 2021/22**
Rheinland-Pfalz erhält für die zwei Übergangsjahre bis zum Start der neuen Europäischen Förderperiode in 2023 zusätzlich 126 Millionen Euro für das Entwicklungsprogramm EULLE. „Damit sorgen wir für Planungssicherheit bei den rheinland-pfälzischen Agrarbetrieben und unseren hervorragenden Projekten im ländlichen Raum“, sagte Landwirtschaftsstaatssekretär Andy Becht.
- **7.12.: 45 Millionen Euro für umweltverträgliche Landwirtschaft**
Das Land Rheinland-Pfalz hat 45 Millionen Euro Prämien für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) und ökologischen Landbau ausgezahlt. Am 1. Dezember sind rund 26 Millionen Euro EU-, Bundes- und Landesmittel für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM) an 7035 Betriebe in Rheinland-Pfalz ausgezahlt worden. Weitere rund 19 Millionen Euro gingen an 1439 Betriebe des ökologischen Landbaus. Dies teilte Wirtschafts- und Landwirtschaftsminister Dr. Volker Wissing heute in Mainz mit.
- **8.12.: 830 000 Euro für Ausbau der 5G-Kompetenz in Kaiserslautern**
Unter der Leitung des Lehrstuhls für Werkzeugmaschinen und Steuerungen an der TU Kaiserslautern (WSKL) startet das Projekt „5G – Einsatz in der Industrie“. Die Landesregierung unterstützt das Projekt mit 830 000 Euro aus EFRE-Mitteln. Das hat Staatssekretärin Daniela Schmitt bekannt gegeben.

Schlaglichter 2020

- **8.12.: Zweiter Förderaufruf für Radwege und Radkonzepte im ländlichen Raum**
Vier Millionen Euro stehen im zweiten Förderaufruf des Entwicklungsprogramms EULLE für Radwege im ländlichen Raum zur Verfügung. Darauf hat Landwirtschaftsstaatssekretär Andy Becht hingewiesen. Gefördert wird die Instandsetzung, die Planung oder der Neubau von Radwegen in den Kommunen.
- **14.12.: Rheinland-Pfalz digitalisiert die Bergbauverwaltung**
Rheinland-Pfalz hat im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes die Federführung für die Digitalisierung der Bergbauverwaltungen in 14 Bundesländern übernommen. Wer Bodenschätze in einem Bergwerk, Steinbruch oder Baggersee abbauen möchte, benötigt Zulassungen und Genehmigungen der Bergbehörde und muss regelmäßig Betriebspläne einreichen. Das soll künftig unabhängig von Zeit und Ort elektronisch möglich sein. Dies hat Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing mitgeteilt.
- **18.12.: Förderaufruf 2021 für FLLE 2.0 und Regionalbudget**
Ein neuer Mehrgenerationenplatz im Ort, eine Walnuss-Schälmaschine für eine Ölmühle oder eine E-Ladesäule an einem Hotel – das Programm FLLE 2.0 wird von den Lokalen LEADER-Aktionsgruppen administriert und unterstützt kleinere Investitionsvorhaben im ländlichen Raum. Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing hat nun den fünften Förderaufruf gestartet, für den rund fünf Millionen Euro zur Verfügung stehen. Gefördert werden können „Kleinstunternehmen der Grundversorgung“ und „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen“. Zudem können die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) Kleinstprojekte im Rahmen der Regionalbudgets im LEADER-Ansatz weiter unterstützen.
- **22.12.: Rund 193 Millionen Euro Direktzahlungen an Landwirte**
Das Land Rheinland-Pfalz hat insgesamt rund 193 Millionen Euro Direktzahlungen aus Mitteln der Europäischen Union an knapp 17 000 rheinland-pfälzische Landwirtinnen und Landwirte ausgezahlt. Das hat Landwirtschaftsminister Dr. Volker Wissing mitgeteilt. Die Direktzahlungen der EU sind für die landwirtschaftlichen Betriebe eine unverzichtbare Einkommensquelle.
- **30.12.: Zwei Milliarden Euro in Bundesfernstraßen geflossen – nun übernimmt der Bund die Autobahnen**
Rund zwei Milliarden Euro sind in der aktuellen Legislaturperiode in den Neubau, den Um- und Ausbau sowie den Erhalt der Bundesfernstraßen geflossen – zum Jahreswechsel heißt es für den Landesbetrieb Mobilität nun Abschied nehmen.

Alle Meldungen des Wirtschaftsministeriums finden Sie unter: www.mwvlw.rlp.de/de/presse/

Tabellenanhang



AT 1: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt und preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen	91
AT 2: Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) und Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen	92
AT 3: Erwerbstätige 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen	94
AT 4: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätige/-n (in jeweiligen Preisen) 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen	96
AT 5: Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2010–2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2020	97
AT 6: Unternehmen 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	98
AT 7: Mittelständische Unternehmen 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen	99
AT 8: Unternehmen 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	103
AT 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2020 nach Unternehmensgrößenklassen	105
AT 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen	106
AT 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	110
AT 12: Umsatz 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	112
AT 13: Umsatz mittelständischer Unternehmen 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen	113
AT 14: Umsatz 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	117
AT 15: Umsatzproduktivität 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	119
AT 16: Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen	120
AT 17: Umsatzproduktivität 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen	123
AT 18: Mittelständische Unternehmen und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Planungsregionen	124
AT 19: Unternehmen 2019 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen	125
AT 20: Mittelständische Unternehmen 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen	126
AT 21: Mittelständische Unternehmen 2010–2019 nach Planungsregionen	128
AT 22: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen	129
AT 23: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2020 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen	130
AT 24: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen 2010–2020 nach Planungsregionen	132
AT 25: Umsatz 2019 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen	133
AT 26: Umsatz mittelständischer Unternehmen 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen	134
AT 27: Umsatz mittelständischer Unternehmen 2010–2019 nach Planungsregionen	136

Tabellenanhang

AT 28: Umsatzproduktivität 2019 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen	137
AT 29: Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen	138
AT 30: Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen 2010–2019 nach Planungsregionen	139
AT 31 Unternehmen und Umsatz im Handwerk 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handwerk 2020 nach Unternehmensgrößenklassen	140
AT 32: Unternehmen im Handwerk 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	141
AT 33: Unternehmen im mittelständischen Handwerk 2010–2019 nach Gewerbegruppen	142
AT 34: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handwerk 2010–2020 nach Unternehmensgrößenklassen	143
AT 35: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im mittelständischen Handwerk 2010–2020 nach Gewerbegruppen	144
AT 36: Umsatz im Handwerk 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	145
AT 37: Umsatz im mittelständischen Handwerk 2010–2019 nach Gewerbegruppen	146
AT 38: Umsatzproduktivität im Handwerk 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen	147
AT 39: Umsatzproduktivität im mittelständischen Handwerk 2010–2019 nach Gewerbegruppen	148
AT 40: Ausbildungsstellenmarkt 2010–2020	149
AT 41: Auszubildende 2010–2020 nach Betriebsgrößenklassen	150
AT 42: Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen	152
AT 43: Auszubildende 2020 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklassen	156

**AT1 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt und preisbereinigte Bruttowertschöpfung 2010–2020
nach Wirtschaftsbereichen**

Merkmal	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt	5,3	2,5	1,1	1,3	0,6	-0,0	-4,5
Bruttowertschöpfung insgesamt	5,5	2,2	1,1	1,4	0,7	-0,1	-4,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,1	2,7	-6,5	-17,8	7,0	-16,3	2,1
Produzierendes Gewerbe	12,8	4,4	2,0	1,0	-0,8	-2,3	-6,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13,7	5,2	1,8	1,4	-1,2	-3,1	-9,4
Verarbeitendes Gewerbe	17,2	5,0	1,2	0,4	-1,2	-3,0	-10,7
Baugewerbe	7,0	-0,0	3,1	-0,9	1,2	1,7	5,5
Dienstleistungsbereiche	2,0	1,0	0,8	2,0	1,3	1,4	-4,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	2,6	1,8	0,9	2,5	3,2	1,9	-4,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	2,7	-0,1	0,1	2,2	-0,2	1,2	-3,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,9	1,4	1,6	1,4	1,2	1,1	-4,6
	Messzahl: 2010=100						
Bruttoinlandsprodukt	100	109,0	110,2	111,7	112,3	112,3	107,3
Bruttowertschöpfung insgesamt	100	108,9	110,1	111,6	112,3	112,2	106,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	88,1	82,4	67,7	72,4	60,7	61,9
Produzierendes Gewerbe	100	110,9	113,0	114,2	113,3	110,7	103,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	112,4	114,4	116,0	114,6	111,1	100,7
Verarbeitendes Gewerbe	100	112,0	113,3	113,7	112,3	108,9	97,2
Baugewerbe	100	101,7	104,8	103,8	105,1	106,9	112,7
Dienstleistungsbereiche	100	108,3	109,3	111,4	112,9	114,5	109,9
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	100	112,6	113,5	116,3	120,1	122,4	117,3
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	100	111,3	111,4	113,9	113,7	115,1	111,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	100	102,5	104,1	105,6	106,8	108,0	103,1

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

AT2 Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) und Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen

Merkmal	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Mill. EUR						
Bruttoinlandsprodukt	112 475	132 924	136 301	139 840	143 015	146 365	141 905
Bruttowertschöpfung insgesamt	101 127	119 564	122 722	125 978	128 869	131 814	128 348
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 834	1 698	1 717	1 807	1 874	1 683	1 572
Produzierendes Gewerbe	34 345	41 386	42 843	43 349	43 651	43 824	41 664
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	29 587	35 538	36 564	36 869	36 719	36 159	33 061
Verarbeitendes Gewerbe	26 151	31 777	32 629	32 421	32 179	31 647	28 300
Baugewerbe	4 758	5 848	6 279	6 480	6 932	7 665	8 603
Dienstleistungsbereiche	64 948	76 480	78 162	80 822	83 344	86 307	85 112
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	18 376	21 556	22 103	22 880	23 889	24 763	24 002
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	22 746	27 007	27 268	28 021	28 413	29 180	28 805
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	23 827	27 917	28 791	29 920	31 042	32 364	32 305
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt	5,9	4,2	2,5	2,6	2,3	2,3	-3,0
Bruttowertschöpfung insgesamt	6,2	4,1	2,6	2,7	2,3	2,3	-2,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	43,5	-6,9	1,1	5,3	3,7	-10,2	-6,6
Produzierendes Gewerbe	11,1	7,0	3,5	1,2	0,7	0,4	-4,9
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	11,5	7,4	2,9	0,8	-0,4	-1,5	-8,6
Verarbeitendes Gewerbe	14,3	7,9	2,7	-0,6	-0,7	-1,7	-10,6
Baugewerbe	8,7	4,6	7,4	3,2	7,0	10,6	12,2
Dienstleistungsbereiche	3,1	2,9	2,2	3,4	3,1	3,6	-1,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	2,6	3,8	2,5	3,5	4,4	3,7	-3,1
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	4,1	1,9	1,0	2,8	1,4	2,7	-1,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	2,4	3,3	3,1	3,9	3,7	4,3	-0,2

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

**noch AT2 Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen) und Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)
2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen**

Merkmal	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Messzahl: 2010=100						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	100	118,2	121,2	124,3	127,2	130,1	126,2
Bruttowertschöpfung insgesamt	100	118,2	121,4	124,6	127,4	130,3	126,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	92,6	93,6	98,5	102,2	91,8	85,7
Produzierendes Gewerbe	100	120,5	124,7	126,2	127,1	127,6	121,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	120,1	123,6	124,6	124,1	122,2	111,7
Verarbeitendes Gewerbe	100	121,5	124,8	124,0	123,1	121,0	108,2
Baugewerbe	100	122,9	132,0	136,2	145,7	161,1	180,8
Dienstleistungsbereiche	100	117,8	120,3	124,4	128,3	132,9	131,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	100	117,3	120,3	124,5	130,0	134,8	130,6
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	100	118,7	119,9	123,2	124,9	128,3	126,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	100	117,2	120,8	125,6	130,3	135,8	135,6
	Anteil an der gesamten Bruttowertschöpfung in %						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,8	1,4	1,4	1,4	1,5	1,3	1,2
Produzierendes Gewerbe	34,0	34,6	34,9	34,4	33,9	33,2	32,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	29,3	29,7	29,8	29,3	28,5	27,4	25,8
Verarbeitendes Gewerbe	25,9	26,6	26,6	25,7	25,0	24,0	22,0
Baugewerbe	4,7	4,9	5,1	5,1	5,4	5,8	6,7
Dienstleistungsbereiche	64,2	64,0	63,7	64,2	64,7	65,5	66,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	18,2	18,0	18,0	18,2	18,5	18,8	18,7
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	22,5	22,6	22,2	22,2	22,0	22,1	22,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	23,6	23,3	23,5	23,8	24,1	24,6	25,2

Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

AT3 Erwerbstätige 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	1 000						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	42	43	42	42	41	40	39
Produzierendes Gewerbe	494	511	510	512	515	521	511
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	378	392	390	391	392	395	386
Verarbeitendes Gewerbe	354	367	364	365	366	369	359
Baugewerbe	116	119	120	121	123	126	126
Dienstleistungsbereiche	1 369	1 429	1 447	1 462	1 477	1 488	1 470
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	474	492	496	499	507	509	497
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	253	266	271	277	278	276	271
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	642	672	681	686	693	702	702
Insgesamt	1 905	1 983	2 000	2 016	2 034	2 049	2 020
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-2,0	0,9	-0,4	-0,5	-2,1	-2,6	-3,5
Produzierendes Gewerbe	-0,8	-0,0	-0,2	0,4	0,6	1,2	-1,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-1,2	0,1	-0,6	0,3	0,3	0,8	-2,5
Verarbeitendes Gewerbe	-1,1	0,1	-0,6	0,2	0,2	0,8	-2,6
Baugewerbe	0,7	-0,4	1,2	0,7	1,4	2,4	0,3
Dienstleistungsbereiche	0,5	1,3	1,2	1,0	1,1	0,7	-1,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	-0,3	0,7	0,7	0,6	1,6	0,6	-2,5
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	2,6	0,5	2,0	2,2	0,5	-0,7	-1,8
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	0,3	2,0	1,3	0,8	0,9	1,3	-0,0
Insgesamt	0,1	0,9	0,8	0,8	0,9	0,7	-1,4

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“

noch AT3 Erwerbstätige 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Messzahl: 2010=100						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	101,4	101,0	100,5	98,4	95,9	92,5
Produzierendes Gewerbe	100	103,5	103,3	103,7	104,3	105,5	103,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	103,9	103,3	103,6	103,9	104,7	102,1
Verarbeitendes Gewerbe	100	103,6	102,9	103,1	103,3	104,1	101,3
Baugewerbe	100	102,1	103,3	104,0	105,5	108,0	108,3
Dienstleistungsbereiche	100	104,4	105,7	106,8	107,9	108,7	107,3
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	100	103,8	104,6	105,3	106,9	107,5	104,9
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	100	104,9	107,0	109,4	109,9	109,1	107,1
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	100	104,6	106,0	106,9	107,9	109,3	109,3
Insgesamt	100	104,1	105,0	105,8	106,8	107,6	106,0
	Anteil an allen Erwerbstätigen in %						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,2	2,2	2,1	2,1	2,0	2,0	1,9
Produzierendes Gewerbe	25,9	25,8	25,5	25,4	25,3	25,4	25,3
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	19,8	19,8	19,5	19,4	19,3	19,3	19,1
Verarbeitendes Gewerbe	18,6	18,5	18,2	18,1	18,0	18,0	17,8
Baugewerbe	6,1	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1	6,2
Dienstleistungsbereiche	71,9	72,1	72,4	72,5	72,6	72,6	72,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	24,9	24,8	24,8	24,7	24,9	24,9	24,6
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	13,3	13,4	13,6	13,7	13,7	13,5	13,4
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	33,7	33,9	34,0	34,0	34,1	34,3	34,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“

AT4 Bruttowertschöpfung je Erwerbstätige/-n (in jeweiligen Preisen) 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	EUR						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	43 600	39 805	40 407	42 731	45 279	41 715	40 398
Produzierendes Gewerbe	69 546	80 981	84 004	84 662	84 771	84 124	81 470
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	78 344	90 555	93 749	94 257	93 585	91 438	85 746
Verarbeitendes Gewerbe	73 843	86 640	89 532	88 820	87 992	85 875	78 874
Baugewerbe	40 950	49 302	52 329	53 610	56 556	61 077	68 367
Dienstleistungsbereiche	47 437	53 501	54 009	55 282	56 411	58 017	57 909
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	38 777	43 812	44 600	45 871	47 155	48 605	48 307
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	89 807	101 616	100 621	101 161	102 086	105 592	106 195
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	37 114	41 561	42 301	43 603	44 826	46 116	46 043
Insgesamt	53 084	60 288	61 370	62 479	63 365	64 334	63 536
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	46,4	-7,8	1,5	5,8	6,0	-7,9	-3,2
Produzierendes Gewerbe	12,0	7,0	3,7	0,8	0,1	-0,8	-3,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	12,9	7,3	3,5	0,5	-0,7	-2,3	-6,2
Verarbeitendes Gewerbe	15,6	7,8	3,3	-0,8	-0,9	-2,4	-8,2
Baugewerbe	8,0	5,1	6,1	2,4	5,5	8,0	11,9
Dienstleistungsbereiche	2,6	1,6	0,9	2,4	2,0	2,8	-0,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	3,0	3,1	1,8	2,8	2,8	3,1	-0,6
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	1,5	1,4	-1,0	0,5	0,9	3,4	0,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	2,2	1,3	1,8	3,1	2,8	2,9	-0,2
Insgesamt	6,1	3,2	1,8	1,8	1,4	1,5	-1,2
	Messzahl: 2010=100						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	91,3	92,7	98,0	103,9	95,7	92,7
Produzierendes Gewerbe	100	116,4	120,8	121,7	121,9	121,0	117,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	115,6	119,7	120,3	119,5	116,7	109,4
Verarbeitendes Gewerbe	100	117,3	121,2	120,3	119,2	116,3	106,8
Baugewerbe	100	120,4	127,8	130,9	138,1	149,2	167,0
Dienstleistungsbereiche	100	112,8	113,9	116,5	118,9	122,3	122,1
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	100	113,0	115,0	118,3	121,6	125,3	124,6
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	100	113,1	112,0	112,6	113,7	117,6	118,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	100	112,0	114,0	117,5	120,8	124,3	124,1
Insgesamt	100	113,6	115,6	117,7	119,4	121,2	119,7

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“

AT5 Mittelständische Unternehmen¹ und Umsatz 2010–2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2020

Merkmal	Einheit	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^P
Mittelständische Unternehmen	Anzahl	177 525	159 068	159 775	158 734	158 534	162 606	...
Veränderung zum Vorjahr	%	.	-6,1	0,4	-0,7	-0,1	2,6	...
Messzahl	2010=100	100	89,6	90,0	89,4	89,3	91,6	...
Anteil an allen Unternehmen	%	99,6	99,5	99,5	99,5	99,5	99,5	...
Beschäftigte	Anzahl	638 628	684 758	692 459	703 490	707 383	709 765	693 710
Veränderung zum Vorjahr	%	.	2,2	1,1	1,6	0,6	0,3	-2,3
Messzahl	2010=100	100	107,2	108,4	110,2	110,8	111,1	108,6
Anteil an allen Beschäftigten	%	57,2	57,5	57,4	57,0	56,3	56,0	55,5
Beschäftigte je Unternehmen	Anzahl	3,6	4,3	4,3	4,4	4,5	4,4	...
Messzahl	2010=100	100,0	119,7	120,5	123,2	124,0	121,3	...
Umsatz	Mill. EUR	85 401	92 702	95 573	97 210	99 756	101 193	...
Veränderung zum Vorjahr	%	.	-1,0	3,1	1,7	2,6	1,4	...
Messzahl	2010=100	100	108,5	111,9	113,8	116,8	118,5	...
Anteil am gesamten Umsatz	%	41,4	41,7	42,5	41,6	40,6	40,4	...
Umsatz je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	133,7	135,4	138,0	138,2	141,0	142,6	...
Messzahl	2010=100	100,0	101,2	103,2	103,3	105,5	106,6	...

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT6 Unternehmen¹ 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Anzahl					
Mittelständische Unternehmen	177 525	159 068	159 775	158 734	158 534	162 606
Kleinstunternehmen	161 437	141 636	141 922	140 662	140 218	144 085
Kleine Unternehmen	13 330	14 388	14 737	14 901	15 081	15 279
Mittlere Unternehmen	2 758	3 044	3 116	3 171	3 235	3 242
Groß- und Größtunternehmen	708	741	777	808	849	863
Großunternehmen	178	177	180	180	192	201
Größtunternehmen	530	564	597	628	657	662
Insgesamt	178 233	159 809	160 552	159 542	159 383	163 469
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelständische Unternehmen	.	-6,1	0,4	-0,7	-0,1	2,6
Kleinstunternehmen	.	-6,9	0,2	-0,9	-0,3	2,8
Kleine Unternehmen	.	0,9	2,4	1,1	1,2	1,3
Mittlere Unternehmen	.	1,9	2,4	1,8	2,0	0,2
Groß- und Größtunternehmen	.	0,1	4,9	4,0	5,1	1,6
Großunternehmen	.	6,6	1,7	-	6,7	4,7
Größtunternehmen	.	-1,7	5,9	5,2	4,6	0,8
Insgesamt	.	-6,1	0,5	-0,6	-0,1	2,6
	Messzahl: 2010=100					
Mittelständische Unternehmen	100	89,6	90,0	89,4	89,3	91,6
Kleinstunternehmen	100	87,7	87,9	87,1	86,9	89,3
Kleine Unternehmen	100	107,9	110,6	111,8	113,1	114,6
Mittlere Unternehmen	100	110,4	113,0	115,0	117,3	117,5
Groß- und Größtunternehmen	100	104,7	109,7	114,1	119,9	121,9
Großunternehmen	100	99,4	101,1	101,1	107,9	112,9
Größtunternehmen	100	106,4	112,6	118,5	124,0	124,9
Insgesamt	100	89,7	90,1	89,5	89,4	91,7
	Anteil in %					
Mittelständische Unternehmen	99,6	99,5	99,5	99,5	99,5	99,5
Kleinstunternehmen	90,6	88,6	88,4	88,2	88,0	88,1
Kleine Unternehmen	7,5	9,0	9,2	9,3	9,5	9,3
Mittlere Unternehmen	1,5	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0
Groß- und Größtunternehmen	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Großunternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Größtunternehmen	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT7 Mittelständische Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Anzahl					
Produzierendes Gewerbe	35 994	35 415	35 348	34 904	34 985	35 327
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	16 802	16 294	16 093	15 714	15 660	15 746
Verarbeitendes Gewerbe	14 519	12 920	12 662	12 352	12 062	11 969
darunter						
Chemische Industrie	276	232	236	214	211	205
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	229	190	194	181	178	169
Maschinenbau	1 116	1 052	1 076	1 045	1 016	1 010
Metallindustrie	2 915	2 603	2 539	2 512	2 475	2 475
Gummi- und Kunststoffindustrie	513	445	431	426	420	410
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2 293	1 846	1 770	1 726	1 630	1 570
Pharmaindustrie	21	29	27	21	22	21
Metallerzeugung und -bearbeitung	119	95	92	91	90	87
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 046	903	873	851	824	815
Herstellung von Papier und Pappe	110	98	89	82	85	89
Energieversorgung	1 382	2 589	2 625	2 582	2 826	2 999
Baugewerbe	19 192	19 121	19 255	19 190	19 325	19 581
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	141 531	123 653	124 427	123 830	123 549	127 279
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	34 722	30 790	30 488	29 992	29 477	29 362
Verkehr und Lagerei	5 765	5 072	4 927	4 901	4 832	4 837
Gastgewerbe	16 077	14 346	14 462	14 267	14 243	14 571
Information und Kommunikation	5 660	5 056	5 030	5 032	5 117	5 198
Finanz- und Versicherungsdienstleister	3 045	2 982	3 067	3 113	3 059	3 459
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 604	6 807	6 997	7 095	7 236	7 712
Unternehmensdienstleister	29 457	29 276	29 746	29 770	30 044	30 761
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	15 792	15 364	15 483	15 442	15 327	16 107
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	14 409	13 960	14 227	14 218	14 214	15 272
Insgesamt	177 525	159 068	159 775	158 734	158 534	162 606

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT7 Mittelständische Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Produzierendes Gewerbe	.	-1,2	-0,2	-1,3	0,2	1,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	-1,7	-1,2	-2,4	-0,3	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	.	-1,9	-2,0	-2,4	-2,3	-0,8
darunter						
Chemische Industrie	.	-2,5	1,7	-9,3	-1,4	-2,8
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	.	-3,1	2,1	-6,7	-1,7	-5,1
Maschinenbau	.	-1,2	2,3	-2,9	-2,8	-0,6
Metallindustrie	.	-2,4	-2,5	-1,1	-1,5	-
Gummi- und Kunststoffindustrie	.	-2,4	-3,1	-1,2	-1,4	-2,4
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	-3,6	-4,1	-2,5	-5,6	-3,7
Pharmaindustrie	.	31,8	-6,9	-22,2	4,8	-4,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	1,1	-3,2	-1,1	-1,1	-3,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	-3,3	-3,3	-2,5	-3,2	-1,1
Herstellung von Papier und Pappe	.	-	-9,2	-7,9	3,7	4,7
Energieversorgung	.	6,1	1,4	-1,6	9,5	6,1
Baugewerbe	.	-0,7	0,7	-0,3	0,7	1,3
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	-7,4	0,6	-0,5	-0,2	3,0
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	-1,6	-1,0	-1,6	-1,7	-0,4
Verkehr und Lagerei	.	-1,3	-2,9	-0,5	-1,4	0,1
Gastgewerbe	.	-0,4	0,8	-1,3	-0,2	2,3
Information und Kommunikation	.	-0,8	-0,5	0,0	1,7	1,6
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	0,7	2,9	1,5	-1,7	13,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	-58,5	2,8	1,4	2,0	6,6
Unternehmensdienstleister	.	1,1	1,6	0,1	0,9	2,4
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	-0,4	0,8	-0,3	-0,7	5,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	0,9	1,9	-0,1	-0,0	7,4
Insgesamt	.	-6,1	0,4	-0,7	-0,1	2,6

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT7 Mittelständische Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Messzahl: 2010=100					
Produzierendes Gewerbe	100	98,4	98,2	97,0	97,2	98,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	97,0	95,8	93,5	93,2	93,7
Verarbeitendes Gewerbe	100	89,0	87,2	85,1	83,1	82,4
darunter						
Chemische Industrie	100	84,1	85,5	77,5	76,4	74,3
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	100	83,0	84,7	79,0	77,7	73,8
Maschinenbau	100	94,3	96,4	93,6	91,0	90,5
Metallindustrie	100	89,3	87,1	86,2	84,9	84,9
Gummi- und Kunststoffindustrie	100	86,7	84,0	83,0	81,9	79,9
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	100	80,5	77,2	75,3	71,1	68,5
Pharmaindustrie	100	138,1	128,6	100,0	104,8	100,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	100	79,8	77,3	76,5	75,6	73,1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	100	86,3	83,5	81,4	78,8	77,9
Herstellung von Papier und Pappe	100	89,1	80,9	74,5	77,3	80,9
Energieversorgung	100	187,3	189,9	186,8	204,5	217,0
Baugewerbe	100	99,6	100,3	100,0	100,7	102,0
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	100	87,4	87,9	87,5	87,3	89,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	88,7	87,8	86,4	84,9	84,6
Verkehr und Lagerei	100	88,0	85,5	85,0	83,8	83,9
Gastgewerbe	100	89,2	90,0	88,7	88,6	90,6
Information und Kommunikation	100	89,3	88,9	88,9	90,4	91,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	100	97,9	100,7	102,2	100,5	113,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	41,0	42,1	42,7	43,6	46,4
Unternehmensdienstleister	100	99,4	101,0	101,1	102,0	104,4
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	100	97,3	98,0	97,8	97,1	102,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	100	96,9	98,7	98,7	98,6	106,0
Insgesamt	100	89,6	90,0	89,4	89,3	91,6

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT7 Mittelständische Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Anteil in %					
Produzierendes Gewerbe	20,3	22,3	22,1	22,0	22,1	21,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9,5	10,2	10,1	9,9	9,9	9,7
Verarbeitendes Gewerbe	8,2	8,1	7,9	7,8	7,6	7,4
darunter						
Chemische Industrie	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Maschinenbau	0,6	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6
Metallindustrie	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5
Gummi- und Kunststoffindustrie	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,3	1,2	1,1	1,1	1,0	1,0
Pharmaindustrie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5
Herstellung von Papier und Pappe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Energieversorgung	0,8	1,6	1,6	1,6	1,8	1,8
Baugewerbe	10,8	12,0	12,1	12,1	12,2	12,0
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	79,7	77,7	77,9	78,0	77,9	78,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	19,6	19,4	19,1	18,9	18,6	18,1
Verkehr und Lagerei	3,2	3,2	3,1	3,1	3,0	3,0
Gastgewerbe	9,1	9,0	9,1	9,0	9,0	9,0
Information und Kommunikation	3,2	3,2	3,1	3,2	3,2	3,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1,7	1,9	1,9	2,0	1,9	2,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	9,4	4,3	4,4	4,5	4,6	4,7
Unternehmensdienstleister	16,6	18,4	18,6	18,8	19,0	18,9
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	8,9	9,7	9,7	9,7	9,7	9,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	8,1	8,8	8,9	9,0	9,0	9,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT8 Unternehmen¹ 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Groß- unter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anzahl							
Produzierendes Gewerbe	29 826	4 494	1 007	35 327	43	291	334	35 661
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	12 496	2 446	804	15 746	39	274	313	16 059
Verarbeitendes Gewerbe	9 108	2 143	718	11 969	35	243	278	12 247
darunter								
Chemische Industrie	120	49	36	205	-	21	21	226
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	125	31	13	169	1	10	11	180
Maschinenbau	650	249	111	1 010	5	36	41	1 051
Metallindustrie	1 893	459	123	2 475	2	17	19	2 494
Gummi- und Kunststoffindustrie	224	112	74	410	3	22	25	435
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1 153	350	67	1 570	7	20	27	1 597
Pharmaindustrie	13	5	3	21	1	4	5	26
Metallerzeugung und -bearbeitung	43	28	16	87	-	11	11	98
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	636	126	53	815	2	18	20	835
Herstellung von Papier und Pappe	45	24	20	89	2	21	23	112
Energieversorgung	2 930	42	27	2 999	-	21	21	3 020
Baugewerbe	17 330	2 048	203	19 581	4	17	21	19 602
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	114 259	10 785	2 235	127 279	158	371	529	127 808
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	25 350	3 280	732	29 362	6	174	180	29 542
Verkehr und Lagerei	3 827	815	195	4 837	12	18	30	4 867
Gastgewerbe	13 719	759	93	14 571	4	5	9	14 580
Information und Kommunikation	4 734	366	98	5 198	7	17	24	5 222
Finanz- und Versicherungsdienstleister	3 326	97	36	3 459	21	25	46	3 505
Grundstücks- und Wohnungswesen	7 441	242	29	7 712	-	2	2	7 714
Unternehmensdienstleister	28 379	1 997	385	30 761	31	41	72	30 833
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	12 948	2 599	560	16 107	64	79	143	16 250
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	14 535	630	107	15 272	13	10	23	15 295
Insgesamt	144 085	15 279	3 242	162 606	201	662	863	163 469

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT8 Unternehmen¹ 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Groß- unter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	83,6	12,6	2,8	99,1	0,1	0,8	0,9	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	77,8	15,2	5,0	98,1	0,2	1,7	1,9	100
Verarbeitendes Gewerbe	74,4	17,5	5,9	97,7	0,3	2,0	2,3	100
darunter								
Chemische Industrie	53,1	21,7	15,9	90,7	-	9,3	9,3	100
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	69,4	17,2	7,2	93,9	0,6	5,6	6,1	100
Maschinenbau	61,8	23,7	10,6	96,1	0,5	3,4	3,9	100
Metallindustrie	75,9	18,4	4,9	99,2	0,1	0,7	0,8	100
Gummi- und Kunststoffindustrie	51,5	25,7	17,0	94,3	0,7	5,1	5,7	100
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	72,2	21,9	4,2	98,3	0,4	1,3	1,7	100
Pharmaindustrie	50,0	19,2	11,5	80,8	3,8	15,4	19,2	100
Metallerzeugung und -bearbeitung	43,9	28,6	16,3	88,8	-	11,2	11,2	100
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	76,2	15,1	6,3	97,6	0,2	2,2	2,4	100
Herstellung von Papier und Pappe	40,2	21,4	17,9	79,5	1,8	18,8	20,5	100
Energieversorgung	97,0	1,4	0,9	99,3	-	0,7	0,7	100
Baugewerbe	88,4	10,4	1,0	99,9	0,0	0,1	0,1	100
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	89,4	8,4	1,7	99,6	0,1	0,3	0,4	100
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	85,8	11,1	2,5	99,4	0,0	0,6	0,6	100
Verkehr und Lagerei	78,6	16,7	4,0	99,4	0,2	0,4	0,6	100
Gastgewerbe	94,1	5,2	0,6	99,9	0,0	0,0	0,1	100
Information und Kommunikation	90,7	7,0	1,9	99,5	0,1	0,3	0,5	100
Finanz- und Versicherungsdienstleister	94,9	2,8	1,0	98,7	0,6	0,7	1,3	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	96,5	3,1	0,4	100,0	-	0,0	0,0	100
Unternehmensdienstleister	92,0	6,5	1,2	99,8	0,1	0,1	0,2	100
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	79,7	16,0	3,4	99,1	0,4	0,5	0,9	100
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	95,0	4,1	0,7	99,8	0,1	0,1	0,2	100
Insgesamt	88,1	9,3	2,0	99,5	0,1	0,4	0,5	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT9 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2010–2020 nach Unternehmensgrößenklassen¹

Unternehmensgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^P
	Anzahl						
Mittelständische Unternehmen	638 628	684 758	692 459	703 490	707 383	709 765	693 710
Kleinstunternehmen	193 249	190 245	190 307	190 892	190 197	189 910	187 535
Kleine Unternehmen	224 291	244 625	248 769	253 537	255 578	259 322	252 557
Mittlere Unternehmen	221 088	249 888	253 383	259 061	261 608	260 533	253 618
Groß- und Größtunternehmen	478 248	505 742	513 371	530 029	548 802	558 535	555 740
Großunternehmen	59 955	60 264	60 962	60 790	65 332	67 379	64 174
Größtunternehmen	418 293	445 478	452 409	469 239	483 470	491 156	491 566
Insgesamt	1 116 876	1 190 500	1 205 830	1 233 519	1 256 185	1 268 300	1 249 450
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Mittelständische Unternehmen	.	2,2	1,1	1,6	0,6	0,3	-2,3
Kleinstunternehmen	.	0,8	0,0	0,3	-0,4	-0,2	-1,3
Kleine Unternehmen	.	2,4	1,7	1,9	0,8	1,5	-2,6
Mittlere Unternehmen	.	3,0	1,4	2,2	1,0	-0,4	-2,7
Groß- und Größtunternehmen	.	-5,2	1,5	3,2	3,5	1,8	-0,5
Großunternehmen	.	7,1	1,2	-0,3	7,5	3,1	-4,8
Größtunternehmen	.	-6,7	1,6	3,7	3,0	1,6	0,1
Insgesamt	.	-1,1	1,3	2,3	1,8	1,0	-1,5
	Messzahl: 2010=100						
Mittelständische Unternehmen	100	107,2	108,4	110,2	110,8	111,1	108,6
Kleinstunternehmen	100	98,4	98,5	98,8	98,4	98,3	97,0
Kleine Unternehmen	100	109,1	110,9	113,0	113,9	115,6	112,6
Mittlere Unternehmen	100	113,0	114,6	117,2	118,3	117,8	114,7
Groß- und Größtunternehmen	100	105,7	107,3	110,8	114,8	116,8	116,2
Großunternehmen	100	100,5	101,7	101,4	109,0	112,4	107,0
Größtunternehmen	100	106,5	108,2	112,2	115,6	117,4	117,5
Insgesamt	100	106,6	108,0	110,4	112,5	113,6	111,9
	Anteil in %						
Mittelständische Unternehmen	57,2	57,5	57,4	57,0	56,3	56,0	55,5
Kleinstunternehmen	17,3	16,0	15,8	15,5	15,1	15,0	15,0
Kleine Unternehmen	20,1	20,5	20,6	20,6	20,3	20,4	20,2
Mittlere Unternehmen	19,8	21,0	21,0	21,0	20,8	20,5	20,3
Groß- und Größtunternehmen	42,8	42,5	42,6	43,0	43,7	44,0	44,5
Großunternehmen	5,4	5,1	5,1	4,9	5,2	5,3	5,1
Größtunternehmen	37,5	37,4	37,5	38,0	38,5	38,7	39,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

**AT10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2020
nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^P
	Anzahl						
Produzierendes Gewerbe	201 429	207 170	208 632	210 454	211 327	210 893	205 657
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	132 586	134 582	133 976	134 529	133 343	131 623	126 631
Verarbeitendes Gewerbe	122 208	124 523	123 529	123 952	122 683	121 119	116 036
darunter							
Chemische Industrie	3 280	4 004	3 714	3 543	3 671	3 650	3 611
Kraftwagen- und Kraftwagenteile- industrie	2 040	1 818	2 184	2 082	2 297	1 914	1 820
Maschinenbau	15 820	16 669	16 980	17 175	16 380	16 528	15 498
Metallindustrie	20 714	22 346	21 874	22 584	23 376	23 204	22 000
Gummi- und Kunststoffindustrie	8 790	9 521	9 495	9 744	9 903	9 618	9 216
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	16 823	16 479	16 069	16 209	16 072	15 490	14 951
Pharmaindustrie	420	712	672	708	750	540	538
Metallerzeugung und -bearbeitung	2 492	2 277	2 191	2 174	2 270	2 208	2 098
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	8 535	8 514	8 458	8 861	8 450	8 003	8 058
Herstellung von Papier und Pappe	2 890	2 945	2 429	2 667	2 866	2 947	2 702
Energieversorgung	1 240	1 316	1 406	1 567	1 596	1 601	1 670
Baugewerbe	68 843	72 588	74 656	75 925	77 984	79 270	79 026
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	437 199	477 588	483 827	493 036	496 056	498 872	488 053
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	106 687	110 447	110 643	111 334	111 623	110 801	109 378
Verkehr und Lagerei	32 530	37 198	37 601	39 308	40 445	40 587	39 880
Gastgewerbe	30 739	35 472	36 207	38 360	38 798	39 207	33 743
Information und Kommunikation	15 211	16 370	17 657	19 262	20 037	20 026	19 984
Finanz- und Versicherungsdienstleister	9 539	9 999	9 006	9 059	8 361	8 373	8 071
Grundstücks- und Wohnungswesen	4 840	5 991	6 112	6 238	6 399	6 512	6 521
Unternehmensdienstleister	78 694	91 314	95 943	97 389	98 520	98 818	98 810
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	125 203	134 233	134 165	135 702	134 999	136 839	135 563
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	33 756	36 564	36 493	36 384	36 874	37 709	36 103
Insgesamt	638 628	684 758	692 459	703 490	707 383	709 765	693 710

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

**noch AT10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2020
nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^p
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Produzierendes Gewerbe	.	0,7	0,7	0,9	0,4	-0,2	-2,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	0,8	-0,5	0,4	-0,9	-1,3	-3,8
Verarbeitendes Gewerbe	.	0,7	-0,8	0,3	-1,0	-1,3	-4,2
darunter							
Chemische Industrie	.	3,1	-7,2	-4,6	3,6	-0,6	-1,1
Kraftwagen- und Kraftwagenteile- industrie	.	-10,0	20,1	-4,7	10,3	-16,7	-4,9
Maschinenbau	.	0,9	1,9	1,1	-4,6	0,9	-6,2
Metallindustrie	.	2,3	-2,1	3,2	3,5	-0,7	-5,2
Gummi- und Kunststoffindustrie	.	-4,4	-0,3	2,6	1,6	-2,9	-4,2
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	4,3	-2,5	0,9	-0,8	-3,6	-3,5
Pharmaindustrie	.	42,4	-5,6	5,4	5,9	-28,0	-0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	1,3	-3,8	-0,8	4,4	-2,7	-5,0
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	-2,4	-0,7	4,8	-4,6	-5,3	0,7
Herstellung von Papier und Pappe	.	-2,0	-17,5	9,8	7,5	2,8	-8,3
Energieversorgung	.	-3,4	6,8	11,5	1,9	0,3	4,3
Baugewerbe	.	0,6	2,8	1,7	2,7	1,6	-0,3
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	2,8	1,3	1,9	0,6	0,6	-2,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	1,1	0,2	0,6	0,3	-0,7	-1,3
Verkehr und Lagerei	.	6,3	1,1	4,5	2,9	0,4	-1,7
Gastgewerbe	.	5,9	2,1	5,9	1,1	1,1	-13,9
Information und Kommunikation	.	-1,4	7,9	9,1	4,0	-0,1	-0,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	-3,7	-9,9	0,6	-7,7	0,1	-3,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	5,2	2,0	2,1	2,6	1,8	0,1
Unternehmensdienstleister	.	4,9	5,1	1,5	1,2	0,3	-0,0
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	1,4	-0,1	1,1	-0,5	1,4	-0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	5,3	-0,2	-0,3	1,3	2,3	-4,3
Insgesamt	.	2,2	1,1	1,6	0,6	0,3	-2,3

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^p
	Messzahl: 2010=100						
Produzierendes Gewerbe	100	102,9	103,6	104,5	104,9	104,7	102,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	101,5	101,0	101,5	100,6	99,3	95,5
Verarbeitendes Gewerbe	100	101,9	101,1	101,4	100,4	99,1	94,9
darunter							
Chemische Industrie	100	122,1	113,2	108,0	111,9	111,3	110,1
Kraftwagen- und Kraftwagenteile- industrie	100	89,1	107,1	102,1	112,6	93,8	89,2
Maschinenbau	100	105,4	107,3	108,6	103,5	104,5	98,0
Metallindustrie	100	107,9	105,6	109,0	112,9	112,0	106,2
Gummi- und Kunststoffindustrie	100	108,3	108,0	110,9	112,7	109,4	104,8
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	100	98,0	95,5	96,4	95,5	92,1	88,9
Pharmaindustrie	100	169,5	160,0	168,6	178,6	128,6	128,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	100	91,4	87,9	87,2	91,1	88,6	84,2
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	100	99,8	99,1	103,8	99,0	93,8	94,4
Herstellung von Papier und Pappe	100	101,9	84,0	92,3	99,2	102,0	93,5
Energieversorgung	100	106,1	113,4	126,4	128,7	129,1	134,7
Baugewerbe	100	105,4	108,4	110,3	113,3	115,1	114,8
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	100	109,2	110,7	112,8	113,5	114,1	111,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	103,5	103,7	104,4	104,6	103,9	102,5
Verkehr und Lagerei	100	114,3	115,6	120,8	124,3	124,8	122,6
Gastgewerbe	100	115,4	117,8	124,8	126,2	127,5	109,8
Information und Kommunikation	100	107,6	116,1	126,6	131,7	131,7	131,4
Finanz- und Versicherungsdienstleister	100	104,8	94,4	95,0	87,7	87,8	84,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	123,8	126,3	128,9	132,2	134,5	134,7
Unternehmensdienstleister	100	116,0	121,9	123,8	125,2	125,6	125,6
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	100	107,2	107,2	108,4	107,8	109,3	108,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	100	108,3	108,1	107,8	109,2	111,7	107,0
Insgesamt	100	107,2	108,4	110,2	110,8	111,1	108,6

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

**noch AT10 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2020
nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^P
	Anteil in %						
Produzierendes Gewerbe	31,5	30,3	30,1	29,9	29,9	29,7	29,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	20,8	19,7	19,3	19,1	18,9	18,5	18,3
Verarbeitendes Gewerbe	19,1	18,2	17,8	17,6	17,3	17,1	16,7
darunter							
Chemische Industrie	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Kraftwagen- und Kraftwagenteile- industrie	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Maschinenbau	2,5	2,4	2,5	2,4	2,3	2,3	2,2
Metallindustrie	3,2	3,3	3,2	3,2	3,3	3,3	3,2
Gummi- und Kunststoffindustrie	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2,6	2,4	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2
Pharmaindustrie	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1,3	1,2	1,2	1,3	1,2	1,1	1,2
Herstellung von Papier und Pappe	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Energieversorgung	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Baugewerbe	10,8	10,6	10,8	10,8	11,0	11,2	11,4
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	68,5	69,7	69,9	70,1	70,1	70,3	70,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16,7	16,1	16,0	15,8	15,8	15,6	15,8
Verkehr und Lagerei	5,1	5,4	5,4	5,6	5,7	5,7	5,7
Gastgewerbe	4,8	5,2	5,2	5,5	5,5	5,5	4,9
Information und Kommunikation	2,4	2,4	2,5	2,7	2,8	2,8	2,9
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1,5	1,5	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
Unternehmensdienstleister	12,3	13,3	13,9	13,8	13,9	13,9	14,2
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	19,6	19,6	19,4	19,3	19,1	19,3	19,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	5,3	5,3	5,3	5,2	5,2	5,3	5,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020^P nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen¹

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst-unternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	insgesamt	Groß-unternehmen	Größt-unternehmen	insgesamt	
	Anzahl							
Produzierendes Gewerbe	48 301	76 375	80 981	205 657	12 777	196 824	209 601	415 258
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	16 928	43 058	66 645	126 631	11 543	191 940	203 483	330 114
Verarbeitendes Gewerbe	15 727	38 822	61 487	116 036	10 323	182 217	192 540	308 576
darunter								
Chemische Industrie	204	895	2 512	3 611	-	43 368	43 368	46 979
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustri	237	676	907	1 820	.	.	7 438	9 258
Maschinenbau	1 008	4 841	9 649	15 498	1 490	24 030	25 520	41 018
Metallindustrie	3 448	8 495	10 057	22 000	.	.	10 739	32 739
Gummi- und Kunststoffindustrie	498	2 069	6 649	9 216	823	12 899	13 722	22 938
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2 738	6 200	6 013	14 951	2 205	13 798	16 003	30 954
Pharmaindustrie	32	38	468	538	.	.	15 595	16 133
Metallerzeugung und -bearbeitung	108	488	1 502	2 098	-	6 335	6 335	8 433
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 100	2 148	4 810	8 058	.	.	15 141	23 199
Herstellung von Papier und Pappe	115	456	2 131	2 702	.	.	6 998	9 700
Energieversorgung	198	313	1 159	1 670	-	5 990	5 990	7 660
Baugewerbe	31 373	33 317	14 336	79 026	1 234	4 884	6 118	85 144
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	139 234	176 182	172 637	488 053	51 397	294 742	346 139	834 192
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	29 137	44 146	36 095	109 378	1 786	57 104	58 890	168 268
Verkehr und Lagerei	6 805	15 518	17 557	39 880	4 037	29 553	33 590	73 470
Gastgewerbe	15 015	11 445	7 283	33 743	1 070	2 190	3 260	37 003
Information und Kommunikation	4 286	7 243	8 455	19 984	2 445	15 676	18 121	38 105
Finanz- und Versicherungsdienstleister	3 464	1 483	3 124	8 071	7 315	.	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 773	1 788	960	6 521	-	.	.	.
Unternehmensdienstleister	28 761	34 698	35 351	98 810	9 841	24 461	34 302	133 112
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	33 296	49 189	53 078	135 563	20 621	129 796	150 417	285 980
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	14 697	10 672	10 734	36 103	4 282	8 765	13 047	49 150
Insgesamt	187 535	252 557	253 618	693 710	64 174	491 566	555 740	1 249 450

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

**noch AT11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020^P nach Wirtschaftsbereichen
und Unternehmensgrößenklassen¹**

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Großunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Groß- unter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	11,6	18,4	19,5	49,5	3,1	47,4	50,5	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	5,1	13,0	20,2	38,4	3,5	58,1	61,6	100
Verarbeitendes Gewerbe	5,1	12,6	19,9	37,6	3,3	59,1	62,4	100
darunter								
Chemische Industrie	0,4	1,9	5,3	7,7	-	92,3	92,3	100
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustri	2,6	7,3	9,8	19,7	.	.	80,3	100
Maschinenbau	2,5	11,8	23,5	37,8	3,6	58,6	62,2	100
Metallindustrie	10,5	25,9	30,7	67,2	.	.	32,8	100
Gummi- und Kunststoffindustrie	2,2	9,0	29,0	40,2	3,6	56,2	59,8	100
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	8,8	20,0	19,4	48,3	7,1	44,6	51,7	100
Pharmaindustrie	0,2	0,2	2,9	3,3	.	.	96,7	100
Metallerzeugung und -bearbeitung	1,3	5,8	17,8	24,9	-	75,1	75,1	100
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	4,7	9,3	20,7	34,7	.	.	65,3	100
Herstellung von Papier und Pappe	1,2	4,7	22,0	27,9	.	.	72,1	100
Energieversorgung	2,6	4,1	15,1	21,8	-	78,2	78,2	100
Baugewerbe	36,8	39,1	16,8	92,8	1,4	5,7	7,2	100
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	16,7	21,1	20,7	58,5	6,2	35,3	41,5	100
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17,3	26,2	21,5	65,0	1,1	33,9	35,0	100
Verkehr und Lagerei	9,3	21,1	23,9	54,3	5,5	40,2	45,7	100
Gastgewerbe	40,6	30,9	19,7	91,2	2,9	5,9	8,8	100
Information und Kommunikation	11,2	19,0	22,2	52,4	6,4	41,1	47,6	100
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	.	.	.	.	.	.	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	.	.	.	-	.	.	100
Unternehmensdienstleister	21,6	26,1	26,6	74,2	7,4	18,4	25,8	100
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	11,6	17,2	18,6	47,4	7,2	45,4	52,6	100
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	29,9	21,7	21,8	73,5	8,7	17,8	26,5	100
Insgesamt	15,0	20,2	20,3	55,5	5,1	39,3	44,5	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

Tabellenanhang

AT12 Umsatz 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen¹

Unternehmensgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Mill. EUR					
Mittelständische Unternehmen	85 401	92 702	95 573	97 210	99 756	101 193
Kleinstunternehmen	26 510	26 576	26 787	26 993	27 455	27 753
Kleine Unternehmen	27 574	30 449	31 350	32 019	32 931	33 580
Mittlere Unternehmen	31 318	35 676	37 435	38 199	39 370	39 860
Groß- und Größtunternehmen	120 990	129 572	129 322	136 196	145 674	149 102
Großunternehmen	2 690	2 396	2 676	2 478	2 901	3 254
Größtunternehmen	118 301	127 177	126 646	133 718	142 773	145 848
Insgesamt	206 391	222 274	224 895	233 406	245 430	250 295
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelständische Unternehmen	.	-1,0	3,1	1,7	2,6	1,4
Kleinstunternehmen	.	-2,8	0,8	0,8	1,7	1,1
Kleine Unternehmen	.	-0,2	3,0	2,1	2,8	2,0
Mittlere Unternehmen	.	-0,4	4,9	2,0	3,1	1,2
Groß- und Größtunternehmen	.	-7,3	-0,2	5,3	7,0	2,4
Großunternehmen	.	-4,6	11,7	-7,4	17,1	12,2
Größtunternehmen	.	-7,3	-0,4	5,6	6,8	2,2
Insgesamt	.	-4,8	1,2	3,8	5,2	2,0
	Messzahl: 2010=100					
Mittelständische Unternehmen	100	108,5	111,9	113,8	116,8	118,5
Kleinstunternehmen	100	100,3	101,0	101,8	103,6	104,7
Kleine Unternehmen	100	110,4	113,7	116,1	119,4	121,8
Mittlere Unternehmen	100	113,9	119,5	122,0	125,7	127,3
Groß- und Größtunternehmen	100	107,1	106,9	112,6	120,4	123,2
Großunternehmen	100	89,1	99,5	92,1	107,9	121,0
Größtunternehmen	100	107,5	107,1	113,0	120,7	123,3
Insgesamt	100	107,7	109,0	113,1	118,9	121,3
	Anteil in %					
Mittelständische Unternehmen	41,4	41,7	42,5	41,6	40,6	40,4
Kleinstunternehmen	12,8	12,0	11,9	11,6	11,2	11,1
Kleine Unternehmen	13,4	13,7	13,9	13,7	13,4	13,4
Mittlere Unternehmen	15,2	16,1	16,6	16,4	16,0	15,9
Groß- und Größtunternehmen	58,6	58,3	57,5	58,4	59,4	59,6
Großunternehmen	1,3	1,1	1,2	1,1	1,2	1,3
Größtunternehmen	57,3	57,2	56,3	57,3	58,2	58,3
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT13 Umsatz mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Mill. EUR					
Produzierendes Gewerbe	30 840	33 921	34 824	35 379	36 044	36 229
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	21 419	23 366	23 708	23 892	23 902	23 632
Verarbeitendes Gewerbe	18 901	20 573	20 873	20 970	20 934	20 634
darunter						
Chemische Industrie	925	1 067	1 143	1 048	1 063	1 066
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	355	294	348	350	424	360
Maschinenbau	2 476	2 808	2 790	2 866	2 851	2 788
Metallindustrie	2 967	3 326	3 356	3 503	3 676	3 654
Gummi- und Kunststoffindustrie	1 548	1 790	1 799	1 895	1 866	1 772
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1 696	1 737	1 715	1 700	1 767	1 750
Pharmaindustrie	102	150	132	141	166	126
Metallerzeugung und -bearbeitung	502	484	471	441	514	488
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 614	1 722	1 759	1 869	1 752	1 734
Herstellung von Papier und Pappe	618	595	512	513	546	533
Energieversorgung	861	1 010	1 061	1 102	1 186	1 165
Baugewerbe	9 421	10 555	11 116	11 487	12 142	12 597
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	54 561	58 781	60 749	61 831	63 712	64 964
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	30 260	31 776	32 088	32 319	33 123	33 248
Verkehr und Lagerei	4 181	4 605	4 678	4 877	5 083	5 312
Gastgewerbe	2 871	3 312	3 369	3 630	3 754	3 821
Information und Kommunikation	2 384	2 420	2 680	2 895	3 001	3 164
Finanz- und Versicherungsdienstleister	418	599	559	586	559	629
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 845	2 373	2 527	2 601	2 672	2 714
Unternehmensdienstleister	8 511	10 322	11 162	11 163	11 517	11 928
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1 100	1 237	1 383	1 503	1 648	1 750
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	1 991	2 137	2 303	2 258	2 355	2 398
Insgesamt	85 401	92 702	95 573	97 210	99 756	101 193

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT13 Umsatz mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Produzierendes Gewerbe	.	-1,6	2,7	1,6	1,9	0,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	-2,3	1,5	0,8	0,0	-1,1
Verarbeitendes Gewerbe	.	1,2	1,5	0,5	-0,2	-1,4
darunter						
Chemische Industrie	.	-4,6	7,1	-8,3	1,5	0,2
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	.	-10,7	18,4	0,6	21,4	-15,3
Maschinenbau	.	1,4	-0,6	2,7	-0,5	-2,2
Metallindustrie	.	0,6	0,9	4,4	4,9	-0,6
Gummi- und Kunststoffindustrie	.	-0,5	0,5	5,4	-1,5	-5,0
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	0,8	-1,2	-0,9	3,9	-1,0
Pharmaindustrie	.	53,6	-11,7	6,2	17,8	-23,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	3,4	-2,8	-6,2	16,3	-5,1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	-0,7	2,1	6,3	-6,3	-1,0
Herstellung von Papier und Pappe	.	4,8	-14,0	0,2	6,3	-2,3
Energieversorgung	.	-18,0	5,0	3,9	7,6	-1,7
Baugewerbe	.	0,0	5,3	3,3	5,7	3,7
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	-0,7	3,3	1,8	3,0	2,0
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	0,5	1,0	0,7	2,5	0,4
Verkehr und Lagerei	.	3,2	1,6	4,2	4,2	4,5
Gastgewerbe	.	2,7	1,7	7,8	3,4	1,8
Information und Kommunikation	.	-5,6	10,8	8,0	3,7	5,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	-8,4	-6,8	4,9	-4,6	12,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	-28,7	6,5	2,9	2,7	1,6
Unternehmensdienstleister	.	2,2	8,1	0,0	3,2	3,6
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	5,3	11,8	8,7	9,6	6,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	4,4	7,8	-2,0	4,3	1,8
Insgesamt	.	-1,0	3,1	1,7	2,6	1,4

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT13 Umsatz mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Messzahl: 2010=100					
Produzierendes Gewerbe	100	110,0	112,9	114,7	116,9	117,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	109,1	110,7	111,5	111,6	110,3
Verarbeitendes Gewerbe	100	108,8	110,4	110,9	110,8	109,2
darunter						
Chemische Industrie	100	115,4	123,5	113,3	114,9	115,2
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	100	82,7	97,9	98,5	119,6	101,3
Maschinenbau	100	113,4	112,7	115,8	115,2	112,6
Metallindustrie	100	112,1	113,1	118,1	123,9	123,1
Gummi- und Kunststoffindustrie	100	115,6	116,2	122,4	120,6	114,5
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	100	102,4	101,2	100,3	104,2	103,2
Pharmaindustrie	100	147,4	130,2	138,3	162,9	124,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	100	96,3	93,7	87,9	102,2	97,0
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	100	106,7	109,0	115,8	108,5	107,4
Herstellung von Papier und Pappe	100	96,3	82,9	83,0	88,3	86,3
Energieversorgung	100	117,3	123,2	128,0	137,7	135,3
Baugewerbe	100	112,0	118,0	121,9	128,9	133,7
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	100	107,7	111,3	113,3	116,8	119,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	105,0	106,0	106,8	109,5	109,9
Verkehr und Lagerei	100	110,1	111,9	116,6	121,6	127,1
Gastgewerbe	100	115,3	117,3	126,4	130,7	133,1
Information und Kommunikation	100	101,5	112,4	121,4	125,9	132,7
Finanz- und Versicherungsdienstleister	100	143,6	133,8	140,4	133,9	150,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	83,4	88,8	91,4	93,9	95,4
Unternehmensdienstleister	100	121,3	131,1	131,2	135,3	140,1
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	100	112,4	125,8	136,6	149,8	159,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	100	107,3	115,6	113,4	118,2	120,4
Insgesamt	100	108,5	111,9	113,8	116,8	118,5

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT13 Umsatz mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Anteil in %					
Produzierendes Gewerbe	36,1	36,6	36,4	36,4	36,1	35,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	25,1	25,2	24,8	24,6	24,0	23,4
Verarbeitendes Gewerbe	22,1	22,2	21,8	21,6	21,0	20,4
darunter						
Chemische Industrie	1,1	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4
Maschinenbau	2,9	3,0	2,9	2,9	2,9	2,8
Metallindustrie	3,5	3,6	3,5	3,6	3,7	3,6
Gummi- und Kunststoffindustrie	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	2,0	1,9	1,8	1,7	1,8	1,7
Pharmaindustrie	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1,9	1,9	1,8	1,9	1,8	1,7
Herstellung von Papier und Pappe	0,7	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5
Energieversorgung	1,0	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2
Baugewerbe	11,0	11,4	11,6	11,8	12,2	12,4
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	63,9	63,4	63,6	63,6	63,9	64,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	35,4	34,3	33,6	33,2	33,2	32,9
Verkehr und Lagerei	4,9	5,0	4,9	5,0	5,1	5,2
Gastgewerbe	3,4	3,6	3,5	3,7	3,8	3,8
Information und Kommunikation	2,8	2,6	2,8	3,0	3,0	3,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	3,3	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7
Unternehmensdienstleister	10,0	11,1	11,7	11,5	11,5	11,8
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1,3	1,3	1,4	1,5	1,7	1,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	2,3	2,3	2,4	2,3	2,4	2,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT14 Umsatz 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen¹

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Großunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Groß- unter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Mill. EUR							
Produzierendes Gewerbe	7 945	11 796	16 488	36 229	1 459	80 196	81 655	117 884
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	3 269	6 954	13 409	23 632	1 301	78 423	79 724	103 356
Verarbeitendes Gewerbe	2 678	5 893	12 062	20 634	1 222	71 591	72 813	93 447
darunter								
Chemische Industrie	45	208	813	1 066	-	27 316	27 316	28 382
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	47	113	200	360	.	.	2 045	2 405
Maschinenbau	236	835	1 717	2 788	186	7 587	7 773	10 561
Metallindustrie	578	1 225	1 851	3 654	.	.	2 438	6 091
Gummi- und Kunststoffindustrie	97	361	1 315	1 772	100	4 022	4 122	5 894
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	335	573	842	1 750	181	4 025	4 206	5 956
Pharmaindustrie	5	29	92	126	.	.	3 086	3 212
Metallerzeugung und -bearbeitung	19	89	379	488	-	3 201	3 201	3 689
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	189	454	1 091	1 734	.	.	3 721	5 455
Herstellung von Papier und Pappe	19	92	423	533	.	.	3 429	3 962
Energieversorgung	376	184	605	1 165	-	5 222	5 222	6 387
Baugewerbe	4 676	4 842	3 080	12 597	158	1 773	1 931	14 528
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	19 808	21 785	23 371	64 964	1 795	65 652	67 447	132 411
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	7 398	11 990	13 860	33 248	225	39 411	39 636	72 884
Verkehr und Lagerei	962	1 947	2 402	5 312	334	4 874	5 208	10 520
Gastgewerbe	2 199	1 027	595	3 821	64	243	307	4 128
Information und Kommunikation	848	927	1 389	3 164	208	5 597	5 805	8 970
Finanz- und Versicherungsdienstleister	198	190	241	629	86	.	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 467	682	565	2 714	-	.	.	.
Unternehmensdienstleister	4 800	3 909	3 219	11 928	462	5 797	6 259	18 186
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	571	527	651	1 750	336	2 740	3 076	4 826
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	1 363	585	449	2 398	81	829	909	3 307
Insgesamt	27 753	33 580	39 860	101 193	3 254	145 848	149 102	250 295

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT14 Umsatz 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen¹

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Großunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Groß- unter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	Anteil in %							
Produzierendes Gewerbe	6,7	10,0	14,0	30,7	1,2	68,0	69,3	100
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	3,2	6,7	13,0	22,9	1,3	75,9	77,1	100
Verarbeitendes Gewerbe	2,9	6,3	12,9	22,1	1,3	76,6	77,9	100
darunter								
Chemische Industrie	0,2	0,7	2,9	3,8	-	96,2	96,2	100
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	1,9	4,7	8,3	15,0	.	.	85,0	100
Maschinenbau	2,2	7,9	16,3	26,4	1,8	71,8	73,6	100
Metallindustrie	9,5	20,1	30,4	60,0	.	.	40,0	100
Gummi- und Kunststoffindustrie	1,6	6,1	22,3	30,1	1,7	68,2	69,9	100
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	5,6	9,6	14,1	29,4	3,0	67,6	70,6	100
Pharmaindustrie	0,2	0,9	2,8	3,9	.	.	96,1	100
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,5	2,4	10,3	13,2	-	86,8	86,8	100
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	3,5	8,3	20,0	31,8	.	.	68,2	100
Herstellung von Papier und Pappe	0,5	2,3	10,7	13,5	.	.	86,5	100
Energieversorgung	5,9	2,9	9,5	18,2	-	81,8	81,8	100
Baugewerbe	32,2	33,3	21,2	86,7	1,1	12,2	13,3	100
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	15,0	16,5	17,7	49,1	1,4	49,6	50,9	100
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	10,2	16,5	19,0	45,6	0,3	54,1	54,4	100
Verkehr und Lagerei	9,1	18,5	22,8	50,5	3,2	46,3	49,5	100
Gastgewerbe	53,3	24,9	14,4	92,6	1,6	5,9	7,4	100
Information und Kommunikation	9,5	10,3	15,5	35,3	2,3	62,4	64,7	100
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	.	.	.	.	.	.	100
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	.	.	.	-	.	.	100
Unternehmensdienstleister	26,4	21,5	17,7	65,6	2,5	31,9	34,4	100
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	11,8	10,9	13,5	36,3	7,0	56,8	63,7	100
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	41,2	17,7	13,6	72,5	2,4	25,1	27,5	100
Insgesamt	11,1	13,4	15,9	40,4	1,3	58,3	59,6	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT15 Umsatzproduktivität 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen¹

Unternehmensgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	1 000 EUR					
Mittelständische Unternehmen	133,7	135,4	138,0	138,2	141,0	142,6
Kleinstunternehmen	137,2	139,7	140,8	141,4	144,4	146,1
Kleine Unternehmen	122,9	124,5	126,0	126,3	128,8	129,5
Mittlere Unternehmen	141,7	142,8	147,7	147,5	150,5	153,0
Groß- und Größtunternehmen	253,0	256,2	251,9	257,0	265,4	267,0
Großunternehmen	44,9	39,8	43,9	40,8	44,4	48,3
Größtunternehmen	282,8	285,5	279,9	285,0	295,3	296,9
Insgesamt	184,8	186,7	186,5	189,2	195,4	197,3
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelständische Unternehmen	.	-3,1	2,0	0,1	2,1	1,1
Kleinstunternehmen	.	-3,5	0,8	0,5	2,1	1,2
Kleine Unternehmen	.	-2,5	1,2	0,2	2,0	0,5
Mittlere Unternehmen	.	-3,3	3,5	-0,2	2,1	1,7
Groß- und Größtunternehmen	.	-2,2	-1,7	2,0	3,3	0,6
Großunternehmen	.	-10,9	10,4	-7,1	9,0	8,8
Größtunternehmen	.	-0,7	-1,9	1,8	3,6	0,6
Insgesamt	.	-3,7	-0,1	1,5	3,3	1,0
	Messzahl: 2010=100					
Mittelständische Unternehmen	100	101,2	103,2	103,3	105,5	106,6
Kleinstunternehmen	100	101,8	102,6	103,1	105,2	106,5
Kleine Unternehmen	100	101,2	102,5	102,7	104,8	105,3
Mittlere Unternehmen	100	100,8	104,3	104,1	106,2	108,0
Groß- und Größtunternehmen	100	101,3	99,6	101,6	104,9	105,5
Großunternehmen	100	88,6	97,8	90,9	99,0	107,7
Größtunternehmen	100	100,9	99,0	100,8	104,4	105,0
Insgesamt	100	101,0	100,9	102,4	105,7	106,8

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT16 Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	1 000 EUR					
Produzierendes Gewerbe	153,1	163,7	166,9	168,1	170,6	171,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	161,5	173,6	177,0	177,6	179,3	179,5
Verarbeitendes Gewerbe	154,7	165,2	169,0	169,2	170,6	170,4
darunter						
Chemische Industrie	282,0	266,5	307,7	295,7	289,6	291,9
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	174,0	161,5	159,1	168,0	184,8	187,9
Maschinenbau	156,5	168,4	164,3	166,9	174,0	168,7
Metallindustrie	143,3	148,8	153,4	155,1	157,2	157,5
Gummi- und Kunststoffindustrie	176,1	188,0	189,4	194,5	188,4	184,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	100,8	105,4	106,8	104,9	109,9	113,0
Pharmaindustrie	241,9	210,3	196,8	198,5	220,7	234,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	201,6	212,6	214,8	203,1	226,3	220,8
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	189,1	202,3	208,0	211,0	207,3	216,6
Herstellung von Papier und Pappe	213,9	202,2	210,9	192,5	190,5	181,0
Energieversorgung	694,5	767,7	754,6	703,5	742,9	727,6
Baugewerbe	136,8	145,4	148,9	151,3	155,7	158,9
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	124,8	123,1	125,6	125,4	128,4	130,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	283,6	287,7	290,0	290,3	296,7	300,1
Verkehr und Lagerei	128,5	123,8	124,4	124,1	125,7	130,9
Gastgewerbe	93,4	93,4	93,0	94,6	96,8	97,5
Information und Kommunikation	156,7	147,8	151,8	150,3	149,8	158,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister	43,8	60,0	62,0	64,7	66,9	75,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	587,9	396,2	413,4	417,0	417,6	416,7
Unternehmensdienstleister	108,2	113,0	116,3	114,6	116,9	120,7
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	8,8	9,2	10,3	11,1	12,2	12,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	59,0	58,5	63,1	62,1	63,9	63,6
Insgesamt	133,7	135,4	138,0	138,2	141,0	142,6

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT16 Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Produzierendes Gewerbe	.	-2,3	1,9	0,7	1,5	0,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	.	-3,1	1,9	0,4	0,9	0,2
Verarbeitendes Gewerbe	.	0,4	2,3	0,1	0,9	-0,2
darunter						
Chemische Industrie	.	-7,5	15,5	-3,9	-2,1	0,8
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	.	-0,8	-1,5	5,5	10,0	1,7
Maschinenbau	.	0,5	-2,5	1,6	4,3	-3,1
Metallindustrie	.	-1,7	3,1	1,1	1,4	0,1
Gummi- und Kunststoffindustrie	.	4,1	0,8	2,7	-3,1	-2,2
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	.	-3,4	1,3	-1,7	4,8	2,8
Pharmaindustrie	.	7,9	-6,4	0,8	11,2	6,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	.	2,1	1,0	-5,4	11,4	-2,4
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	.	1,7	2,8	1,4	-1,7	4,5
Herstellung von Papier und Pappe	.	6,9	4,3	-8,7	-1,0	-5,0
Energieversorgung	.	-15,1	-1,7	-6,8	5,6	-2,1
Baugewerbe	.	-0,6	2,4	1,6	2,9	2,1
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	.	-3,4	2,0	-0,1	2,4	1,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	.	-0,6	0,8	0,1	2,2	1,1
Verkehr und Lagerei	.	-2,9	0,5	-0,3	1,3	4,1
Gastgewerbe	.	-3,1	-0,3	1,7	2,2	0,7
Information und Kommunikation	.	-4,3	2,7	-1,0	-0,3	5,5
Finanz- und Versicherungsdienstleister	.	-4,9	3,5	4,3	3,4	12,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	.	-32,3	4,4	0,9	0,2	-0,2
Unternehmensdienstleister	.	-2,5	2,9	-1,5	2,0	3,3
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	.	3,8	11,9	7,4	10,2	4,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	.	-0,9	8,0	-1,7	2,9	-0,4
Insgesamt	.	-3,1	2,0	0,1	2,1	1,1

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

noch AT16 Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Messzahl: 2010=100					
Produzierendes Gewerbe	100	106,9	109,0	109,8	111,4	112,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	107,5	109,5	109,9	111,0	111,1
Verarbeitendes Gewerbe	100	106,8	109,3	109,4	110,3	110,1
darunter						
Chemische Industrie	100	94,5	109,1	104,9	102,7	103,5
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	100	92,8	91,5	96,6	106,2	108,0
Maschinenbau	100	107,6	105,0	106,6	111,2	107,8
Metallindustrie	100	103,9	107,1	108,3	109,8	109,9
Gummi- und Kunststoffindustrie	100	106,8	107,6	110,4	107,0	104,6
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	100	104,6	105,9	104,1	109,1	112,1
Pharmaindustrie	100	86,9	81,3	82,0	91,2	96,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	100	105,4	106,5	100,7	112,2	109,5
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	100	107,0	110,0	111,5	109,6	114,5
Herstellung von Papier und Pappe	100	94,5	98,6	90,0	89,1	84,6
Energieversorgung	100	110,5	108,7	101,3	107,0	104,8
Baugewerbe	100	106,3	108,8	110,6	113,8	116,1
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	100	98,6	100,6	100,5	102,9	104,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	101,4	102,3	102,3	104,6	105,8
Verkehr und Lagerei	100	96,3	96,8	96,5	97,8	101,8
Gastgewerbe	100	99,9	99,6	101,3	103,6	104,3
Information und Kommunikation	100	94,3	96,8	95,9	95,5	100,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	100	137,0	141,7	147,8	152,8	171,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	67,4	70,3	70,9	71,0	70,9
Unternehmensdienstleister	100	104,5	107,6	106,0	108,1	111,6
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	100	104,9	117,4	126,1	139,0	145,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	100	99,1	107,0	105,2	108,2	107,8
Insgesamt	100	101,2	103,2	103,3	105,5	106,6

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT17 Umsatzproduktivität 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Unternehmensgrößenklassen¹

Wirtschaftsbereich	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Großunternehmen			Insgesamt
	Kleinst- unter- nehmen	Kleine Unter- nehmen	Mittlere Unter- nehmen	insgesamt	Groß- unter- nehmen	Größt- unter- nehmen	insgesamt	
	1 000 EUR							
Produzierendes Gewerbe	165,3	150,7	195,0	171,8	105,8	399,4	380,5	277,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	190,4	156,8	191,3	179,5	103,9	400,6	382,8	304,1
Verarbeitendes Gewerbe	166,2	147,2	185,7	170,4	108,9	384,6	368,9	293,4
darunter								
Chemische Industrie	212,3	225,8	322,8	291,9	-	624,1	624,1	598,5
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	196,3	169,4	198,1	187,9	.	.	248,9	237,4
Maschinenbau	226,9	167,3	163,6	168,7	120,9	303,3	292,7	245,1
Metallindustrie	161,8	138,2	171,8	157,5	.	.	216,6	176,8
Gummi- und Kunststoffindustrie	185,9	163,8	190,7	184,3	117,0	304,8	293,4	249,0
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	115,5	89,6	136,0	113,0	65,5	292,2	254,3	186,0
Pharmaindustrie	182,8	775,3	193,9	234,2	.	.	202,5	203,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	166,9	177,7	238,3	220,8	-	482,0	482,0	416,9
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	184,0	211,6	225,7	216,6	.	.	243,4	234,2
Herstellung von Papier und Pappe	187,4	192,7	178,4	181,0	.	.	487,8	397,2
Energieversorgung	2 150,1	603,7	539,3	727,6	-	885,9	885,9	852,1
Baugewerbe	151,4	142,7	213,2	158,9	124,3	351,5	305,7	169,7
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	139,6	120,3	132,8	130,2	33,5	226,1	196,1	157,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	249,5	268,1	380,6	300,1	121,8	704,7	686,0	432,4
Verkehr und Lagerei	139,9	119,5	138,0	130,9	77,7	173,5	160,8	144,2
Gastgewerbe	129,3	74,8	70,2	97,5	50,2	101,0	83,4	96,2
Information und Kommunikation	203,8	132,0	157,1	158,0	90,1	353,6	320,0	235,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister	57,4	125,1	70,9	75,2	11,4	.	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	380,9	397,1	598,9	416,7	-	.	.	.
Unternehmensdienstleister	171,4	111,1	90,3	120,7	43,5	244,8	182,5	136,6
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	17,1	10,7	12,1	12,8	15,9	21,3	20,6	16,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	88,2	51,5	41,3	63,6	17,5	93,5	67,5	64,6
Insgesamt	146,1	129,5	153,0	142,6	48,3	296,9	267,0	197,3

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT18 Mittelständische Unternehmen¹ und Umsatz 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 nach Planungsregionen

Planungsregion	Unternehmen	Beschäftigte ^p	Beschäftigte je Unternehmen ³	Umsatz	
				Mill. EUR	Umsatz je Beschäftigte/-n ³ 1 000 EUR
	Anzahl				
Mittelrhein-Westerwald	52 643	240 759	4,7	36 072	146,5
Rhein Hessen-Nahe	36 232	144 005	4,0	21 115	144,2
Rheinpfalz ²	34 151	140 104	4,2	19 893	138,4
Trier	20 319	88 944	4,5	13 289	146,0
Westpfalz	19 261	79 898	4,3	10 824	131,4
Rheinland-Pfalz	162 606	693 710	4,4	101 193	142,6
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %				
Mittelrhein-Westerwald	32,4	34,7	x	35,6	x
Rhein Hessen-Nahe	22,3	20,8	x	20,9	x
Rheinpfalz ²	21,0	20,2	x	19,7	x
Trier	12,5	12,8	x	13,1	x
Westpfalz	11,8	11,5	x	10,7	x
Rheinland-Pfalz	100	100	x	100	x

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar. – 3 Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2019 verwendet.

AT19 Unternehmen¹ 2019 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen

Planungsregion	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Großunternehmen			Insgesamt
	Kleinst-unternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	insgesamt	Großunternehmen	Größtunternehmen	insgesamt	
	Anzahl							
Mittelrhein-Westerwald	46 252	5 236	1 155	52 643	69	216	285	52 928
Rheinessen-Nahe	32 390	3 196	646	36 232	46	155	201	36 433
Rheinpfalz ²	30 422	3 091	638	34 151	33	151	184	34 335
Trier	17 888	2 005	426	20 319	29	69	98	20 417
Westpfalz	17 133	1 751	377	19 261	24	71	95	19 356
Rheinland-Pfalz	144 085	15 279	3 242	162 606	201	662	863	163 469
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %							
Mittelrhein-Westerwald	32,1	34,3	35,6	32,4	34,3	32,6	33,0	32,4
Rheinessen-Nahe	22,5	20,9	19,9	22,3	22,9	23,4	23,3	22,3
Rheinpfalz ²	21,1	20,2	19,7	21,0	16,4	22,8	21,3	21,0
Trier	12,4	13,1	13,1	12,5	14,4	10,4	11,4	12,5
Westpfalz	11,9	11,5	11,6	11,8	11,9	10,7	11,0	11,8
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100	100	100
	Anteil an allen Unternehmen in %							
Mittelrhein-Westerwald	87,4	9,9	2,2	99,5	0,1	0,4	0,5	100
Rheinessen-Nahe	88,9	8,8	1,8	99,4	0,1	0,4	0,6	100
Rheinpfalz ²	88,6	9,0	1,9	99,5	0,1	0,4	0,5	100
Trier	87,6	9,8	2,1	99,5	0,1	0,3	0,5	100
Westpfalz	88,5	9,0	1,9	99,5	0,1	0,4	0,5	100
Rheinland-Pfalz	88,1	9,3	2,0	99,5	0,1	0,4	0,5	100

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

Tabellenanhang

AT20 Mittelständische Unternehmen¹ 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhessen-Nahe	Rheinpfalz ²	Trier	Westpfalz	
	Anzahl					
Produzierendes Gewerbe	12 278	7 004	7 075	4 724	4 246	35 327
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	5 557	3 041	2 842	2 412	1 894	15 746
Verarbeitendes Gewerbe	4 477	2 321	2 167	1 620	1 384	11 969
darunter						
Chemische Industrie	73	41	49	18	24	205
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	71	27	30	23	18	169
Maschinenbau	442	157	179	104	128	1 010
Metallindustrie	1 060	395	436	332	252	2 475
Gummi- und Kunststoffindustrie	200	58	68	39	45	410
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	502	273	335	227	233	1 570
Pharmaindustrie	10	5	6	-	-	21
Metallerzeugung und -bearbeitung	52	9	8	8	10	87
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	389	123	125	85	93	815
Herstellung von Papier und Pappe	44	7	16	11	11	89
Energieversorgung	822	582	510	675	410	2 999
Baugewerbe	6 721	3 963	4 233	2 312	2 352	19 581
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	40 365	29 228	27 076	15 595	15 015	127 279
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	9 769	6 063	6 046	3 796	3 688	29 362
Verkehr und Lagerei	1 611	1 060	1 062	560	544	4 837
Gastgewerbe	4 451	2 789	3 250	2 297	1 784	14 571
Information und Kommunikation	1 641	1 507	1 089	415	546	5 198
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 091	791	687	488	402	3 459
Grundstücks- und Wohnungswesen	2 395	2 050	1 386	969	912	7 712
Unternehmensdienstleister	9 854	7 625	6 631	3 347	3 304	30 761
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	4 974	3 522	3 650	1 856	2 105	16 107
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	4 579	3 821	3 275	1 867	1 730	15 272
Insgesamt	52 643	36 232	34 151	20 319	19 261	162 606

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

noch AT20 Mittelständische Unternehmen¹ 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhesen-Nahe	Rheinpfalz ²	Trier	Westpfalz	
	Anteil in %					
Produzierendes Gewerbe	23,3	19,3	20,7	23,2	22,0	21,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10,6	8,4	8,3	11,9	9,8	9,7
Verarbeitendes Gewerbe	8,5	6,4	6,3	8,0	7,2	7,4
darunter						
Chemische Industrie	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Maschinenbau	0,8	0,4	0,5	0,5	0,7	0,6
Metallindustrie	2,0	1,1	1,3	1,6	1,3	1,5
Gummi- und Kunststoffindustrie	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,0	0,8	1,0	1,1	1,2	1,0
Pharmaindustrie	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,7	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5
Herstellung von Papier und Pappe	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1
Energieversorgung	1,6	1,6	1,5	3,3	2,1	1,8
Baugewerbe	12,8	10,9	12,4	11,4	12,2	12,0
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	76,7	80,7	79,3	76,8	78,0	78,3
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	18,6	16,7	17,7	18,7	19,1	18,1
Verkehr und Lagerei	3,1	2,9	3,1	2,8	2,8	3,0
Gastgewerbe	8,5	7,7	9,5	11,3	9,3	9,0
Information und Kommunikation	3,1	4,2	3,2	2,0	2,8	3,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2,1	2,2	2,0	2,4	2,1	2,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,5	5,7	4,1	4,8	4,7	4,7
Unternehmensdienstleister	18,7	21,0	19,4	16,5	17,2	18,9
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	9,4	9,7	10,7	9,1	10,9	9,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	8,7	10,5	9,6	9,2	9,0	9,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT21 Mittelständische Unternehmen¹ 2010–2019 nach Planungsregionen

Planungsregion	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Anzahl					
Mittelrhein-Westerwald	58 371	51 773	51 968	51 462	51 365	52 643
Rhein Hessen-Nahe	38 494	35 287	35 471	35 455	35 456	36 232
Rheinpfalz ²	37 288	33 360	33 549	33 440	33 214	34 151
Trier	22 276	19 912	20 023	19 720	19 890	20 319
Westpfalz	21 096	18 736	18 764	18 657	18 609	19 261
Rheinland-Pfalz	177 525	159 068	159 775	158 734	158 534	162 606
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelrhein-Westerwald	.	-6,7	0,4	-1,0	-0,2	2,5
Rhein Hessen-Nahe	.	-4,6	0,5	-0,0	0,0	2,2
Rheinpfalz ²	.	-6,6	0,6	-0,3	-0,7	2,8
Trier	.	-7,0	0,6	-1,5	0,9	2,2
Westpfalz	.	-5,3	0,1	-0,6	-0,3	3,5
Rheinland-Pfalz	.	-6,1	0,4	-0,7	-0,1	2,6
	Messzahl: 2010=100					
Mittelrhein-Westerwald	100	88,7	89,0	88,2	88,0	90,2
Rhein Hessen-Nahe	100	91,7	92,1	92,1	92,1	94,1
Rheinpfalz ²	100	89,5	90,0	89,7	89,1	91,6
Trier	100	89,4	89,9	88,5	89,3	91,2
Westpfalz	100	88,8	88,9	88,4	88,2	91,3
Rheinland-Pfalz	100	89,6	90,0	89,4	89,3	91,6
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %					
Mittelrhein-Westerwald	32,9	32,5	32,5	32,4	32,4	32,4
Rhein Hessen-Nahe	21,7	22,2	22,2	22,3	22,4	22,3
Rheinpfalz ²	21,0	21,0	21,0	21,1	21,0	21,0
Trier	12,5	12,5	12,5	12,4	12,5	12,5
Westpfalz	11,9	11,8	11,7	11,8	11,7	11,8
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT22 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020^P nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen¹

Planungsregion	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst-unter-nehmen	Kleine Unter-nehmen	Mittlere Unter-nehmen	insgesamt	Großunter-nehmen	Größtunter-nehmen	insgesamt	
	Anzahl							
Mittelrhein-Westerwald	60 052	88 047	92 660	240 759	22 087	135 243	157 330	398 089
Rheinessen-Nahe	40 549	52 682	50 774	144 005	15 251	138 609	153 860	297 865
Rheinpfalz ²	39 892	50 802	49 410	140 104	10 096	128 876	138 972	279 076
Trier	24 331	32 469	32 144	88 944	8 737	46 559	55 296	144 240
Westpfalz	22 711	28 557	28 630	79 898	8 003	42 279	50 282	130 180
Rheinland-Pfalz	187 535	252 557	253 618	693 710	64 174	491 566	555 740	1 249 450
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %							
Mittelrhein-Westerwald	32,0	34,9	36,5	34,7	34,4	27,5	28,3	31,9
Rheinessen-Nahe	21,6	20,9	20,0	20,8	23,8	28,2	27,7	23,8
Rheinpfalz ²	21,3	20,1	19,5	20,2	15,7	26,2	25,0	22,3
Trier	13,0	12,9	12,7	12,8	13,6	9,5	9,9	11,5
Westpfalz	12,1	11,3	11,3	11,5	12,5	8,6	9,0	10,4
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100	100	100
	Anteil an allen Unternehmen in %							
Mittelrhein-Westerwald	15,1	22,1	23,3	60,5	5,5	34,0	39,5	100
Rheinessen-Nahe	13,6	17,7	17,0	48,3	5,1	46,5	51,7	100
Rheinpfalz ²	14,3	18,2	17,7	50,2	3,6	46,2	49,8	100
Trier	16,9	22,5	22,3	61,7	6,1	32,3	38,3	100
Westpfalz	17,4	21,9	22,0	61,4	6,1	32,5	38,6	100
Rheinland-Pfalz	15,0	20,2	20,3	55,5	5,1	39,3	44,5	100

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen¹ 2020^P nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhesen-Nahe	Rheinpfalz ²	Trier	Westpfalz	
	Anzahl					
Produzierendes Gewerbe	79 831	34 519	38 131	30 057	23 119	205 657
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	52 642	18 925	22 368	18 177	14 519	126 631
Verarbeitendes Gewerbe	48 896	17 152	20 028	16 898	13 062	116 036
darunter						
Chemische Industrie	1 140	1 151	1 047	56	217	3 611
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	697	185	445	362	131	1 820
Maschinenbau	7 461	2 309	2 006	1 896	1 826	15 498
Metallindustrie	10 096	2 718	3 997	3 310	1 879	22 000
Gummi- und Kunststoffindustrie	4 392	914	1 287	1 373	1 250	9 216
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	4 494	2 305	3 062	3 079	2 011	14 951
Pharmaindustrie	367	152	19	-	-	538
Metallerzeugung und -bearbeitung	993	220	255	247	383	2 098
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	5 260	742	832	642	582	8 058
Herstellung von Papier und Pappe	1 461	277	459	395	110	2 702
Energieversorgung	319	343	591	72	345	1 670
Baugewerbe	27 189	15 594	15 763	11 880	8 600	79 026
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	160 928	109 486	101 973	58 887	56 779	488 053
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	37 516	22 575	21 360	15 006	12 921	109 378
Verkehr und Lagerei	14 243	7 760	9 747	4 508	3 622	39 880
Gastgewerbe	11 320	6 345	6 320	5 790	3 968	33 743
Information und Kommunikation	6 706	5 787	3 412	1 358	2 721	19 984
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2 282	1 964	1 201	1 397	1 227	8 071
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 766	1 794	1 346	820	795	6 521
Unternehmensdienstleister	32 209	23 931	22 111	10 039	10 520	98 810
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	43 252	29 361	29 613	15 865	17 472	135 563
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	11 634	9 969	6 863	4 104	3 533	36 103
Insgesamt	240 759	144 005	140 104	88 944	79 898	693 710

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

**noch AT23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen¹ 2020^P
nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen**

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhesen-Nahe	Rheinpfalz ²	Trier	Westpfalz	
	Anteil in %					
Produzierendes Gewerbe	33,2	24,0	27,2	33,8	28,9	29,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	21,9	13,1	16,0	20,4	18,2	18,3
Verarbeitendes Gewerbe	20,3	11,9	14,3	19,0	16,3	16,7
darunter						
Chemische Industrie	0,5	0,8	0,7	0,1	0,3	0,5
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	0,3	0,1	0,3	0,4	0,2	0,3
Maschinenbau	3,1	1,6	1,4	2,1	2,3	2,2
Metallindustrie	4,2	1,9	2,9	3,7	2,4	3,2
Gummi- und Kunststoffindustrie	1,8	0,6	0,9	1,5	1,6	1,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,9	1,6	2,2	3,5	2,5	2,2
Pharmaindustrie	0,2	0,1	0,0	-	-	0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,4	0,2	0,2	0,3	0,5	0,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	2,2	0,5	0,6	0,7	0,7	1,2
Herstellung von Papier und Pappe	0,6	0,2	0,3	0,4	0,1	0,4
Energieversorgung	0,1	0,2	0,4	0,1	0,4	0,2
Baugewerbe	11,3	10,8	11,3	13,4	10,8	11,4
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	66,8	76,0	72,8	66,2	71,1	70,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	15,6	15,7	15,2	16,9	16,2	15,8
Verkehr und Lagerei	5,9	5,4	7,0	5,1	4,5	5,7
Gastgewerbe	4,7	4,4	4,5	6,5	5,0	4,9
Information und Kommunikation	2,8	4,0	2,4	1,5	3,4	2,9
Finanz- und Versicherungsdienstleister	0,9	1,4	0,9	1,6	1,5	1,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,7	1,2	1,0	0,9	1,0	0,9
Unternehmensdienstleister	13,4	16,6	15,8	11,3	13,2	14,2
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	18,0	20,4	21,1	17,8	21,9	19,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	4,8	6,9	4,9	4,6	4,4	5,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT24 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2020 nach Planungsregionen

Planungsregion	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^P
	Anzahl						
Mittelrhein-Westerwald	222 514	235 799	238 673	243 709	245 511	246 238	240 759
Rheinhessen-Nahe	129 980	140 158	142 585	145 631	145 737	146 377	144 005
Rheinpfalz ²	125 360	138 028	139 682	142 205	143 132	143 716	140 104
Trier	84 769	89 614	89 745	89 987	90 724	91 028	88 944
Westpfalz	76 005	81 159	81 774	81 958	82 279	82 406	79 898
Rheinland-Pfalz	638 628	684 758	692 459	703 490	707 383	709 765	693 710
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Mittelrhein-Westerwald	.	2,3	1,2	2,1	0,7	0,3	-2,2
Rheinhessen-Nahe	.	2,6	1,7	2,1	0,1	0,4	-1,6
Rheinpfalz ²	.	2,5	1,2	1,8	0,7	0,4	-2,5
Trier	.	0,8	0,1	0,3	0,8	0,3	-2,3
Westpfalz	.	1,8	0,8	0,2	0,4	0,2	-3,0
Rheinland-Pfalz	.	2,2	1,1	1,6	0,6	0,3	-2,3
	Messzahl: 2010=100						
Mittelrhein-Westerwald	100	106,0	107,3	109,5	110,3	110,7	108,2
Rheinhessen-Nahe	100	107,8	109,7	112,0	112,1	112,6	110,8
Rheinpfalz ²	100	110,1	111,4	113,4	114,2	114,6	111,8
Trier	100	105,7	105,9	106,2	107,0	107,4	104,9
Westpfalz	100	106,8	107,6	107,8	108,3	108,4	105,1
Rheinland-Pfalz	100	107,2	108,4	110,2	110,8	111,1	108,6
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %						
Mittelrhein-Westerwald	34,8	34,4	34,5	34,6	34,7	34,7	34,7
Rheinhessen-Nahe	20,4	20,5	20,6	20,7	20,6	20,6	20,8
Rheinpfalz ²	19,6	20,2	20,2	20,2	20,2	20,2	20,2
Trier	13,3	13,1	13,0	12,8	12,8	12,8	12,8
Westpfalz	11,9	11,9	11,8	11,7	11,6	11,6	11,5
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT25 Umsatz 2019 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen¹

Planungsregion	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Größtunternehmen			Insgesamt
	Kleinst-unternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	insgesamt	Großunternehmen	Größtunternehmen	insgesamt	
	Mill. EUR							
Mittelrhein-Westerwald	9 277	12 359	14 435	36 072	1 167	42 660	43 827	79 899
Rheinessen-Nahe	6 173	6 877	8 064	21 115	711	38 126	38 837	59 952
Rheinpfalz ²	5 645	6 409	7 839	19 893	523	43 961	44 485	64 378
Trier	3 581	4 398	5 309	13 289	410	12 942	13 352	26 640
Westpfalz	3 076	3 536	4 213	10 824	443	8 158	8 601	19 425
Rheinland-Pfalz	27 753	33 580	39 860	101 193	3 254	145 848	149 102	250 295
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %							
Mittelrhein-Westerwald	33,4	36,8	36,2	35,6	35,9	29,2	29,4	31,9
Rheinessen-Nahe	22,2	20,5	20,2	20,9	21,9	26,1	26,0	24,0
Rheinpfalz ²	20,3	19,1	19,7	19,7	16,1	30,1	29,8	25,7
Trier	12,9	13,1	13,3	13,1	12,6	8,9	9,0	10,6
Westpfalz	11,1	10,5	10,6	10,7	13,6	5,6	5,8	7,8
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100	100	100
	Anteil an allen Unternehmen in %							
Mittelrhein-Westerwald	11,6	15,5	18,1	45,1	1,5	53,4	54,9	100
Rheinessen-Nahe	10,3	11,5	13,5	35,2	1,2	63,6	64,8	100
Rheinpfalz ²	8,8	10,0	12,2	30,9	0,8	68,3	69,1	100
Trier	13,4	16,5	19,9	49,9	1,5	48,6	50,1	100
Westpfalz	15,8	18,2	21,7	55,7	2,3	42,0	44,3	100
Rheinland-Pfalz	11,1	13,4	15,9	40,4	1,3	58,3	59,6	100

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT26 Umsatz mittelständischer Unternehmen¹ 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhesen-Nahe	Rheinpfalz ²	Trier	Westpfalz	
	Mill. EUR					
Produzierendes Gewerbe	14 354	6 214	6 773	5 050	3 838	36 229
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9 805	3 735	4 433	3 151	2 508	23 632
Verarbeitendes Gewerbe	8 920	3 083	3 720	2 781	2 130	20 634
darunter						
Chemische Industrie	320	332	327	42	43	1 066
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	132	27	104	77	20	360
Maschinenbau	1 369	412	428	305	273	2 788
Metallindustrie	1 740	456	662	523	273	3 654
Gummi- und Kunststoffindustrie	877	224	267	204	200	1 772
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	525	230	399	383	213	1 750
Pharmaindustrie	78	45	3	-	-	126
Metallerzeugung und -bearbeitung	170	51	69	49	149	488
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 123	138	184	171	118	1 734
Herstellung von Papier und Pappe	297	31	129	55	20	533
Energieversorgung	219	344	316	94	192	1 165
Baugewerbe	4 550	2 479	2 340	1 899	1 330	12 597
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	21 718	14 901	13 121	8 239	6 986	64 964
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11 165	7 013	6 567	4 738	3 766	33 248
Verkehr und Lagerei	2 000	1 069	1 263	543	437	5 312
Gastgewerbe	1 243	744	762	668	404	3 821
Information und Kommunikation	1 016	905	589	286	369	3 164
Finanz- und Versicherungsdienstleister	140	252	96	87	54	629
Grundstücks- und Wohnungswesen	704	1 018	369	325	297	2 714
Unternehmensdienstleister	4 078	2 994	2 568	1 115	1 172	11 928
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	564	368	359	206	253	1 750
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	807	537	548	271	235	2 398
Insgesamt	36 072	21 115	19 893	13 289	10 824	101 193

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

noch AT26 Umsatz mittelständischer Unternehmen¹ 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhesen-Nahe	Rheinpfalz ²	Trier	Westpfalz	
	Anteil in %					
Produzierendes Gewerbe	39,8	29,4	34,0	38,0	35,5	35,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	27,2	17,7	22,3	23,7	23,2	23,4
Verarbeitendes Gewerbe	24,7	14,6	18,7	20,9	19,7	20,4
darunter						
Chemische Industrie	0,9	1,6	1,6	0,3	0,4	1,1
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	0,4	0,1	0,5	0,6	0,2	0,4
Maschinenbau	3,8	2,0	2,2	2,3	2,5	2,8
Metallindustrie	4,8	2,2	3,3	3,9	2,5	3,6
Gummi- und Kunststoffindustrie	2,4	1,1	1,3	1,5	1,9	1,8
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,5	1,1	2,0	2,9	2,0	1,7
Pharmaindustrie	0,2	0,2	0,0	-	-	0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,5	0,2	0,3	0,4	1,4	0,5
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	3,1	0,7	0,9	1,3	1,1	1,7
Herstellung von Papier und Pappe	0,8	0,1	0,6	0,4	0,2	0,5
Energieversorgung	0,6	1,6	1,6	0,7	1,8	1,2
Baugewerbe	12,6	11,7	11,8	14,3	12,3	12,4
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	60,2	70,6	66,0	62,0	64,5	64,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	31,0	33,2	33,0	35,7	34,8	32,9
Verkehr und Lagerei	5,5	5,1	6,4	4,1	4,0	5,2
Gastgewerbe	3,4	3,5	3,8	5,0	3,7	3,8
Information und Kommunikation	2,8	4,3	3,0	2,2	3,4	3,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister	0,4	1,2	0,5	0,7	0,5	0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,0	4,8	1,9	2,4	2,7	2,7
Unternehmensdienstleister	11,3	14,2	12,9	8,4	10,8	11,8
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1,6	1,7	1,8	1,6	2,3	1,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	2,2	2,5	2,8	2,0	2,2	2,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT27 Umsatz mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Planungsregionen

Planungsregion	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Mill. EUR					
Mittelrhein-Westerwald	30 740	32 614	33 684	34 484	35 358	36 072
Rhein Hessen-Nahe	17 109	19 305	19 971	20 518	20 990	21 115
Rheinpfalz ²	16 654	18 152	18 676	18 978	19 625	19 893
Trier	11 118	12 139	12 611	12 482	12 961	13 289
Westpfalz	9 781	10 492	10 632	10 748	10 821	10 824
Rheinland-Pfalz	85 401	92 702	95 573	97 210	99 756	101 193
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelrhein-Westerwald	.	-0,3	3,3	2,4	2,5	2,0
Rhein Hessen-Nahe	.	-1,8	3,4	2,7	2,3	0,6
Rheinpfalz ²	.	0,4	2,9	1,6	3,4	1,4
Trier	.	-2,6	3,9	-1,0	3,8	2,5
Westpfalz	.	-2,2	1,3	1,1	0,7	0,0
Rheinland-Pfalz	.	-1,0	3,1	1,7	2,6	1,4
	Messzahl: 2010=100					
Mittelrhein-Westerwald	100	106,1	109,6	112,2	115,0	117,3
Rhein Hessen-Nahe	100	112,8	116,7	119,9	122,7	123,4
Rheinpfalz ²	100	109,0	112,1	114,0	117,8	119,5
Trier	100	109,2	113,4	112,3	116,6	119,5
Westpfalz	100	107,3	108,7	109,9	110,6	110,7
Rheinland-Pfalz	100	108,5	111,9	113,8	116,8	118,5
	Anteil an Rheinland-Pfalz in %					
Mittelrhein-Westerwald	36,0	35,2	35,2	35,5	35,4	35,6
Rhein Hessen-Nahe	20,0	20,8	20,9	21,1	21,0	20,9
Rheinpfalz ²	19,5	19,6	19,5	19,5	19,7	19,7
Trier	13,0	13,1	13,2	12,8	13,0	13,1
Westpfalz	11,5	11,3	11,1	11,1	10,8	10,7
Rheinland-Pfalz	100	100	100	100	100	100

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – ² Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT28 Umsatzproduktivität 2019 nach Planungsregionen und Unternehmensgrößenklassen¹

Planungsregion	Mittelständische Unternehmen				Groß- und Großunternehmen			Insgesamt
	Kleinstunternehmen	Kleine Unternehmen	Mittlere Unternehmen	insgesamt	Großunternehmen	Größtunternehmen	insgesamt	
	1 000 EUR							
Mittelrhein-Westerwald	152,0	137,3	151,7	146,5	51,4	311,4	274,4	196,8
Rheinessen-Nahe	152,1	127,7	155,2	144,2	44,6	274,9	251,2	199,2
Rheinpfalz ²	139,0	122,5	154,3	138,4	47,5	347,5	323,5	228,9
Trier	145,5	131,6	160,9	146,0	42,2	281,3	239,6	181,5
Westpfalz	133,4	118,8	142,4	131,4	55,4	189,9	168,8	145,7
Rheinland-Pfalz	146,1	129,5	153,0	142,6	48,3	296,9	267,0	197,3

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

Tabellenanhang

AT29 Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen¹ 2019 nach Wirtschaftsbereichen und Planungsregionen

Wirtschaftsbereich	Planungsregion					Rheinland-Pfalz
	Mittelrhein-Westerwald	Rheinhessen-Nahe	Rheinpfalz ²	Trier	Westpfalz	
	1 000 EUR					
Produzierendes Gewerbe	174,9	175,9	173,7	163,7	162,4	171,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	178,6	189,1	192,3	166,6	167,0	179,5
Verarbeitendes Gewerbe	174,3	171,8	179,7	157,2	156,3	170,4
darunter						
Chemische Industrie	285,6	291,7	312,1	389,8	186,0	291,9
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	170,8	144,3	233,3	205,9	146,7	187,9
Maschinenbau	168,9	168,8	205,7	156,5	140,4	168,7
Metallindustrie	164,9	147,4	161,4	150,2	138,1	157,5
Gummi- und Kunststoffindustrie	194,9	220,5	192,9	141,0	157,5	184,3
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	109,7	97,4	129,8	120,3	102,0	113,0
Pharmaindustrie	207,5	312,5	159,9	-	-	234,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	164,2	225,8	252,1	188,5	360,2	220,8
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	214,2	184,6	211,2	281,1	220,9	216,6
Herstellung von Papier und Pappe	190,3	103,8	214,3	148,0	188,8	181,0
Energieversorgung	696,7	1046,4	546,3	1 585,5	600,4	727,6
Baugewerbe	167,3	159,1	146,8	159,0	154,5	158,9
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	132,3	134,2	125,3	136,9	118,9	130,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	293,3	307,2	306,2	310,0	286,0	300,1
Verkehr und Lagerei	136,5	137,0	127,8	124,2	112,7	130,9
Gastgewerbe	94,7	98,0	103,2	100,1	91,1	97,5
Information und Kommunikation	150,3	157,5	180,4	203,9	129,1	158,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister	59,4	123,4	77,4	58,8	43,1	75,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	402,7	566,1	281,8	393,5	358,6	416,7
Unternehmensdienstleister	127,8	124,8	115,4	113,3	108,5	120,7
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	13,0	12,6	11,7	12,9	14,2	12,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	65,7	53,3	75,2	63,3	61,9	63,6
Insgesamt	146,5	144,2	138,4	146,0	131,4	142,6

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

AT30 Umsatzproduktivität mittelständischer Unternehmen¹ 2010–2019 nach Planungsregionen

Planungsregion	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	1 000 EUR					
Mittelrhein-Westerwald	138,1	138,3	141,1	141,5	144,0	146,5
Rhein Hessen-Nahe	131,6	137,7	140,1	140,9	144,0	144,2
Rheinpfalz ²	132,8	131,5	133,7	133,5	137,1	138,4
Trier	131,2	135,5	140,5	138,7	142,9	146,0
Westpfalz	128,7	129,3	130,0	131,1	131,5	131,4
Rheinland-Pfalz	133,7	135,4	138,0	138,2	141,0	142,6
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelrhein-Westerwald	.	-2,6	2,0	0,3	1,8	1,7
Rhein Hessen-Nahe	.	-4,3	1,7	0,6	2,2	0,2
Rheinpfalz ²	.	-2,0	1,7	-0,2	2,7	1,0
Trier	.	-3,4	3,7	-1,3	3,0	2,2
Westpfalz	.	-4,0	0,6	0,9	0,3	-0,1
Rheinland-Pfalz	.	-3,1	2,0	0,1	2,1	1,1
	Messzahl: 2010=100					
Mittelrhein-Westerwald	100	100,1	102,2	102,4	104,3	106,0
Rhein Hessen-Nahe	100	104,6	106,4	107,0	109,4	109,6
Rheinpfalz ²	100	99,0	100,6	100,5	103,2	104,2
Trier	100	103,3	107,1	105,8	108,9	111,3
Westpfalz	100	100,5	101,0	101,9	102,2	102,1
Rheinland-Pfalz	100	101,2	103,2	103,3	105,5	106,6

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Rheinland-pfälzischer Teil des Verbands Region Rhein-Neckar.

Tabellenanhang

AT31 Unternehmen¹ und Umsatz im Handwerk 2019 sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Handwerk 2020 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	Unternehmen	Beschäftigte ^p	Beschäftigte je Unternehmen ²	Umsatz	Umsatz je Beschäftigte/-n ²
	Anzahl			Mill. EUR	1 000 EUR
Mittelständische Unternehmen	27 981	151 957	5,5	22 669	147,1
Kleinstunternehmen	23 821	49 091	2,1	6 699	136,3
Kleine Unternehmen	3 641	62 549	17,6	8 614	134,6
Mittlere Unternehmen	519	40 317	78,8	7 356	179,8
Groß- und Größtunternehmen	95	35 966	388,8	7 936	214,9
Großunternehmen	27	8 437	349,1	632	67,0
Größtunternehmen	68	27 529	404,5	7 304	265,5
Insgesamt	28 076	187 923	6,8	30 605	160,2
	Anteil in %				
Mittelständische Unternehmen	99,7	80,9	x	74,1	x
Kleinstunternehmen	84,8	26,1	x	21,9	x
Kleine Unternehmen	13,0	33,3	x	28,1	x
Mittlere Unternehmen	1,8	21,5	x	24,0	x
Groß- und Größtunternehmen	0,3	19,1	x	25,9	x
Großunternehmen	0,1	4,5	x	2,1	x
Größtunternehmen	0,2	14,6	x	23,9	x
Insgesamt	100	100	x	100	x

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters. – 2 Bei den Berechnungen werden die Beschäftigtendaten des Jahres 2019 verwendet.

AT32 Unternehmen¹ im Handwerk 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen

Unternehmensgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Anzahl					
Mittelständische Unternehmen	28 727	28 886	28 728	28 271	27 696	27 981
Kleinstunternehmen	24 916	24 923	24 741	24 259	23 620	23 821
Kleine Unternehmen	3 374	3 481	3 510	3 516	3 559	3 641
Mittlere Unternehmen	437	482	477	496	517	519
Groß- und Größtunternehmen	65	74	80	80	86	95
Großunternehmen	20	24	28	23	23	27
Größtunternehmen	45	50	52	57	63	68
Insgesamt	28 792	28 960	28 808	28 351	27 782	28 076
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelständische Unternehmen	.	-1,2	-0,5	-1,6	-2,0	1,0
Kleinstunternehmen	.	-1,4	-0,7	-1,9	-2,6	0,9
Kleine Unternehmen	.	-0,0	0,8	0,2	1,2	2,3
Mittlere Unternehmen	.	1,9	-1,0	4,0	4,2	0,4
Groß- und Größtunternehmen	.	4,2	8,1	-	7,5	10,5
Großunternehmen	.	14,3	16,7	-17,9	-	17,4
Größtunternehmen	.	-	4,0	9,6	10,5	7,9
Insgesamt	.	-1,2	-0,5	-1,6	-2,0	1,1
	Messzahl: 2010=100					
Mittelständische Unternehmen	100	100,6	100,0	98,4	96,4	97,4
Kleinstunternehmen	100	100,0	99,3	97,4	94,8	95,6
Kleine Unternehmen	100	103,2	104,0	104,2	105,5	107,9
Mittlere Unternehmen	100	110,3	109,2	113,5	118,3	118,8
Groß- und Größtunternehmen	100	113,8	123,1	123,1	132,3	146,2
Großunternehmen	100	120,0	140,0	115,0	115,0	135,0
Größtunternehmen	100	111,1	115,6	126,7	140,0	151,1
Insgesamt	100	100,6	100,1	98,5	96,5	97,5
	Anteil in %					
Mittelständische Unternehmen	99,8	99,7	99,7	99,7	99,7	99,7
Kleinstunternehmen	86,5	86,1	85,9	85,6	85,0	84,8
Kleine Unternehmen	11,7	12,0	12,2	12,4	12,8	13,0
Mittlere Unternehmen	1,5	1,7	1,7	1,7	1,9	1,8
Groß- und Größtunternehmen	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Großunternehmen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Größtunternehmen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT33 Unternehmen¹ im mittelständischen Handwerk 2010–2019 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Anzahl					
Ausbaugewerbe	11 111	11 447	11 442	11 273	11 136	11 315
Kraftfahrzeuggewerbe	2 800	2 836	2 823	2 764	2 723	2 714
Bauhauptgewerbe	3 891	3 884	3 815	3 739	3 632	3 676
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	3 525	3 578	3 621	3 582	3 509	3 599
Lebensmittelgewerbe	1 769	1 472	1 396	1 320	1 247	1 205
Handwerke für den privaten Bedarf	4 616	4 666	4 646	4 632	4 511	4 536
Gesundheitsgewerbe	1 015	1 003	985	961	938	936
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Ausbaugewerbe	.	-0,8	-0,0	-1,5	-1,2	1,6
Kraftfahrzeuggewerbe	.	-1,8	-0,5	-2,1	-1,5	-0,3
Bauhauptgewerbe	.	-2,5	-1,8	-2,0	-2,9	1,2
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	.	0,2	1,2	-1,1	-2,0	2,6
Lebensmittelgewerbe	.	-4,8	-5,2	-5,4	-5,5	-3,4
Handwerke für den privaten Bedarf	.	-0,5	-0,4	-0,3	-2,6	0,6
Gesundheitsgewerbe	.	-2,0	-1,8	-2,4	-2,4	-0,2
	Messzahl: 2010=100					
Ausbaugewerbe	100	103,0	103,0	101,5	100,2	101,8
Kraftfahrzeuggewerbe	100	101,3	100,8	98,7	97,3	96,9
Bauhauptgewerbe	100	99,8	98,0	96,1	93,3	94,5
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	100	101,5	102,7	101,6	99,5	102,1
Lebensmittelgewerbe	100	83,2	78,9	74,6	70,5	68,1
Handwerke für den privaten Bedarf	100	101,1	100,6	100,3	97,7	98,3
Gesundheitsgewerbe	100	98,8	97,0	94,7	92,4	92,2
	Anteil in %					
Ausbaugewerbe	38,7	39,6	39,8	39,9	40,2	40,4
Kraftfahrzeuggewerbe	9,7	9,8	9,8	9,8	9,8	9,7
Bauhauptgewerbe	13,5	13,4	13,3	13,2	13,1	13,1
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12,3	12,4	12,6	12,7	12,7	12,9
Lebensmittelgewerbe	6,2	5,1	4,9	4,7	4,5	4,3
Handwerke für den privaten Bedarf	16,1	16,2	16,2	16,4	16,3	16,2
Gesundheitsgewerbe	3,5	3,5	3,4	3,4	3,4	3,3

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

**AT34 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Handwerksunternehmen¹ 2010–2020
nach Unternehmensgrößenklassen**

Unternehmensgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^p
	Anzahl						
Mittelständische Unternehmen	146 370	150 157	150 007	151 325	153 242	154 065	151 957
Kleinstunternehmen	52 442	51 323	50 715	50 071	49 607	49 147	49 091
Kleine Unternehmen	58 746	60 749	61 851	62 095	62 780	64 019	62 549
Mittlere Unternehmen	35 182	38 085	37 441	39 159	40 855	40 899	40 317
Groß- und Größtunternehmen	24 313	30 465	30 892	31 707	34 191	36 932	35 966
Großunternehmen	6 673	8 583	9 927	8 334	8 052	9 425	8 437
Größtunternehmen	17 640	21 882	20 965	23 373	26 139	27 507	27 529
Insgesamt	170 683	180 622	180 899	183 032	187 433	190 997	187 923
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Mittelständische Unternehmen	.	-0,0	-0,1	0,9	1,3	0,5	-1,4
Kleinstunternehmen	.	-1,5	-1,2	-1,3	-0,9	-0,9	-0,1
Kleine Unternehmen	.	0,2	1,8	0,4	1,1	2,0	-2,3
Mittlere Unternehmen	.	1,7	-1,7	4,6	4,3	0,1	-1,4
Groß- und Größtunternehmen	.	5,2	1,4	2,6	7,8	8,0	-2,6
Großunternehmen	.	12,5	15,7	-16,0	-3,4	17,1	-10,5
Größtunternehmen	.	2,5	-4,2	11,5	11,8	5,2	0,1
Insgesamt	.	0,8	0,2	1,2	2,4	1,9	-1,6
	Messzahl: 2010=100						
Mittelständische Unternehmen	100	102,6	102,5	103,4	104,7	105,3	103,8
Kleinstunternehmen	100	97,9	96,7	95,5	94,6	93,7	93,6
Kleine Unternehmen	100	103,4	105,3	105,7	106,9	109,0	106,5
Mittlere Unternehmen	100	108,3	106,4	111,3	116,1	116,2	114,6
Groß- und Größtunternehmen	100	125,3	127,1	130,4	140,6	151,9	147,9
Großunternehmen	100	128,6	148,8	124,9	120,7	141,2	126,4
Größtunternehmen	100	124,0	118,8	132,5	148,2	155,9	156,1
Insgesamt	100	105,8	106,0	107,2	109,8	111,9	110,1
	Anteil in %						
Mittelständische Unternehmen	85,8	83,1	82,9	82,7	81,8	80,7	80,9
Kleinstunternehmen	30,7	28,4	28,0	27,4	26,5	25,7	26,1
Kleine Unternehmen	34,4	33,6	34,2	33,9	33,5	33,5	33,3
Mittlere Unternehmen	20,6	21,1	20,7	21,4	21,8	21,4	21,5
Groß- und Größtunternehmen	14,2	16,9	17,1	17,3	18,2	19,3	19,1
Großunternehmen	3,9	4,8	5,5	4,6	4,3	4,9	4,5
Größtunternehmen	10,3	12,1	11,6	12,8	13,9	14,4	14,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

Tabellenanhang

**AT35 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mittelständischer Handwerksunternehmen¹ 2010–2020
nach Gewerbegruppen**

Gewerbegruppe	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ^p
	Anzahl						
Ausbaugewerbe	45 286	48 260	48 727	49 410	50 237	50 344	49 910
Kraftfahrzeuggewerbe	18 350	18 414	18 054	18 038	18 163	18 365	17 951
Bauhauptgewerbe	24 908	25 730	26 078	26 555	26 773	27 332	27 381
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	26 873	27 789	27 819	27 857	29 088	29 665	29 355
Lebensmittelgewerbe	14 569	13 669	13 060	13 013	12 506	12 069	11 732
Handwerke für den privaten Bedarf	10 483	9 815	9 663	9 861	9 839	9 800	9 186
Gesundheitsgewerbe	5 901	6 480	6 606	6 591	6 636	6 490	6 442
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Ausbaugewerbe	.	-0,2	1,0	1,4	1,7	0,2	-0,9
Kraftfahrzeuggewerbe	.	-3,4	-2,0	-0,1	0,7	1,1	-2,3
Bauhauptgewerbe	.	-0,0	1,4	1,8	0,8	2,1	0,2
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	.	1,4	0,1	0,1	4,4	2,0	-1,0
Lebensmittelgewerbe	.	1,9	-4,5	-0,4	-3,9	-3,5	-2,8
Handwerke für den privaten Bedarf	.	0,1	-1,5	2,0	-0,2	-0,4	-6,3
Gesundheitsgewerbe	.	0,6	1,9	-0,2	0,7	-2,2	-0,7
	Messzahl: 2010=100						
Ausbaugewerbe	100	106,6	107,6	109,1	110,9	111,2	110,2
Kraftfahrzeuggewerbe	100	100,3	98,4	98,3	99,0	100,1	97,8
Bauhauptgewerbe	100	103,3	104,7	106,6	107,5	109,7	109,9
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	100	103,4	103,5	103,7	108,2	110,4	109,2
Lebensmittelgewerbe	100	93,8	89,6	89,3	85,8	82,8	80,5
Handwerke für den privaten Bedarf	100	93,6	92,2	94,1	93,9	93,5	87,6
Gesundheitsgewerbe	100	109,8	111,9	111,7	112,5	110,0	109,2
	Anteil in %						
Ausbaugewerbe	30,9	32,1	32,5	32,7	32,8	32,7	32,8
Kraftfahrzeuggewerbe	12,5	12,3	12,0	11,9	11,9	11,9	11,8
Bauhauptgewerbe	17,0	17,1	17,4	17,5	17,5	17,7	18,0
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	18,4	18,5	18,5	18,4	19,0	19,3	19,3
Lebensmittelgewerbe	10,0	9,1	8,7	8,6	8,2	7,8	7,7
Handwerke für den privaten Bedarf	7,2	6,5	6,4	6,5	6,4	6,4	6,0
Gesundheitsgewerbe	4,0	4,3	4,4	4,4	4,3	4,2	4,2

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT36 Umsatz im Handwerk 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen¹

Unternehmensgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Mill. EUR					
Mittelständische Unternehmen	18 622	20 547	20 884	21 306	21 973	22 669
Kleinstunternehmen	6 164	6 520	6 527	6 496	6 573	6 699
Kleine Unternehmen	7 096	7 663	7 873	7 981	8 234	8 614
Mittlere Unternehmen	5 362	6 364	6 485	6 829	7 167	7 356
Groß- und Größtunternehmen	4 658	5 226	5 610	5 961	6 798	7 936
Großunternehmen	452	511	646	458	578	632
Größtunternehmen	4 206	4 715	4 964	5 503	6 220	7 304
Insgesamt	23 280	25 772	26 494	27 267	28 771	30 605
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelständische Unternehmen	.	1,1	1,6	2,0	3,1	3,2
Kleinstunternehmen	.	-0,6	0,1	-0,5	1,2	1,9
Kleine Unternehmen	.	0,9	2,7	1,4	3,2	4,6
Mittlere Unternehmen	.	3,3	1,9	5,3	4,9	2,6
Groß- und Größtunternehmen	.	3,0	7,3	6,3	14,0	16,7
Großunternehmen	.	10,8	26,4	-29,1	26,3	9,3
Größtunternehmen	.	2,3	5,3	10,9	13,0	17,4
Insgesamt	.	1,5	2,8	2,9	5,5	6,4
	Messzahl: 2010=100					
Mittelständische Unternehmen	100	110,3	112,1	114,4	118,0	121,7
Kleinstunternehmen	100	105,8	105,9	105,4	106,6	108,7
Kleine Unternehmen	100	108,0	111,0	112,5	116,0	121,4
Mittlere Unternehmen	100	118,7	120,9	127,4	133,6	137,2
Groß- und Größtunternehmen	100	112,2	120,4	128,0	145,9	170,4
Großunternehmen	100	113,0	142,8	101,3	127,9	139,7
Größtunternehmen	100	112,1	118,0	130,8	147,9	173,6
Insgesamt	100	110,7	113,8	117,1	123,6	131,5
	Anteil in %					
Mittelständische Unternehmen	80,0	79,7	78,8	78,1	76,4	74,1
Kleinstunternehmen	26,5	25,3	24,6	23,8	22,8	21,9
Kleine Unternehmen	30,5	29,7	29,7	29,3	28,6	28,1
Mittlere Unternehmen	23,0	24,7	24,5	25,0	24,9	24,0
Groß- und Größtunternehmen	20,0	20,3	21,2	21,9	23,6	25,9
Großunternehmen	1,9	2,0	2,4	1,7	2,0	2,1
Größtunternehmen	18,1	18,3	18,7	20,2	21,6	23,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT37 Umsatz mittelständischer Handwerksunternehmen¹ 2010–2019 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	Mill. EUR					
Ausbaugewerbe	5 550	6 175	6 305	6 482	6 690	6 877
Kraftfahrzeuggewerbe	4 272	4 749	4 751	4 792	4 935	5 144
Bauhauptgewerbe	3 354	3 726	3 976	4 116	4 241	4 393
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	3 089	3 447	3 420	3 483	3 663	3 784
Lebensmittelgewerbe	1 142	1 107	1 071	1 057	1 050	1 062
Handwerke für den privaten Bedarf	675	711	700	718	721	742
Gesundheitsgewerbe	540	632	661	658	673	668
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Ausbaugewerbe	.	1,8	2,1	2,8	3,2	2,8
Kraftfahrzeuggewerbe	.	2,9	0,0	0,9	3,0	4,2
Bauhauptgewerbe	.	-2,3	6,7	3,5	3,0	3,6
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	.	2,1	-0,8	1,9	5,2	3,3
Lebensmittelgewerbe	.	-0,3	-3,3	-1,3	-0,6	1,1
Handwerke für den privaten Bedarf	.	1,1	-1,6	2,5	0,5	2,9
Gesundheitsgewerbe	.	0,6	4,6	-0,4	2,2	-0,8
	Messzahl: 2010=100					
Ausbaugewerbe	100	111,3	113,6	116,8	120,6	123,9
Kraftfahrzeuggewerbe	100	111,2	111,2	112,2	115,5	120,4
Bauhauptgewerbe	100	111,1	118,6	122,7	126,5	131,0
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	100	111,6	110,7	112,8	118,6	122,5
Lebensmittelgewerbe	100	96,9	93,7	92,5	91,9	93,0
Handwerke für den privaten Bedarf	100	105,3	103,6	106,3	106,8	109,8
Gesundheitsgewerbe	100	117,0	122,4	121,9	124,6	123,6
	Anteil in %					
Ausbaugewerbe	29,8	30,1	30,2	30,4	30,4	30,3
Kraftfahrzeuggewerbe	22,9	23,1	22,7	22,5	22,5	22,7
Bauhauptgewerbe	18,0	18,1	19,0	19,3	19,3	19,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	16,6	16,8	16,4	16,3	16,7	16,7
Lebensmittelgewerbe	6,1	5,4	5,1	5,0	4,8	4,7
Handwerke für den privaten Bedarf	3,6	3,5	3,4	3,4	3,3	3,3
Gesundheitsgewerbe	2,9	3,1	3,2	3,1	3,1	2,9

¹ Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT38 Umsatzproduktivität im Handwerk 2010–2019 nach Unternehmensgrößenklassen¹

Unternehmensgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	1 000 EUR					
Mittelständische Unternehmen	127,2	136,8	139,2	140,8	143,4	147,1
Kleinstunternehmen	117,5	127,0	128,7	129,7	132,5	136,3
Kleine Unternehmen	120,8	126,1	127,3	128,5	131,1	134,6
Mittlere Unternehmen	152,4	167,1	173,2	174,4	175,4	179,8
Groß- und Größtunternehmen	191,6	171,5	181,6	188,0	198,8	214,9
Großunternehmen	67,8	59,5	65,0	55,0	71,8	67,0
Größtunternehmen	238,4	215,5	236,8	235,5	238,0	265,5
Insgesamt	136,4	142,7	146,5	149,0	153,5	160,2
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Mittelständische Unternehmen	.	1,2	1,7	1,1	1,8	2,6
Kleinstunternehmen	.	0,9	1,3	0,8	2,1	2,9
Kleine Unternehmen	.	0,7	0,9	1,0	2,0	2,6
Mittlere Unternehmen	.	1,6	3,7	0,7	0,6	2,5
Groß- und Größtunternehmen	.	-2,0	5,9	3,5	5,8	8,1
Großunternehmen	.	-1,5	9,3	-15,5	30,7	-6,7
Größtunternehmen	.	-0,3	9,9	-0,6	1,1	11,6
Insgesamt	.	0,7	2,6	1,7	3,0	4,4
	Messzahl: 2011=100					
Mittelständische Unternehmen	100	107,6	109,4	110,7	112,7	115,7
Kleinstunternehmen	100	108,1	109,5	110,4	112,7	116,0
Kleine Unternehmen	100	104,4	105,4	106,4	108,6	111,4
Mittlere Unternehmen	100	109,6	113,6	114,4	115,1	118,0
Groß- und Größtunternehmen	100	89,5	94,8	98,1	103,8	112,1
Großunternehmen	100	87,8	96,0	81,1	106,0	98,9
Größtunternehmen	100	90,4	99,3	98,7	99,8	111,4
Insgesamt	100	104,6	107,4	109,2	112,5	117,5

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT39 Umsatzproduktivität mittelständischer Handwerksunternehmen¹ 2010–2019 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	2010	2015	2016	2017	2018	2019
	1 000 EUR					
Ausbaugewerbe	122,5	128,0	129,4	131,2	133,2	136,6
Kraftfahrzeuggewerbe	232,8	257,9	263,2	265,6	271,7	280,1
Bauhauptgewerbe	134,6	144,8	152,5	155,0	158,4	160,7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	114,9	124,0	122,9	125,0	125,9	127,6
Lebensmittelgewerbe	78,4	81,0	82,0	81,2	84,0	88,0
Handwerke für den privaten Bedarf	64,4	72,4	72,4	72,8	73,3	75,7
Gesundheitsgewerbe	91,5	97,5	100,1	99,9	101,4	102,9
	Veränderung zum Vorjahr in %					
Ausbaugewerbe	.	2,0	1,1	1,4	1,5	2,6
Kraftfahrzeuggewerbe	.	6,5	2,0	0,9	2,3	3,1
Bauhauptgewerbe	.	-2,3	5,3	1,7	2,2	1,5
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	.	0,7	-0,9	1,7	0,7	1,3
Lebensmittelgewerbe	.	-2,2	1,2	-0,9	3,4	4,8
Handwerke für den privaten Bedarf	.	1,0	-0,0	0,5	0,7	3,3
Gesundheitsgewerbe	.	-0,0	2,6	-0,2	1,6	1,5
	Messzahl: 2010=100					
Ausbaugewerbe	100	104,4	105,6	107,1	108,7	111,5
Kraftfahrzeuggewerbe	100	110,8	113,0	114,1	116,7	120,3
Bauhauptgewerbe	100	107,5	113,3	115,1	117,7	119,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	100	107,9	106,9	108,8	109,5	111,0
Lebensmittelgewerbe	100	103,3	104,6	103,6	107,1	112,2
Handwerke für den privaten Bedarf	100	112,5	112,4	113,0	113,8	117,5
Gesundheitsgewerbe	100	106,5	109,3	109,1	110,8	112,4

1 Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters.

AT40 Ausbildungsstellenmarkt 2010–2020¹

Merkmal	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Anzahl						
Angebot an Lehrstellen ²	29 339	28 027	27 636	28 802	28 792	28 225	26 413
Nachfrage nach Lehrstellen ³	28 991	26 810	26 533	26 942	27 043	26 930	25 038
neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	28 494	26 238	25 851	26 169	26 226	25 797	23 685
unversorgte Bewerber/-innen	497	572	682	773	817	1 133	1 353
unbesetzte Stellen	845	1 789	1 785	2 633	2 566	2 428	2 728

1 Zählzeitraum jeweils Oktober bis September. – 2 Angebot = neu abgeschlossene Verträge + unbesetzte Stellen. – 3 Nachfrage = neu abgeschlossene Verträge + unversorgte Bewerber/-innen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Bundesinstitut für Berufsbildung; eigene Berechnungen

Tabellenanhang

AT41 Auszubildende 2010–2020 nach Betriebsgrößenklassen¹

Betriebsgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Anzahl						
unter 250 Beschäftigte	54 380	51 338	48 933	46 025	44 555	45 911	50 333
unter 10 Beschäftigte	18 923	14 791	13 887	12 826	12 165	11 985	12 599
10 – 50 Beschäftigte	18 720	19 057	18 187	17 061	16 583	17 235	19 039
50 – 250 Beschäftigte	16 737	17 490	16 859	16 138	15 807	16 691	18 695
250 Beschäftigte und mehr	17 255	17 671	17 335	16 514	16 196	17 312	19 456
250 – 500 Beschäftigte	5 777	5 939	5 533	5 528	5 312	5 404	6 128
500 Beschäftigte und mehr	11 478	11 732	11 802	10 986	10 884	11 908	13 328
Insgesamt	71 635	69 009	66 268	62 539	60 751	63 223	69 789
	Veränderung zum Vorjahr in %						
unter 250 Beschäftigte	-6,5	-2,3	-4,7	-5,9	-3,2	3,0	9,6
unter 10 Beschäftigte	-8,2	-5,2	-6,1	-7,6	-5,2	-1,5	5,1
10 – 50 Beschäftigte	-5,8	-1,3	-4,6	-6,2	-2,8	3,9	10,5
50 – 250 Beschäftigte	-5,4	-0,9	-3,6	-4,3	-2,1	5,6	12,0
250 Beschäftigte und mehr	-2,0	-3,7	-1,9	-4,7	-1,9	6,9	12,4
250 – 500 Beschäftigte	-6,0	-5,5	-6,8	-0,1	-3,9	1,7	13,4
500 Beschäftigte und mehr	0,1	-2,8	0,6	-6,9	-0,9	9,4	11,9
Insgesamt	-5,5	-2,7	-4,0	-5,6	-2,9	4,1	10,4
	Messzahl: 2010=100						
unter 250 Beschäftigte	100	94,4	90,0	84,6	81,9	84,4	92,6
unter 10 Beschäftigte	100	78,2	73,4	67,8	64,3	63,3	66,6
10 – 50 Beschäftigte	100	101,8	97,2	91,1	88,6	92,1	101,7
50 – 250 Beschäftigte	100	104,5	100,7	96,4	94,4	99,7	111,7
250 Beschäftigte und mehr	100	102,4	100,5	95,7	93,9	100,3	112,8
250 – 500 Beschäftigte	100	102,8	95,8	95,7	92,0	93,5	106,1
500 Beschäftigte und mehr	100	102,2	102,8	95,7	94,8	103,7	116,1
Insgesamt	100	96,3	92,5	87,3	84,8	88,3	97,4

¹ Stichtag 30. Juni; Klasseneinteilung erfolgt auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

noch AT41 Auszubildende 2010–2020 nach Betriebsgrößenklassen¹

Betriebsgröße	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Anteil an allen Auszubildenden in %						
unter 250 Beschäftigte	75,9	74,4	73,8	73,6	73,3	72,6	72,1
unter 10 Beschäftigte	26,4	21,4	21,0	20,5	20,0	19,0	18,1
10 – 50 Beschäftigte	26,1	27,6	27,4	27,3	27,3	27,3	27,3
50 – 250 Beschäftigte	23,4	25,3	25,4	25,8	26,0	26,4	26,8
250 Beschäftigte und mehr	24,1	25,6	26,2	26,4	26,7	27,4	27,9
250 – 500 Beschäftigte	8,1	8,6	8,3	8,8	8,7	8,5	8,8
500 Beschäftigte und mehr	16,0	17,0	17,8	17,6	17,9	18,8	19,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
	Ausbildungsquote ² in %						
unter 250 Beschäftigte	6,3	5,4	5,1	4,7	4,5	4,6	5,1
unter 10 Beschäftigte	7,8	6,0	5,6	5,2	4,9	4,9	5,2
10 – 50 Beschäftigte	6,4	5,8	5,4	5,0	4,8	4,8	5,4
50 – 250 Beschäftigte	5,1	4,8	4,5	4,2	4,1	4,2	4,8
250 Beschäftigte und mehr	4,7	4,4	4,3	4,0	3,8	4,0	4,5
250 – 500 Beschäftigte	4,8	4,3	4,0	3,9	3,6	3,6	4,1
500 Beschäftigte und mehr	4,7	4,5	4,4	4,1	3,9	4,2	4,7
Insgesamt	5,8	5,1	4,9	4,5	4,3	4,4	4,9

1 Stichtag 30. Juni; Klasseneinteilung erfolgt auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. – 2 Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

AT42 Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen¹

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Anzahl						
Produzierendes Gewerbe	17 665	15 664	15 168	14 267	14 006	14 380	15 113
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9 916	8 486	8 183	7 545	7 326	7 455	7 905
Verarbeitendes Gewerbe	9 345	7 919	7 646	7 072	6 861	6 955	7 352
darunter							
Chemische Industrie	166	228	221	191	172	171	176
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	141	146	166	152	144	153	161
Maschinenbau	1 347	1 210	1 195	1 140	1 191	1 190	1 232
Metallindustrie	1 930	1 610	1 575	1 424	1 468	1 492	1 527
Gummi- und Kunststoffindustrie	291	314	305	289	299	302	365
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1 915	1 160	1 072	1 005	853	766	773
Pharmaindustrie	41	31	34	39	39	50	63
Metallerzeugung und -bearbeitung	280	226	194	187	156	137	148
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	434	428	374	346	317	323	360
Herstellung von Papier und Pappe	130	125	121	119	119	129	136
Energieversorgung	302	255	229	208	236	256	275
Baugewerbe	7 749	7 178	6 985	6 722	6 680	6 925	7 208
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	34 296	.	31 743	29 678	28 563	29 534	32 999
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11 422	11 761	11 009	10 155	9 539	9 880	11 642
Verkehr und Lagerei	918	1 201	1 172	1 052	1 021	1 055	1 145
Gastgewerbe	3 257	2 367	2 103	1 939	1 791	1 845	2 037
Information und Kommunikation	962	1 080	1 085	958	964	975	1 162
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 094	1 071	1 010	950	860	925	1 065
Grundstücks- und Wohnungswesen	227	.	249	238	230	223	286
Unternehmensdienstleister	4 264	4 373	4 202	3 970	3 881	3 915	4 215
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	9 321	9 139	8 597	8 193	8 170	8 489	9 240
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	2 831	2 379	2 316	2 223	2 107	2 227	2 207
Insgesamt ²	54 380	51 338	48 933	46 025	44 555	45 911	50 333

¹ Stichtag 30. Juni. – ² Die unter „Insgesamt“ ausgewiesenen Werte weichen von den Spaltensummen ab, da nicht alle Wirtschaftsbereiche abgebildet werden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**noch AT42 Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen¹**

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Veränderung zum Vorjahr in %						
Produzierendes Gewerbe	-6,0	-2,5	-3,2	-5,9	-1,8	2,7	5,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-6,3	-3,4	-3,6	-7,8	-2,9	1,8	6,0
Verarbeitendes Gewerbe	-6,3	-3,1	-3,4	-7,5	-3,0	1,4	5,7
darunter							
Chemische Industrie	1,2	2,7	-3,1	-13,6	-9,9	-0,6	2,9
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	-7,8	5,8	13,7	-8,4	-5,3	6,3	5,2
Maschinenbau	-4,8	-4,0	-1,2	-4,6	4,5	-0,1	3,5
Metallindustrie	-7,2	-2,7	-2,2	-9,6	3,1	1,6	2,3
Gummi- und Kunststoffindustrie	-10,5	-2,8	-2,9	-5,2	3,5	1,0	20,9
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	-9,5	-3,2	-7,6	-6,3	-15,1	-10,2	0,9
Pharmaindustrie	925,0	-18,4	9,7	14,7	-	28,2	26,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	12,4	-5,8	-14,2	-3,6	-16,6	-12,2	8,0
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	-15,6	-4,0	-12,6	-7,5	-8,4	1,9	11,5
Herstellung von Papier und Pappe	-5,1	-16,1	-3,2	-1,7	-	8,4	5,4
Energieversorgung	-1,9	-7,6	-10,2	-9,2	13,5	8,5	7,4
Baugewerbe	-5,7	-1,3	-2,7	-3,8	-0,6	3,7	4,1
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	-6,9	.	.	-6,5	-3,8	3,4	11,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	-8,9	-1,8	-6,4	-7,8	-6,1	3,6	17,8
Verkehr und Lagerei	-8,4	-3,1	-2,4	-10,2	-2,9	3,3	8,5
Gastgewerbe	-13,8	-6,8	-11,2	-7,8	-7,6	3,0	10,4
Information und Kommunikation	-5,2	-1,3	0,5	-11,7	0,6	1,1	19,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	-2,4	-9,7	-5,7	-5,9	-9,5	7,6	15,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	-7,0	.	.	-4,4	-3,4	-3,0	28,3
Unternehmensdienstleister	-7,0	-1,9	-3,9	-5,5	-2,2	0,9	7,7
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	-1,6	-1,6	-5,9	-4,7	-0,3	3,9	8,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	-8,1	-0,2	-2,6	-4,0	-5,2	5,7	-0,9
Insgesamt	-6,5	-2,3	-4,7	-5,9	-3,2	3,0	9,6

1 Stichtag 30. Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

noch AT42 Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen¹

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Messzahl: 2010=100						
Produzierendes Gewerbe	100	88,7	85,9	80,8	79,3	81,4	85,6
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	100	85,6	82,5	76,1	73,9	75,2	79,7
Verarbeitendes Gewerbe	100	84,7	81,8	75,7	73,4	74,4	78,7
darunter							
Chemische Industrie	100	137,3	133,1	115,1	103,6	103,0	106,0
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	100	103,5	117,7	107,8	102,1	108,5	114,2
Maschinenbau	100	89,8	88,7	84,6	88,4	88,3	91,5
Metallindustrie	100	83,4	81,6	73,8	76,1	77,3	79,1
Gummi- und Kunststoffindustrie	100	107,9	104,8	99,3	102,7	103,8	125,4
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	100	60,6	56,0	52,5	44,5	40,0	40,4
Pharmaindustrie	100	75,6	82,9	95,1	95,1	122,0	153,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	100	80,7	69,3	66,8	55,7	48,9	52,9
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	100	98,6	86,2	79,7	73,0	74,4	82,9
Herstellung von Papier und Pappe	100	96,2	93,1	91,5	91,5	99,2	104,6
Energieversorgung	100	84,4	75,8	68,9	78,1	84,8	91,1
Baugewerbe	100	92,6	90,1	86,7	86,2	89,4	93,0
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	100	.	92,6	86,5	83,3	86,1	96,2
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	100	103,0	96,4	88,9	83,5	86,5	101,9
Verkehr und Lagerei	100	130,8	127,7	114,6	111,2	114,9	124,7
Gastgewerbe	100	72,7	64,6	59,5	55,0	56,6	62,5
Information und Kommunikation	100	112,3	112,8	99,6	100,2	101,4	120,8
Finanz- und Versicherungsdienstleister	100	97,9	92,3	86,8	78,6	84,6	97,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	.	109,7	104,8	101,3	98,2	126,0
Unternehmensdienstleister	100	102,6	98,5	93,1	91,0	91,8	98,9
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	100	98,0	92,2	87,9	87,7	91,1	99,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	100	84,0	81,8	78,5	74,4	78,7	78,0
Insgesamt	100	94,4	90,0	84,6	81,9	84,4	92,6

¹ Stichtag 30. Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

**noch AT42 Auszubildende von Betrieben mit weniger als 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
2010–2020 nach Wirtschaftsbereichen¹**

Wirtschaftsbereich	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Anteil in %						
Produzierendes Gewerbe	32,5	30,5	31,0	31,0	31,4	31,3	30,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	18,2	16,5	16,7	16,4	16,4	16,2	15,7
Verarbeitendes Gewerbe	17,2	15,4	15,6	15,4	15,4	15,1	14,6
darunter							
Chemische Industrie	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,3
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Maschinenbau	2,5	2,4	2,4	2,5	2,7	2,6	2,4
Metallindustrie	3,5	3,1	3,2	3,1	3,3	3,2	3,0
Gummi- und Kunststoffindustrie	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	3,5	2,3	2,2	2,2	1,9	1,7	1,5
Pharmaindustrie	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7
Herstellung von Papier und Pappe	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3
Energieversorgung	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5
Baugewerbe	14,2	14,0	14,3	14,6	15,0	15,1	14,3
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	63,1	.	64,9	64,5	64,1	64,3	65,6
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	21,0	22,9	22,5	22,1	21,4	21,5	23,1
Verkehr und Lagerei	1,7	2,3	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3
Gastgewerbe	6,0	4,6	4,3	4,2	4,0	4,0	4,0
Information und Kommunikation	1,8	2,1	2,2	2,1	2,2	2,1	2,3
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2,0	2,1	2,1	2,1	1,9	2,0	2,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,4	.	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6
Unternehmensdienstleister	7,8	8,5	8,6	8,6	8,7	8,5	8,4
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	17,1	17,8	17,6	17,8	18,3	18,5	18,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	5,2	4,6	4,7	4,8	4,7	4,9	4,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

1 Stichtag 30. Juni.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

Tabellenanhang

AT43 Auszubildende 2020 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklassen¹

Wirtschaftsbereich	unter 10 Beschäftigte	10 – 50 Beschäftigte	50 – 250 Beschäftigte	unter 250 Beschäftigte	250 – 500 Beschäftigte	500 Beschäftigte und mehr	250 Beschäftigte und mehr	Insgesamt
Produzierendes Gewerbe	3 871	5 805	5 437	15 113	2 829	5 569	8 398	23 511
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 179	2 601	4 125	7 905	2 578	5 517	8 095	16 000
Verarbeitendes Gewerbe	1 154	2 454	3 744	7 352	2 246	5 362	7 608	14 960
darunter								
Chemische Industrie	4	24	148	176	163	1 950	2 113	2 289
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	11	52	98	161	107	887	994	1 155
Maschinenbau	40	292	900	1 232	418	767	1 185	2 417
Metallindustrie	322	653	552	1 527	367	71	438	1 965
Gummi- und Kunststoffindustrie	10	75	280	365	198	431	629	994
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	136	333	304	773	269	93	362	1 135
Pharmaindustrie	.	-	.	63	24	348	372	435
Metallerzeugung und -bearbeitung	5	36	107	148	65	196	261	409
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	42	55	263	360	49	142	191	551
Herstellung von Papier und Pappe	-	14	122	136	138	10	148	284
Energieversorgung	6	47	222	275	219	151	370	645
Baugewerbe	2 692	3 204	1 312	7 208	251	52	303	7 511
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	8 226	12 808	11 965	32 999	2 778	7 282	10 060	43 059
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 756	5 378	3 508	11 642	486	164	650	12 292
Verkehr und Lagerei	45	367	733	1 145	241	272	513	1 658
Gastgewerbe	329	1 053	655	2 037	13	-	13	2 050
Information und Kommunikation	284	442	436	1 162	156	125	281	1 443
Finanz- und Versicherungsdienstleister	299	229	537	1 065	305	310	615	1 680
Grundstücks- und Wohnungswesen	139	84	63	286	-	-	-	286
Unternehmensdienstleister	1 564	1 850	801	4 215	276	198	474	4 689
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	1 632	2 722	4 886	9 240	1 267	5 881	7 148	16 388
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	1 178	683	346	2 207	34	332	366	2 573
Insgesamt²	12 599	19 039	18 695	50 333	6 128	13 328	19 456	69 789

1 Stichtag 30. Juni; Klasseneinteilung erfolgt auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. – 2 Die unter „Insgesamt“ ausgewiesenen Werte weichen von den Spaltensummen ab, da nicht alle Wirtschaftsbereiche abgebildet werden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

noch AT43 Auszubildende 2020 nach Wirtschaftsbereichen und Betriebsgrößenklassen¹

Wirtschaftsbereich	unter 10 Beschäftigte	10 – 50 Beschäftigte	50 – 250 Beschäftigte	unter 250 Beschäftigte	250 – 500 Beschäftigte	500 Beschäftigte und mehr	250 Beschäftigte und mehr	Insgesamt
Produzierendes Gewerbe	30,7	30,5	29,1	30,0	46,2	41,8	43,2	33,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	9,4	13,7	22,1	15,7	42,1	41,4	41,6	22,9
Verarbeitendes Gewerbe	9,2	12,9	20,0	14,6	36,7	40,2	39,1	21,4
darunter								
Chemische Industrie	0,0	0,1	0,8	0,3	2,7	14,6	10,9	3,3
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	0,1	0,3	0,5	0,3	1,7	6,7	5,1	1,7
Maschinenbau	0,3	1,5	4,8	2,4	6,8	5,8	6,1	3,5
Metallindustrie	2,6	3,4	3,0	3,0	6,0	0,5	2,3	2,8
Gummi- und Kunststoffindustrie	0,1	0,4	1,5	0,7	3,2	3,2	3,2	1,4
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	1,1	1,7	1,6	1,5	4,4	0,7	1,9	1,6
Pharmaindustrie	.	-	.	0,1	0,4	2,6	1,9	0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	0,0	0,2	0,6	0,3	1,1	1,5	1,3	0,6
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	0,3	0,3	1,4	0,7	0,8	1,1	1,0	0,8
Herstellung von Papier und Pappe	-	0,1	0,7	0,3	2,3	0,1	0,8	0,4
Energieversorgung	0,0	0,2	1,2	0,5	3,6	1,1	1,9	0,9
Baugewerbe	21,4	16,8	7,0	14,3	4,1	0,4	1,6	10,8
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	65,3	67,3	64,0	65,6	45,3	54,6	51,7	61,7
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	21,9	28,2	18,8	23,1	7,9	1,2	3,3	17,6
Verkehr und Lagerei	0,4	1,9	3,9	2,3	3,9	2,0	2,6	2,4
Gastgewerbe	2,6	5,5	3,5	4,0	0,2	-	0,1	2,9
Information und Kommunikation	2,3	2,3	2,3	2,3	2,5	0,9	1,4	2,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister	2,4	1,2	2,9	2,1	5,0	2,3	3,2	2,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,1	0,4	0,3	0,6	-	-	-	0,4
Unternehmensdienstleister	12,4	9,7	4,3	8,4	4,5	1,5	2,4	6,7
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	13,0	14,3	26,1	18,4	20,7	44,1	36,7	23,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	9,3	3,6	1,9	4,4	0,6	2,5	1,9	3,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

¹ Stichtag 30. Juni; Klasseneinteilung erfolgt auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen



Glossar

Arbeitslose

Arbeit suchende Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, sich bei der Bundesagentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben und für eine Arbeitsaufnahme sofort zur Verfügung stehen.

Arbeitslosenquote

Quotient aus den registrierten Arbeitslosen und den zivilen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose).

Arbeitsplatzdichte im Mittelstand

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in mittelständischen Unternehmen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Arbeitsproduktivität

Verhältnis von Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung zur Zahl der voll- und teilzeitbeschäftigten Erwerbstätigen (Personenkonzept) am Arbeitsort.

Ausbildungsquote

Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Auszubildende

Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung eine betriebliche Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf durchlaufen.

Beschäftigte

Umfassen in dieser Veröffentlichung – sofern nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet – nur Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben. Marginal Beschäftigte werden nicht berücksichtigt.

Betrieb

Niederlassung an einem bestimmten Ort. Zum Betrieb zählen zusätzlich örtlich und organisatorisch angegliederte Betriebsteile. Es muss dort mindestens ein Beschäftigter/eine Beschäftigte im Auftrag des Unternehmens arbeiten.

Bruttoinlandsprodukt

Umfasst den Wert aller in einem bestimmten Zeitraum in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung eines einzelnen Wirtschaftsbereichs ergibt sich als Differenz zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschafts-

bereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung. Werden zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung die Gütersteuern hinzuaddiert und die Gütersubventionen abgezogen, so ergibt sich das Bruttoinlandsprodukt.

Dienstleistungsbereiche

Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, zählen zu den Dienstleistungsbereichen die Teilbereiche „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“, „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal“ sowie „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“. Die Dienstleistungsbereiche umfassen die Abschnitte G bis U der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Erwerbstätige

Personen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebiets („Inland“) einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von ihrem Wohnort und der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, marginal Beschäftigte sowie Beamtinnen und Beamte) unterschieden.

Gewerbebezüge und Gewerbegruppen

Handwerksunternehmen werden gemäß ihrer ausgeübten Tätigkeit bestimmten Gewerbebezügen zugeordnet. Dem Mittelstandsbericht liegt die bis zum 14. Februar 2020 geltende Fassung der Handwerksordnung zugrunde. In der Anlage A der Handwerksordnung wurden 41 zulassungspflichtige Gewerbebezüge genannt; nach der Anlage B Abschnitt 1 gab es 52 zulassungsfreie Gewerbebezüge.

Die einzelnen Gewerbebezüge werden zu folgenden Gewerbegruppen zusammengefasst:

- I Bauhauptgewerbe
- II Ausbaugewerbe
- III Handwerke für den gewerblichen Bedarf
- IV Kraftfahrzeuggewerbe
- V Lebensmittelgewerbe
- VI Gesundheitsgewerbe
- VII Handwerke für den privaten Bedarf

Handwerksunternehmen

Unternehmen, die in die Handwerksrolle oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreie Handwerke betrieben werden können, eingetragen sind.

Kurzarbeit

Als Kurzarbeiterinnen und -arbeiter gelten beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, bei denen wegen eines vorübergehenden Arbeitsausfalles mehr als zehn Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben. Kurzarbeitergeld wird als Lohnersatzleistung nach dem SGB III gewährt. Dabei muss ein erheblicher Arbeitsausfall mit Entgeltausfall aus wirtschaftlich bedingten Gründen vorliegen und bestimmte betriebliche und persönliche Voraussetzungen müssen erfüllt sein.

Marginal Beschäftigte

Personen, die als Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Angestellte keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation als Erwerbstätige gelten, wenn sie in einem einwöchigen Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben. Dazu zählen in Deutschland insbesondere ausschließlich geringfügig entlohnte und kurzfristig Beschäftigte sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (sogenannte »Ein-Euro-Jobs«).

Mittelstandsdichte

Zahl der mittelständischen Unternehmen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Planungsregion (Landesplanerische Region, Raumordnungsregion)

Die Planungsregionen geben die Einzugsbereiche der Oberzentren wieder. Eine Planungsregion setzt sich aus mehreren kreisfreien Städten und Landkreisen zusammen. In Rheinland-Pfalz gibt es die Planungsregionen Mittelrhein-Westerwald, Trier, Rheinhessen-Nahe, Westpfalz sowie den rheinland-pfälzischen Teil des länderübergreifenden Verbands Region Rhein-Neckar (mit Baden-Württemberg und Hessen), die frühere Planungsregion Rheinpfalz.

Produzierendes Gewerbe

Umfasst nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, die Bereiche „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“, „Verarbeitendes Gewerbe“, „Energieversorgung“, „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ sowie „Baugewerbe“ (Abschnitte B bis F).

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

In der Beschäftigungsstatistik werden Beschäftigungsverhältnisse gezählt. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig

und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikantinnen und Praktikanten, Werkstudentinnen und -studenten, Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden, behinderte Menschen in anerkannten Werkstätten oder gleichartigen Einrichtungen, Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen für behinderte Menschen sowie Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr, ein freiwilliges ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst ableisten.

Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamtinnen und Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldatinnen und -soldaten, Wehr- und Zivildienstleistende sowie geringfügig Beschäftigte.

Umsatz (steuerbarer Umsatz)

Umfasst die Lieferungen und Leistungen des Unternehmens.

Informationen über Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen werden dem Unternehmensregister von den Finanzbehörden übersandt. In dem Liefermaterial sind alle Unternehmen enthalten, die zur Abgabe von Umsatzsteuervoranmeldungen verpflichtet sind. Steuerfreie Umsätze sind deshalb größtenteils nicht erfasst. Umsätze für Organkreismitglieder werden für Auswertungszwecke geschätzt.

Umsatzproduktivität

Quotient aus erzielten Umsätzen und Arbeitseinsatz.

In diesem Bericht ist die Umsatzproduktivität definiert als der Umsatz je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Unternehmen

Hier definiert als kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestands bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Entspricht der rechtlichen Einheit des Unternehmensregisters. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert. Damit ist die Definition im Mittelstandsbericht enger gefasst als die Definition der Einheitenverordnung der EU. Nach der europäischen Definition ist ein Unternehmen die kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere hinsichtlich der Verwendung der

ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt.

Unversorgte bzw. unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber

Bewerberinnen und Bewerber, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die Vermittlungsbemühungen laufen.

Verarbeitendes Gewerbe

Umfasst alle Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit schwerpunktmäßig darauf gerichtet ist, Erzeugnisse zu be- und verarbeiten, und zwar überwiegend mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann aber auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren. Das Verarbeitende Gewerbe entspricht Abschnitt C der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Erläuterungen zu den Daten

Definitionen

Mittelständische Wirtschaft

Datengrundlage für die Abgrenzung des Mittelstands ist das Unternehmensregister. Das Unternehmensregister ist eine Datenbank, die „rechtliche Einheiten“ und Niederlassungen aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen umfasst. Es enthält für alle wirtschaftlich aktiven rechtlichen Einheiten die Auswertungsmerkmale Umsatz und Beschäftigte.¹

Die mittelständische Wirtschaft wird rein quantitativ anhand der Merkmale Umsatz und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte abgegrenzt. Die mittelständischen Unternehmen werden anhand ihres Umsatzes und ihrer Beschäftigtenzahl in die drei Größenklassen „Kleinstunternehmen“, „kleine Unternehmen“ und „mittlere Unternehmen“ untergliedert. Mittelständische Unternehmen, die nach den beiden Kriterien Umsatz und Beschäftigte nicht eindeutig einer Größen-

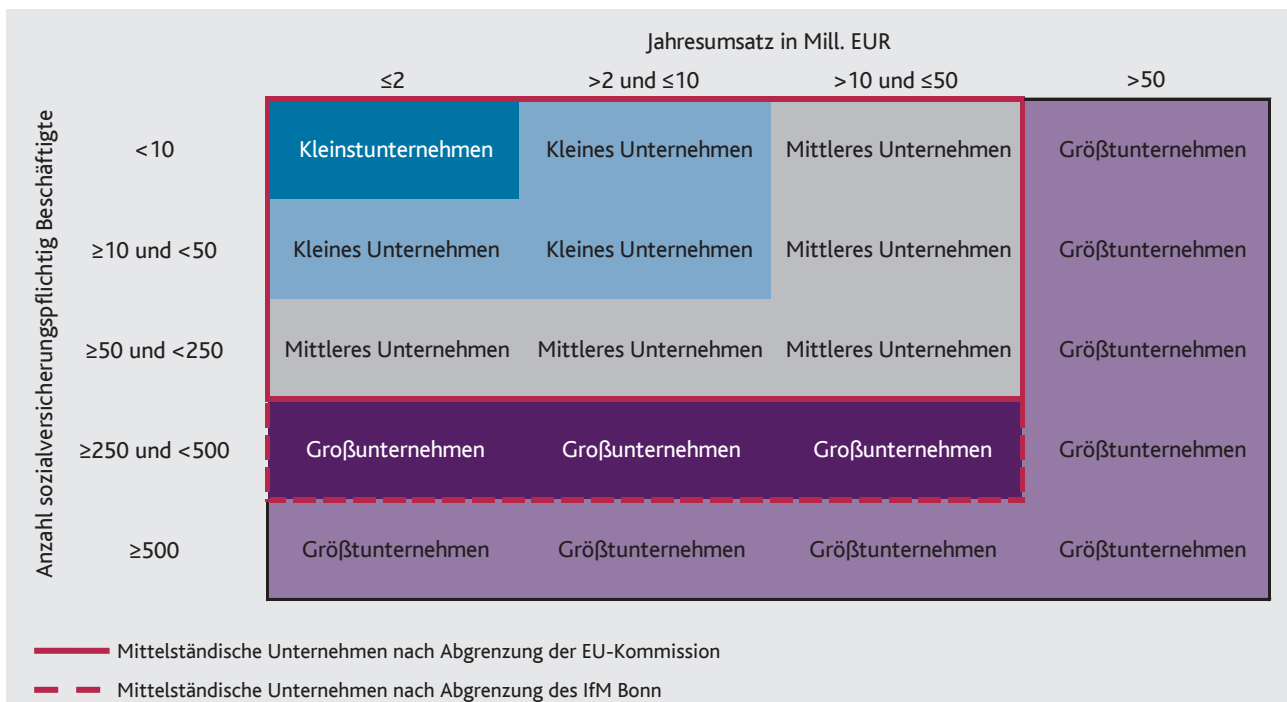
¹ In diesem Mittelstandsbericht werden statt der Begriffe „rechtliche Einheiten“ und „Niederlassungen“ des Unternehmensregisters die Bezeichnungen „Unternehmen“ und „Betriebe“ verwendet, siehe S. 14-15.

klasse zuzuordnen sind, werden der größeren der beiden in Frage kommenden Klassen zugeordnet.

Die Zuordnung der Unternehmen zur mittelständischen Wirtschaft und zu den drei Größenklassen des Mittelstands erfolgt anhand der Werte der Merkmale Umsatz und Beschäftigte separat für jedes einzelne Jahr des Betrachtungszeitraums. Dies kann zur Folge haben, dass ein Unternehmen im Zeitverlauf zwischen dem Mittelstand und der Gruppe der Groß- und Großunternehmen hin- und herwechselt, wenn es die Grenzen für die Zuordnung zum Mittelstand zeitweise über- und zeitweise wieder unterschreitet. Das gleiche gilt für Wechsel zwischen den drei Größenklassen des Mittelstands. Lediglich für die Auswertung der vorläufigen Beschäftigtenzahlen 2020 wird die Zuordnung des Jahres 2019 beibehalten, weil für 2020 im Unternehmensregister noch keine Umsätze enthalten sind.

Erfasst werden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz, unabhängig vom Betriebsort. Das heißt, dass zu den sozialversicherungspflichtig

Ü2 Unternehmenskategorien



Beschäftigten von rheinland-pfälzischen Unternehmen auch Beschäftigte gezählt werden, die an Betriebsorten in anderen Bundesländern arbeiten.

Groß- und Größtunternehmen

Rechtliche Einheiten des Unternehmensregisters mit mehr als 50 Millionen Euro Umsatz zählen zu den Größtunternehmen, unabhängig von der Zahl ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Rechtliche Einheiten mit höchstens 50 Millionen Euro Umsatz, aber mindestens 250 Beschäftigten werden anhand der Beschäftigtenzahl in Groß- und Größtunternehmen unterteilt. Zu den Großunternehmen zählen die Unternehmen mit 250 bis unter 500 Beschäftigten und zu den Größtunternehmen diejenigen mit 500 und mehr Beschäftigten.

Diese zusätzliche Unterteilung bietet die Möglichkeit, bei Bedarf die Ergebnisse der in diesem Bericht verwendeten Mittelstandsdefinition nach der Empfehlung der EU-Kommission mit Ergebnissen nach der Definition des Instituts für Mittelstandsforschung zu vergleichen, die Unternehmen mit unter 500 Beschäftigten zum Mittelstand zählt. Die Umsatzgrenze für die Zugehörigkeit zum Mittelstand liegt sowohl bei der EU-Definition als auch bei der Definition des Instituts für Mittelstandsforschung bei 50 Millionen Euro.

Unschärfen in der Abgrenzung der mittelständischen Wirtschaft

In der Auswertung nicht enthalten sind Kleinstunternehmen, die einen Umsatz von weniger als 17 500 Euro realisieren und keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. nur sehr wenige geringfügig Beschäftigte haben. Während die Umsatzgrenze über den gesamten Berichtszeitraum konstant blieb, gab es beim Beschäftigtenkriterium Änderungen im Zeitverlauf. Im Berichtsjahr 2019 war eine rechtliche Einheit auswertungsrelevant, wenn sie entweder kumuliert über die zwölf Monate des Berichtsjahres mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) oder mindestens zwölf geringfügig entlohnt Beschäf-

tigte hatte. Zuvor mussten es mindestens 2,5 geringfügig Beschäftigte im Jahresdurchschnitt sein.

Als Zeitreihe für den gesamten Betrachtungszeitraum des Mittelstandsberichts liegen im Unternehmensregister nur Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor. Daher konzentriert sich der Bericht auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, obwohl ab dem Berichtsjahr 2019 aus dem Unternehmensregister auch die Zahl der abhängig Beschäftigten, also die Summe aus sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten, ausgewertet werden kann. In der Empfehlung der EU-Kommission ist die Beschäftigtendefinition noch weiter gefasst. Demnach fallen unter Beschäftigte auch die im Unternehmen tätigen Eigentümerinnen bzw. Eigentümer und mithelfenden Familienangehörigen, die in den Beschäftigtenzahlen des Unternehmensregisters nicht enthalten sind.

Nach der Empfehlung der EU-Kommission sollen Auszubildende bei der Ermittlung der Mitarbeiterzahl nicht und Teilzeitbeschäftigte nur mit ihrem Arbeitszeitanteil (Vollzeitäquivalente) berücksichtigt werden. Im Unternehmensregister sind diese Personen, sofern eine Sozialversicherungspflicht besteht, in der Beschäftigtenzahl enthalten.

Im Unternehmensregister sind Umsätze, die von der Umsatzsteuer befreit sind, nur unvollständig abgebildet. Deshalb sind die tatsächlichen Umsätze von Wirtschaftsbereichen, in denen die Erbringung umsatzsteuerfreier Leistungen typisch ist, untererfasst.

Vergleichbarkeit ...

... mit den Mittelstandsberichten anderer Bundesländer und älteren Berichten für Rheinland-Pfalz

Das Unternehmensregister wurde 2017 erstmals als Datenquelle für den rheinland-pfälzischen Mittelstandsbericht verwendet. Dadurch konnten die beiden Merkmale Umsatz und Beschäftigte miteinander kombiniert und der Mittelstand konsistent auf der Unternehmensebene abgegrenzt werden.

Erläuterungen zu den Daten

Durch die Abgrenzung des Mittelstands mithilfe des Unternehmensregisters auf der Unternehmensebene sind allerdings Vergleiche mit den Berichten anderer Bundesländer, die nicht auf dem Unternehmensregister basieren, nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Dies gilt auch für den Vergleich mit älteren Berichten zum Mittelstand in Rheinland-Pfalz bis 2015. Besonders markant sind die Unterschiede bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in den neueren Berichten ab 2017 deutlich niedriger ist als in älteren Berichten. Die Auswertung des Unternehmensregisters hat gezeigt, dass eine Vielzahl der Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten, die im Mittelstandsbericht 2015 der mittelständischen rheinland-pfälzischen Wirtschaft zugerechnet wurden, tatsächlich nicht zu mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz gehörten. Es handelte sich dabei zum einen um Betriebe rheinland-pfälzischer Großunternehmen, die mehr als 50 Millionen Euro Umsatz erwirtschafteten oder die mehr als 250 Beschäftigte hatten und zum anderen

um Betriebe, die Teil von Unternehmen mit Sitz in einem anderen Bundesland waren.

... mit der Handwerkszählung

Die Größenklasseneinteilung (Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen) ist nicht vergleichbar, da die Zuordnung eines Unternehmens zu einer Größenklasse in der Handwerkszählung entweder nach der Beschäftigung oder nach dem Umsatz erfolgt, während die Zuordnung im Mittelstandsbericht auf einer kombinierten Auswertung beider Merkmale beruht.

Der Abgrenzung nach Beschäftigtengrößenklassen in der Handwerkszählung liegt die Zahl aller tätigen Personen (tätige Inhaberinnen und Inhaber, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig entlohnte Beschäftigte) zugrunde, während im Mittelstandsbericht lediglich die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten herangezogen werden.

Ü3 Vergleich Mittelstandsbericht und Handwerkszählung

Mittelstandsbericht	Handwerkszählung
Die Wirtschaftsabschnitte A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung), T (Private Haushalte mit Hauspersonal etc.) und U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) sind nicht enthalten.	In der Handwerkszählung werden diese Wirtschaftsabschnitte berücksichtigt.
Unternehmen mit einem Umsatz von unter 17 500 EUR gehen für das betreffende Jahr nur in die Auswertung ein, wenn sie entweder kumuliert über die zwölf Monate des Berichtsjahres mindestens eine(n) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(n) oder mindestens zwölf geringfügig entlohnt Beschäftigte hatten.	In der Handwerkszählung können Unternehmen enthalten sein, die im Berichtsjahr die Umsatzgrenze unterschreiten, da der Umsatz des vorhergehenden Jahres als Auswahlkriterium dient. Das bedeutet, dass alle Unternehmen, die im Vorjahr einen Umsatz von mindestens 17 500 EUR erwirtschafteten, auch in dem aktuellen Berichtsjahr berücksichtigt werden, unabhängig davon, ob die Umsatzgrenze in diesem Jahr erreicht wurde oder nicht.
Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezieht sich auf einen Stichtag (31. Dezember).	Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergibt sich aus dem Jahresdurchschnitt.

Berichtszeitraum bzw. Aktualität

Wegen der aufwendigen Aufbereitungsarbeiten (z. B. zur Berücksichtigung von Unternehmensverflechtungen) stehen im Unternehmensregister auswertungsrelevante Daten zu Umsätzen und Beschäftigten rechtlicher Einheiten erst mit einer Zeitverzögerung von etwa einem Jahr zur Verfügung. Aus diesem Grund enthält der Bericht 2021 umfassende und konsistente Daten nur bis zum Berichtsjahr 2019. Lediglich die Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen für das Jahr 2020 bereits vor und konnten als „vorläufige Ergebnisse“ für die Unternehmen in der Mittelstandsabgrenzung für das Jahr 2019 in den Bericht einfließen.

Besondere fachliche Hinweise

Auszubildende

Die Ergebnisse zu den Auszubildenden beruhen auf Angaben der Bundesagentur für Arbeit. Bei dieser Statistik liegen lediglich Angaben auf der Betriebsebene vor, sodass von der in dem Bericht üblichen Unternehmensperspektive abgewichen werden muss.

Ein Betrieb im Sinne des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgegrenzte Einheit, in der mindestens eine sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigte Person tätig ist. Hierbei werden in Auswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nur Betriebe ausgewiesen, in denen mindestens eine sozialversicherungspflichtig beschäftigte Person arbeitet.

Die Branchenzuordnung weicht in diesem Abschnitt ebenfalls von der Vorgehensweise in anderen Berichtsteilen ab: Die Zuordnung erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebs. Dieser richtet sich nach dem Betriebszweck oder der wirtschaftlichen Tätigkeit des überwiegenden Teils der Beschäftigten.

Außer bei der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt handelt es sich bei den Daten zu den Auszubildenden um Stichtagsangaben (30. Juni). Die Daten zum Ausbildungsstellenmarkt beziehen sich auf den Zeitraum

vom 1. Oktober des Vorjahres bis zum 30. September des Berichtsjahres. Um alle Bewerberinnen bzw. Bewerber und Berufsausbildungsstellen abzubilden, die während eines Berichtsjahres bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet waren, werden Bewerberinnen bzw. Bewerber und Berufsausbildungsstellen jeweils kumuliert seit Beginn des Berichtsjahres ausgewiesen. Das bedeutet, dass jede Bewerberin und jeder Bewerber bzw. jede Berufsausbildungsstelle, die mindestens einmal während des Berichtsjahres gemeldet war, statistisch bis zum Ende des Berichtsjahres in der Grundgesamtheit enthalten bleibt, auch wenn der Vermittlungsauftrag längst beendet wurde (Prinzip der Anwesenheitsgesamtheit).

Die Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt bildet nur einen Ausschnitt der Ausbildungsverhältnisse ab. So werden lediglich die gemeldeten, noch unbesetzten Ausbildungsstellen bzw. unversorgten Bewerberinnen und Bewerber erfasst. Zudem enthält die Gesamtsumme aus Daten der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter in geringem Umfang Überschneidungen, d. h. Bewerberinnen und Bewerber, die im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Des Weiteren liegen zeitliche Inkonsistenzen vor. Sie ergeben sich unter anderem dadurch, dass ab März 2014 in allen statistischen Auswertungen über die gemeldeten und unbesetzten Berufsausbildungsstellen die Ergebnisse einschließlich der Stellen von Kooperationspartnern dargestellt werden. Auch werden seit dem Berichtsjahr 2015/2016 Ausbildungswege zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen gezählt, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss ermöglichen. Ab dem Berichtsjahr 2016/2017 wurde außerdem die Definition der versorgten Bewerberinnen bzw. Bewerber eingeschränkt, sodass sich die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber erhöhte.

Das in dem Bericht dargestellte Angebot und die Nachfrage nach Lehrstellen unterscheiden sich von der Zahl der Berufsausbildungsstellen und Bewerberinnen bzw. Bewerber für Berufsausbildungsstellen, die in der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt ausgewiesen werden: In den hier durchgeführten Berechnungen werden die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) er-

Erläuterungen zu den Daten

mittelten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge herangezogen und zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern addiert, um die Nachfrage nach Lehrstellen abzubilden. Damit sind Personen, die eine Alternative zur Berufsausbildung gefunden haben, an einer Fördermaßnahme teilnehmen oder einen weiteren Schulbesuch vornehmen und für die keine Vermittlungsbemühungen laufen, nicht mehr in der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen enthalten.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Daten zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und den Arbeitslosen stammen von der Bundesagentur für Arbeit.

Die Daten zur Wertschöpfung sind Ergebnisse des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ und die Daten zu den Erwerbstätigen Ergebnisse des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2020/Februar 2021).

Landwirtschaft

Unternehmen und Betriebe, die dem Wirtschaftszweig Landwirtschaft zugeordnet sind, können nicht mithilfe des Unternehmensregisters ausgewertet

werden. Mit der Landwirtschaftszählung findet in der Regel alle zehn Jahre eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten statt. In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft zusätzlich Agrarstrukturerhebungen (ASE) in einem drei- bis vierjährigen Rhythmus durchgeführt. Die letzte Agrarstrukturerhebung war Teil der Landwirtschaftszählung 2020. Eine Aktualisierung der Auswertung zur Struktur der mittelständischen Landwirtschaft wird erst anhand der Ergebnisse dieser Erhebung möglich sein, da nur in dieser Statistik nach der Rechtsform der Betriebe unterschieden wird. Da die für den Mittelstandsbericht benötigten Ergebnisse der Landwirtschaftszählung nach Rechtsformen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vorlagen, wird das Kapitel zu den mittelständischen Unternehmen in der Landwirtschaft erst wieder im Mittelstandsbericht 2022 enthalten sein.

Wirtschaftssystematische Zuordnung

Die branchenbezogene Einordnung von Unternehmen und Betrieben basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Zur besseren Lesbarkeit und Vereinfachung werden die Bezeichnungen der Bereiche bzw. Branchen in diesem Bericht zum Teil verkürzt (vgl. Ü 4).

Ü4 Wirtschaftssystematische Zuordnung

Bezeichnung im Bericht	WZ 2008	
	Code	Bezeichnung
Produzierendes Gewerbe	B bis F	Produzierendes Gewerbe
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
Verarbeitendes Gewerbe	C	Verarbeitendes Gewerbe
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	C 10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
Herstellung von Papier und Pappe	C 17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
Chemische Industrie	C 20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
Pharmaindustrie	C 21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	C 22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	C 23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
Metallerzeugung und -bearbeitung	C 24	Metallerzeugung und -bearbeitung
Metallindustrie	C 25	Herstellung von Metallerzeugnissen
Maschinenbau	C 28	Maschinenbau
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	C 29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
Energieversorgung	D	Energieversorgung
Baugewerbe	F	Baugewerbe
Ausgewählte Dienstleistungsbereiche	G bis N, P bis S	
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
Verkehr und Lagerei	H	Verkehr und Lagerei
Gastgewerbe	I	Gastgewerbe
Information und Kommunikation	J	Information und Kommunikation
Finanz- und Versicherungsdienstleister	K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Grundstücks- und Wohnungswesen	L	Grundstücks- und Wohnungswesen
Unternehmensdienstleister	M und N	Unternehmensdienstleister (M: Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen; N: Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen)
Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	P und Q	P: Erziehung und Unterricht; Q: Gesundheits- und Sozialwesen
Kunst, Unterhaltung und Erholung; Sonstige Dienstleister	R und S	R: Kunst, Unterhaltung und Erholung; S: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Weiterführende Informationsquellen

- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hrsg.): Radverkehrsentwicklungsplan Rheinland-Pfalz 2030. Eine Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz. Mainz 2021. https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/Radverkehrs_Entwicklungsplan_RLP_2030.pdf

Das Fahrrad ist ein wichtiger Baustein bei der Mobilitätswende. Aufbauend auf der in den letzten Jahrzehnten mit auch radtouristischem Anspruch geschaffenen Infrastruktur ist es das Ziel der Landesregierung von Rheinland-Pfalz, den Stellenwert des Fahrrads als Verkehrsmittel für den Alltag weiter zu stärken. Die vorhandenen Schnittstellen zu zahlreichen bedeutenden Politikfeldern, etwa der Umweltpolitik, der Verkehrssicherheitspolitik, der Sozial- und Gesundheitspolitik sowie der Stadt- und Landesplanung, sind aktiv in den Radverkehrs-Entwicklungsplan Rheinland-Pfalz 2030 integriert.

- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hrsg.): Sichere Beförderung gefährlicher Güter durch Handwerksbetriebe. Mainz 2021. https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/Handwerkerbroschuere_Gefahrgut_RLP_2021.pdf

Informationen und Hilfestellungen für die Beförderung gefährlicher Güter

- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hrsg.): Branchenleitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) für Weinbaubetriebe. Mainz 2020. https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/Branchenleitfaden_zum_deutschen_Nachhaltigkeitskodex_DNK_fuer_Weinbaubetriebe_20200824.pdf

Branchenleitfaden für Weinbaubetriebe, der sich an die knapp 16.000 deutschen Weinbaubetriebe richtet. Unter seiner Anleitung wird der Weg zur Entsprechenserklärung zum DNK – einer Analyse und Selbstausschreibung – geebnet.

- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hrsg.): Designpreis Rheinland-Pfalz 2020 – Kommunikationsdesign. Mainz 2020. https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/Designpreis_Dokumentation_2020.pdf

Dokumentation der ausgezeichneten Arbeiten, ihrer Auftraggeber und Designer.

- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hrsg.): Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019. Mainz 2020. https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/Nachhaltigkeitsstrategie_RLP_Fortschreibung_2019.pdf

Die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind den sechs Prinzipien nachhaltiger Entwicklung zugeordnet, die in der gemeinsamen Erklärung von Bund und Ländern vom 6. Juni 2019 vereinbart wurden.

- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hrsg.): Perspektiven und Potenziale der Wertschöpfung der Fahrzeugindustrie in Rheinland-Pfalz. Eine Studie der Prognos AG im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Mainz 2020. <https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/Prognos-Broschuere-200609.pdf>

- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hrsg.): Unternehmen Zukunft. Nachhaltigkeit im Mittelstand Rheinland-Pfalz. Mainz 2020. https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/UNTERNEHMEN_ZUKUNFT_-_Nachhaltigkeit_im_Mittelstand_RLP.pdf

Die Broschüre „Unternehmen Zukunft“ stellt kleine und mittlere Unternehmen vor, die sich auf den Weg zur Nachhaltigkeit gemacht haben. 30 Unternehmensporträts zeigen in kurzen Texten und mit vielen Bildern, wie sich Nachhaltigkeit erfolgreich in Geschäftsmodellen integrieren lässt.

- Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Hrsg.): 33 Jahre Aktion "Mehr Grün durch Flurbereinigung". Mainz 2020. https://mwvlw.rlp.de/fileadmin/mwkel/Broschueren/33_Jahre_Aktion_mehr_Gruen_durch_Flurbereinigung_2020_Flyer.pdf

Auf freiwilliger Basis kann ein Beitrag zur Verbesserung des Naturhaushaltes und zur Bereicherung des Landschaftsbildes geleistet werden.

Alle Veröffentlichungen des Wirtschaftsministeriums finden Sie unter: <https://mwvlw.rlp.de/de/service/publikationen-und-downloads/>



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT,
VERKEHR, LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Redaktion:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz

Referat „Mittelstand, Gesundheitswirtschaft, Dienstleistungen, Handel und Freie Berufe“

Stiftsstraße 9

55116 Mainz

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14-16

56130 Bad Ems

Erschienen im September 2021

Kostenfreier Download im Internet: www.mwvlw.rlp.de oder www.statistik.rlp.de

© Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz · Mainz · 2021

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet